

KONTAKTSTUDIUM

OFFENES BILDUNGSPROGRAMM
DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Veranstungsverzeichnis
Sommersemester 2021

Helmut Halfmann



Barbara Janocha



Lutz Flörke



Sandra von der Reith



Dagmar Lekebusch



Peter Hühn



„Stellen Sie ruhig mehr Fragen!“

Interview mit Lehrenden des Kontaktstudiums



Fakultätsprogramm

Digitale Lehrveranstaltungen aus den Fakultäten, gemeinsam mit Regelstudierenden

Zusatzprogramm

Nur für Kontaktstudierende: Einführungsveranstaltungen, Geschichte, Literatur u.v.m.

Semesterschwerpunkt

„Entgrenzung“ – aus verschiedenen Fachperspektiven und fachübergreifend

Information und Beratung

Interessentinnen/Interessenten und Teilnehmende können sich zu allen Fragen rund um das Kontaktstudium per E-Mail und Telefon wenden an:

Büro des Kontaktstudiums („KST-Büro“)

E-Mail: kst.zfw@lists.uni-hamburg.de

Tel. +49 40 42838-9705

Fax +49 40 42838-9720

Telefonische Beratungszeiten

montags, dienstags, donnerstags 9.30 bis 12.00 Uhr

mittwochs, donnerstags 13.30 bis 16.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Wir beraten Sie gerne per E-Mail und Telefon.

Das Zentrum für Weiterbildung ist derzeit nicht für Publikumsverkehr geöffnet. Es liegen keine Programmhefte aus, und auch die Anmeldeformulare können nicht persönlich abgegeben werden.

Programmänderungen

Programmänderungen ab 01.04.2021 unter www.zfw.uni-hamburg.de/kst

Impressum

Herausgeber

Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
der Universität Hamburg

Redaktion

Lena Oswald, Karin Pauls, Stefanie Woll

Texteingabe/Satz

Joana Hahne, Marie Laß, Alexander Milik, Mirko Müller

Titel

Magdalene Asbeck (Layout/Fotos/Interview)

Der Wissenschaftliche Direktor Weiterbildung der Universität Hamburg entschied über die aufzunehmenden Lehrveranstaltungen für das Kontaktstudium am 02.02.2021.

Das Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums erscheint für das Sommersemester Anfang März und für das Wintersemester Mitte September.

Hamburg, im Februar 2021

Änderungen und Irrtum vorbehalten



**ZENTRUM
FÜR WEITERBILDUNG**

Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg

Veranstaltungsverzeichnis

für das Sommersemester 2021

Vorlesungszeiten des Sommersemesters 2021

6. April 2021 - 10. Juli 2021

(weitere Informationen: s. S. 4)

Anmeldefristen des Sommersemesters 2021

Berücksichtigung von Anmeldungen für das Losverfahren bis

14. März 2021

(weitere Informationen: s. S. 4)

Anmeldeschluss für UHH-Kennung und Fakultätsveranstaltungen

9. April 2021

(gilt auch für Nachmeldungen, weitere Informationen: s. S. 10)

Programmänderungen ab 1. April 2021 unter

www.zfw.uni-hamburg.de/kst

	Seite
Allgemeine Informationen	
Vorwort	3
Termine und Hinweise	4
Information und Beratung	5
Häufig gestellte Fragen	6
Regelungen für das Kontaktstudium	8
Interessenvertretung der Kontaktstudierenden	9
STiNE, AGORA und Co.....	10
Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg	
Angebote des Zentrums für Weiterbildung (ZFW)	
Zusatzprogramm.....	12
Angebote aus den Fakultäten	
Fakultät 1: Rechtswissenschaft	34
Fakultät 2: Volkswirtschaftslehre	37
Fakultät 2: Sozialökonomie	41
Fakultät 2: Sozialwissenschaften	52
Fakultät 4: Erziehungswissenschaft	55
Fakultät 5: Evangelische Theologie	57
Fakultät 5: Sprache, Literatur und Medien I.....	62
Fakultät 5: Sprache, Literatur und Medien II	72
Fakultät 5: Geschichtswissenschaft	87
Fakultät 5: Philosophie	89
Fakultät 5: Kulturwissenschaften	94
Fakultät 5: Asien-Afrika-Wissenschaften	113
Fakultät 5: Katholische Theologie	119
Fakultät 6: Geschichte der Naturwissenschaften/Biologie	120
Fakultät 6: Chemie	124
Fakultät 6: Erdsystemwissenschaften	128
Fakultät 6: Informatik	130
Fakultät 6: Mathematik	131
Fakultät 6: Physik	134
Fakultät 7: Psychologie	136
Fakultät 7: Bewegungswissenschaft	137
Fakultät 8: Betriebswirtschaftslehre	138
Andere Weiterbildungsangebote	
Allgemeines Vorlesungswesen	140
Anhang	
Zentrum für Weiterbildung	141
Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB	142
Abkürzungsverzeichnis	145
Anmeldeformular mit Belegbogen	(in der Heftmitte)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kontaktstudierende,

wir freuen uns über Ihr Interesse am Kontaktstudium. Im Sommersemester 2020 wurden das Gasthörerstudium und das Kontaktstudium für ältere Erwachsene zum **Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg** zusammengeführt. Beide Programme haben eine lange Tradition an der Universität Hamburg. Wir freuen uns, Ihnen das integrierte Angebot offerieren zu können.

Das Kontaktstudium wendet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger jeden Alters. Sie können sich an der Universität Hamburg wissenschaftlich weiterbilden, ohne dabei einen Studienabschluss anzustreben, z. B. während oder nach einer beruflichen oder familiären Tätigkeit. Das Programm des Kontaktstudiums wird vom Zentrum für Weiterbildung (ZFW) der Universität Hamburg organisiert und bietet die Möglichkeit, an Vorlesungen und Seminaren des ausbildenden Studiums teilzunehmen. Ergänzt werden diese Lehrveranstaltungen aus den Fakultäten durch ein Angebot des ZFW, das so genannte „Zusatzprogramm“, das speziell die Interessen von älteren Kontaktstudierenden berücksichtigt.

Das Zusatzprogramm trägt im Sommersemester 2021 den Themenschwerpunkt **„Entgrenzung“**. Insgesamt 11 Veranstaltungen beschäftigen sich mit diesem Semesterschwerpunkt, wie z. B. die Vorlesung „Entgrenzung‘ – Rom: vom Dorf am Tiber zur antiken Weltmacht“ oder die Vortragsreihen „Krise und Krisendiversität: eine politikphilosophische Perspektive“, „Theater, quo vadis?“ und „Die Expansion des arabischen Reiches bis zum Jahre 750“, ebenso die Seminare „Erzählerische Grenzüberschreitungen“, „Lucian Freud“ und „Max Frisch: Stiller“. Veranstaltungen zum Semesterschwerpunkt sind mit dem nebenstehenden Symbol, einer Lupe, gekennzeichnet.

Zudem bieten wir auch wieder eine Reihe von Veranstaltungen aus den Bereichen Kunst und Kultur, Literatur und Musikwissenschaft an, beispielsweise „Rassismus in Kunst und visueller Kultur“, „Abusir – Die Pyramiden der ‚Söhne der Sonne‘“, „Erzählen in Bildern: Gemälde und Photographien“ und „Symphonien von Schostakowitsch: geheime Musiksprache und ihre Bedeutung“. Fortgesetzt wird auch das Forum Forschen und Lernen, mit Schwerpunkt auf historischen Veranstaltungen. Das Programm wird abgerundet durch fremdsprachliche Themenseminare, Seminare zu wissenschaftlichen Methoden und Techniken sowie zu Medienkompetenzen. Weiterhin offerieren wir ein umfangreiches Beratungsangebot zum Studieninformationsnetz STiNE und den digitalen Plattformen der Universität Hamburg.

Wir hoffen, dass das Programmangebot des Sommersemesters 2021 Ihren Erwartungen und individuellen Bildungsinteressen entspricht, und wünschen Ihnen ein erkenntnis- und erfolgreiches Studiensemester!

Ihr Zentrum für Weiterbildung

STiNE

Alle Kontaktstudierenden erhalten einen Zugang zum Studieninformationsnetz der Uni Hamburg (STiNE). Bitte beachten Sie dazu die Hinweise auf Seite 10f.

Digitales Kontaktstudium

Das gesamte Angebot für das Kontaktstudium im Sommersemester 2021 wird digital durchgeführt. Die Anmeldebestätigung erhalten Sie ebenfalls in digitaler Form (s. S. 4ff.)

Termine und Hinweise

1. Vorlesungszeiten des Sommersemesters 2021

Erster Vorlesungstag	5. April 2021
Letzter Vorlesungstag	10. Juli 2021

Die Pfingstferien 2021 entfallen.

Für das Zusatzprogramm des ZFW können abweichende Vorlesungszeiten gelten. Bitte beachten Sie hierzu die Angaben zu den Veranstaltungen.

2. Anmeldefristen des Sommersemesters 2021

Anmeldebeginn: nach Erscheinen des Verzeichnisses	26. Februar 2021
Berücksichtigung von Anmeldungen für das Losverfahren	14. März 2021
UHH-Kennungen und Fakultätsveranstaltungen	
Hauptanmeldephase	14. März 2021
Nachmeldephase	9. April 2021
Restplatzvergabe Zusatzprogramm	23. April 2021

3. Hinweise

- Zeitangaben
Die Lehrveranstaltungen beginnen bei Angabe der vollen Stunde in diesem Verzeichnis eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“). Die Zeitangabe 10-12 Uhr bedeutet folglich (eine Lehrveranstaltungsstunde dauert 45 Minuten), dass die Veranstaltung um 10.15 Uhr beginnt und um 11.45 Uhr endet. Veranstaltungen, die nicht zur vollen Stunde, sondern mit Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 10.30 Uhr), beginnen bzw. enden exakt zur angegebenen Zeit.
- Angaben zu digitalen Veranstaltungsformaten: Sofern bei Drucklegung bereits bekannt, wird im Verzeichnis angegeben, welche digitalen Plattformen oder Live-meeting-Software für die jeweilige Veranstaltung genutzt wird (weitere Hinweise s. S. 11).
- Für die Richtigkeit der Veranstaltungsankündigungen kann keine Gewähr übernommen werden. Sollte eine angekündigte Veranstaltung keine Angaben hinsichtlich Zeit und Beginn sowie zur Durchführung enthalten oder unkommentiert sein, besteht die Möglichkeit, fehlende Informationen und aktuelle Programmänderungen im digitalen Verzeichnis unter www.stine.uni-hamburg.de zu recherchieren oder unter der Adresse www.zfw.uni-hamburg.de abzurufen. Bitte beachten Sie auch, dass im Zuge universitärer Sonderveranstaltungen (z. B. Tage der Forschung, Universitätstage) Lehrveranstaltungen vereinzelt ausfallen können.
- Das Verzeichnis wird zu jedem Semester neu aufgelegt. Es erscheint für das Sommersemester Anfang März und für das Wintersemester Anfang September. Wer bereits am Kontaktstudium teilgenommen hat, dem wird das Verzeichnis ohne besondere Aufforderung per E-Mail zugesandt, vorausgesetzt, die letzte Teilnahme liegt nicht länger als drei Semester zurück.

Information und Beratung

1. Informationen / Sprechzeiten / Beratung

Interessenten und Kontaktstudierende können sich mit allgemeinen Fragen, die das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der UHH betreffen, wenden an:

Ansprechpartner Lena Oswald, Karin Pauls, Stefanie Woll und Team

Zeiten montags, dienstags, donnerstags 9.30 – 12.00 Uhr
mittwochs, donnerstags 13.30 – 16.00 Uhr u. n. V.

Ort Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg (ehemaliges Fernmeldeamt)
E-Mail: kst.zfw@lists.uni-hamburg.de
Internet: www.zfw.uni-hamburg.de
Tel.: 040/428 38-9705
Fax: 040/428 38-9720

Das Zentrum für Weiterbildung ist derzeit nicht für Publikumsverkehr geöffnet. Es liegen keine Verzeichnisse aus und der Anmeldebogen kann nicht persönlich abgegeben werden. Wir beraten Sie gerne per Telefon oder E-Mail.

2. Anmeldung

Bitte schicken Sie uns Ihre Anmeldung mit Belegbogen, wenn möglich als Anhang per E-Mail an anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de. Anmeldung und Belegbogen lassen sich am Computer direkt ausfüllen. Sie können eine digitale Unterschrift einsetzen oder die unterschriebene Anmeldung einscannen. Alternativ können Sie uns Ihre Anmeldung mit Belegbogen auch per Post schicken. Die Bestätigung über die Veranstaltungen, für die Sie zugelassen wurden, Ihren Teilnahmeausweis sowie die Rechnung erhalten Sie von uns per E-Mail. Teilnehmende ohne E-Mail-Adresse erhalten Ihre Unterlagen auf dem Postweg.

3. Zusatzprogramm für Kontaktstudierende

Sie können aus rund 40 Vortragsreihen und Seminaren des Zusatzprogramms aus unterschiedlichen Fachrichtungen auswählen. Die Vorlesungen, Vortragsreihen und Seminare finden in digitaler Form statt, in der Regel in einer Kombination aus Livemeetings mit Zoom und einer begleitenden Lernplattform (AGORA, OpenOLAT) für Fragen, Diskussionen und zusätzliches Studienmaterial.

4. Fakultätsveranstaltungen

Die Fakultäten öffnen Vorlesungen und Seminare des ausbildenden Studiums für Kontaktstudierende. Die Anzahl der Plätze variiert je nach Veranstaltungsformat und Kapazität. Kontaktstudierende können ausschließlich an digitalen Veranstaltungsformaten teilnehmen.

5. Teilnahmeausweis

Mit Ihrem Teilnahmeausweis für das Kontaktstudium können Sie einen unentgeltlichen Ausweis für die Staats- und Universitätsbibliothek sowie die Fachbereichsbibliotheken beantragen. Die entsprechenden Informationen finden Sie auf der Homepage der Staats- und Universitätsbibliothek. Des Weiteren erhalten Sie Vergünstigungen beim Hochschulsport und Sie können in den Mensen des Studierendenwerks zum Studierendenpreis essen und trinken.

6. Semesterauftaktveranstaltung

Das Semester wird eröffnet mit einer Auftaktveranstaltung für alle Teilnehmenden des Kontaktstudiums und am Kontaktstudium Interessierten. Neben Vorträgen werden Tipps und Informationen gegeben, die den Studienstart erleichtern. Programm und Anmeldung (s. S. 12).

Häufig gestellte Fragen

Auf dieser Seite wollen wir Ihnen in kompakter Form noch einmal einige der am häufigsten gestellten Fragen zum Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg beantworten.

Was ist das Kontaktstudium?

Das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg stellt ein Angebot zur allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung dar. Es bietet die Möglichkeit, an Vorlesungen und Seminaren des ausbildenden Studiums (ab S. 34), gemeinsam mit jungen Studierenden, teilzunehmen. Ergänzt werden diese Lehrveranstaltungen durch Angebote, die vom Zentrum für Weiterbildung (ZFW) speziell für die Teilnehmenden des Kontaktstudiums bereitgestellt werden. Hierbei handelt es sich zum einen um Veranstaltungen zu wechselnden Themenschwerpunkten bzw. Veranstaltungen zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen; zum anderen um studieneinführende und das Studium unterstützende Seminare und Übungen, wie wissenschaftliches Arbeiten und EDV-Veranstaltungen. Diese Angebote – das sog. Zusatzprogramm – finden Sie ab Seite 12.

Was kostet das Kontaktstudium?

Das Kontaktstudium kostet – sofern bei den Veranstaltungen kein Zusatzentgelt ausgewiesen ist – pro Semester EUR 130,-, egal, ob Sie sich für eine oder mehrere Veranstaltungen anmelden. Mit Ihrer Anmeldung zum Kontaktstudium verpflichten Sie sich zur Zahlung des Semesterentgeltes, auch für den Fall, dass Sie aufgrund von Teilnehmerbegrenzungen in den von Ihnen gewählten Veranstaltungen (zunächst) nur an einer Veranstaltung teilnehmen können. Es besteht aber auch die Möglichkeit, in ursprünglich ausgebuchten Veranstaltungen „nachzurücken“, d. h. nachträglich einen frei werdenden Platz zu erhalten.

Gibt es finanzielle Hilfen?

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. gewährt bei finanzieller Härte Kontaktstudierenden auf Antrag einen Zuschuss zum Semesterentgelt (s. farbiges Beiblatt des Fördervereins in der Heftmitte).

Kann ich auch in bar/per Dauerauftrag/mit Kreditkarte zahlen?

Nein, eine Zahlung ist ausschließlich per Überweisung möglich. Bitte geben Sie dabei unbedingt die Rechnungsnummer als Verwendungszweck an.

Ab wann kann ich mich anmelden?

Sie können sich gleich nach Erscheinen des Veranstaltungsverzeichnisses zum Kontaktstudium anmelden. Falls Sie teilnehmerbegrenzte Veranstaltungen belegen wollen, sollte Ihre Anmeldung spätestens am Vortag der Verlosung dem ZFW vorliegen (s. S. 4), da an diesem Tag – sofern erforderlich – die zur Verfügung stehenden Plätze in den teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen verlost werden. Nach der Verlosung erfolgt die Bearbeitung der Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs.

Wie viele Veranstaltungen kann ich belegen, für wie viele werde ich zugelassen?

Sie können mehrere Veranstaltungen belegen, auch aus unterschiedlichen Fakultäten. Sie werden zunächst für maximal vier Veranstaltungen zugelassen (Einzeltermine, Stine-Einführungen sowie die Online-Ringvorlesung (S. 13) nicht mitgerechnet). Je nach Verfügbarkeit können weitere Veranstaltungen freigegeben werden. Bedenken Sie, dass insbesondere ganzsemestrige Veranstaltungen einiges an Vor- und Nachbereitungszeit erfordern.

Kann ich auch noch nachträglich Veranstaltungen belegen?

Ja, Sie können im Laufe des Semesters auch Veranstaltungen nachbelegen (Fristen s. S. 4). Dazu genügt eine Mitteilung per Telefon, E-Mail oder Fax. Ein STINE-Zugang für nachbelegte Veranstaltungen ist nicht in jedem Fall möglich.

Häufig gestellte Fragen

Kann ich auch Veranstaltungen belegen, die nicht im KST-Heft stehen?

Veranstaltungen, die nicht im Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums aufgeführt sind, können nur im Einzelfall und nach Zustimmung der Fakultäten belegt werden. Dafür müssen die entsprechenden Veranstaltungen auf dem Anmeldebogen eingetragen werden. Die Zulassung erfolgt in Abstimmung mit den Fachbereichen. Die Entscheidung über eine Teilnahme kann i. d. R. erst nach dem Ende der Anmeldephase für Regelstudierende erfolgen. Generell von einer Teilnahme ausgenommen sind Sprachlehrveranstaltungen in den sogenannten europäischen Verkehrssprachen (Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch), die den Studierenden des ausbildenden Studiums vorbehalten sind, sowie bestimmte Veranstaltungsgruppen in einzelnen Fachbereichen. Eine Zulassung zu Fakultätsveranstaltungen, die im Sommersemester 2021 in Präsenz durchgeführt werden, ist grundsätzlich nicht möglich. Bitte erkundigen Sie sich ggf. beim ZFW.

Wie erfahre ich, ob eine Veranstaltung wie geplant stattfindet?

Im Universitätsalltag kann es immer einmal vorkommen, dass eine Veranstaltung nicht wie angekündigt stattfindet. Alle aktuellen Änderungen und Ergänzungen finden Sie auf unserer Internetseite und auf STINE. Im Falle kurzfristiger Änderungen bei unseren Zusatzveranstaltungen benachrichtigen wir alle Teilnehmenden, die sich für die betreffende Veranstaltung angemeldet haben.

Wo bleiben meine Unterlagen? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Sie können sich sofort nach Erscheinen des Veranstaltungsverzeichnisses anmelden. Anmeldungen mit teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen bearbeiten wir aber nicht vor dem Stichtag der Verlosung (s. S. 4). Im Übrigen bemühen wir uns, alle Anmeldebestätigungen so schnell wie möglich zu verschicken!

Warum habe ich keinen Platz in einem teilnehmerbegrenzten Kurs erhalten? Ich habe mich doch schon ganz früh angemeldet!

Plätze in teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen werden nach dem Stichtag der Verlosung (s. S. 4) in der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Vor dem Stichtag werden alle Anmeldungen gesammelt. Sind bis zu diesem Tag mehr Anmeldungen eingegangen, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Sollten Teilnehmende ihre zugelosten Plätze nicht wahrnehmen, benachrichtigen wir Interessenten von der Warteliste.

Warum habe ich keinen Platz in einem *nicht* teilnehmerbegrenzten Kurs erhalten?

Auch zu nicht teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen können nicht unbegrenzt viele Interessierte zugelassen werden. Dies hat kapazitive und technische, z. T. auch didaktische Gründe. In einigen Fällen kann es daher auch bei Veranstaltungen ohne Teilnehmerbegrenzung zu Wartelisten kommen.

Wofür brauche ich einen Teilnahmeausweis?

Der Teilnahmeausweis gilt als Beleg dafür, dass Sie im laufenden Semester als Kontaktstudentin/Kontaktstudent an der Universität Hamburg eingeschrieben sind. Er sollte immer mitgeführt und auf Verlangen vorgezeigt werden. Der Ausweis berechtigt Sie außerdem u. a. zur gebührenfreien Ausleihe in der Staatsbibliothek, zur Teilnahme am Hochschulsport (Mitarbeiterpreis) und zum Essen in allen Hamburger Mensen zum Studierendenpreis.

Wann erscheint das nächste Veranstaltungsverzeichnis? Kann ich mir das neue Heft auch zuschicken lassen?

Das Veranstaltungsverzeichnis für das Sommersemester erscheint Anfang März, für das Wintersemester Mitte September. Wenn Sie sich für das Kontaktstudium anmelden, wird Ihnen im folgenden Semester das Veranstaltungsverzeichnis automatisch sofort nach Erscheinen zugeschickt.

Regelungen für das Kontaktstudium

1. Veranstaltungen

Teilnehmende des Kontaktstudiums können Veranstaltungen besuchen, die im vorliegenden Veranstaltungsverzeichnis aufgeführt sind. Hierbei handelt es sich um ausgewählte Veranstaltungen des ausbildenden Studiums, die von den Fakultäten für das Kontaktstudium geöffnet werden, und um zusätzliche Veranstaltungen, ausschließlich für Teilnehmende des Kontaktstudiums.

Beachten Sie bitte, dass die Zulassung zu Veranstaltungen durch eine **Teilnehmerbegrenzung** eingeschränkt sein kann. In diesem Falle stehen für Kontaktstudierende maximal die angegebenen Plätze zur Verfügung. Gehen mehr Anmeldungen zu teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen ein, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los (Stichtag s. S. 4). Nach dem Stichtag erfolgt die Vergabe der Plätze in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen.

2. Anmeldung

Für die Teilnahme am Kontaktstudium ist eine schriftliche Anmeldung beim Zentrum für Weiterbildung (ZFW) und die Zahlung eines Semesterentgeltes erforderlich. Die Anmeldung ist **verbindlich** und gilt für jeweils ein Semester. Ein Anmeldeformular mit Belegbogen befindet sich in der Mitte dieses Heftes. Bitte schicken Sie uns Ihre Anmeldung und den Belegbogen möglichst als Anhang per E-Mail an

anmeldung-kst.zfw@uni-hamburg.de.

Anmeldung und Belegbogen lassen sich am Computer direkt ausfüllen. Sie können eine digitale Unterschrift einsetzen oder die unterschriebene Anmeldung einscannen.

Alternativ können Sie uns Ihre Anmeldung und den Belegbogen auch per Post schicken an:

Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg

oder per Fax (040/428 38-9720). Wenn Sie bereits Teilnehmerin bzw. Teilnehmer des Kontaktstudiums waren, vermerken Sie dieses bitte auf dem Anmeldebogen und geben nach Möglichkeit Ihre Teilnehmernummer an.

Nach Bearbeitung der Anmeldung schicken wir Ihnen die Zulassung zu den belegten Veranstaltungen per E-Mail zu. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie neben Ihrem Belegbogen mit Teilnahmeausweis zum Selbstausschneiden eine Aufforderung zur Zahlung des Teilnahmeentgeltes. Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung unbedingt die Rechnungsnummer als Verwendungszweck an.

Das Entgelt für das Kontaktstudium beträgt zzt. **EUR 130,- pro Semester**. Im Falle finanzieller Härte besteht die Möglichkeit, einen Semesterzuschuss zu beantragen. Diese Zuschüsse werden vom Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. gewährt (s. farbiges Beiblatt des Fördervereins in der Heftmitte).

3. Teilnahmeausweis

Der Teilnahmeausweis ist beim Besuch der Universität Hamburg auf Verlangen vorzuzeigen. Er gilt für jeweils ein Semester und berechtigt auch zur gebührenfreien Ausleihe in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky – sowie zum Essen in den Mensen des Studierendenwerks Hamburg zum Studierendenpreis und zur Teilnahme am Hochschulsport zum Mitarbeiterpreis.

4. Teilnahmebescheinigung

Kontaktstudierende erhalten vom Zentrum für Weiterbildung auf Wunsch eine Bescheinigung über die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen, sofern dies in den betreffenden Veranstaltungen üblich ist. Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist für Teilnehmende des Kontaktstudiums nicht möglich.

Interessenvertretung der Kontaktstudierenden

Sprecherrat – Erweiterter Sprecherrat



Interessenvertretung der Kontaktstudierenden

Nach der Grundordnung der Universität vom 03.09.2015, geändert 12.11.2015, sind die Kontaktstudierenden Angehörige der Universität. Die Interessenvertretung der Kontaktstudierenden der Universität Hamburg arbeitet auf der Grundlage einer eigenen Ordnung, die der Akademische Senat am 17.04.2009 beschlossen hat. Die Interessen der Kontaktstudierenden werden durch den dreiköpfigen Sprecherrat vertreten. Der Sprecherrat wird von bis zu sechs gewählten bzw. kooptierten Beisitzerinnen und Beisitzern beraten und unterstützt (Erweiterter Sprecherrat). Die drei Sprecherinnen bzw. Sprecher und drei Beisitzerinnen und Beisitzer wurden von den Kontaktstudierenden im Wintersemester 2019/20 durch Briefwahl gewählt; zwei Beisitzerinnen und ein Beisitzer wurden kooptiert.

Aufgaben des Sprecherrates

- Vertretung der Interessen der Kontaktstudierenden gegenüber dem Zentrum für Weiterbildung (ZFW), der Universität allgemein, der Behörde für Wissenschaft und Forschung sowie der Öffentlichkeit
- Förderung des Verhältnisses zwischen den Regelstudierenden und den Kontaktstudierenden und untereinander
- Mitwirkung an Inhalt, Umfang und Gestaltung des KST-Veranstaltungsangebotes

Sprecherinnen und Sprecher

Wolfgang Poppelbaum, Dr. Karl-Heinz Höfken, Monika Piwon (Sprecherrat, 01.12.2019 – 30.11.2021)

Beisitzerinnen und Beisitzer

Christine Birgfeld, Edeltraut Flint, Susanne Gromotka, Dieter John, Martina Milatz, Ingrid-H. Verch (Erweiterter Sprecherrat, 01.12.2019 – 30.11.2021)

Beratung

Sie haben Fragen zu Ihrem Kontaktstudium? Erfahrene Kontaktstudierende informieren und beraten Sie.

Kontakt

kst-sprecherrat.zfw@lists.uni-hamburg.de

Führungen

über das Gelände der Universität können coronabedingt im Sommersemester 2021 nicht stattfinden.

Vollversammlung

aller Kontaktstudierenden: Mittwoch, 28.04.2021, 14.00 Uhr via Zoom. Die Einwahldaten werden per E-Mail ab dem 16.04.2021 mitgeteilt.

Kontakt-Café virtuell

jeweils am 1. Freitag des Monats ab 14.00 Uhr, auch in der vorlesungsfreien Zeit, via Zoom; erster Termin im Sommersemester: 09.04.2021 (nicht 02.04.2021!). Eine gesonderte Einladung erfolgt per E-Mail.

Wie erreichen Sie uns?

E-Mail: kst-sprecherrat.zfw@lists.uni-hamburg.de

Internet: www.zfw.uni-hamburg.de/interessenvertretung.html

Postanschrift: Sprecherrat der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden, c/o Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg

STiNE – das Studieninformationsnetz der Universität Hamburg

STiNE ist das Studieninformationsnetz der Universität Hamburg, das im ausbildenden Studium für die Studienverwaltung und als Lern- und Informationsplattform genutzt wird. Seit dem Sommersemester 2014 haben auch Kontaktstudierende Zugang zu STiNE. Hierfür bedarf es einer UHH-Kennung, die das Regionale Rechenzentrum (RRZ) generiert. Die UHH-Kennung wird auch Benutzerkennung oder genannt, auch spricht man von STiNE-Zugangsdaten.



Der STiNE-Zugang ermöglicht es, eigenständig auf Materialien zuzugreifen, die dort für Fakultätsveranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. In STiNE werden die Studierenden außerdem über Veranstaltungsänderungen, wie Ausfälle oder Raumänderungen, informiert. Über das Internet können diese von zu Hause aus abgerufen werden. Darüber hinaus können Sie mit den STiNE-Zugangsdaten auf alle Lernplattformen der Universität, wie OpenOLAT, AGORA und EduCommsy, zugreifen; separate Zugangsdaten für jede einzelne Plattform werden damit obsolet. Zusammen mit den STiNE-Zugangsdaten erhalten Sie außerdem automatisch ein universitäres E-Mail-Postfach. Die Veranstaltungen des Zugangsprogramms sind übrigens nicht in STiNE aufgeführt.

Die STiNE-Zugangsdaten werden Ihnen nach Ihrer Erstanmeldung zum Kontaktstudium per E-Mail zugeschickt. Ihre Zugangsdaten behalten ihre Gültigkeit, wenn Sie sich in nachfolgenden Semestern erneut zum Kontaktstudium anmelden oder lediglich ein Semester pausieren. Sollten Sie länger als ein Semester aussetzen, erhalten Sie neue Zugangsdaten. In Semestern, in denen Sie nicht angemeldet sind, erfolgt eine Deaktivierung Ihrer Zugangsdaten.

STiNE-Zugangsdaten: Voraussetzung für den Erhalt eines STiNE-Zugangs ist die vollständige Angabe der benötigten Daten auf dem Anmeldebogen zum Kontaktstudium in der Heftmitte (inklusive Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Geburtsdatum). Die Zugangsdaten zu STiNE erhalten Kontaktstudierende automatisch ab dem 26. März 2021 durch das Zentrum für Weiterbildung (ZFW).

Wenn Sie einen STiNE-Zugang zu den von Ihnen belegten Veranstaltungen haben möchten, benötigen wir Ihre Anmeldung zum Kontaktstudium möglichst bis zum 14.03.2021, spätestens bis zum 09.04.2021.

Zugang zu den Veranstaltungen in STiNE:

- Die Freischaltung zu den Veranstaltungen in STiNE erfolgt bei Anmeldung bis zum 14.03.2021 **automatisch nach dem 25. März 2021** (d. h. nach Ende der zweiten Anmeldephase für Regelstudierende). Sie selbst müssen keine weiteren Schritte unternehmen.
- Bitte beachten Sie: In der Regel kann es eine STiNE-Freischaltung nur für Veranstaltungen geben, die in unserem Programmheft enthalten sind.

Das ZFW ist für Sie Ansprechpartner in allen STiNE-Fragen.

Detaillierte Informationen über STiNE finden Sie auf unserer Homepage: www.zfw.uni-hamburg.de/kontaktstudium/stine-adora.html

Das Internet und die Neuen Medien haben den Lehr- und Lernalltag an den Universitäten in den vergangenen zehn Jahren massiv verändert. Änderungen und Informationen über Veranstaltungen werden in Teilen ausschließlich digital und in Echtzeit übermittelt und Lehrmaterial nur noch über digitale Lernplattformen zur Verfügung gestellt – Aushänge an der Hörsaal- und dicke Reader in den Institutsbibliotheken findet man dagegen nur noch selten. Um sich in der Fülle der digitalen Angebote und Plattformen zurechtzufinden, haben wir die wichtigsten Informationen für Sie zusammengetragen.



AGORA

- E-Plattform für Veranstaltungen der Fakultät für Geisteswissenschaften
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der UHH-Kennung. Einführungen in die Nutzung von STiNE und AGORA s. S. 32f.
- www.agora.uni-hamburg.de

WLAN

- Zugangsdaten für die Nutzung des universitären WLAN-Netzes werden bei einer Anmeldung zum Kontaktstudium bis zum 09.04.2021 generiert und per E-Mail verschickt.
- Bei erneuter Anmeldung zum Kontaktstudium verlängert, sofern Sie nicht länger als ein Semester ausgesetzt haben.

CommSy

- E-Plattform die von verschiedenen Fakultäten genutzt wird (z. B. Edu-Commsy, MIN-Commsy)
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der UHH-Kennung.
- www.commsy.uni-hamburg.de

OpenOLAT

- E-Plattform für Veranstaltungen aller Fakultäten
- Zugang: Die Anmeldung erfolgt mithilfe der UHH-Kennung.
- www.openolat.uni-hamburg.de

Zoom

- Software für virtuelle Livemeetings
- Zugang: Einladungslink wird per Mail versandt oder auf einer begleitenden E-Plattform bekannt gegeben.
- <https://uni-hamburg.zoom.us>

Sprechstunde Digitales

Wie aktiviere ich meine UHH-Kennung? Wie melde ich mich bei AGORA und OpenOLAT an und wie finde ich dort meine Unterlagen? Alle Fragen rund um das Thema Lernplattformen und virtuelle Seminarräume beantworten wir gerne per E-Mail oder während der telefonischen Sprechzeiten 040/42838-9705

montags, dienstags, donnerstags 9.30-12.00 Uhr

mittwochs, donnerstags 13.30-16.00 Uhr

EDV- und Internet-Veranstaltungen im ZFW-Zusatzprogramm: ab Seite 31

Detailliertere Informationen rund um das Thema digitale Medien an der Universität Hamburg finden Sie auf unserer Homepage: www.zfw.uni-hamburg.de/kontaktstudium/stine-adora.html

Semesterauftaktveranstaltung

Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg

Mittwoch, 7. April 2021, 14 Uhr
Virtuelle Veranstaltung mit Zoom

Begrüßung	Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert Wissenschaftlicher Direktor Weiterbildung
Grußworte	Wolfgang Poppelbaum Sprecherrat der KST-Interessenvertretung/Förderverein
Eröffnungsvortrag	Michelangelo Prof. Dr. Frank Fehrenbach Kunstgeschichtliches Seminar
Informationen	Hinweise und Tipps zum Semesterstart Karin Pauls und Stefanie Woll Zentrum für Weiterbildung

Eine Teilnahme an der Semesterauftaktveranstaltung ist auch ohne vorherige Anmeldung zum Kontaktstudium möglich.

Bitte senden Sie uns eine E-Mail an kst.zfw@lists.uni-hamburg.de, wenn Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen möchten. Die Zugangsdaten werden Ihnen rechtzeitig vor der Veranstaltung per E-Mail zugeschickt.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Thomas Bertram, Markus Marquard
(Koordination)
Wissenschaft und Macht zwischen Fake und Fakt

Ringvorlesung Nr.: **01.010**
Mi 16-18 Uhr/Beginn 21.04.21
Digital YouTube

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Seit dem Wintersemester 2008/09 bieten Einrichtungen der wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer im Rahmen einer Kooperation der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung (BAG WiWA) gemeinsam eine Online-Ringvorlesung (ORV) an. Die einzelnen Vorträge werden per Videokonferenz in die beteiligten Hochschulen übertragen. Bei der anschließenden Diskussion können Fragen aus allen Veranstaltungsorten beantwortet werden. Die ORV findet zu wechselnden gesellschaftlichen Themen statt. Im Sommersemester 2021 soll die Bedeutung von Wissenschaft für die Gesellschaft aus historischer, soziologischer, politischer und wissenschaftstheoretischer Perspektive beleuchtet werden. Die Beiträge des Sommersemesters 2021 kommen aus sieben deutschen Universitäten und werden per Livestream übertragen. Die Teilnahme ist von zu Hause aus möglich. – Geplantes Programm:

21.04.21: „Nachrichten – Fake News/Wie vertrauenswürdig sind Nachrichten?“ – Prof. Bernd-Peter Arnold, Universität Mainz

28.04.21: „Ludwig Bamberger: wirtschaftliche Macht, politische Fakten und persönliche Integrität“ – Prof. Dr. Hans Giessen, Universität des Saarlandes

05.05.21: „Echt original. Von der Bedeutung der Museen für den Wert der Dinge“ – Dr. Thomas Schwark, Leibniz Universität Hannover

12.05.21: „Vertrauen in die Wissenschaft – eine zentrale Ressource für die Bewältigung gesellschaftlicher Krisen“ – Prof. Dr. Martin K. W. Schweer, Universität Vechta

19.05.21: „Streifzüge durch die Erwachsenenbildung auf den Spuren von Wis-

sen und Macht“ – Prof. Dr. Gabriele Molzberger/André Kukuk, Bergische Universität Wuppertal

09.06.21: „Zur Dialektik medialer Aufklärung: Audiovisuelle Wissenschaftskommunikation in sozialen Medien“ – Prof. Dr. em. Hans-Jürgen Bucher, Universität Trier

16.06.21: „Wahr oder falsch? Fakt oder Fake? Kognitive und situative Einflussfaktoren auf das subjektive Wahrheitsempfinden“ – Dr. Lena Nadarevic, Universität Mannheim

Aktuelle Programminformationen, Hinweise zur Durchführung inklusive Zugangsdaten für die Veranstaltung finden Sie unter <https://online-ringvorlesung.de/>

Helmut Halfmann

„Entgrenzung“ – Rom: vom Dorf am Tiber zur antiken Weltmacht

Vorlesung Nr.: **01.011**
Mo 16-18 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Reiz und zugleich die Schwierigkeit des Themas liegen in der Tatsache, dass dem kargen Bild, das Archäologen und Historiker heute produzieren, das farbenprächtige Gemälde der römischen Frühgeschichte gegenübersteht, das uns die antike Überlieferung hinterlassen hat. Selbst die Gründungslegende Roms von den Zwillingen Romulus und Remus wurde nicht von den Römern selbst, sondern erst gegen Ende des 4. Jh. v. Chr. von den Griechen Süditaliens und Siziliens geschaffen. Aufgabe der Vorlesung wird es sein, einen historischen Kern aus den Geschichten der späteren römischen Historiker herauszuschälen und das Wachsen von Stadt und Territorium bis in das 3. Jh. v. Chr. zu verfolgen, um dann die strukturellen Eckpfeiler der künftigen Weltmachtstellung zu benennen.

Literaturhinweise:

* Bringmann, K.: Römische Geschichte, 11. Aufl., München, 2019

* ders.: Geschichte der römischen Republik, 3. Aufl., München, 2017

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Joachim Stange-Elbe

„Muss es sein? – Es muss sein“. Das Streichquartett und seine autobiographisch-programma- tischen Einflüsse

Vorlesung Nr.: **01.012**
Mi 21.04., 28.04., 12.05., 19.05., 26.05.,
02.06., 09.06., 23.06.21, jeweils 14-16 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Muss es sein? – Es muss sein“. Dieses verbale und gleichzeitig musikalisch-motivische Motto stellt Ludwig van Beethoven dem Finalsatz seines letzten Streichquartetts voran. Nicht nur diese Eintragungen fügen sich in einen Reigen von unzeitgemäß anmutenden Wendungen ein, die seinen letzten Streichquartetten immanent sind; einige davon sollen in dieser Vorlesung näher beleuchtet werden. Sie führen – gleichsam in der Tradition stehend – weit über ihre Entstehungszeit hinaus, waren damals unverstänlich und wirken kompositionstechnisch heute noch ungewöhnlich.

Unter außermusikalischen Gesichtspunkten betrachtet, lenken diese Eintragungen in die Noten den Blick auf weitere Werke der kammermusikalischen Gattung des Streichquartetts, die programmatische Einflüsse aufweisen. Wohl versahen Verleger aus kommerziellen Gründen mehrere Quartette nachträglich mit teilweise unsäglichen Titeln (wie beispielsweise Haydns „Rasiermesser-Quartett“), aber erst im Laufe des 19. Jhs. waren es die Komponisten selbst, die mit Titeln und sogar ausführlichen verbalen Erklärungen auf autobiographische und damit höchst persönliche Aspekte hinwiesen. So spielen Reflexionen über die eigenen Lebensumstände (Beethoven, Smetana) ebenso eine wichtige Rolle wie offene oder versteckte Liebesbeziehungen (Janacek, Berg), religiöse (Haydn) oder literarische Einflüsse (Wolf, Nono). Ihre Auswirkungen auf die kompositorische Gestaltung der Quartette ist ein weiteres zentrales Thema dieser Vorlesung.

Peter Hühn

Erzählen in Bildern: Gemälde und Photographien

Vortragsreihe Nr.: **01.013**
Di 13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05.,
18.05.21, jeweils 16-18 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unter Erzählen versteht man normalerweise die sprachliche Darbietung einer Geschichte; und eine Geschichte ist, allgemein formuliert, die zeitliche Zustands- oder Situationsveränderung einer oder mehrerer Personen von einem Anfangsbis zu einem Endpunkt. Geschichten betreffen im Kern immer menschlich bedeutsame Veränderungen, und das heißt, es geht immer auch um psychische, geistige, emotionale Aspekte der menschlichen Existenz der betreffenden Personen. Das normale Medium für die Darbietung von Geschichten ist natürlich die Sprache, in der sich sowohl die Innerlichkeit als auch die zeitliche Dimension der Veränderungen adäquat vermitteln lassen. Von dieser Bestimmung des Erzählens her ist die Möglichkeit des Erzählens in Bildern eigentlich problematisch: Ein Einzelbild kann eigentlich keine zeitliche Entwicklung abbilden, und es kann eigentlich keinen Einblick in die Psyche, das Bewusstsein der Personen geben, da es diese nur von außen, also rein körperlich abbildet.

Diese Vortragsreihe beginnt mit einer allgemeinen Erörterung der Frage, inwiefern man davon sprechen kann, dass Bilder erzählen. Zunächst wird detailliert untersucht, worin genau der Vorgang des Erzählens sowie der des Verstehens einer Erzählung im Grunde bestehen. Dabei wird auch besonders diskutiert, wie „erzählende“ Bilder das Problem der zeitlichen Erstreckung einer Geschichte und der psychischen Relevanz lösen. Daraus wird ein Verfahren entwickelt, wie man Bilder als Darbietung einer Geschichte analysieren kann, auch ganz praktisch. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht dann die Vorstellung und detaillierte Diskussion von zahlreichen Beispielen erzäh-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

lender Bilder, ganz überwiegend von Gemälden, aber auch von einigen Photographien, vom Mittelalter bis in die Gegenwart, in Europa, aber auch mit außereuropäischen Beispielen. Hinsichtlich der Themen oder Gegenstände der Bilder können drei Komplexe unterschieden werden: griechische und römische Mythologie, christliche Religion und biblische Geschichten sowie historische Ereignisse.

Die Bilder werden jeweils vorher in AGORA hochgeladen und durch PowerPoint bei der Vorlesung präsentiert. Vorschläge von Teilnehmer/-innen wie auch Beteiligung mit Fragen und Bemerkungen sind willkommen.

Rolf von der Reith

Kino des Schreckens: Tenden- zen des zeitgenössischen Hor- rorfilms

Vortragsreihe Nr.: **01.014**
Fr 11.06., 18.06., 25.06., 02.07., 09.07.21
jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dem Horrorfilm mag es oft an cineastischer Achtung fehlen – tatsächlich aber ist es eines der innovativsten und wirkmächtigsten Kinogenres, dessen Ideen und Stilmittel längst weite Verbreitung gefunden haben. Internationale Publikumserfolge wie „Insidious“ und „Paranormal Activity“, wie die Stephen-King-Verfilmung „Es“ und der Oscar-prämierte „Get Out“ haben den Begriff eines neuen „goldenen Zeitalters“ des Horrorfilms aktuell werden lassen.

In der Tat hat das Horrorgenre von Beginn an das Kinopublikum fasziniert, und immer wieder haben Filmemacher das Genre erneuert, wenn nicht sogar revolutioniert; zu nennen wären etwa George A. Romeros Zombie-Filme wie „Night of the Living Dead“ (1968) oder die Serienmörder-Reihen „Halloween“ (1978) und „A Nightmare on Elm Street“ (1984), die bis heute stilbildend wirken. Neben einem Überblick über die Geschichte des Horrorfilms soll es in der Veranstaltung

aber vor allem um die allerneuesten Ausprägungen des Horrorgenres gehen – Filme, an denen sich beispielhaft zeigen lässt, wie einerseits Traditionslinien und auch Klischees überdauern, andererseits aber der Horrorfilm immer wieder zur Innovation fähig ist. Zur Analyse der behandelten Filme gehört darüber hinaus der psychologische Aspekt: Worin genau besteht die andauernde Faszination an der filmischen Darstellung von teils extremer Gewalt und übersinnlichen Erscheinungen?

Zu den behandelten Filmen gehören:

„Get Out“, USA 2017, Regie: Jordan Peele

„The Babadook“, USA 2014, Regie: Jennifer Kent

„The Cabin in the Woods“, USA 2012, Regie: Drew Goddard

„The Wailing – Die Besessenen“, Südkorea 2016, Regie: Hong-Jin Na

„Insidious“, USA 2010, Regie: James Wan

„Paranormal Activity“, USA 2007, Regie: Oren Peli

„It Comes At Night“, USA 2017, Regie: Trey Edward Shults

„A Quiet Place“, USA 2018, Regie: John Krasinski

„Hereditary“, USA 2018, Regie: Ari Aster

„The Lighthouse“, USA 2019, Regie: Robert Eggers

Isabelle McEwen

Theater, quo vadis?

Vortragsreihe Nr.: **01.015**
Di 13.04., 27.04., 11.05., 25.05., 08.06.,
22.06.21, jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Niemand weiß zurzeit genau, wann die Theater dem Publikum ihre Tore wieder öffnen werden. Der Termin wird ständig verschoben und die Euphorie, die trotz erheblicher Einschränkungen im Herbst herrschte, ist mit der Ankündigung des zweiten Lockdowns verschwunden. Es wird sie nicht noch einmal geben. Der Philosoph Slavoy Žižek sagte: „Es ist an

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

der Zeit zu akzeptieren, dass die Pandemie die Art und Weise, wie wir existieren, für immer verändert hat“, und das beinhaltet scheinbar die Art und Weise, in der wir Theater machen.

Um mit ihrem Publikum in Kontakt zu bleiben, setzten im Frühling viele Theater sehr schnell digitale Mittel ein. Sie zeigten auf ihren Webseiten Mitschnitte älterer Inszenierungen, aber auch Live-Übertragungen. Da sie keine festen Aufführungsorte haben, sind freie Gruppen ständig auf der Suche nach neuen Orten der Veröffentlichung und daher sind sie Pioniere des Theaters im Netz. Obwohl in den letzten Jahren Livestreaming Bestandteil vieler Inszenierungen geworden ist, hinken die meisten großen Bühnen den digitalen Entwicklungen der Zeit hinterher.

Neu sind heute die Experimente, die das Internet als Plattform für Inszenierungen nutzen, die keinen realen Ort mehr beanspruchen. Viele dieser Experimente werden sicherlich Experimente bleiben, aber andere werden die alltägliche Praxis des Theaters langfristig beeinflussen. 2019 wurde die Akademie für Theater und Digitalität gegründet, die sich der Suche nach einem „rein digitalen Theatererlebnis im virtuellen Raum“ widmet. Jenseits von Überlegungen, die mit der Pandemie zusammenhängen und mit ihr auch verschwinden könnten, wird über eine radikale Entgrenzung des Theaters nachgedacht. Möglicherweise ist ein völlig neues Medium dabei zu entstehen, was für das Theater in seiner ursprünglichen, archaischen Gestalt nicht ohne Konsequenzen bleiben würde.

Diese Vortragsreihe fragt, wohin das Theater sich bewegt und was es in Zukunft sein könnte, was es noch nicht ist. Die Entwicklungen, die angesichts jetziger künstlerischer wie gesellschaftspolitischer Umstände in Erscheinung treten, werden unter die Lupe genommen.

Sandra von der Reith
Weit über die Grenzen der erzählten Welt hinaus – Metafiktion im Roman

Vortragsreihe Nr.: **01.016**
Mi 14.04., 21.04., 05.05., 19.05., 02.06., 16.06., 30.06.21, jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser kolloquialen Vortragsreihe beschäftigen wir uns mit völlig unterschiedlichen Romanen – die allerdings eines gemeinsam haben: sie erzählen nicht nur eine Geschichte, sondern machen darüber hinaus den Vorgang des Erzählens selbst zum Thema – und auch das tun sie auf höchst unterschiedliche Weise. Wir schauen, wie sie beides miteinander verbinden. Das Schreiben über das Schreiben, die Metafiktion, ist dabei kein neues Thema, auch wenn es in der Postmoderne besonders prägnant wurde. So reicht die Auswahl der Texte dieser Reihe von Laurence Sternes *The Life and Opinions of Tristram Shandy, Gentleman*, veröffentlicht 1767, bis hin zu Melanie Sumners *How to Write a Novel* aus dem Jahre 2015.

Die Thematisierung des Erzählens kann auf unterschiedlichste Weise passieren: In Melanie Sumners *How to Write a Novel* und Mark Haddons *The Curious Incident of the Dog in the Night-Time* etwa schreiben die Protagonisten Geschichten, während wir als Leser über ihr Leben lesen: Erzählung und Erzählen fallen zusammen. In Jane Austens *Northanger Abbey* betrachtet die Hauptfigur ihre Welt durch die Brille der Gothic Novel- einer Form der Gruselgeschichte – und entwickelt dadurch naturgemäß ihre ganz eigene Interpretation dessen, was sie beobachtet.

Peter Ackroyds *Chatterton* und A.S. Byatts *Possession: A Romance* sind Recherchen in literarischer Form: Momente des Detektivromans treffen hier auf den historischen Roman, der sog. metahistorische Roman entsteht. In beiden Romanen forschen die Hauptfiguren der Jetztzeitebene über vergangene Zeiten und



Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

decken dabei unbekanntes Zusammenhänge auf – in *Chatterton* etwa stellt sich die Frage, ob der 1770 in London von eigener Hand getötete Dichter seinen Suizid möglicherweise nur vorgetäuscht hat. John Irvings *The World According to Garp* und Laurence Sternes *The Life and Opinions of Tristram Shandy, Gentleman* schließlich beginnen beide vor der Geburt ihrer titelgebenden Hauptfiguren – und beginnen damit bereits, die üblichen Grenzen neu zu definieren. Das geschieht natürlich nicht zufällig, sondern *Garp* bezieht sich hiermit bewusst auf *Tristram Shandy* – und damit auf einen Roman, der alle Grenzen der zu seiner Zeit geläufigen Erzähltechniken überschreitet und somit etwas völlig Neues schafft: einen postmodernen Roman des 18. Jhs. Chronologie wird hier außer Kraft gesetzt, die Erzählebenen fließen bewusst ineinander.

Textgrundlage: Auszüge aus allen Texten werden, im Original und in deutscher Übersetzung, als Diskussionsgrundlage jeweils auf Agora bereitgestellt. Die Texte werden in der unten angegebenen Reihenfolge bearbeitet:

Melanie Sumner: *How to Write a Novel*, 2015

Mark Haddon: *The Curious Incident of the Dog in the Night-Time*, 2003

Jane Austen: *Northanger Abbey*, 1817

A. S. Byatt: *Possession: A Romance*, 1990

Peter Ackroyd: *Chatterton*, 1987

John Irving: *The World According to Garp*, 1979

Laurence Sterne *The Life and Opinions of Tristram Shandy, Gentleman*, 1767

Barbara Janocha
Die Expansion des arabischen Reiches bis zum Jahr 750

Vortragsreihe Nr.: **01.017**
Di 04.05., 11.05., 18.05., 25.05., 01.06.21
jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Nach dem Tod des Propheten Muhammad im Jahre 632 kommt es unter den Umayyaden in nur einhundert Jahren zu

einer erstaunlichen und raschen Ausbreitung des arabischen Reiches, das sich von Spanien bis zum Indus erstreckt. Welches waren die spätantiken Voraussetzungen, die diesen schnellen Siegeszug ermöglicht haben? Die Vortragsreihe beleuchtet die politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den verschiedenen Regionen vor der Eroberung, in den Gebieten Syrien, Iran, Irak, Ägypten, Nordafrika und der Iberischen Halbinsel sowie den Status und die Rolle von Nichtmuslimen unter der Herrschaft der muslimischen Araber.

Literaturhinweise:

- * Berger, L.: Die Entstehung des Islam. Die ersten hundert Jahre. Von Mohammed bis zum Weltreich der Kalifen, München, 2016
- * Halm, H.: Die Araber. Von der vorislamischen Zeit bis zur Gegenwart, München, 2015
- * Krämer, G.: Geschichte des Islam, München, 2005

Thomas K. Schröder
Krise und Krisendiversität: eine politikphilosophische Perspektive

Vortragsreihe Nr.: **01.018**
Do 15.04., 22.04., 29.04., 06.05., 20.05., 27.05., 03.06.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Infolge der gegenwärtigen Coronakrise (Covid-19-Pandemie) scheint es einen Run und Wettstreit um allerneueste und diverse Krisenphänomene zu geben, um eine Art Ranking der Krisen und Krisensymptome: von sozialer und kultureller Krise vor Ort bis zur globalen Welt- und Zivilisationskrise. Salopp gesagt scheint sich fast alles, was lebt, nurmehr im Krisenmodus zu befinden – zumindest aus Sicht einer idiosynkratischen Beobachtung. Doch nicht alles, was uns als Krise erscheint oder präsentiert wird, ist es auch. Und nicht bei allem, was instabil, irritierend oder desorientiert wirkt, handelt es sich auch schon um eine Krise.



Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Wenn man unter Krise mehr als den rein etymologischen Verweis auf „Instabilität, Wandel und Entscheidung“ versteht und auch die begriffliche Definition von Krise als „zeitbedingte Instabilität eines Systems oder Organismus – bei offenem Ausgang“ für unzureichend hält, dann wäre zumindest vorab zu klären, welche Diversitäten sich unter dem Rubrum Krise denn überhaupt versammeln lassen!? Sind z. B. medizinische, soziale, politische, ökonomisch-ökologische und kulturelle Krisen stets von gleicher oder vergleichbarer Art? Betreffen etwa die Krise Europas, die Krise der Demokratie oder gar die Krise der gesamten westlichen Zivilisation dieselbe Symptomatologie? Und sind am Ende gar „Klima und Krieg“ oder „Pandemie und Gesellschaft“ auf dieselbe oder vergleichbare Art Krisen – und deshalb ähnlich zu bewältigen – wie etwa bestimmte sozialpsychologische oder soziokulturelle Identitätskrisen?

Der Umgang mit dem Thema „Krise“ befindet sich u. U. selbst in einer Art Krise – ist zumindest aber inflationär und äußerst unübersichtlich. Die Veranstaltung dient deshalb dem Versuch, einen Überblick über die derzeit in der Öffentlichkeit zirkulierende Krisendiversität zu verschaffen, um dann, in einem zweiten und dritten Schritt, einen zeitkritischen Krisenbegriff in politikphilosophischer Perspektive vorzustellen.

Literaturhinweise:

- * Gentili, D.: Krise als Regierungskunst, Leipzig, 2020
- * Mergel, Th. (Hg.): Krisen verstehen, Frankfurt a. M., 2012
- * Michalski, K. (Hg.): Über die Krise, Stuttgart, 1986

Gabriele Himmelmann Paris in den Jahren von 1900 bis 1950: Zentrum der modernen Kunst

Vortragsreihe Nr.: 01.019
Mo 12.04., 19.04., 26.04., 03.05., 10.05., 17.05.21, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In den ersten Jahrzehnten des 20. Jhs. galt Paris als Welthauptstadt der Kunst. Hier nahm die künstlerische Avantgarde eine rasante und dynamische Entwicklung. Man verabschiedete sich mit Vehemenz von den Darstellungsformen der Tradition, die man als nicht mehr geeignet erlebte, die moderne Welterfahrung zu transportieren.

Wir betrachten gemeinsam die wichtigsten Entwicklungslinien in der Kunst – Fauvismus, Surrealismus, Orphismus, Kubismus sowie die Skulptur der Moderne – und werden sehen, dass mit drastisch veränderten Gestaltungsmitteln eine neue Erfassung der Wirklichkeit angestrebt wird.

Literaturhinweise:

- * Hollein, M. (Hg.): Esprit Montmartre. Die Bohème in Paris um 1900, München, 2014
- * Schneede, U. M.: Die Kunst der Klassischen Moderne, München, 2009

Annegret Friedrich Rassismus und postkoloniale Strategien in visueller Kultur und zeitgenössischer Kunst

Vortragsreihe Nr.: 01.020
Di 20.04., 27.04., 04.05.21
jeweils 17.00-19.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vom schwarzen Pagen in der Bildnarration bis zur vielfältigen, durchweg sexuell konnotierten Faszination des „Exotischen“: Rassismus und Kolonialismus haben die visuelle Kultur der vergangenen fünfhundert Jahre entscheidend mitgeprägt. In unserer Vortragsreihe untersuchen wir die komplexen Muster der Abwertung, der Stereotypenbildung, der Vereinnahmung des „Fremden“ sowie die Transformation der Symbole: Wie wurde beispielsweise aus einer Geste der Unterwerfung, dem demütigen Niederknien eines Sklaven unter das weiße, christliche Regime, wie sie eine Vignette des Abolitionismus im 18. Jh. zeigt, ein

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

kraftvolles Zeichen des Widerstands der „Black Lives Matter“-Bewegung? Wie setzen sich Künstler/-innen heute mit den Bildpolitiken eines strukturellen und mächtigsten Rassismus auseinander?

Literaturhinweise:

- * Friedrich, A. u. a. (Hg.): Projektionen. Rassismus und Sexismus in der Visuellen Kultur, Marburg, 1997
- * Schmidt-Linsenhoff, V.: Ästhetik der Differenz. Postkoloniale Perspektiven vom 16. bis 21. Jh., Marburg, 2010

Gabriele Paulix Bauhäusler in den USA revisited

Vortragsreihe Nr.: 01.021
Di 13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 18.05., 01.06., 08.06.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mit dem Bauhaus-Jubiläum 2019 sind viele Facetten des Bauhauses und seiner Wirkung über Deutschland hinaus ausgeleuchtet worden. In dieser Veranstaltung wollen wir uns mit dem Wirken (aber auch Wandel) ehemaliger Bauhäusler und der Bauhaus-Idee in den vier „Nuklei“ (Walter Gropius' Terminologie) Black Mountain College, New Bauhaus Chicago, Illinois Institute of Technology (IIT) und Harvard Graduate School of Design in den USA im Rahmen eines architekturhistorischen und kulturwissenschaftlichen Kontextes jener geschichtsträchtigen Dekaden befassen. Die USA waren zu Zeiten des Bauhauses im Hinblick auf moderne Architektur und Kunst keineswegs ein Niemandsland. Die legendäre Armory Show von 1913 in New York hatte die zeitgenössische Kunst aus ihrem Nischendasein in die breite Öffentlichkeit geholt und Museumsneugründungen etablierten diesen Sammlungsschwerpunkt fast umgehend. Die Skelettbauweise war – zwar noch unter dem Mantel des Eklektizismus – längst Tagesgeschäft und präsentierte mit dem Empire State Building just in jenen Jahren die Superlative der Architekturge-schichte. Dementsprechend fanden die

als Exilanten auf den US-amerikanischen Bildungsmarkt treffenden Bauhäusler in der Implementierung der Bauhaus-Ideen – nach Überwindung einiger Hürden – einen ausgesprochen fruchtbaren Boden vor. Rückblickend kommentierte Mies van der Rohe den weitreichenden Einfluss des Bauhauses in den USA folgendermaßen: „Eine solche Resonanz kann man nicht mit Organisation erreichen und nicht mit Propaganda. Nur eine Idee hat die Kraft, sich so weit zu verbreiten.“ Mit dieser Einschätzung liegt der dritte Bauhausdirektor und erste Leiter der Architekturabteilung des IIT in Chicago freilich nicht ganz richtig. Tatsächlich spielten, wie zu zeigen sein wird, Propaganda und Instrumentalisierung der Bauhaus-Idee bei deren Verbreitung eine nicht ganz unbedeutende Rolle.

Literaturhinweise:

- * Kentgens-Craig, M.: The Bauhaus and America. First Contacts 1919-1936, Cambridge, MA, 1999
- * Blume, E. u. a. (Hg.): Black Mountain. Ein interdisziplinäres Experiment 1933-1957, Leipzig, 2015
- * Hahn, P./Engelbrecht, L. C. (Hg.): 50 Jahre New Bauhaus. Bauhausnachfolge in Chicago, Berlin, 1987

Dagmar Lekebusch Schatzkammern als Spiegelbilder pompöser Repräsentation am Beispiel des Grünen Gewölbes

Vortragsreihe Nr.: 01.022
Fr 21.05., 28.05., 11.06., 18.06.21
jeweils 15.30-17.00 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Schatz- und Wunderkammern faszinieren bis heute und bringen die Betrachter/-innen zum Staunen. Im Rahmen der Vortragsreihe wird die Historie dieser repräsentativen Sammlungen beleuchtet und das Grüne Gewölbe in Dresden exemplarisch en détail unter die Lupe genommen. Diese von August dem Starken zwischen 1723 und 1730 in den Räumen seines Residenzschlosses errichtete

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Schatzkammer beherbergt eine einzigartige Sammlung europäischen Kunsthandwerks.

Bis heute spiegelt sich hier die Pracht erlesener exotischer Materialien ebenso wider wie die Kunstfertigkeit der Hofbildhauer, wie die eines Johann Melchior Dinglingers. Dinglinger war einer der bedeutendsten Künstler am sächsischen Hof. Allerdings ist er, wie viele Kollegen seiner Zunft, kaum in unser Bewusstsein gelangt, ganz im Gegensatz zu Malern oder Architekten der Barockzeit. Dinglinger schuf gemeinsam mit seinen Brüdern Galanteriearbeiten, Kabinettstücke und Schmuck, die in der europäischen Kunstgeschichte einen einzigartigen Rang einnehmen. Erinnert sei etwa an das „Goldene Kaffeezeug“ oder das aus Gold und Edelsteinen bestehende Figurenensemble des „Hofstaats des Großmoguls Aurang-Zeb“.

Durch den spektakulären Einbruch im November 2019 sind der Sammlung des Grünen Gewölbes und der Nachwelt unwiederbringliche Kunstwerke verloren gegangen. Die Vortragsreihe eröffnet die Möglichkeit, einer der berühmtesten Schatzkammern der Welt zwar virtuell, aber vollständig einen Besuch abzustatten.

Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft, einen Kurzbeitrag/Input für die Teilnehmenden zu leisten.

Literaturhinweise:

* Literaturhinweise werden zum Beginn der Veranstaltung im AGORA-Raum zu finden sein.

Evelyn Hincke
Besondere Gesteine der Erdgeschichte

Vortragsreihe/Übung Nr.: 01.023
Mi 07.04., 14.04., 21.04., 28.04., 05.05., 12.05.21, jeweils 10-12 Uhr
Mi 07.04., 14.04., 21.04., 28.04., 05.05., 12.05.21, jeweils 12.00-12.30 Uhr (Übung)
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Es werden Gesteine und Gesteinsgruppen vorgestellt, die spezielle Geschichten zu erzählen haben, so z. B. im Zusammenhang mit der Bildung der Erde oder den frühen Gesteinen auf der Erde. Besondere Bildungsbedingungen werden erklärt und es wird aufgezeigt, welche Aussagen bei Sedimenten in Bezug auf Umweltbedingungen, Klima und Ökologie möglich sind. Insbesondere werden folgende Gesteine/Gesteinsgruppen behandelt:

- Meteorite und Impaktschmelzgesteine
- archaische Gesteine: Komatiite, Sandsteine mit Biomatten, Bändereisenminerale, Kimberlite
- Gesteine der ozeanischen Lithosphäre in Ophiolith-Komplexen (u. a. Peridotite, Serpentinite, Kumulatgesteine)
- Konkretionen in Sedimentiten (u. a. Flint, Toneisensteine, Pyritknollen, Bohnerze)
- biogene fossilreiche Sedimentite wie Schillkalke, Schneckensande, Muschelpflaster, Aptychenkalke
- magmatische Orbiculite (Kugelgranite), metamorphe Granulite u. a.

Vorträge und Übungen finden über Zoom statt. Ergänzendes Material wird in einem AGORA-Raum bereitgestellt. Dort sind auch die Zugangsdaten für die Zoom-Meetings abzurufen.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Grundlagen der Gesteinsbestimmung sollten bekannt sein.

Evelyn Hincke (Koordination)
Spezielle Aspekte aus Geologie und Naturwissenschaften – Beiträge von Teilnehmern für Teilnehmer

Vortragsreihe Nr.: 01.024
Mi 19.05., 26.05., 02.06., 09.06., 16.06.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnehmer der Vortragsreihe „Grundlagen der Gesteinsbestimmung“ haben in dieser Veranstaltung die Möglichkeit, in

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Barbara Janocha
Der schiitische Iran – Religion, Politik und Kultur in den Gesellschaften des Nahen und Mittleren Osten

Seminar Nr.: 01.026
Do 03.06., 10.06., 17.06., 24.06., 01.07., 08.07.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Islam hat über die Jahrhunderte in verschiedenen Ländern und Kulturen eine sehr unterschiedliche Ausprägung gefunden. Die meinungsbildende Berichterstattung über den Nahen und Mittleren Osten konzentriert sich häufig auf den innerislamischen Konflikt zwischen Sunniten und Schiiten. Allzu oft geraten hierbei die gesellschaftspolitischen und sozialen Verhältnisse in den jeweiligen Staaten sowie die Regionalpolitik in den Hintergrund. Anlässlich der Wahl des Parlamentspräsidenten im Iran im Juni 2021 schauen wir in diesem Semester schwerpunktmäßig auf den schiitisch geprägten Iran. Thematisiert werden die Ursprünge und die Geschichte der Schia vom ausgehenden 7. Jh. bis zur iranischen Revolution 1979 und der Situation heute.

Das Seminar beinhaltet Textarbeit und aktive Recherche der Teilnehmenden, so dass wir gemeinsam die aktuelle Weltpolitik in den Blick nehmen, per Zeitungsartikel, Internetseiten, Videos aus den Mediatheken u. a.

Literaturhinweise:

- * Halm, H.: Die Schiiten, München, 2015
- * Kraitt, T.: Sunniten gegen Schiiten. Zur Konstruktion eines Glaubenskrieges, Wien, 2019
- * Navai, R.: Stadt der Lügen. Liebe, Sex und Tod in Teheran, Zürich, 2016

eigenen Vorträgen ihre speziellen Kenntnisse und Erfahrungen einschließlich Reise-Eindrücken den anderen Teilnehmern vorzustellen. Anschließend ist die Möglichkeit für Fragen und Diskussion gegeben. – Vorgesehene Themen:

19.05.21: „Geologische und kulturelle Höhepunkte Neufundlands“, Teil 2 – Herr Paetzel
26.05.21: „Alaska – Die Wisconsin-Kaltzeit in Nordamerika“ – Frau Schmidt
02.06.21: „Wie entstehen „Porphyre“? – Beispiele aus Skandinavien“ – Frau Kraeft
09.06.21 „Magnetische Phänomene in der Geologie“ – Herr Schulz-Homeier
16.06.21: „Bodenschätze von Australien“ Herr Dr. Schumacher

Annemarie Gerhard
Spezielle Paläontologie: Riffbauer in der Erdgeschichte

Vortragsreihe Nr.: 01.025
Di 13.04., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 18.05.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Seit rund 2 Milliarden Jahren entstehen biogene Riffstrukturen in den Weltmeeren. Ihre wichtigsten fossilen bis rezenten Erbauer (Korallen, Bivalven, Schwämme etc.) und deren Relevanz im Verlauf der Erdgeschichte bilden den Schwerpunkt dieser Vortragsreihe. Neben einer Einführung in die Taxonomie der beteiligten Organismengruppen werden die geographische Verbreitung und die stratigraphische Reichweite der Riffe erläutert. Hieraus ergibt sich folgende Themengliederung:

- Riffstrukturen, Aufbau und Differenzierungsmerkmale
- Riffbauer des Proterozoikums
- Riffbauer des Paläozoikums
- Riffbauer des Mesozoikums I
- Riffbauer des Mesozoikums II
- Riffbauer des Känozoikums
- Rezent Riffe

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Rolf von der Reith Medien im Krisenmodus – wie die Pandemie den gesellschaftlichen Diskurs im Wahljahr verändert

Seminar Nr.: 01.027
Fr 16.04., 23.04., 30.04., 21.05., 28.05.21
jeweils 12-14 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Folgen der weltweiten Corona-Krise sind auch in den Medien allgegenwärtig – nicht nur durch die Dominanz des Themas in den Nachrichten, sondern auch durch die tiefgreifenden Veränderungen, die die Pandemie auf die Mediennutzung hat. Schon im Verlauf der „ersten Welle“ zeigte sich erneut, dass Krisenzeiten eine stark erhöhte Nutzung von nachrichtlichen Inhalten mit sich bringen; gleichzeitig fand eine enorme Verschiebung in der Nutzung statt, die schon existierende Trends (wie z. B. der Aufstieg von Streaming-Diensten und Social Media oder die zunehmende Nutzung mobiler Endgeräte) verstärkte und beschleunigte. Das hat direkte Auswirkungen auf den – durch die Medien organisierten – gesellschaftlichen Diskurs. Im Wahljahr 2021 wird dabei zwangsläufig auch ein Schwerpunkt auf der politischen Kommunikation liegen.

Im Seminar sollen eine Bestandsaufnahme und ein Ausblick versucht werden, die u. a. folgende Aspekte beinhalten, die wir anhand aktueller Berichterstattung analysieren wollen:

- Welche bleibenden Veränderungen in der Medienstruktur wird die Pandemie hinterlassen?
- Auf welche Art und Weise können politische Akteure ihre Inhalte effektiv verbreiten?
- Welche Rolle spielen soziale Netzwerke bei der politischen Willensbildung heute?
- Wo findet der Mediennutzer in Zeiten nie gekannter Vielfalt von Nachrichtenquellen Orientierung, um Fakten

von Desinformation zu unterscheiden?

- Wie muss sich der Journalismus verändern, um weiter seine gesellschaftliche Funktion als Mittel der Information zu erfüllen?

Eine aktive Teilnahme ist erwünscht.

Lutz Flörke Erzählerische Grenzüberschreitungen

Seminar Nr.: 01.028
Di 13.04., 20.04., 04.05., 11.05., 18.05.21, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Erzählen kann Sinn stiften. Einerseits. Erzählen kann ebenso gut Sinn infrage stellen. Andererseits. Das ärgert manche Leser/-innen – andere erfreuen sich gerade daran. Je nachdem, ob sie die Demontage von hegemonialen Sinnwängen (Albrecht Koschorke) fürchten oder suchen.

Literatur, die über die Grenzen dessen hinausgeht, was uns gewöhnlich als sinnvoll erscheint, hilft uns, Abstand zu gewinnen. Satz für Satz, Seite für Seite distanzieren wir uns von dem, was für verbindlich gehalten wird. Neue Perspektiven auf Literatur und Leben öffnen sich, und damit Möglichkeiten der Veränderung.

An sehr unterschiedlichen Beispielen möchte sich das Seminar mit literarischen Grenzüberschreitungen beschäftigen. – Vorläufiges Programm:

- Achim von Arnim, Isabella von Ägypten (Text auf AGORA)
- Sprachexperimente des Surrealismus etc. – André Breton/Philippe Soupault, Raul Hausmann (Texte auf AGORA)
- Hans Erich Nossack, Der Untergang
- Jack Kerouac, On the Road (ausgewählte Kapitel, bitte den Text selbst besorgen: On the Road: Die Urfassung, Rowohlt TB, ISBN-13: 978-3499253836)

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Karin Wittlinger Max Frisch: Stiller

Seminar Nr.: 01.029
Mi 05.05., 19.05., 26.05., 02.06., 09.06., 16.06.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Ich bin nicht Stiller“, so lautet der erste Satz von Max Frischs bekanntem Roman, der 1954 erschien. Der Protagonist, Anatol Ludwig Stiller, flieht nach einer gescheiterten Karriere als Bildhauer und nach einer unglücklichen Liebe nach Amerika und nimmt dort unter dem Namen White eine neue Identität an. Als er sieben Jahre später von dort zurückkehrt, wird er an der Schweizer Grenze verhaftet. Man verdächtigt ihn der Spionage. Doch er leugnet, der Beschuldigte zu sein. Er kann sich nicht mehr mit seinem früheren Leben identifizieren und möchte ein anderer sein. Seine Lebensgeschichte setzt der Autor aus Passagen von Fremd- und Eigenaussagen nach und nach zusammen. Als ihn auch seine Frau als Stiller erkennt, muss er wieder seine alte Identität annehmen, auch wenn er sich selbst als einen anderen wahrnimmt.

Seit Corona hat der Begriff „Identität“ Hochkonjunktur. Medial werden kollektive Zugehörigkeiten: die Schicksalsgemeinschaft, das Wir usw. projiziert. Mit Homeoffice und Homeschooling erfahren traditionelle Rollenmuster, die Frau am Herd zuhause, die die Kinder betreut und unterrichtet, erneut Aufschwung. Identitäten werden im öffentlichen Raum (Restaurant, Friseur usw.) oder im Internet frei erfunden, missbraucht und gestohlen. Und laut Medien besinnen „wir“ uns aufgrund der Freiheitsbeschränkungen durch Corona wieder darauf, wer „wir“ sind und was „uns“ wichtig ist.

Mit Max Frischs Roman *Stiller*, der die Identitätsfrage auch in den Romanen *Homo faber* und *Mein Name sei Gantenbein* thematisiert, will das Seminar den Projektionen von Identität nachspüren.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Lektüre des Romans *Stiller* bildet die Arbeitsgrundlage.

Margarete Groschupf Die gelöste Zunge: Kreatives Schreiben

Seminar Nr.: 01.030
Di 20.04., 04.05., 18.05., 01.06., 15.06., 29.06.21, jeweils 14.00-16.15 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wenn der Blick nach innen geht, wird die Außenwelt egal. Der Schwerpunkt verschiebt sich. Die Gegenwart löst sich auf, die Vergangenheit übernimmt das Ruder. In dem ganzen Wirrwarr halten wir den Kopf oben und den Blick auf den PC gerichtet. Die Finger kennen ihren Weg von allein. Wir denken nicht allzu viel nach, wir überlassen das späteren Zeiten. Zunächst einmal einfach schreiben, jeder blöde Gedanke darf auf die Seite!

Im Schreibkurs arbeiten wir in zwei Stufen: zunächst soll unverkrampft herumprobiert werden, Experimente werden gesammelt und laut vorgelesen. In der zweiten Stufe werden sie betrachtet, dann wird der Blick schon klarer: welche Zeitform eignet sich am besten, welches Adjektiv gehört gekürzt? Wir kennen das Leben und genießen uns nicht, wir freuen uns aber auch oft über absurde Ideen, über grotesken Humor. Viele Stimmen, viele Geschmäcker.

Eine Schreibwerkstatt für Anfänger/-innen und Fortgeschrittene! Bitte schreiben Sie zur ersten Sitzung einen Text von 1-3 Seiten zum Thema „Die falsche Reihenfolge“.

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Sandra Krämer

„Black Lives Matter“ und „Vote for women's suffrage“ – Die Schriftstellerin Harriet Beecher Stowe (1811-1896)

Seminar Nr.: **01.031**
Mi 14.04., 21.04., 28.04., 05.05., 12.05.21
jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wie keine andere Schriftstellerin verkörpert sie sowohl in ihrer Biografie als auch mit ihrem literarischen Schaffen ein spannungsvolles Nebeneinander von Abolitionismus und Frauenfrage, Rassismus- und Geschlechterdiskurs: Harriet Beecher Stowe.

Anlässlich des 125. Todestages der amerikanischen Autorin wollen wir uns mit ihrem gesellschaftlichen und literarischen Wirken und vor allem ihrem weltberühmten Roman *Onkel Toms Hütte* von 1851/52 (unter Einbeziehung von Bühnen- und Filmadaptionen sowie Rezensionen- und Übersetzungsgeschichte) beschäftigen.

Die zu Beecher Stowes Lebzeiten im 19. Jh. initiierten politisch-gesellschaftlichen Bewegungen im Kampf für gleiche Rechte unabhängig von Rasse und Geschlecht – die zunächst Hand in Hand, nach der Verkündung der „Negro's hour“ 1869 dann aber getrennte Wege gingen – sollen aus historischer Perspektive, in ihrer literarischen Adaption, und im Hinblick auf ihre Brisanz für die Gegenwart beleuchtet werden.

Eine daran anknüpfende Betrachtung der 2013 von der Heinrich-Böll-Stiftung angestoßenen und im deutschen Feuilleton vehement fortgeführten Debatte über das N-Wort in der Kinder- und Erwachsenenliteratur, soll uns darüber hinaus Stoff für (hoffentlich wieder spannende) Diskussionen über Rassismus in Literatur, Sprache und Gesellschaft liefern.

Literaturhinweise:

* Beecher Stowe, H.: *Onkel Toms Hütte*, München, 2011

Sandra von der Reith

A myth over time: The fascination with the British aristocracy

Seminar Nr.: **01.032**
Di 20.04., 04.05., 18.05., 01.06., 15.06.,
29.06.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Taking a look at the most successful British TV series *Downton Abbey* or *The Crown* makes it quite obvious: its aristocracy – real or fictitious – is one of Britain's great export hits. But it seems to be the same within Britain, as millions of families flock to the National Trust properties all over the country, romanticizing the good old days. Even with a public getting more critical, a vast majority of about 70 percent is still in favour of the monarchy.

In this seminar we want to have a closer look at the history of the British aristocracy and also at the picture of it constructed over time.

Serge Morel

La société française actuelle

Seminar Nr.: **01.033**
Do 15.04., 22.04., 29.04., 06.05., 20.05.,
27.05.21, jeweils 14.00-15.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

La pression fiscale est-elle trop forte? Peut-on revaloriser les salaires et les pensions de retraite? L'école française est-elle vraiment efficace? Où en est-on des discriminations sexuelles, racistes ou encore antisémites? Certains de ces enjeux font la une de l'actualité. Ils ont enflammé le débat français, dans le contexte du mouvement des Gilets jaunes. Ils sont politisés et médiatisés. L'état de notre démocratie est questionné: les manifestations, les pétitions l'idée même

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

d'un référendum d'initiative citoyenne attestent de la volonté d'inventer de nouveaux modes de participation démocratique. – Nous ferons le point sur ces questions. Ces débats sont révélateurs des mutations sociales déjà engagées et de celle à venir.

Teilnahmevoraussetzungen: sehr gute Französischkenntnisse (Niveau C1).

Stefanie Woll (Koordination)

Forum Forschen und Lernen

Seminar Nr.: **01.034**
Fr 30.04., 07.05., 21.05., 28.05.,
04.06.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Kontaktstudium leistet seit nunmehr 28 Jahren einen wesentlichen Beitrag zur (Weiter-)Bildung interessierter älterer Menschen. Dass diese Bildung nicht nur aus einem passiven „Konsumieren“ von Lehrveranstaltungen und wissenschaftlichen Inhalten besteht, soll diese Veranstaltungsreihe verdeutlichen: Zu ganz unterschiedlichen Themenbereichen gibt es im Rahmen des Kontaktstudiums Workshops, Forschungswerkstätten, Arbeitsgruppen etc., die mit diesem neuen Veranstaltungsformat ein Forum erhalten, ihre Forschungs- und Arbeitsergebnisse interessierten Kommilitoninnen und Kommilitonen zu präsentieren.

Im Sommersemester 2021 liegt der Fokus erneut auf den historischen Veranstaltungen des Kontaktstudiums, in denen die Teilnehmenden eigene Beiträge erarbeitet haben: im mehrsemestrigen Kontaktstudium Geschichte (Preußen und Habsburg) sowie in der Seminarreihe zur Geschichte Hamburgs im 20. Jh. Die Referentinnen und Referenten stellen nicht nur das Erarbeitete vor, sondern sprechen auch über den Entstehungsprozess und seine Herausforderungen. Im Anschluss an ein etwa einstündiges Input durch die Vortragenden besteht die Möglichkeit zu Rückfragen und Diskussion. – Geplante Vorträge:

30.04.: „Die Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten und ihre Gebäude

als Vorläufer von Institutionen und Standorten der Universität“ – Jörg Beleites
07.05.: „Spanien zur Zeit Philipps II.“ – Edeltraut Flint
21.05.: „Aby und Max Warburg“ – Inge Bahnsen
28.05.: „Die Entstehung und Auswirkungen unseres Grundgesetzes mit dem Schwerpunkt Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – Dirk Stahl
04.06.: „Die 1848er Revolution“ – Helga Wollkopf

Hella Küllmer

Abusir – Die Pyramiden der „Söhne der Sonne“

Seminar Nr.: **01.035**
Mi 14.04., 21.04., 28.04., 05.05., 12.05.,
19.05.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die königliche Nekropole in Abusir ist eine der wichtigsten archäologischen Stätten des Alten Ägyptens – da jedoch die Pyramiden viel kleiner und in einem schlechteren Zustand sind als ihre Vorgänger in Giza, stehen sie auch im Schatten des allgemeinen Interesses.

Nach der Expedition der Deutschen Orient Gesellschaft unter der Leitung Ludwig Borchardts Mitte des 19. Jhs. in Abusir – archäologische Fundstücke aus dieser Grabung, nämlich Reliefs aus der Pyramidenanlage des Pharaos Sahure, befinden sich heute auch im MARKK (früher Völkerkundemuseum) in Hamburg – sind es vor allen Dingen die Entdeckungen der tschechischen Grabungen der Karls-Universität, seit einiger Zeit in Zusammenarbeit mit der Ägyptischen Altertümerverwaltung (SCA), die uns einen tiefen Einblick geben und neue Zusammenhänge aufdecken lassen für die Zeit nach Cheops, Chephren und Mykerinos. Eine Zeit, die gekennzeichnet ist von einem politischen, sozialökonomischen und religiösen Wandel, der sich auch in der Architektur der Pyramidenanlagen wieder-

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

finden lässt, wie etwa in dem zusätzlichen Bau von Sonnenheiligtümern. Neben zum Teil erst in den letzten Jahren gefundenen und publizierten Tempelreliefs ermöglichen besonders die Funde von Papyri in Archiven der Pyramidentempel in Abusir detaillierte und lebhaftere Erkenntnisse sowohl über das dies- und jenseitige Leben und die Familie des Königs, aber auch über den Kultbetrieb für den verstorbenen Pharao.

Teilnahmevoraussetzungen: Das Seminar richtet sich an Studierende ohne ägyptologisches Vorwissen. Eine aktive Teilnahme – d. h. die Übernahme kurzer Online-Beiträge – ist erwünscht.

Literaturhinweise:

- * Hawass, Z.: Die Schätze der Pyramiden, Augsburg, 2004
- * Lehner, M.: Das Geheimnis der Pyramiden in Ägypten, Gütersloh, 2002
- * Verner, M.: Die Pyramiden, Reinbek, 1999

Katrin Laatsch

Mythologie, Grabdekoration und -architektur des Alten Ägypten

Seminar **Nr.: 01.036**
Mo 10.05., 17.05., 31.05., 07.06., 14.06., 21.06.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Geschichte der altägyptischen Mythologie und Religiosität ist unmittelbar mit der Grabdekoration und -architektur dieser frühen Hochkultur verbunden. Tatsächlich bedingen beide Bereiche einander und sind nur in der Zusammenschau wirklich zu verstehen. Das Seminar stellt die großen Grabbauformen und ihren mythologischen Hintergrund vor. Die sorgsam ausgestalteten Gräber sind Zeugnis der Hingabe der altägyptischen Kultur an das Leben, das seine erstrebte Vollendung und an die Ewigkeit grenzende zeitliche Erfüllung erst im Jenseits fand.

Diese Veranstaltung nimmt Sie mit auf eine Zeitreise durch mehr als 3000 Jahre des altägyptischen Totenkultes und der Jenseitstexte. Sie können mitverfolgen, wie sich die religiösen und vor allem die mythologischen Ideen entwickelten, die uns heute nicht nur als eindrucksvolle Text- und Bildkompositionen, sondern auch in der baulichen Form der ikonischen Pyramiden, der Tempelgräber und der berühmten Felsgräber im Tal der Könige vor Augen stehen.

Das Seminar führt wissenschaftlich fundiert in die entscheidenden Entwicklungslinien dieses prägenden Teils der altägyptischen Kultur ein. Anhand ausgewählter Bildmaterials wird ein Einblick in die Dekoration und Architektur der Pharaonengräber des Alten, Mittleren und Neuen Reiches vermittelt. Fragen und Anmerkungen sind jederzeit – auch im Online-Format – möglich. Einzelne Aspekte können so in der Gruppe diskutiert und die Inhalte vertieft werden.

Literaturhinweise:

- * Ikram, S.: Death and Burial in Ancient Egypt, Kairo, 2015
- * Laatsch, K.: Häuser für die Ewigkeit. Gräber und Mythologie im alten Ägypten, Darmstadt, 2020

Gabriele Himmelmann

Kunstgeschichtliche Grundbegriffe. Einführung in die Kunstgeschichte

Seminar **Nr.: 01.037**
Mo 12.04., 19.04., 26.04., 03.05., 10.05., 17.05.21, jeweils 11-13 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Einführung werden anhand von ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte die spezifischen Merkmale bestimmter Künstler, ihre Technik oder der historische Kontext der gezeigten Kunstwerke erläutert. Der weit gespannte zeitliche Bogen ermöglicht einen Einblick in

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

die Entstehung und Struktur eines Faches. Und es eröffnen sich vielfältige Vergleichs- und Bezugsmöglichkeiten. Diskutiert werden u. a. die Gattungen der Malerei, Farbgebung und Perspektive sowie Funktionen der Kunstwerke.
Teilnahmevoraussetzungen: Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.



Elisabeth Rudolf
Lucian Freud

Seminar **Nr.: 01.038**
Do 08.04., 15.04., 22.04., 29.04., 06.05., 20.05.21, jeweils 10-12 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lucian Freud war einer der bedeutendsten Maler des 20. Jhs. Er gehörte zu einer losen Gruppe figurlich arbeitender Maler: The School of London. Sein Beitrag zur Gattung der Porträtmalerei wird als einer der herausragenden der Kunstgeschichte erachtet. Freud hinterfragte alle Aspekte der Bildnismalerei, male- risch und ästhetisch, und definierte male- rische Fragen der Entgrenzung neu. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit ausgewählten Beispielen aus seinem gesamten Œuvre.

Literaturhinweise:

- * Gayford, M.: Mann mit blauem Schal. Ich saß für Lucian Freud. Ein Tagebuch, Bern, 2011
- * Haag, S./Sharp, J. (Hg.): Lucian Freud, München, 2013
- * Lauter, R.: Lucian Freud. Naked Portraits, Ostfildern-Ruit, 2001

Elisabeth Rudolf
Fotografinnen

Seminar **Nr.: 01.039**
Do 08.04., 15.04., 22.04., 29.04., 06.05., 20.05.21, jeweils 14-16 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Fotografie als Kunstform ist heute etabliert als Teil kunsthistorischer Diskussion, das enorme Potenzial unterschiedlichster Fotografinnen der letzten einhundert Jahre gilt es jedoch nach wie vor bewusster zu machen. Bekannte europäische und amerikanische Fotografinnen wie Gerda Taro, Lee Miller, Dorothea Lange, Diane Arbus oder Vivian Maier sind nicht nur Foto-Enthusiasten vertraut. Eingebettet in eine breitere Rezeption bietet diese Veranstaltungsreihe die Möglichkeit, auch bekannte Namen in historische Kontexte zu setzen und für den kunsthistorischen Diskurs neu zu thematisieren. Es gilt Fotografie sowohl als Teil von journalistischer Berichterstattung, politischer und gesellschaftlicher Natur, zu diskutieren, die unsere Alltagswahrnehmung bestimmt, sowie als eigenständige künstlerische Ausdrucksform.

Zur Betrachtung gelangen u. a. Arbeiten von Denise Bellon, Florence Henri, Gertrude Fehr, Ilse Bing, Margaret Bourke-White, Marta Hoepffner, Gisèle Freund, Charlotte March, Hilla Becher, Candida Höfer, Nan Goldin, Cristina García Rodero, Olivia Arthur und Bieke Depoorter.

Literaturhinweise:

- * Freund, G.: Photographie und Gesellschaft, Reinbek, 1979
- * Krauss, R. H.: Walter Benjamin und der neue Blick auf die Photographie, Ostfildern, 1998
- * Sonntag, S.: Über Fotografie, Frankfurt a. M., 1980

Thomas T. Tabbert

Fotografie und Erinnerung

Seminar **Nr.: 01.040**
Fr 21.05., 28.05., 04.06., 11.06., 18.06., 25.06.21, jeweils 10.00-11.30 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **25**

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In welchem Verhältnis stehen Fotografien zu dem, was wir erlebt haben? Inwiefern sind sie tatsächlich „Erinnerungstützen“, inwiefern sind sie wirklich „Beweisstücke“? Welche Rolle spielen diese Fragen für mein „Selbstbild“? Wie lässt sich das Verhältnis von Fotografien und „kollektivem Gedächtnis“ (und die damit verbundenen Machtverhältnisse) genauer bestimmen? Welche Überraschungen können wir erleben, wenn wir Fotografien mit unseren Erinnerungen abgleichen – sowohl unseren persönlichen als auch zeitgeschichtlichen Erinnerungen? Diese und verwandte Themen möchten wir in konvivialem Rahmen erörtern. Wir starten mit Arbeiten des Fotografen und Kunsthistorikers Rolf H. Krauss, der in einer eigenen künstlerisch-kognitiven Theorie einen Weg gefunden hat, „reine Erinnerungsbilder“ mit fotografischen Zeugnissen zu konfrontieren und uns so auf eine spannende Reise an die Grenzen unseres Erinnerungsvermögens wie auch an die Grenzen von Realität und Fiktion mitnimmt. Ferner beschäftigen wir uns mit Bildstrategien massenmedialer Bilder, die diesbezüglich seit dem ausgehenden 19. Jh. bis heute relevant sind, wie beispielsweise „Bildern des Terrors“.

Literaturhinweise:

- * Dewitz, B. v./Scotti, R.: Alles Wahrheit! Alles Lüge! Photographie und Wirklichkeit im 19. Jh., Amsterdam/Dresden, 1996
- * Klöckner, Ch.: Terror. Wenn Bilder zu Waffen werden, Frankfurt a. M., 2017
- * Krauss, R. H.: Hölderlinstraße 3. Bilder einer Wohnung – Fotografie und Erinnerung, Marburg, 2013
- * Report. Bilder aus der Wirklichkeit. Kunstforum International, Bd. 273, März-April 2021

Grigori Pantijelew
Aktualität Mozarts

Seminar Nr.: **01.041**
Mi 26.05., 02.06., 09.06., 16.06., 23.06.,
30.06.21, jeweils 14.00-15.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Während die meisten aktuellen Darbietungen Mozarts eher auf Unterhaltung ausgerichtet sind oder seine Werke der Destruktion unterwerfen, möchte dieses Online-Seminar die Tiefe des Originals ausloten:

- Mozart als Inbegriff der klassischen Schönheit, Ausgeglichenheit und Harmonie
- Mozart als Operngenie ebenbürtig einem Shakespeare in dessen Fähigkeit, Menschen auf der Bühne lebendig zu gestalten und die Tragödie mit der Komödie eng zu verknüpfen
- Überhaupt die Polarität des Sonnigen und des Dämonischen in seiner Kunst lässt sich in der Geschichte musikalischer Deutungen (Einspielungen) verfolgen und aus den literarischen Spiegelbildern ablesen. So hat wohl die Literatur und Philosophie Mozart verstanden und interpretiert.

Diese drei Standpunkte sind eher eine Vorlage für die weitere angestrebte Vertiefung und zusammen mit dem Eigentlichen – seiner Musik – machen sie Mozart zu einem der wichtigsten und unentbehrlichen Grundpfeiler der europäischen Kultur. Es geht immerhin um die Menschlichkeit und menschliche Fähigkeit zu lieben und zu leiden. Im Spiegel seiner Musik erkennt und erlernt mensch Mensch zu sein.

Zu den Inhalten des Seminars gehören exquisite Aufnahmen, Originaltexte, das Gespräch darüber, Einführung und Diskussion inklusive. Eventuell auch einzelne Videofragmente.

Grigori Pantijelew
Symphonien von Schostakowitsch: geheime Musiksprache und ihre Bedeutung

Seminar Nr.: **01.042**
Mo 12.04., 19.04., 26.04., 03.05., 10.05.,
17.05.21, jeweils 10.00-11.30 Uhr
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dmitri Schostakowitsch (1906-1975) gehört zu den großen Meistern der Symphonie als Nachfolger der Tradition von Beethoven und Mahler. Seine Symphonien sind gleichzeitig als eine absolute Musik und als ein musikalischer Roman überzeugend. Die darin mit der kolossalen Wucht des modernen Orchesters erzählten Geschichten sind wiederum zweideutig. Einerseits werden sie bis heute meist als eine Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte verstanden, zum Beispiel als eine Kampfansage an den Faschismus und/oder Stalinismus, als eine Chronik der Revolutionen und Kriege. Dazu kommt noch die unvermeidliche Diskussion darüber, ob Schostakowitsch ein glühender Anhänger der kommunistischen Ideologie oder ein mutiger Kämpfer dagegen gewesen sei, der eine Äsope-Sprache in der Musik unter der Zensur erfindet und anwendet. Andererseits öffnen sie sich zunehmend mehr als autobiographische Selbstanalysen eines durch und durch Romantikers, wo es auch um die unerfüllte Liebe, eigene leidende Person, Jugenderinnerungen und den nahen Tod handelt, je nach der Lebensphase.

Anhand der teils versteckten Musiksymbole, Zitate und Allusionen lässt sich die kodierte Botschaft einiger ausgewählter Symphonien Schostakowitschs deuten und vermitteln. Im Seminar werden Beispiele dafür gezeigt und analysiert. Die Hörerfahrungen der Teilnehmer – in der Auswertung mehrerer Aufnahmen – sollen einen Anlass für eine tiefgehende Diskussion geben, sowohl über die Musik als auch seine und unsere Zeit.

Alexander Laatsch
Virtuelles Museum: Mit Fossilien durch die Erdgeschichte

Seminar Nr.: **01.043**
Mi 02.06.21, 14.00-16.30 Uhr
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Fossilien sind faszinierende Objekte, die einen Blick in die Erdgeschichte erlauben. Üblicherweise liegen sie unzugänglich in Museumsvitrinen und kaum jemand hat die Möglichkeit, sie von ganz nah und allen Seiten zu studieren. In Zeiten geschlossener Museen gilt dies insbesondere. Daher geht es in dieser Veranstaltung um Fossilien zum (virtuellen) Anfassen. Anhand virtueller 3D-Modelle eines guten Dutzends Fossilien aus einem Zeitraum von vielen hundert Millionen Jahren werden zentrale Entwicklungen im Laufe der Evolution des Lebendigen dargestellt. Alle Teilnehmenden können die Modelle auf ihrem Computer oder mobilen Endgerät individuell betrachten, drehen und zoomen – es ist ein bisschen so, als wenn ein Museum seine Vitrinen öffnet und jedes Exponat für alle Besucher zugänglich ist. Auf diese Weise wird der Blick auf kleine, zunächst unscheinbare Fossilien gelenkt, die bei ihrer Präsentation in einem Museum nicht mit Dinosaurierskeletten konkurrieren können, aber nicht weniger interessant sind. Die Zeitreise beginnt mit frühen Einzellern und einer von ihnen ausgelösten Katastrophe vor mehr als zwei Milliarden Jahren, erkundet die Vielfalt und Entwicklung charakteristischer Lebewesen in den Urozeanen, folgt Pflanzen und Tieren an Land und endet in einer eiszeitlichen Höhle.

Es sind keine Vorkenntnisse und keine besonderen technischen Voraussetzungen erforderlich, lediglich ein halbwegs aktueller Internetbrowser. Das erforderliche Datenvolumen beträgt etwa 150 MB, was jedoch nur bei sehr knapp bemessenen mobilen Internetzugängen relevant sein könnte.

Alexander Laatsch
Stoffwechselbiochemie

Seminar Nr.: **01.044**
Mo 10.05., 17.05., 31.05., 07.06., 14.06.,
21.06.21, jeweils 16-18 Uhr
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 30

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Stoffwechsel ist einer der großen Teilbereiche der Biochemie und ein Schlüssel zum Verständnis einzelner Organismen sowie der Evolution und der Biosphäre insgesamt. Das Onlineseminar beginnt mit den chemischen Grundprinzipien des Stoffwechsels. Nach einem Gesamtblick auf die Organisation der Stoffwechselvorgänge in der Biosphäre werden wichtige Stoffwechselprozesse einzelner Organismen detaillierter betrachtet. Dabei wird deutlich, wie vielfältig und teilweise „exotisch“ Stoffwechsel sein kann, wenn es beispielsweise um Fotosynthese in der Tiefsee und „Eisen essende“ Bakterien geht oder um Pilze, die Energie aus radioaktiver Strahlung in der Reaktorruine von Tschernobyl beziehen. Besondere Schwerpunkte bilden die Fotosynthese in ihren verschiedenen Varianten sowie Beispiele der wichtigsten Stoffwechselwege der zentralen Substanzgruppen des Energiestoffwechsels (Kohlenhydrate und Fette). Den Abschluss bildet eine Einführung in den Stoffwechsel vielzelliger Organismen, als Beispiel wird vor allem der Mensch dienen. Wie sind Stoffwechselfunktionen auf die unterschiedlichen Organe verteilt? Wie werden die Stoffwechselvorgänge im Sinne des Gesamtorganismus reguliert und aufeinander abgestimmt? Welche evolutiven Anpassungen des Stoffwechsels sind für uns heute besonders relevant und welche Anpassungen führen bei unserem heutigen Lebensstil zu Problemen oder gar zu Krankheiten? Im Idealfall eröffnet sich im Laufe des Seminars ein neuer Blick auf die belebte Welt und den eigenen Körper. Die Veranstaltung richtet sich an Interessierte mit etwas naturwissenschaftlicher Vorerfahrung. Die vorherige Teilnahme beispielsweise am Seminar „Biochemie der Zelle“ ist eine gute Voraussetzung, aber nicht zwingend erforderlich.

Heike Anna Koch Transgenerationale Weitergabe von Traumata

Seminar **Nr.: 01.045**
Mo 17.05., 31.05., 07.06., 14.06., 21.06.,
28.06.21, jeweils 14-16 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Fokus dieses Seminars stehen unerledigte und unbewältigte Traumata, die unbewusst auf die nächste Generation oder weitere Generationen übertragen werden können. Einige Veröffentlichungen zu den Kriegsgenerationen des Zweiten Weltkrieges und deren Nachkommen zeigen, wie tief geprägt das Verhalten der Kinder und Enkelkinder von verschütteten und verschwiegenen Erlebnissen ihrer Eltern und Großeltern ist.

Ein Blick auf die Art der Übertragung, wie sie sich im Verhalten der Nachkommen zeigt und inwieweit die Persönlichkeitsstruktur beeinflusst wird, soll Gegenstand des Seminars sein. Ebenso werden Maßnahmen und Strategien dargestellt, die allen Betroffenen helfen können – letztlich nicht nur den Einzelnen, sondern auch der Gesellschaft.

Die Überlebenden der Mittelmeer-Fluchtstrecken, die Geflüchteten aus Syrien und anderen Kriegsgebieten tragen ebenfalls Traumata in sich, die sie auf ihre Kinder übertragen können. In den psychologischen Untersuchungen, die uns zur Verfügung stehen, wird auch hier die transgenerationale Weitergabe von Traumata diskutiert. Zusätzlich soll die Frage aufgeworfen werden, inwieweit die Herkunftskultur für die Verarbeitung der Traumata eine Rolle spielt – eine zentrale Frage, die in der internationalen Fachwelt erst seit wenigen Jahren aufgeworfen wird.



Axel Martin Fricke Datensicherung und Datensicherheit

Übung **Nr.: 01.046**
Mi 14.04., 21.04., 28.04., 05.05., 12.05.,
19.05.21, jeweils 16.00-17.30 Uhr
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

- Grundlagen: Betriebssysteme; Grundlagen und Arbeitsweise des Internet: IP-Adressierung, Domain Name System (DNS), Ports und Protokolle, Firewall
- Datensicherung: auf externen Medien: CD/DVD, USB-Stick, externe Festplatte, NAS, Netzwerk – eine Einführung in das Thema mit der Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen
- Automatisierte Backup- und Image-Programme zur Optimierung der Datensicherung (Daten, Programme, E-Mails); Wiederherstellen versehentlich gelöschter Daten (mit Softwaretools)
- Datensicherheit und Virenschutz: Schadsoftware, SPAM- und Phishing-Mails, Umgang mit Onlineformularen und der Übermittlung sensibler Daten
- Empfehlungen und Vergleich verschiedener Antivirenprogramme und Schutzprogramme vor Gefahren aus dem Internet. Hier gibt es sowohl kostenlose Tools als auch Kaufprogramme. Alle Programme gibt es als APPs und als Tools für Windows und andere Betriebssysteme.
- Alternative Betriebssysteme: Linux, schreibgeschützte und Live-Betriebssysteme auf externen Medien (USB-Stick, CD/DVD). Außerdem: Chrome-Notebooks als Alternative
- Datensicherheit in der Cloud: Vor- und Nachteile, Verschlüsselung, Vergleich verschiedener Cloud-Anbieter
- Exkurs: Datenschutz und Datensicherheit unter Windows 10. Welche Tools sind „on board“? Was ist Windows 10S? Welche Unterschiede

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

gibt es zwischen Windows 10 Home und Pro?

Alle behandelten Themen wurden aktualisiert. Zu jedem Themenblock gibt es eine theoretische Einführung mittels Vortrag sowie praktische Übungen am Rechner mit Tipps für den Studienalltag. Für alle Themenbereiche werden kostenlose und kostenpflichtige Tools und Programme vorgestellt und so weit wie möglich im Rahmen der Veranstaltung demonstriert und getestet.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundlegende Windows- und Internetkenntnisse sind unabdingbar, Vorkenntnisse in Informationssicherheit sind hilfreich.

Deike Zimmann Fit fürs Studium: Online recherchieren

Übung **Nr.: 01.047**
Do 29.04., 06.05., 20.05., 27.05.,
03.06.21, jeweils 14.30-16.00 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Eine simple Suche im Web führt für gewöhnlich zu einer riesigen Menge von Ergebnissen und bringt zugleich folgende Probleme mit sich: die schiere Treffermenge ist nicht zu überschauen, die Qualität der Funde kann nicht ohne Weiteres beurteilt werden, und die allermeisten wirklich relevanten Ressourcen werden mit einer Suchmaschine überhaupt nicht gefunden.

In diesem Kurs werden Sie lernen, wie Sie weitaus effizienter und gezielter profunde studienrelevante Inhalte im Web finden können. Analog zu den beiden Techniken des Bibliografierens werden wir uns mit unsystematischen und systematischen Rechercheverfahren auseinandersetzen.

Inhalte:

- Grundlegendes zum Verständnis des Web und zur Problematik der Webrecherche
- Surface Web und Deep Web

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

- Suchmaschinen, Metasuchmaschinen, Kataloge, Datenbanken: Verständnis, Unterschiede und Benutzung
- Fortgeschrittene Suchtechniken
- Wikis
- Weitere Ressourcen: Wissenschaftsportale, Volltextdatenbanken etc.
- Kriterien zur Einschätzung der Qualität von Webquellen
- Webquellen richtig zitieren und referenzieren
- Webfunde festhalten: speichern, verlinken, drucken, bookmarken
- Weitere Internet-Informationsquellen: Mailinglisten etc.

Ergänzend zu den o.g. Livemeetings werden Materialien zur Verfügung gestellt. Nähere Informationen werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Windowskenntnisse und Internet-erfahrung.

Lena Oswald Einführung in STiNE und digitale Plattformen (A)

Vortrag Nr.: 01.048
Do 25.03.21, 14.00-15.30 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die meisten Dozentinnen und Dozenten verwalten ihr Veranstaltungsmaterial über das Campus-Management-System STiNE oder über E-Plattformen wie AGORA oder OpenOLAT. Der Zugang wird mit der sogenannten UHH-Kennung (auch bekannt als STiNE- oder Benutzerkennung) ermöglicht. Diese erhalten Kontaktstudierende mit ihrer Anmeldung zum Kontaktstudium. Der richtige Umgang mit Kennung und Passwort ist Grundvoraussetzung für die Nutzung von STiNE und den E-Plattformen.

Der Vortrag möchte daher eine erste Einführung in die digitalen Plattformen, die Benutzerverwaltung sowie Zoom geben. Es werden u. a. folgende Themen behandelt:

- Was ist die UHH-Kennung und wozu benötige ich diese?
- Wie aktiviere ich meine UHH-Kennung und was muss ich beachten?
- Wozu brauche ich die universitäre E-Mail-Adresse?
- Was ist AGORA, was STiNE und was Zoom?
- Wie erfolgt die erste Anmeldung?
- Wie finde ich das Material zu meinen Veranstaltungen?

Während des Vortrags und im Anschluss können Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer geklärt werden.

Karin Pauls Einführung in STiNE und digitale Plattformen (B)

Vortrag Nr.: 01.049
Mo 29.03.21, 14.00-15.30 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.048 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stefanie Woll Einführung in STiNE und digitale Plattformen (C)

Vortrag Nr.: 01.050
Mi 31.03.21, 14.00-15.30 Uhr
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.048 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Lena Oswald Einführung in STiNE und digitale Plattformen (D)

Vortrag Nr.: 01.051
Di 20.04.21, 11.00-12.30 Uhr
Digital Zoom

Angebote des ZFW: Zusatzprogramm

Teilnehmerbegrenzung: 30

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.048 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stefanie Woll Fit fürs Studium: KST digital (A)

Vortrag/Übung Nr.: 01.052
Fr 09.04., Mi 14.04.21
jeweils 11.00-12.30 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Studieren und Lernen findet zurzeit auf der Basis von digitalen Medien statt. Studienmaterial, Aufsätze, Links etc. werden über digitale Plattformen bereitgestellt. Lernplattformen wie OpenOLAT und AGORA bieten zusätzliche Möglichkeiten für den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen Studierenden untereinander. Der digitale Raum eignet sich für das Teilen von Wissen und Erfahrungen sowie das Moderieren von Diskussionen. Dafür stehen unterschiedliche Tools zur Verfügung: ein Forum, E-Mail, Chat oder eine Videokonferenz (virtuelles Klassenzimmer). Voraussetzung für die Nutzung der Plattformen ist eine gültige UHH-Kennung. Im Rahmen des ersten Livemeetings via Zoom werden die genannten Plattformen und deren wesentlichen Tools ausführlich präsentiert und besprochen. Um gut vorbereitet in das Studium zu starten, folgt nach dem Livetermin eine Selbststudienphase, in der diverse Aufgaben zu bearbeiten sind. Diese werden beim abschließenden Livemeeting besprochen.

Karin Pauls Fit fürs Studium: KST digital (B)

Vortrag/Übung Nr.: 01.053
Mi 14.04., Mo 19.04.21
jeweils 11.00-12.30 Uhr
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 01.052 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Wichtiger Hinweis

Bitte geben Sie dem ZFW Bescheid, wenn Sie sich zu einer Veranstaltung angemeldet haben, diese aber nicht wahrnehmen können: 040/428 38-9705 – kst.zfw@lists.uni-hamburg.de

Hinrich Julius
Einführung in die Rechtswissenschaft

Vorlesung Nr.: **10-02-002**
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
letzter Termin 18.05.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung soll theoretisches und praktisches Orientierungswissen für das weitere Studium vermitteln. Dazu behandeln wir einerseits anhand vieler Beispiele Grundbegriffe des Rechts. Andererseits beschäftigen wir uns mit den unterschiedlichen Perspektiven, die rechtswissenschaftlichem Arbeiten zugrunde liegen. Die in der Vorlesung erörterten Fragen bilden ein Fundament für das Studium der drei Hauptrechtsgebiete Zivilrecht, Öffentliches Recht und Strafrecht.

Studierende können am Ende der Veranstaltung Grundbegriffe des Rechts in ihren rechtswissenschaftlichen Zusammenhang einordnen. Sie haben einen Überblick über die Vielfalt der Rechtswissenschaft, ihre Themen und Methoden gewonnen. Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die politischen, wirtschaftlichen, soziologischen, historischen und philosophischen Zusammenhänge von Rechtsanwendung und Rechtsgestaltung. Dadurch erarbeiten sie sich die Fähigkeit, Rechtsfragen und die Aufgaben der Rechtswissenschaft kritisch zu reflektieren.

Matthias Armgardt
Römische und Europäische Rechtsgeschichte

Vorlesung Nr.: **10-02-003**
Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Inhalte der Vorlesung sind so gewählt, dass sie nicht unbedingt juristische Kenntnisse voraussetzen. Zum einen werden die unterschiedlichen Rechtskreise des römischen und kanonischen Rechts, des partikularen Rechts und des Statuarrechts aufgezeigt und die europäische Wissenschafts-, Gesetzgebungs- und Rechtsprechungsgeschichte geschildert; zum anderen werden die Fragen des Rechtsinhalts im europäischen Vergleich behandelt werden. Ziel ist es, Kenntnisse der eigenen juristischen Tradition und ihrer allgemein europäischen Grundlagen zu vermitteln.

Ivo Appel
Rechtsphilosophie

Vorlesung Nr.: **10-02-004**
Mi 8.30-10.00 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die zunehmende Spezialisierung und Ausdifferenzierung der juristischen Materien macht übergreifende und verbindende Perspektiven nötig. Die Rechtsphilosophie stellt solche Perspektiven bereit, indem sie Fragen stellt wie die nach dem Verhältnis von Macht und Recht, Recht und Gerechtigkeit, Gerechtigkeit und Gleichheit, Gleichheit und Freiheit, Freiheit und Sicherheit. Recht regelt nicht nur die Beziehungen der Individuen untereinander oder der Individuen zum Staat, sondern zunehmend auch diejenigen der Staaten untereinander oder der Individuen unmittelbar zur Völkergemeinschaft. Auch dieses komplexe normative Bezugssystem versteht man besser, wenn man es auf einige Grundverständnisse zurückführen kann. Die Veranstaltung möchte solche Grundverständnisse in systematischer Auseinandersetzung mit einigen zentralen Referenztexten der Rechtsphilosophie entwi-

Klaus Bartels
Vertragsrecht I: Erfüllung von Schuldverhältnissen, Leistungsstörungenrecht

Vorlesung Nr.: **10-02-022**
Di 10-12 Uhr/Beginn 25.05.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Marion Albers
Staatsorganisationsrecht

Vorlesung Nr.: **10-02-024**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung „Staatsorganisationsrecht“ bildet den Grundpfeiler des Studiums im Öffentlichen Recht. Wir befassen uns mit dem organisationsrechtlichen Teil des Grundgesetzes und dem Verfassungsprozessrecht, das die Handlungsmöglichkeiten der Verfassungsorgane bestimmt und beschränkt. Das Staatsorganisationsrecht strukturiert den politischen Prozess, von dem Sie täglich in Zeitungen, dem Internet, dem Radio und Fernsehen Neues hören und sehen. Der Inhalt der Vorlesung lässt sich schlagwortartig mit den Begriffen Organisation, Verfahren und Verantwortlichkeit innerhalb des Staates zusammenfassen. Ausgangspunkt sind dabei die (Staats-) Strukturprinzipien, die das Handeln der Staatsorgane maßgeblich leiten und zugleich Grundwerte der Rechtsordnung darstellen. So befassen wir uns mit dem Gesetz als zentraler Handlungsform des Staates. Beispielhaft geht es dabei um folgende Fragen: Wie sind die Zuständigkeiten und Aufgaben bei der Gesetzgebung organisiert? In welchem Verfahren kommen Gesetze zustande und wie sind Fehler zu beurteilen? Wer ist für die Kontrolle der verabschiedeten Gesetze verantwortlich? Am Beispiel dieser Fragen werden Sie grundlegende Konzepte und

ckeln. Im Mittelpunkt stehen Überlegungen bei Hobbes (Leviathan) und Kant (Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Metaphysik der Sitten, Zum ewigen Frieden).

Literaturhinweise:

- * Hofmann, H.: Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie, 5. Aufl., Darmstadt, 2011
- * Seelmann, K./Demko, D.: Rechtsphilosophie, 6. Aufl., München, 2016
- * Kirste, St.: Einführung in die Rechtsphilosophie, Darmstadt, 2010

Peter Mankowski
Allgemeiner Teil des BGB

Vorlesung Nr.: **10-02-020**
Di, Do 8.30-10.00 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gegenstand der Veranstaltung sind die Grundlagen des allgemeinen Vertragsrechts, insbesondere die Systematisierung vertraglicher Schuldverhältnisse, wesentliche vertragliche Pflichten, deren Erfüllung und rechtliche Mechanismen bei Pflichtverletzungen. Am Semesterende sollen die Studierenden einen Überblick über die Instrumente und zentrale Regelungen des allgemeinen Vertragsrechts erworben und ein Grundverständnis entwickelt haben, das die Basis für die Erarbeitung des Rechts der vertraglichen Schuldverhältnisse im Einzelnen bildet.

Literaturhinweise:

- * Brox, H./Walker, W.-D.: Allgemeiner Teil des BGB, 43. Aufl., München, 2019
- * Medicus, D./Petersen, J.: Allgemeiner Teil des BGB, 11. Aufl., Heidelberg, 2016
- * Köhler, H.: BGB Allgemeiner Teil: Ein Studienbuch, 43. Aufl., München, 2019

Rechtswissenschaft

Begriffe des Öffentlichen Rechts kennenlernen.

Literaturhinweise:

- * Ipsen, J.: Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, 31. Aufl., München, 2019
- * Degenhart, Chr.: Staatsrecht I. Staatsorganisationsrecht, Heidelberg, 2019
- * Morlok, M.: Staatsorganisationsrecht, 4. Aufl., Baden-Baden, 2018

Markus Kotzur Grundrechte I

Vorlesung Nr.: 10-02-026
Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in den Grundrechtsteil des Grundgesetzes ein. Neben einer kurzen entwicklungsgeschichtlichen Herleitung modernen Grundrechtsschutzes werden die allgemeinen Grundrechtslehren und die Schutzdimensionen der Grundrechte erarbeitet. Zu den im zweiten Vorlesungsteil behandelten einzelgrundrechtlichen Verbürgungen rechnen etwa die allgemeine Handlungsfreiheit, das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, die Meinungs-, Versammlungs- und Berufsfreiheit. Die im Mehrebenensystem europäischen Grundrechtsschutzes notwendigen Bezüge zur Europäischen Menschenrechtskonvention und zur Grundrechtecharta der EU finden dabei Mitberücksichtigung.

Literaturhinweise:

- * Epping, V.: Grundrechte, 8. Aufl., Berlin, 2019
- * Pieroth, B. u. a.: Staatsrecht II. Grundrechte, 35. Aufl., Heidelberg, 2019
- * Michael, L./Morlok, M.: Grundrechte, 7. Aufl., Baden-Baden, 2019

Jochen Bung Einführung in die Kriminalwissenschaften

Vorlesung Nr.: 10-02-028
Mo 12-14 Uhr, Mi 10-12 Uhr
Beginn 07.04.21
letzter Termin 19.05.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Jochen Bung Strafrecht Allgemeiner Teil I

Vorlesung Nr.: 10-02-030
Mo 12-14 Uhr, Mi 10-12 Uhr
Beginn 24.05.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung knüpft an die Vorlesung „Einführung in die Kriminalwissenschaften“ an. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die Behandlung der Grundform der Straftat, des vorsätzlichen Begehungsdeliktens. Die Erörterung erfolgt auf der Basis von Übungsfällen, zu deren Bearbeitung auch in begleitenden Arbeitsgemeinschaften angeleitet wird.

Literaturhinweise:

- * Wessels, J./Beulke, W./Satzger, H.: Strafrecht Allgemeiner Teil, 49. Aufl., Heidelberg, 2019
- * Kindhäuser, U./Zimmermann, T.: Strafrecht Allgemeiner Teil, 9. Aufl., Baden-Baden, 2019
- * Rengier, R.: Strafrecht Allgemeiner Teil, 11. Aufl., München, 2019

Volkswirtschaftslehre

Literaturhinweise:

- * Wooldridge, J. M., Introductory Econometrics. A Modern Approach, 4. Aufl., South-Western, 2009

Thomas Straubhaar Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik

Vorlesung Nr.: 22-10-100
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung hat zum Ziel, den Studierenden anhand der aktuellen Probleme der deutschen und europäischen Wirtschaftspolitik die Möglichkeit zu bieten, mit Hilfe konkreter Beispiele das theoretische Grundlagenwissen anzuwenden und zu vertiefen. Die Studierenden sollen zum Ende der Vorlesung einen umfassenden Überblick über wichtige wirtschaftspolitische Fragen bekommen haben. Ziel der Vorlesung ist es, die Studierenden für relevante und aktuelle Themen zu sensibilisieren und ihnen eine eigenständige Meinungsbildung in diesen Fragen zu ermöglichen. Anhand des Lehrstoffes soll gezeigt werden, wie volkswirtschaftliche Methoden auf ausgewählte Problematiken angewandt werden können und wie diese erklärt und bewertet und darauf basierend Handlungsempfehlungen gegeben werden können. Vorgehen: Vorlesungs- und Übungsmaterialien werden über OpenOLAT zur Verfügung gestellt. Der Kurs wird ausschließlich über OpenOLAT stattfinden und als digitale Vorlesung und Übung abgehalten. Bitte melden sich im Portal an: <https://www.openolat.uni-hamburg.de>.

Literaturhinweise:

- * Klump, R.: Wirtschaftspolitik: Instrumente, Ziele und Institutionen, 3. Aufl., München, 2013
- * SVR: Jahresgutachten 2020/21, Download unter: www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de

Jan Marcus Angewandte Ökonometrie II

Vorlesung Nr.: 22-10-065
Mo 12-14 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Studierenden bekommen einen Einblick in wichtige ökonometrische Methoden aus einer angewandten Perspektive. Der Kurs baut auf der Vorlesung Ökonometrie I auf und folgt den weiteren Kapiteln des Lehrbuchs „Introductory Econometrics. A Modern Approach“ von J. Wooldridge:

- Multiple Regression Analysis with Qualitative Information: Binary Variables (Chapter 7)
- Heteroskedasticity (Chapter 8)
- Specification and Data Issues (Chapter 9)
- Basic Regression Analysis with Time Series Data (Chapter 10)
- Pooling Cross Sections Across Time: Simple Panel Data Methods (Chapter 13)

Anhand zahlreicher Beispiele und praktischer Anwendungen mit der Stata-Software lernen die Studierenden die ökonometrischen Verfahren direkt umzusetzen. Vorgehen: Die Vorlesung sowie die Übungen werden in deutscher Sprache gehalten. Die Vorlesungsmaterialien sind jedoch, in Anlehnung an das Lehrbuch, in englischer Sprache, so dass englische Sprachkenntnisse vorausgesetzt werden.

Vorgehen: Für die Vorlesung und die Übungen werden Videos zur Verfügung gestellt (asynchron). Zudem gibt es regelmäßige Sprechstunden (synchron). Der Kurs wird vollständig in OpenOLAT eingestellt. Bitte registrieren Sie sich mit Ihrer STiNE-Kennung auf der folgenden Seite: www.openolat.uni-hamburg.de. Sobald die Struktur des Kurses in OpenOLAT fertiggestellt ist, wird der Kurs freigeschaltet. Weitere Informationen zum Kursaufbau und Unterlagen finden Sie ebenfalls in OpenOLAT.

Michael Paetz
Geldtheorie und -politik

Vorlesung Nr.: **22-10.130**
Mi 12-14 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung baut auf dem Modul Makroökonomik auf. Nach einer kurzen Darstellung der historischen Entwicklung verschiedener Formen von Geld und Geldtheorien werden die Grundlagen des heutigen Geldsystems vermittelt. Im Anschluss werden Rolle und Funktionsweise von Zentralbanken in einem modernen Finanzsystem erklärt. Hierbei wird der Fokus auf dem operationalen Geschäft der Zentralbanken und der Bedeutung des Geschäftsbankensektors liegen. Das geldpolitische System im Euroraum wird detailliert besprochen und analysiert. Zum Abschluss werden Probleme des internationalen Zahlungsausgleichs behandelt.

Lernziele: Vertiefung der volkswirtschaftlichen Kenntnisse aus dem bisherigen Studium in Bezug auf geldpolitische Fragestellungen; Fähigkeit zur Anwendung der bislang erlernten methodischen Konzepte und theoretischen Kenntnisse auf konkrete Fragestellungen aus den Bereichen der Geldpolitik; vertiefendes Verständnis der Rolle der Zentralbank und weiteren zentralen institutionellen Rahmenbedingungen auf das Wirtschaftsgeschehen, insbesondere in der Europäischen Währungsunion. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Vorgehen: Der Kurs wird vollständig in OpenOLAT eingestellt. Bitte registrieren Sie sich mit Ihrer STiNE-Kennung auf der folgenden Seite: www.openolat.uni-hamburg.de. Sobald die Struktur des Kurses in OpenOLAT fertiggestellt ist (spätestens am 05.04.), wird er freigeschaltet. Weitere Informationen zum Kursaufbau und Unterlagen finden Sie dann ebenfalls in OpenOLAT.

Literaturhinweise:

* Zum Vorlesungsbeginn wird ein eigenes Skript (inkl. vertiefenden Literaturhinweisen) zur Verfügung gestellt.

Olaf Posch
Further Mathematics for Economic Analysis

Vorlesung Nr.: **22-10.200**
Mi 9-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This course is intended for advanced undergraduate students of economics whose mathematical requirements and interest go beyond the material of the essential methods taught in their undergraduate studies. In particular, the students learn the basic mathematical concepts for dynamic economic analysis. Dynamic systems arise frequently in economics, most prominently in the theory of economic growth, resources economics, climate systems and business cycle theory. The course is designed to be accessible to anybody who has had a basic training in mathematical analysis and linear algebra at the level of Essential Mathematics for Economic Analysis. Attending this course allows students to strengthen their profile with a strong focus on methods in economics.

Vorgehen: Der Kurs wird vollständig in OpenOLAT eingestellt. Bitte registrieren Sie sich mit Ihrer STiNE-Kennung auf der folgenden Seite: www.openolat.uni-hamburg.de. Sobald die Struktur des Kurses in OpenOLAT fertig gestellt ist, wird er freigeschaltet. Weitere Informationen zum Kursaufbau und Unterlagen finden Sie ebenfalls in OpenOLAT. – Unterrichtssprache ist Englisch.

Literaturhinweise:

* Sydsæter, K. u. A.: Further Mathematics for Economic Analysis, 2. Aufl., Harlow, 2008

Elisabeth Allgöwer
Geschichte des ökonomischen Denkens im 20. Jahrhundert

Vorlesung Nr.: **22-10.201**
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung setzt den Überblick über die Entwicklung der Volkswirtschaftslehre fort, der im Wintersemester mit der Geschichte des ökonomischen Denkens im 19. Jh. begonnen wurde. Sie setzt deren Inhalte jedoch nicht voraus, d. h. die beiden Vorlesungen können unabhängig voneinander oder in beliebiger Reihenfolge besucht werden. Der Ausgangspunkt der Betrachtung ist die Durchsetzung der Marginalanalyse am Ende des 19. Jhs. Herausgearbeitet wird, wie diese methodischen Neuerungen die Fragestellungen der volkswirtschaftlichen Forschung veränderten. Die zunehmende Bedeutung der systematischen empirischen Wirtschaftsforschung, die Entwicklung der Methoden der Datenerhebung und -analyse sind weitere wichtige Einflussfaktoren in der Geschichte des ökonomischen Denkens des 20. Jhs. Die Entwicklung ausgewählter mikro- und makroökonomischer Themengebiete werden bis in die zweite Hälfte des 20. Jhs. verfolgt. Die Auseinandersetzung mit Gegenströmungen zum „Mainstream“ eröffnet kritische Perspektiven und eine vertiefte Reflexion der Entwicklungen.

Vorgehen: Für die Veranstaltung gibt es einen Kursraum in OpenOLAT. Alle Materialien zum Kurs werden dort zugänglich gemacht. Die Plattform dient auch der Kommunikation. Details und genaue Termine siehe Vorlesungsankündigung. Bitte registrieren Sie sich mit Ihrer STiNE-Kennung auf der folgenden Seite: www.openolat.uni-hamburg.de.

Die Vorlesung wird in Form von Präsentationsvideos zur Verfügung gestellt. Ergänzend gibt es in regelmäßigen Abständen Zoom-Sitzungen in den für die Vorlesung vorgesehenen Zeitslots. Dort wer-

den Fragen zum Vorlesungsstoff diskutiert werden. Die begleitenden Übungen finden auf Zoom statt.

Bernd Lucke
Wachstumstheorie

Vorlesung Nr.: **22-10.202**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung bietet eine Übersicht zu den Grundlagen der Wachstumstheorie. Für eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung sind die üblichen mathematischen Grundkenntnisse in Analysis unverzichtbar, teilweise werden auch Inhalte aus den Vorlesungen Statistik und Ökonometrie vorausgesetzt. Behandelt werden unter anderem die Themen: Empirische Fakten des Wirtschaftswachstums, Faktorakkumulation und technischer Fortschritt, Solow-Modell, Konvergenz, Humankapital, endogenes und semi-endogenes Wachstum, Ramsey-Modell, Armutsfallen, grünes Wachstum, Wachstum rohstoffreicher Staaten.

Die Vorlesung erörtert alternative Erklärungen für das langfristige Wirtschaftswachstum und zeigt die Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Ansätzen auf. Neben den theoretischen Konzepten wird dabei auch die empirische Relevanz der jeweiligen Wachstumsmodelle betrachtet. Damit sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, die wirtschaftspolitischen Implikationen verschiedener Wachstumsmodelle selbstständig zu beurteilen.

Die Folien zur Vorlesung werden zum Download zur Verfügung gestellt. Zur Vorlesung sind Studienleistungen zu erbringen. Begleitend zur Vorlesung wird eine einstündige Übung angeboten.

Literaturhinweise:

* Jones, C. I./Vollrath, D.: Introduction to Economic Growth, 3. Aufl., New York, 2013

Volkswirtschaftslehre

Bernd Lucke
Staatsverschuldung

Vorlesung Nr.: **22-10.203**
Mi 12-14 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung widmet sich unterschiedlichen Aspekten der Staatsverschuldung. Für eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung sind die üblichen mathematischen Grundkenntnisse in Analysis unverzichtbar, teilweise werden auch Inhalte aus den Vorlesungen Statistik und Ökonometrie vorausgesetzt. Behandelt werden unter anderem die Themen: Messprobleme, Generationenkonto, Staatsverschuldung und private Ersparnis, Unterschiede gegenüber privater Verschuldung, Ricardianische Äquivalenz, Staatsschuldenkrisen, Staatsverschuldung und Wirtschaftswachstum, Reinhart-Rogoff-Kontroverse, Umschuldungen und Staatsinsolvenzen, Eurokrise, Bedeutung der Staatsverschuldung für die Konjunktur- und Wachstumspolitik.

Lernziel ist ein besseres Verständnis der Staatsverschuldung in Bezug auf Messprobleme, Unterschiede gegenüber privater Verschuldung, Ricardianische Äquivalenz, Umschuldungen und Staatsinsolvenzen sowie die Bedeutung der Staatsverschuldung für die Konjunktur- und Wachstumspolitik.

Die Folien zur Vorlesung werden zum Download zur Verfügung gestellt. Zur Vorlesung sind Studienleistungen zu erbringen. Begleitend zur Vorlesung wird eine einstündige Übung angeboten.

Literaturhinweise:

- * Bräuninger, M.: Public Debt and Endogenous Growth, Heidelberg, 2003
- * Elmendorf, D. W./Mankiw, N. G.: "Government Debt", in: Handbook of Macroeconomics, Bd. 1C, Amsterdam, 1999, Kap. 25, S. 1615-1669

Saeed Khodaverdian
Political Economy of Democracy and Dictatorship

Vorlesung Nr.: **22-10.206**
Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This course deals with the political orientation of countries evaluated from an economics perspective. We begin with an overview of existing governmental forms also discussing their advantages and disadvantages. Thereafter, we discuss the conditions under which a certain form of government has emerged. We also explore some of the main determinants of democracy and dictatorship. To this end, we discuss aspects such as individual attitudes, history, wealth, religion, health, and education.

Technically, the course applies micro and macro-tools for analyses. We use international data to evaluate theoretical concepts with real-world developments. There are exercises for this course. The exercises help to deepen the content of the lecture. Ahead of class, sheets with questions will be made available. Students are asked to work out a solution. We discuss some of the solutions together in ONLINE meetings.

Due to the ongoing Corona pandemic, the course is all ONLINE. We meet in a chat room (probably Zoom). Login data will be provided in advance. We try to replicate a regular in-class lecture as closely as possible: the lecturer presents the content and students are asked to participate by asking questions and contributing to a valuable discussion.

The teaching style is mainly paper-based. This means that published research articles will be provided in advance of the lecture. The contents of the articles build the base for our discussions.

Alexander Bassen
Grundkurs Betriebswirtschaftslehre

Vorlesung Nr.: **23-01.21**
Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in die Geschichte und die Teildisziplinen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre ein. Dabei wird sowohl auf Entscheidungsprozesse der Unternehmensführung und des strategischen Managements als auch auf Problemlösungen der Teildisziplinen eingegangen. Im Einzelnen wird die Bestimmung von Formalzielen der Unternehmung und der Konfliktbeziehungen zu Stakeholdern analysiert, bevor die Einzeldisziplinen Marketing, Materialwirtschaft und Produktion, Rechnungslegung, Finanzierung und Investition, Personal, Organisation sowie Management erarbeitet werden.

Die Vorlesung hat zum Ziel, in die Grundkategorien und Prozesse ökonomischer Problemlösungs- und Entscheidungsprozesse einzuführen. Dabei wird auf betriebswirtschaftliche Erkenntnisobjekte und Bewertungsinstrumentarien in theoretischer Analyse und praxisorientierter Anwendung eingegangen. Den Studierenden wird umfassendes betriebswirtschaftliches Grundwissen vermittelt. Dabei werden stets interdisziplinäre Interdependenzen der VWL, des Rechts und der Soziologie berücksichtigt. Damit soll der Kurs die Studierenden in die Lage versetzen, Entscheidungen und Problemlösungen aus ökonomischer Perspektive treffen und bewerten zu können und dabei den mikroökonomischen Blickwinkel zu Gunsten einer gesellschaftlich orientierten Perspektive zu erweitern. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Literaturhinweise:

- * Thommen, J. P. u. a.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Lehrbuch, 8. Aufl., Wiesbaden, 2018 (Springer)

Sozialökonomie

- * dies.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Arbeitsbuch, 8. Aufl., Wiesbaden, 2018 (Springer)

Alexander Bassen, Ernst-Kenji Alexander
Grundkurs Betriebswirtschaftslehre

Vorlesung Nr.: **23-01.22**
Do 12-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-01.21 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Stephanie Flinspach
Buchführung

Vorlesung Nr.: **23-01.31**
Mi 14-18 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs befasst sich mit den Grundzügen der Finanzbuchhaltung. Behandelt werden Aufbau, Funktionsweise sowie gesetzliche Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens. Schwerpunkte des Kurses bilden das Grundkonzept der doppelten Buchführung mit Bestands- und Erfolgskonten, Kontenrahmen, Abschlusskonten und der Umsatzsteuerverbuchung sowie ausgewählte weiterführende Buchungen im Personalbereich, Beschaffungs-, Absatz- und Sachanlagenbereich. Die vorbereitenden Jahresabschlussbuchungen mit den Jahresabgrenzungen, den Abschreibungen auf Forderungen und Sachanlagen und die Bildung und Auflösung von Rückstellungen bilden den dritten Schwerpunkt dieses Kurses.

Literaturhinweise:

- * Döring, U./Buchholz, R.: Buchhaltung und Jahresabschluss, 15. Aufl., Berlin, 2018
- * Bornhofen, M./Bornhofen, M. C.: Buchführung. Datev-Kontenrahmen, 2 Bde., 27. Aufl. Wiesbaden, 2015 u. ö.
- * Schmolke, S./Deitermann, M.: Industrielles Rechnungswesen – IKR, 47. Aufl., Braunschweig, 2018

**Stephanie Flinspach
Buchführung**

Vorlesung Nr.: **23-01.32**
Fr 10-14 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-01.31 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

**Lea Spiegelberg
Grundkurs Rechtswissenschaft**

Vorlesung Nr.: **23-02.21**
Mo 8-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Im Grundkurs Recht werden den Studierenden die Grundlagen des Bürgerlichen Gesetzbuches vermittelt, insbesondere des Allgemeinen Teils. Die Studierenden werden in Zusammenarbeit mit dem Tutorium den juristischen Gutachtenstil erlernen. Zu jeder Vorlesung muss eine aktuelle Auflage des BGB mitgebracht werden.

**Niklas Korff
Grundkurs Rechtswissenschaft**

Vorlesung Nr.: **23-02.22**
Mo 8-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Inhalte: Einführung in die Rechtswissenschaften mit Betonung des Privatrechts sowie der Grundrechte und hoheitsrechtlichen Handlungsformen; Rechtsquellen, materielles und formelles, privates und öffentliches Recht; Ansprüche; Überblick über die Methoden der Rechtsanwendung; Gliederung des BGB; Abstraktionsprinzip, Rechtsgeschäftslehre zum Vertrag; Bedeutung einer Willenserklärung; Arbeitsvertrag und Tarifvertrag; Rolle Allgemeiner Geschäftsbedingungen; Recht der Leistungsstörungen; Grundrechtsschutz; Rechtsstaatsprinzip. Qualifikationsziele: Die Studierenden werden mit der Rolle des Rechts in der Gesellschaft vertraut gemacht, insbesondere bei ökonomischen Aktivitäten als Einzelner oder innerhalb einer Gemeinschaft (Gewerkschaft). Dabei sollen sie vor allem seine Regulierungsfunktion bei der Beteiligung am Warenverkehr kennen lernen (Güter, Arbeitskraft) und mit den rechtlichen Grundlagen des BGB und des TVG bekannt gemacht werden. Gleichzeitig sollen sie in die rechtsstaatliche Domestizierung von Staatsgewalt insbesondere anhand des Grundrechtsschutzes eingeführt werden.

Literaturhinweise:

- * Wesel, U.: Juristische Weltkunde, 8. Aufl., Frankfurt a. M., 2000
- * Schmitt, E./Brüggemeier, G.: Zivilrechtlicher Grundkurs, 6. Aufl., 2002
- * Däubler, W.: Arbeitsrecht Ratgeber, 6. Aufl., 2006

**Niklas Korff
Grundkurs Rechtswissenschaft**

Vorlesung Nr.: **23-02.23**
Mo 8-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-02.22 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

N. N.

Grundkurs Soziologie

Vorlesung Nr.: **23-03.21**
Mo 14-18 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

Das Modul macht mit der Komplexität des Gegenstandsbereiches der Soziologie vertraut und vermittelt einen ersten Eindruck vom Spektrum soziologischer Wissenschaftspraxis, und zwar sowohl im Hinblick auf soziologische Theoriebildung als auch empirische Forschung. Dabei kann deutlich werden, wie sich das Gesellschaftliche etwa als Analyse des sozialen Handelns im Kontext von Institutionen und Organisationen oder Gruppen differenziert, die ihrerseits auf einen erklärungsbedürftigen Bedingungs-zusammenhang von Kultur (z. B. Werte und Normen) und Gesellschaft (z. B. Struktur, Systeme) verweisen. Es werden Prozesse des sozialen Wandels als Stärkung oder Gefährdung sozialer Bindungskräfte und als Auffächerung des Gefüges sozialer Schichtung analysiert, um die Grundlagen für die schwerpunktspezifischen Module des zweiten Studienjahrs zu legen. Gleichzeitig wird das spezifische Wissenschaftsverständnis der Soziologie im Verhältnis zu den anderen Fachdisziplinen herausgearbeitet und gezeigt, worin sich der soziologische Blick auf geteilte Gegenstandsbereiche von diesen unterscheidet.

Qualifikationsziele: Es sollen Basiskenntnisse über den Gegenstandsbereich, das Wissenschaftsverständnis sowie die Geschichte des Faches Soziologie vermittelt werden. Das Modul soll für den inter- und transdisziplinären Umgang mit den spezifischen Wissenschaftskulturen, Denkmustern und methodischen Grundlagen der im Studiengang vertretenen vier Disziplinen sensibilisieren, und die spezifischen Leistungen der Soziologie kenntlich machen. Die Studierenden erfahren, welche Praxisrelevanz das Fach Soziologie in vielen wissenschaftsbasierten Tätigkeitsfeldern hat.

Literaturhinweise:

- * Elias, N.: Was ist Soziologie?, Weinheim, 2004
- * Joas, H.: Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt a. M., 2003
- * Kruse, V.: Geschichte der Soziologie, Konstanz, 2008

**Alexandra Manske
Grundkurs Soziologie**

Vorlesung Nr.: **23-03.22**
Mo 14-18 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-03.21 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

**Alexandra Manske
Grundkurs Soziologie**

Vorlesung Nr.: **23-03.23**
Mo 14-18 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-03.21 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

**Henning Albrecht
Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Vorlesung Nr.: **23-03.31**
Di 8-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs behandelt Entstehung, Entwicklung und Strukturen der modernen Gesellschaft: ihre Etablierung, weltweite Durchsetzung und ihren Wandel.

Erarbeitet werden exemplarisch gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle sowie politische Prozesse und Tendenzen, die für die Struktur und Dynamik unserer heutigen Gesellschaft prägend sind: beginnend beim Übergang aus der agrarisch-feudalen zur industriell-kapitalistischen, bürgerlichen Gesellschaft (mit Akzenten auf der Entstehung des Bürgertums und der Organisation der Arbeiterbewegung); über Analysen der Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise ab 1929 und ihrer sozialen und politischen Folgen; der Verfolgung der jüdischen Minderheit unter der nationalsozialistischen Herrschaft; des „Wirtschaftswunders“ und des Übergangs zur „Konsumgesellschaft“; der sozio-ökonomischen Entwicklung in den zwei deutschen Teilstaaten; des gesellschaftlichen Aufbruchs der 1960er Jahre und der neuen sozialen Bewegungen des Folgejahrzehnts; bis hin zum Übergang zur „postindustriellen Gesellschaft“ und zum Zusammenbruch der sozialistischen Gesellschafts- und Politiksysteme, einschließlich des Gestaltungsprozesses der deutschen Einheit. Parallel zur Vermittlung historischer Basiskennnisse wird an Methoden und Perspektiven der historischen Forschung herangeführt, um so die Fähigkeit zu bilden, Daten und Fakten in historischen sozialen, ökonomischen und politischen Zusammenhängen zu begreifen.

Andrea Brinckmann
Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Vorlesung Nr.: **23-03.32**
Di 14-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte vermittelt historische Basiskennnisse, die es erlauben, größere (Problem-)Zusammenhänge bei der Entwicklung der modernen Gesellschaft und des gesellschaftlichen Wandels zu

verstehen. Der orientierende geschichtliche Überblick unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands erfolgt auch in diesem Semester in einer inhaltlich modifizierten digitalen Version. Mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials werden wirtschaftliche, politische und soziale Modernisierungsprozesse mit ihren vielschichtigen positiven wie negativen Folgen schlaglichtartig betrachtet. Der behandelte Zeitraum beginnt mit den Revolutionen in Frankreich und Nordamerika Ende des 18. Jhs. und soll mit der Diskussion um die Idee eines neuen Erdzeitalters, des „Anthropozän“ enden. Alle Lernmaterialien werden in STiNE zur Verfügung gestellt.

Tobias Langenberg
Grundkurs Volkswirtschaftslehre

Vorlesung Nr.: **23-04.21**
Do 8-10 Uhr/Beginn 08.04.20
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Der Kurs folgt der üblichen Einteilung in Mikro- und Makroökonomie. Nach einer kurzen Einführung werden die Studierenden mit den Grundprinzipien der Arbeitsteilung vertraut gemacht, was für das Verständnis von Globalisierung wichtig ist. Da eine arbeitsteilige Wirtschaft nicht ohne Märkte und Handel auskommt, wird zunächst die Funktionsweise des Marktes anhand von Praxisbeispielen erläutert. Darauf aufbauend werden dann mikroökonomische Grundlagen von Nachfrage- und Angebotsentscheidungen vorgestellt. Dabei wird unterstellt, dass sich die Anbieter bei vollständigem Wettbewerb als „Preisnehmer“ verhalten. Im Kapitel „Kartelle und Monopole“ werden die Studierenden schließlich mit den Problemen von Marktmacht vertraut gemacht. Anschließend wird die Rolle des Staates in einer sozialen Marktwirtschaft diskutiert. In dem Zusammenhang wird vor allem auf die Umverteilung der Einkommen

Thorsten Pampel
Mathematik 1

Vorlesung Nr.: **23-04.31**
Di 8-10 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
In der Vorlesung werden die grundlegenden Rechenregeln wiederholt und vertieft.
Inhalte: Rechenregeln, Gleichungen und Umformungen; Lineare Gleichungen; Quadratische Gleichungen; Wurzeln und Potenzen, Potenzrechenregeln; Rechnen mit Exponenten, der Logarithmus; Binomische Formeln und Ausmultiplizieren; Bruchrechnen; Faktorisierung und Nullstellensuche; Polynomdivision und Horner-Schema; Kürzen, erweitern und Summen bilden; Ungleichungen und Beiträge; Kleine lineare Gleichungssysteme; Kleine nichtlineare Gleichungssysteme; Wiederholung und Zusammenfassung. – Vorlesung mit begleitender Übung.
Vorgehen: Neben Foliensets und Mitschriften und Übungsblättern wird es eine Audio-Mitschrift als mp4-Datei geben, bei der die Mitschrift mit einer Audiospule versehen ist. Die Materialien werden in STiNE und OpenOLAT eingestellt.

Literaturhinweise:
* Pampel, Th.: Arbeitsbuch Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Berlin, 2017 (Kap. 1-4)

Thorsten Pampel
Mathematik 2

Vorlesung Nr.: **23-04.32**
Di 10-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Zusammenhänge zwischen ökonomischen Größen werden meistens mit Funktionen beschrieben. In der Vorlesung werden dabei neben Geraden und

von wirtschaftlich stärkeren zu weniger leistungsfähigen Menschen eingegangen.
Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Gebiet der Makroökonomie. Hier wird das wirtschaftliche Geschehen zu einem großen Gesamtmarkt zusammengefasst, um auf diese Weise die wichtigen gesamtwirtschaftlichen Ziele des Wirtschaftswachstums, der Arbeitslosigkeit und der Preisstabilität beschreiben zu können. Darauf aufbauend wird ein einfaches keynesianisches Modell vorgestellt, das zeigt, wie es in der Makroökonomie zu einem Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung kommen kann. Dem keynesianischen Ansatz wird schließlich das mikroökonomische Modell des Arbeitsmarktes gegenübergestellt, um die Rolle von Gewerkschaften und die Auswirkungen eines Mindestlohns zu diskutieren. Nach der Diskussion der Ursachen von Arbeitslosigkeit werden Fiskal- und Geldpolitik als wichtige Instrumente zur Stabilisierung der Konjunktur analysiert. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Literaturhinweise:
* Bofinger, P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, 4. Aufl., München, 2015

Alexander Pfannkuche
Grundkurs Volkswirtschaftslehre

Vorlesung Nr.: **23-04.22**
Do 8-12 Uhr/Beginn 02.04.20
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 23-04.21 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Parabeln insbesondere ganzrationale Funktionen, gebrochen-rational Funktionen und Wurzelfunktionen sowie Exponentialfunktionen behandelt. Als zentrales Analyseinstrument bei der Untersuchung von Funktionseigenschaften und bei der Bestimmung von Minima, Maxima und Wendepunkten wird dabei die Ableitungen genutzt. Des Weiteren wird in die Themen Integralrechnung und mehrdimensionale Optimierung eingeführt. Die entwickelten Analysetechniken werden auf verschiedene ökonomische Fragestellungen angewandt, beispielsweise die Gewinnmaximierung als Preisnehmer oder als Monopolist, die Konsumenten- und Produzentenrente oder Kostenminimierung bei gegebener Produktionsmenge.

Ziel ist es, dass die ökonomischen Zusammenhänge als Funktionen modelliert und mit Hilfe von Ableitungen analysiert werden können. Dabei sollen typische Funktionstypen erkannt werden und insbesondere Optimierungsaufgaben gelöst werden, so dass die im Studienverlauf notwendigen mathematischen Methoden im Zusammenhang mit Funktionen beherrscht werden. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Vorgehen: Neben Foliensets und Mitschriften und Übungsblättern wird es eine Audio-Mitschrift als mp4-Datei geben, bei der die Mitschrift mit einer Audiospule versehen ist. Die Materialien werden in STiNE und OpenOLAT eingestellt.

Literaturhinweise:

- * Pampel, Th.: Arbeitsbuch Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Berlin, 2017 (Kap. 5-11)

Kristin Paetz
Statistik 1 (kompakt)

Vorlesung **Nr.: 23-04.41**
Di, Mi, Do 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
letzter Termin 03.06.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Inhalte der Veranstaltung sind: Die Rolle von Statistik in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften; Grundbegriffe und Klassifikation von Merkmalen; relative und absolute (Summen-)Häufigkeit; Lagemaße, Streuungsmaße; grafische Darstellungsmöglichkeiten; Auswertung klassierter Daten (Histogramm); gemeinsame und bedingte Häufigkeitsverteilung; Korrelationsrechnung; einfache lineare Regression; der Wahrscheinlichkeitsbegriff; Zufallsvariablen; spezielle stetige und diskrete Verteilungen (u. a. Binomialverteilung und Normalverteilung).

Vorgehen: Die Veranstaltung findet asynchron statt: alle Videos und Unterlagen sind dauerhaft auf www.openolat.uni-hamburg.de verfügbar. Es gibt keine Live-Vorlesung. Sie können diesen Kurs komplett digital belegen und müssen sich nicht an die in STiNE angegebenen Zeiten halten. Am Dienstag, den 06.04., um 12.15 Uhr findet eine Zoom-Veranstaltung statt, um in das Semester einzuführen. Die Zugangsdaten und weitere Infos finden angemeldete Veranstaltungsteilnehmer/-innen auf STiNE unter „Material“. Die asynchronen Inhalte werden ergänzt durch Zoom-Übungen für Fragen mehrmals die Woche.

Literaturhinweise:

- * Fahrmeir, L. u. a.: Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, 8. Aufl., Berlin, 2016
- * Schira, J.: Statistische Methoden in der VWL und BWL, 5. Aufl., Hallbergmoos, 2016
- * Wewel, M. C.: Statistik im Bachelor-Studium der BWL und VWL, 3. Aufl., Hallbergmoos, 2014

Kristin Paetz
Statistik 2 (kompakt)

Vorlesung **Nr.: 23-04.43**
Di, Mi, Do 12-14 Uhr/Beginn 08.06.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Inhalte der Veranstaltung sind: Punktschätzer, Konfidenzintervalle (Intervallschätzer) und Hypothesentests. Lernziele: Die Studierenden können grundlegende Methoden induktiver Statistik anwenden und auf Themen der Soziologie und der Wirtschaftswissenschaften transferieren; sind in der Lage, die Methoden als Lösungskonzepte einzusetzen; sind befähigt zum eigenständigen Studium der Fachliteratur durch das Erarbeiten der Terminologie und zur fachgerechten und kritischen Interpretation von Untersuchungsergebnissen im Hinblick auf die verwendeten Methoden und deren Annahmen.

Vorgehen: Die Veranstaltung findet asynchron statt: alle Videos und Unterlagen sind dauerhaft auf www.openolat.uni-hamburg.de verfügbar. Es gibt keine live Vorlesung. Sie können diesen Kurs komplett digital belegen und müssen sich nicht an die in STiNE angegebenen Zeiten halten. Am Dienstag, den 06.04., um 12.15 Uhr findet eine Zoom-Veranstaltung statt, um in das Semester einzuführen. Die Zugangsdaten und weitere Infos finden angemeldete Veranstaltungsteilnehmer/-innen auf STiNE unter „Material“. Die asynchronen Inhalte werden ergänzt durch Zoom-Übungen für Fragen mehrmals die Woche.

Literaturhinweise:

- * Fahrmeir, L. u. a.: Statistik. Der Weg zur Datenanalyse, 8. Aufl., Berlin, 2016
- * Schira, J.: Statistische Methoden in der VWL und BWL, 5. Aufl., Hallbergmoos, 2016
- * Wewel, M. C.: Statistik im Bachelor-Studium der BWL und VWL, 3. Aufl., Hallbergmoos, 2014

Kristin Paetz
Statistik 2

Vorlesung **Nr.: 23-04.44**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte/ Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 23-04.43 (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts). Am Montag, 12.04. um 12.15 Uhr, findet eine Zoom-Veranstaltung statt, um in das Semester einzuführen. Die Zugangsdaten und weitere Infos finden angemeldete Veranstaltungsteilnehmer/-innen auf STiNE unter „Material“.

Stephanie Flinspach
Bilanzen

Vorlesung **Nr.: 23-11.11**
Di 14-16 Uhr, Do 10-12 Uhr
Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Nach der Einordnung der Handelsbilanzen in die verschiedenen Bilanzarten mit ihren teils abweichenden gesetzlichen Regelungen ist das Hauptthema die Erstellung einer Handelsbilanz.

Dazu gehören auf der Aktivseite der Bilanz: Ansatz, Bewertung und Ausweis der wichtigsten Posten des Anlagevermögens mit den Teilen; Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen sowie dem ergänzenden Informationsinstrument Anlagenspiegel; Ansatz, Bewertung und Ausweis der wichtigsten Posten des Umlaufvermögens mit den wichtigsten Teilen Vorräte und Forderungen.

Und auf der Passivseite der Bilanz: Eigenkapital, dem Saldo der Bilanz; Ansatz, Bewertung und Ausweis des Fremdkapitals (Rückstellungen und Verbindlichkeiten); Rechnungsabgrenzungsposten und Latente Steuern.

In der folgenden Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) wird im Schwerpunkt das Gesamtkostenverfahren und als Ergänzung das Umsatzkostenverfahren behandelt. Abschließend wird das Thema Bilanzen verlassen und mit der Kapitalflussrechnung zur Ermittlung des Jahres-Cashflow eine ergänzende und vorgeschriebene Einnahme-Ausgaben-Rechnung behandelt.

*Alexander Bassen, Daniel Buchholz,
Christine Zöllner***Investition und Finanzierung 1****Vorlesung** Nr.: 23-11.12
Do 8-10 Uhr, Mo 12-14 Uhr
Beginn 08.04.21
Digital**Teilnehmerbegrenzung:** 5**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Es werden grundlegende Kenntnisse und Einblick über Problem- und Entscheidungsprozesse bei Investition und Finanzierung vermittelt. Schwerpunkte sind statische und dynamische Verfahren der Investitionsrechnung unter Sicherheit und Methoden zur Bewertung von Anleihen und Aktien. Außerdem neben der Planung und Kontrolle von Finanzierungsprozessen, die zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumente – alles unter der Prämisse von Sicherheit.

Literaturhinweise:

- * Perridon, L./Steiner, M./Rathgeber, A.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 17. Aufl., München, 2017
- * Thommen, J. P. u. a.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Lehrbuch, 8. Aufl., Wiesbaden, 2018 (Kap. Finanzierung)

Frank Maik Schiemann
Kostentheorie**Vorlesung** Nr.: 23-11.13
Mi 10-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital**Teilnehmerbegrenzung:** 5

In der Veranstaltung werden die Verfahren der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerstück- und -zeitrechnung vorgestellt. Neben der traditionellen Vollkostenrechnung wird auf die Teilkosten- und die Deckungsbeitragsrechnung eingegangen. Der Kostenrechnung auf Istkostenbasis wird die Plankostenrechnung gegenübergestellt, um die Möglichkeiten der Ergebnisabweichungsanalyse

aufzuzeigen. Die Veranstaltung wird mit einem Ausblick auf Grundlagen des Kostenmanagements abgerundet. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Literaturhinweise:

- * Coenenberg, A. G./Fischer, Th. M./Günther, Th.: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 8. Aufl., Stuttgart, 2012
- * Haberstock, L.: Kostenrechnung I. Einführung mit Fragen, Aufgaben, einer Fallstudie und Lösungen, 13. Aufl., Berlin, 2008

Thorsten Teichert, Lennart Tamalli
Marktorientiertes Management**Vorlesung** Nr.: 23-11.14
Mi 12-14 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital**Teilnehmerbegrenzung:** 5**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Der Kurs vermittelt einen Überblick über grundlegende Konzepte, Theorien und Methoden des Marketings unter kritischer Reflexion von Aspekten der Nachhaltigkeit. Einleitend wird ein theoretischer Einblick in Vorgänge vermittelt, die (Kauf-)Entscheidungsverhalten und nachhaltigem Konsum zugrunde liegen. Anschließend wird aus Anbietersicht die langfristige Ausrichtung von Marketingaktivitäten auch unter Berücksichtigung nachhaltiger Strategien thematisiert. Den Kern der Veranstaltung bildet die operative Ebene des Marketings (der sog. „Marketing-Mix“). Hier werden die Instrumente Produktpolitik, Preispolitik, Kommunikationspolitik, Vertriebspolitik behandelt und in Bezug zu Nachhaltigkeit gebracht. Abgerundet werden die Kurselemente durch einen Ausblick auf sich abzeichnende Trends im Marketing sowie eine abschließende kritische Reflexion. Vorlesungsinhalte werden im Rahmen der Übung aufgegriffen und auf verschiedene Weise vertieft. – Vorlesung mit begleitender Übung.

René Burfeindt, Nils Geib, Rick Vogel
Public & Nonprofit-Management**Vorlesung** Nr.: 23-11.16
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital OpenOLAT/Zoom**Teilnehmerbegrenzung:** 5**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Die Inhalte dieser Vorlesung sind auf zwei gleichgewichtige Teile aufgeteilt und in OpenOLAT implementiert. Teil 1: Public Management (Prof. Dr. Rick Vogel) (OpenOlat): Grundlagen des Public Managements; Reputationsmanagement im öffentlichen Sektor; Personalrekrutierung für den öffentlichen Dienst; E-Government und E-Democracy, Privatisierung öffentlicher Aufgaben; Public Private Partnerships. Teil 2: Nonprofit Management (Prof. Dr. Silke Boenigk) (Zoom): Grundlagen des Nonprofit Management; Nonprofit Governance und Führung der Organisation; Personalmanagement in Nonprofit-Organisationen; Nonprofit-Marketing; Fundraising Management; Nonprofit-Finanzmanagement und Accountability. Die Studierenden sollen befähigt werden, die Strukturen wirtschaftlichen Handelns in den nicht-gewinnorientierten Bereichen der Gesellschaft zu verstehen und zu gestalten. Diese Bereiche sind der öffentliche und der Nonprofit-Sektor, die sich in wichtigen Aspekten von der privaten (gewinnorientierten) Wirtschaft unterscheiden. Aus diesen Unterschieden ergibt sich die Erkenntnis, dass Methoden und Modelle aus der Privatwirtschaft nicht einfach auf Nonprofit-Organisationen sowie öffentliche Verwaltungen und Unternehmen übertragen werden können. Die Studierenden entwickeln also ein Verständnis für die Notwendigkeit eines Public und Nonprofit Management und sind in der Lage, den Management- und Reformbedarf in diesen Bereichen zu erkennen und zu bewerten. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Literaturhinweise:

- * Helmig, B./Boenigk, S.: Nonprofit Management, 2. Aufl., München, 2019

Literaturhinweise:

- * Homburg, C.: Grundlagen des Marketingmanagements. Einführung in Strategie, Instrumente, Umsetzung und Unternehmensführung, 6. Aufl., Wiesbaden, 2020 (Springer)

Stephan Schmucker
Personalwesen**Vorlesung** Nr.: 23-11.15
Mo 8-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital**Teilnehmerbegrenzung:** 5**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Die Studierenden erhalten eine umfangreiche Einführung in das Fach Personal und seine zentralen Themengebiete. Die Veranstaltung integriert den sogenannten Inverted-Classroom-Ansatz zur Vermittlung ausgewählter Inhalte. Von den Studierenden sind themenbegleitend Fragestellungen zu kurzen Lehrvideos, Aufgaben und Fallbeispielen zu Hause zu bearbeiten, um ihre Ergebnisse in der jeweils folgenden Präsenzveranstaltung diskutieren zu können. Themen der Vorlesung sind: Grundlagen der Personalwirtschaft; betriebliche Anreizsysteme; strategische und operative Dimension des Personalmanagements; Personalbedarfsplanung, -beschaffung, und -einsatz; Personalführung, -beurteilung und -entwicklung; Personalfreisetzung und Personalcontrolling; Betreuung besonderer Beschäftigtengruppen sowie Vertiefungsthemen.

Literaturhinweise:

- * Jung, H.: Personalwirtschaft, 10. Aufl., München, 2017
- * Scholz, Ch.: Personalmanagement. Informationsorientierte und verhaltenstheoretische Grundlagen, 6. Aufl., München, 2013
- * Ridder, H.-G.: Personalwirtschaftslehre, 5. Aufl., Stuttgart, 2015

- * Schedler, K./Proeller, I.: New Public Management, 5. Aufl., Bern u. a., 2011
- * Thom, N./Ritz, A.: Public Management. Innovative Konzepte zur Führung im öffentlichen Sektor, 5. Aufl., Wiesbaden, 2017

Marita Körner
Arbeitsvertragsrecht

Vorlesung Nr.: **23-11.11**
Do 8-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Inhalte der Vorlesung sind: Funktion und Entwicklung des Arbeitsrechts; Rechtsquellen des Arbeitsrechts; Verhältnis zwischen Individualarbeitsrecht und kollektivem Arbeitsrecht; Arbeitsvertragsabschluss; Arbeitnehmerbegriff; Arbeitsvertragliche Rechte und Pflichten; Direktionsrecht des Arbeitgebers; Diskriminierungsverbote; Befristung des Arbeitsverhältnisses; Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Aufhebungsvertrag und Anfechtung; Grundzüge des Kündigungsschutzrechts.

In der Vorlesung wird am Gesetzestext gearbeitet. Daher ist es zwingend erforderlich, dass die Gesetzessammlung „Arbeitsgesetze“ (Beck-Texte im dtv) in der neuesten Auflage in jede Vorlesung mitgebracht wird.

Vorgehen: Alle Termine der Lehrveranstaltung finden synchron über Zoom statt. Für detailliertere Informationen siehe unter „Material zur gesamten Veranstaltung“.

Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse der Grundlagen des Rechts.

Literaturhinweise:

- * Junker, A.: Grundkurs Arbeitsrecht, 18. Aufl., München, 2019
- * Däubler, W.: Arbeitsrecht. Ratgeber für Beruf, Praxis und Studium, 12. Aufl., Frankfurt a. M., 2017
- * Hromadka, W./Maschmann, F.: Arbeitsrecht Band 1. Individualarbeitsrecht, 7. Aufl., Berlin, 2018 (Springer)

Nicole Terhechte-Gerick
Schuldrecht Allgemeiner Teil

Vorlesung Nr.: **23-12.12**
Di 10-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziele: Die Studierenden sollen Sachverhalte zivilrechtlich einordnen und mit juristischem Instrumentarium lösen können. Insbesondere sollen sie ein Verständnis für die Grundstruktur des deutschen Zivilrechts entwickeln und in der Lage sein, die Risikozuweisungen des Zivilrechts zu erkennen und zu diskutieren. Juristische Fragestellungen sollen schließlich in Form eines juristischen Gutachtens adäquat behandelt werden können.

Inhalte: Im Mittelpunkt des Kurses stehen die Grundlagen des Vertragsrechts, wobei das Deliktsrecht, sachen- und bereicherungsrechtliche Bezüge im Kontext mitbehandelt werden. Vertiefend behandelt werden u. a.: Grundlagen und Grenzen der Vertragsfreiheit, Geschäftsfähigkeit, Stellvertretung, AGB- und Verbrauchervertragsrecht, Abstraktionsprinzip, Vertragliche Neben- und Schutzpflichten, Allgemeines Leistungsstörungenrecht, Leistungsstörungen im Kaufrecht.

Literaturhinweise:

- * Musielak, H.-J.: Grundkurs BGB, akt. Aufl.
- * Schmitt, E./Brüggemeier, G.: Zivilrechtlicher Grundkurs, akt. Aufl.
- * Brox, H./Walker, W.-D.: Allgemeiner Teil des BGB, akt. Aufl.

Alexander Pfannkuche
Makroökonomie

Vorlesung Nr.: **23-14.11**
Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung besteht aus einem Vorlesungs- und einem Übungsteil. Der Inhalt der Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil werden die kurzfristigen Funktionsweisen und Wirkungszusammenhänge auf dem makroökonomischen Güter- und Geldmarkt vorgestellt. Die Interdependenz der Märkte wird anschließend durch das IS-LM-Modell beschrieben.

Im zweiten Teil wird, bei der Betrachtung der mittleren Frist, der Arbeitsmarkt integriert und ein gesamtwirtschaftliches Modell (IS-LM-PC-Modell) vorgestellt. Darüber hinaus werden das Phänomen der Inflation und alternative makroökonomische Ansätze zum Abschluss des Kurses diskutiert. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Literaturhinweise:

- * Blanchard, O./Illing, G.: Makroökonomie, 7. Aufl., München, 2017

Tobias Langenberg
Mikroökonomie

Vorlesung Nr.: **23-14.12**
Mo 12-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: **5**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Lehrveranstaltung behandelt einzelwirtschaftliche Entscheidungsprobleme von Haushalten und Unternehmen und darauf aufbauend die Interaktion von Anbietern und Nachfragern in Märkten. Dabei werden auch grundlegende spieltheoretische Konzepte erläutert. – Vorlesung mit begleitender Übung.

Literaturhinweise:

- * Varian, H.: Grundzüge der Mikroökonomik, 9. Aufl., Berlin, 2016
- * ders.: Intermediate Microeconomics, 9. Aufl., New York, 2014
- * Hamilton, J./Suslow, V. Y.: Übungen zur Mikroökonomie, 8. Aufl., München, 2018

Franziska Müller

„Our House Is on Fire“ – Das 1x1 der Klimakrise und warum es uns alle braucht

Vorlesung Nr.: **24-100.10**
Di 18-20 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Verheerende Waldbrände in Australien und den USA, Überflutungen in Bangladesch und Mosambik, Heuschreckenplagen am Horn von Afrika, schmelzende Polkappen am Nord- und Südpol, und tausende Hitzetote, auch in Deutschland. Die Klimakrise ist längst kein düsteres Zukunftsszenario mehr, und auch wenn die Gesellschaften und Ökonomien des globalen Südens weitaus stärker unter ihren Folgen leiden, sind ihre Auswirkungen auch schon im globalen Norden deutlich spürbar. Kurzum: Sie ist nichts weniger als die größte Herausforderung des 21. Jhs.

Das ist vielen Menschen bewusst. Doch trotzdem fehlt oftmals einfaches Basiswissen – nicht zuletzt, um postfaktische Behauptungen von Klimaleugner:innen kontern zu können. Was sind CO2-Budgets? Wie gelingt klimagerechtes Handeln auf individueller wie politischer Ebene – wem obliegt welche Verantwortung? Ist unser Wirtschaftssystem zu Klimaschutz und einer Dekarbonisierung von Produktionsketten überhaupt in der Lage? Welche politischen Kämpfe werden im Namen der Klimakrise geführt und welche Rolle spielt transnationale Solidarität?

Der AStA der Universität Hamburg möchte in Kooperation mit Fridays for Future Hamburg im Sommersemester 2021 Licht ins Dunkel bringen – und deshalb das 1x1 der multiplen Klimakrise erklären. Denn: Obwohl der nachhaltige Schutz unseres Planeten eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, steht das Thema nur selten auf akademischen Lehrplänen – eine Entwicklung klimagerechter Curricula ist daher dringend geboten. Zur Bewältigung der Klimakrise

braucht es uns alle, interdisziplinärer Austausch und entsprechendes Handeln ist längst überfällig. In 14 Vorlesungen werden deshalb Dozierende aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen, Aktivist:innen und bekannte Persönlichkeiten ihr Wissen über die Klimakrise vorstellen und allen Zuhörer:innen so eine wichtige Grundlage zur Bekämpfung der Klimakrise mit auf den Weg geben.

Frank Wendler

Regieren in politischen Mehrebenensystemen

Vorlesung Nr.: **24-103.20**
Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital Lecture2Go/OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in zentrale Fragestellungen, Themen und Forschungsperspektiven der Vergleichenden Politikwissenschaft und der Forschung zum Regieren in Mehrebenensystemen ein. Nach einer Einführung in die konzeptionellen Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft beschäftigen wir uns zunächst mit zentralen Grundkategorien der Regierungsforschung: dem Staat sowie mit der Veränderung von Staatlichkeit in Mehrebenensystemen. Danach werden verschiedene Typen politischer Systeme und Regime in den Blick genommen: Demokratien und Autokratien, unterschiedliche Demokratietypen (Präsidentialismus, Parlamentarismus, Semi-präsidentialismus) und das politische System der Europäischen Union. Daran anschließend betrachten wir Verfassungen, Parteien und Parteiensysteme sowie verschiedene Typen von Wohlfahrtsstaaten. Für alle Themenbereiche der Vorlesung wird jeweils ihre nationalstaatliche Ausprägung sowie ihre Veränderung im Rahmen von Mehrebenenpolitik diskutiert.

Vorgehen: Die Vorlesung selbst wird als 90-minütiges Video (Präsentationsfolien mit Audiospur, ohne Dozentenvideo zur Begrenzung des Datenumfangs) auf der

virtuellen Lernplattform Lecture2Go verfügbar gemacht. Diese Videos werden jeweils spätestens zum betreffenden Termin bereitgestellt und bleiben dort bis zum Ende der Vorlesungszeit abrufbar. Sie können die Vorlesung von dort also auch zeitlich flexibel.

Weiteres Material zum Selbststudium (v. a. Grundagentexte, Übungsaufgaben, Vorlesungsfolien ohne Audio und evtl. Ankündigungen) werden darüber hinaus auf der Plattform OpenOLAT bereitgestellt. Etliche der verwendeten Literaturangaben sind zudem über das elektronische Angebot der Stabi (e-books) jederzeit erhältlich.

Die aktuelle Planung umfasst außerdem die Überlegung, zusätzlich zu den abrufbaren Vorlesungen optionale Sitzungstermine über Zoom anzubieten, bei denen Übungsfragen und Möglichkeiten zur Diskussion angeboten werden. Genauere Ankündigungen hierzu erhalten Sie zum Semesterbeginn.

Literaturhinweise:

- * Caramani, D.: Comparative Politics, 3. Aufl., Oxford/New York, 2017
- * Lauth, H.-J. (Hg.): Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung, 3. Aufl., Wiesbaden, 2010
- * Benz, A.: Politik in Mehrebenensystemen, Wiesbaden, 2009

Antje Wiener

Regieren in inter- und transnationalen Institutionen

Vorlesung Nr.: **24-104.20**
Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Überblicksvorlesung führt systematisch in Kernthemen und Theorien der internationalen Beziehungen (IB-Theorie) im 21. Jh. ein: Praxis globaler Governance, die Regulation internationaler Politik durch Normen, Wandel globaler Governance durch Kontestation und De-liberation sowie die Repräsentation von

Vielfalt und Pluralität globaler Stakeholder. Ziel ist es, den Studierenden die Breite der IB-Theorien vorzustellen, um das Verständnis und die Erklärung globaler Krisen, internationaler Konflikte und Kooperationen sowie der Ko-Konstitution lokaler und globaler Veränderungen zu ermöglichen. Dies wird auf der Grundlage der Global IR (Global International Relations) eingeführt und anhand von Beispielen aus den internationalen Beziehungen anschaulich diskutiert. Vorgehen: STINE, OpenOLAT; regelmäßige Interaktion via Zoom-Sitzungen; Materialien zum Download: Literatur, Vorlesungsfolien.

Literaturhinweise:

- * Brühl, T./Rosert, E.: Die UNO und Global Governance, Wiesbaden, 2013
- * Hellmann, G./Wolf, K./Zürn, M.: Die neuen Internationalen Beziehungen: Forschungsstand und Perspektiven in Deutschland, Baden-Baden, 2003
- * Schieder, S./Spindler, M. (Hg.): Theorien der internationalen Beziehungen, 3. Aufl., Stuttgart, 2010

Helge Schwirtz, Urs Stäheli

Einführung in die Soziologie

Vorlesung Nr.: **24-401.20**
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Soziologie ist als junge Wissenschaft erst Ende des 19. Jhs. entstanden und musste zunächst um ihren Gegenstand – das Soziale und die Gesellschaft – ringen. Die Vorlesung führt in die „klassischen“ Positionen der soziologischen Theoriegeschichte ein (Karl Marx, Auguste Comte, Max Weber, Georg Simmel, Emile Durkheim), beansprucht aber auch, das klassische Gründungsnarrativ der Soziologie zu dezentrieren. Dazu sollen Positionen, die meist aus dem soziologischen Kanon ausgeschlossen werden, diskutiert werden: sei es eine alter-

native Geschichte des Ursprungs der Soziologie mit dem arabischen Denker Ibn Khaldun, seien es meist nicht zum Kanon gezählte Perspektiven von Frauen und nicht-westlichen Soziolog*innen (z. B. Harriet Martineau, William Du Bois). Auf diese Weise wird nicht nur eine Erweiterung soziologischer Stimmen möglich, sondern auch eine Analyse der Ausschlusspraktiken, mit denen der soziologische Kanon erst hergestellt wird.

Literaturhinweise:

- * Kaesler, D. (Hg.): Klassiker der Soziologie, 2 Bde., München, 2000
- * Honegger, C. (Hg.): Frauen in der Soziologie: neun Porträts, München, 1998
- * Alatas, S./Vineeta S. (Hg.): Sociological Theory Beyond the Canon, London, 2017

Anita Engels
Soziale Strukturen im historischen Wandel

Vorlesung Nr.: **24-404.20**
 Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Vorlesung soll an die Grundlagen angeknüpft werden, die im Basismodul 2 „Sozialstruktur und Gesellschaftsanalyse“ gelegt wurden. Der Schwerpunkt liegt jetzt jedoch auf einer historischen Einordnung und damit auf sozialem Wandel. Daher bilden Theorien des sozialen Wandels einen Schwerpunkt in dieser Vorlesung. Des Weiteren soll es sowohl darum gehen, wesentliche Veränderungen in den sozialen Strukturen deskriptiv zu erfassen als auch unterschiedliche Formen von sozialem Wandel theoretisch zu reflektieren. Beispielformen werden dabei Felder wie Erwerbsarbeit, Familienstrukturen, Ökologie und Wissenschaft und Technik herangezogen. Die Vorlesung verfolgt das Ziel, die Normalität des Wandels sichtbar zu ma-

chen und die Deutungsfähigkeit im Hinblick auf gegenwärtig noch nicht abgeschlossene Wandlungsprozesse zu erhöhen.

Vorgehen: Meine Mitteilungen an Sie werden Sie als STiNE-Nachrichten erhalten. Es ist daher wichtig, dass Sie Ihre eigenen STiNE-Nachrichten zeitnah erhalten und zur Kenntnis nehmen. Auch alle weiteren Materialien werden über STiNE zur Verfügung gestellt: zu Beginn des Semesters: der Vorlesungsplan; vor jeder einzelnen Sitzung: die PowerPoint-Folien als PDF-Datei und die Textgrundlage, die für Sie Pflichtlektüre und absolut prüfungsrelevant ist; nach jeder einzelnen Sitzung: eine Audio-Datei zum Nachhören.

Sylvia Kesper-Biermann
Einführung in die Erziehungswissenschaft

Vorlesung Nr.: **41-000**
 Mi 12-14 Uhr/Beginn 07.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Einführungsvorlesung macht sich zur Aufgabe, Orientierungswissen über Grundbegriffe und Hauptströmungen der Pädagogik – im doppelten Sinne als soziale Praxis und wissenschaftliche Disziplin – zu vermitteln und die Reflexion darüber anzuregen. Unterschiedliche Perspektiven auf pädagogisches Denken und Handeln und mit ihnen verbundene Hauptwerke und -vertreter werden in ihren gesellschafts- und wissenschaftsgeschichtlichen Zusammenhängen thematisiert und zueinander in Bezug gesetzt. Im letzten Drittel der Veranstaltung werden schließlich pädagogische Gegenwartsprobleme erörtert.

Dagmar Killus, Angelika Paseka
Einführung in die Grundlagen der Schulpädagogik

Vorlesung Nr.: **42-000**
 Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Auf Basis von unterschiedlichen theoretischen Perspektiven werden zentrale Fragen der Schulpädagogik thematisiert. Themenfelder der Vorlesung sind: Schulstruktur und Funktionen von Schule, Professionalität von Lehrpersonen, Unterricht unter einer didaktischen und empirischen Perspektive, Schüler*innen unter besonderer Berücksichtigung von Heterogenität. Vorgehen: Vorlesung (1 SWS), Bearbeitung von wissenschaftlichen Texten im Einzelstudium als Nachbereitung der

Vorlesung und als Vorbereitung des Tutoriums (1 SWS), reflexive Auseinandersetzung mit den Inhalten im Tutorium (1 SWS). Die Vorlesung einschließlich Tutorium wird digital angeboten. Das Tutorium findet in einem 14-Tage-Rhythmus in Form synchroner Videokonferenzen statt, und zwar in folgendem Zeitfenster: Mittwoch, 14.00 und 16.00 Uhr. Weitere Informationen zum Vorgehen werden in der ersten Vorlesung bekannt gegeben.

Thomas Trautmann
Einführung in die Pädagogik der Elementar- und Primarstufe

Vorlesung Nr.: **42-100**
 Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
 Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: **20**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen ersten (!) Überblick über die weit reichenden Felder der Grundschulpädagogik und -didaktik. Sie beschreibt die wesentlichen gesellschaftlichen Themen, in denen die Grundschulpädagogik eingebettet ist und jene Aufgaben und Arbeitsweisen, mit denen sich die Grundschulpädagogik und ihrer Didaktik beschäftigt. Dabei wollen wir sowohl geschichtliche Entwicklungen als auch aktuelle Diskursfelder genauer betrachten.

Die Vorlesung baut auf 14 Themenfeldern auf. Diese reichen von der Betrachtung von Kindheit und Kindsein über geschichtliche Aspekte der Grundschule bis hin zu den Akteuren in der Institution GS (Kinder, Lehrpersonen, Eltern). Wir werden uns mit der Spezifik kindlichen Lernens, mit Altersmischung, inklusiven Aspekten, Begabung und unterrichtsdidaktischen Aspekten auseinandersetzen.

Die Vorlesung wird digital angeboten (OpenOlat mit wöchentlichem Angebot) können Sie sich Ihre Arbeitszeit (Vorlesung hören & wöchentlicher Blog) selbst planen.

Im Educommsraum Online Bibliothek Grundschule (Code Leseratte) wählen Sie sich wöchentlich mindestens 2 Texte

Erziehungswissenschaft

aus, mit denen Sie die jeweilige Vorlesung inhaltlich-theoretisch unterfüttern. Daraus entwickeln Sie kumulativ einen wöchentlich zu führenden Blog. Sie bekommen durch die Tutor*innen ein permanent-dialogisches Feedback und können sich z. B. mit ihnen zu Schreibkonferenzen zusammenfinden etc.

Lutz Peters, Benedikt Sturzenhecker Arbeitsfelder und Aufgabengebiete der Sozialpädagogik

Vorlesung Nr.: 42-300
Di 9-10 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Jan Retelsdorf Diagnostik in der Beruflichen Bildung

Vorlesung Nr.: 43-130
Mo 16-18 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ziele und Funktionen diagnostischer Maßnahmen in pädagogischen Prozessen; Interdependenz von pädagogischem Handeln und Diagnose; Verfasser und Adressaten pädagogischer Diagnosen; Standardisierung von Tests; Testgütekriterien: Objektivität, Reliabilität, Validität und Ökonomie; Verfahren der Leistungsbeurteilung in der schulischen und betrieblichen Praxis; Bezugsnormen diagnostischer Urteile: Normorientierung, Kriteriumsorientierung, Orientierung an der individuellen Entwicklung; ausgewählte Untersuchungen zur Leistung von Sekundarstufenschülern; Verwertung von pädagogischen Diagnosen in politischen, sozialen und pädagogischen Zusammenhängen.

Die Vorlesung wird als ausschließliche Online-Veranstaltung stattfinden. Die Veranstaltung wird aus einer Mischung

aus synchronen und asynchronen Sitzungen bestehen. Die erste Sitzung wird synchron stattfinden. Auch für die asynchronen Teile werden die Inhalte immer spätestens zu den regulären Terminen zur Verfügung gestellt werden.

Evangelische Theologie

Sabina Franke Der Alltag im Alten Orient

Vorlesung Nr.: 51-11.02.1
Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Betrachtung des alltäglichen Lebens, also der materiellen Grundlagen und Voraussetzungen im Alten Orient, gerät bei der Lektüre und Diskussion der literarischen und historischen Texte des Alten Orients oft zu kurz. Die Veranstaltung wird daher ausgehend von den prägenden naturräumlichen Bedingungen unterschiedliche Aspekte des Lebens im Alten Orient anhand von Bildern und Texten darstellen: Nahrung, Landwirtschaft, Kleidung, Schule und Ausbildung, Reisen, Freizeit und Unterhaltung, persönliche Frömmigkeit, Tod und Bestattung, Wohnen, Musik, Wissenschaft und Gelehrsamkeit, Gesellschaftsstrukturen etc.

Literaturhinweise:

- * Nunn, A.: Alltag im Alten Orient, Mainz, 2006
- * Nemet-Nejat, K.: Daily Life in Ancient Mesopotamia, Westport, 1998
- * Snell, D. C.: Life in the Aciend Near East, New Haven/London, 1997

Martina Böhm Geschichte des frühen Christentums

Vorlesung Nr.: 51-21.01.1
Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung vermittelt Überblickswissen zum frühen Judentum und zur Entstehung des frühen Christentums sowie zu den Trennungsprozessen von Christentum und Judentum und zur Entstehung der Evangelien und paulinischen Briefe.

Martina Böhm Geschichte des Judentums im Zeitalter des Zweiten Tempels

Vorlesung Nr.: 51-21.02.1
Mi 9-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung setzt chronologisch mit dem Beginn der nachexilischen Zeit ein und behandelt die einzelnen Epochen vom späten 6. Jh. v. bis zur Mitte des 1. Jhs. n. Chr. In dieser Zeit haben sich viele für das Verständnis des Judentums grundlegende Entwicklungen in Palästina wie in der Diaspora vollzogen und hat sich das Judentum mit seinen verschiedenen Strömungen und Gruppierungen ausgeprägt. Die Veranstaltung wird sich mit den zahlreichen soziokulturellen, wirtschaftlichen, politischen und damit zusammenhängenden religiösen Entwicklungen sowie mit spezielleren Themen wie der Bedeutung von Tempel und Synagoge, der Entstehung und Bedeutung der Septuaginta, dem Phänomen der Apokalyptik und Phänomenen eines antiken Antijudaismus etc. beschäftigen. Der Überblick über die Entwicklungen seit postexilischer Zeit ist auch Voraussetzung für ein angemessenes Verständnis der Lebens- und Glaubenswelt des galiläischen Juden Jesus von Nazaret und des aus dem antiken Judentum heraus entstehenden frühen Christentums.

Heidrun Mader Theologie des Markusevangeliums

Vorlesung Nr.: 51-21.03.1
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung wird die narrative Theologie des frühesten Evangeliums entfalten.

Evangelische Theologie

Inhaltliche Schwerpunkte werden dabei der universale Evangeliums begriff, sein Verhältnis zum Gesetz und sein Bezug zur Kreuzestheologie sein. Die Erzählfiktionen werden als Träger/-innen dieser Themen in den Blick kommen.

Literaturhinweise:

- * Guttenberger, G.: Das Evangelium nach Markus, Zürcher Bibelkommentare 2, Zürich, 2017
- * Klumbies, P.-G.: Das Markusevangelium als Erzählung (WUNT 408), Tübingen, 2018
- * Mader, H.: Markus und Paulus: Die beiden ältesten erhaltenen literarischen Werke und theologischen Entwürfe des Urchristentums im Vergleich, Leiden, 2020

Ruth Albrecht Pietismus in Hamburg

Vorlesung Nr.: 51-31.01.1
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Reformbewegung des Pietismus, seit etwa 1670 an verschiedenen Orten Deutschlands greifbar, machte sich in den 1680er Jahren auch in der Hansestadt Hamburg bemerkbar. Allerdings wurde Hamburg nicht – wie z. B. Frankfurt am Main, Halle oder Quedlinburg – zu einem Zentrum pietistischer Gruppen und Initiativen, sondern zu einem deutschlandweit beachteten Ort heftigster Auseinandersetzungen um die Berechtigung der pietistischen Forderungen und Praktiken. An drei der fünf Kirchen der Hamburger Innenstadt wirkten zeitweise pietistische Pastoren, die mit ihrem Renommee weit über die Stadt hinaus Bedeutung gewannen. Während die Biographien und die Auffassungen dieser Theologen durch Predigten und zahlreiche weitere Quellen gut recherchierbar sind, verhält es sich mit den beteiligten Laien ganz anders. Hier ist die Überlieferung recht dünn. Die Streitigkeiten in

Hamburg entfachten sich z. B. an der Beurteilung der Bedeutung von Opern sowie an unterschiedlichen Auffassungen über theologische Werke, die von einigen der geistlichen als gefährlich angesehen wurden.

In dieser Veranstaltung wird es zum einen um die Lektüre grundlegender pietistischer Quellen des 17. und frühen 18. Jhs. gehen. Daneben wird die Erarbeitung der Stadtgeschichte in dieser Zeit eine wichtige Rolle spielen.

Literaturhinweise:

- * Albrecht-Birkner, V. u. a. (Hg.): Pietismus. Eine Anthologie von Quellen des 17. und 18. Jhs., Leipzig, 2017
- * Breul, W. (Hg.): Pietismus Handbuch, Tübingen, 2021

Holger Hammerich Die Christenheit in der Zeit der Reichskirche (Kirchengeschichte I/2)

Vorlesung Nr.: 51-31.02.1
Do 16-18 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mit dem Epochenjahr 312 und Konstantin als erstem christlichen Kaiser beginnt ein neues Zeitalter der Kirchengeschichte: die Zeit der Reichskirche. Kirche und Staat müssen ihr Verhältnis zueinander in einem schwierigen Lernprozess neu definieren. Unter staatlicher Einwirkung vollziehen sich die entscheidenden Lehrbildungen: im arianischen oder trinitätstheologischen Streit im 4. Jh. und im christologischen Streit im 5. Jh. Zu den kennzeichnenden Entwicklungen gehören die Entstehung des Mönchtums und seine frühen Ausprägungen im Osten sowie im Westen. Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse über 300 Jahre Kirchengeschichte bis ca. zum Jahr 600.

Literaturhinweise:

- * Dassmann, E.: Kirchengeschichte II/1, Stuttgart u. a., 1996

Evangelische Theologie

- * ders.: Kirchengeschichte II/2, Stuttgart u. a., 1999
- * Ritter, A. M.: Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen, Bd. I: Alte Kirche, 8. Aufl., Neukirchen, 2004

Michael Moxter Theologie des Wortes

Vorlesung Nr.: 51-41.01.1
Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Vom Wort ist in der Theologie viel die Rede. Kein Wunder – führt sie doch den *logos* schon in ihrem Begriff. Theologie macht nicht nur viele Worte über Gott, sie begreift auch „Gott als Wort“. Die evangelische Kirche wird gerne als „Kirche des Wortes“ vorgestellt: In ihr gibt es auch immer was zu sagen, zu hören und zu lesen. Auf Predigt und Sakrament als „leiblichem Wort“, auf Bekenntnis und Schrift ist sie gegründet, am „Dialog“ mit den Menschen liegt ihr viel. Glaube und Wort, aber auch Wort und Tat gehören in ihr zusammen. Gelegentlich wird auch die Konkurrenz von Bild und Wort, von Sehen und Hören, beschworen, und schließlich gab es eine ganze theologische Bewegung, die sich „Wort-Gottes-Theologie“ nannte.

Was also hat es mit dem Wort auf sich? Die Veranstaltung versucht das in Umrissen zu skizzieren, indem sie nach Sprachlichkeit, Schriftlichkeit, nach Kommunikation und nach den Unterschieden zwischen phonetischen, diagrammatischen, visuellen und digitalen Medien fragt. Wie verhalten sich die gute alte evangelische Orientierung an der frohen Botschaft und die aktuelle kulturelle Situation der Mediengesellschaft zueinander? Was bedeutet uns die Sprache? Das will zumindest mitbedacht sein, wenn der redende Gott zu Wort kommen soll.

Literaturhinweise:

- * Hörisch, J.: Luther und die göttliche Macht des Wortes. Vier Thesen, Heidelberg, 2018, Download unter:

- https://ekihd.de/media/download/integration/125895/luthers_woerter_und_worte_hoerisch.pdf
- * Körtner, U. H. J.: Theologie des Wortes Gottes. Positionen – Probleme – Perspektiven, Göttingen, 2001
- * Moxter, M.: „Hören“, in: R. Konersmann (Hg.): Wörterbuch der philosophischen Metaphern, Darmstadt, 2007, S. 146-68

Christoph Seibert Religion und Moral. Konstellationen der Moderne

Vorlesung Nr.: 51-41.02.1
Di 14-16 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Beziehungen zwischen Religion und Moral sind komplex gehalten und bisweilen von nicht ganz unproblematischen Zuspitzungen oder wechselseitigen Provokationen geprägt, vor allem unter den Bedingungen von sozialen Verhältnissen, die sich zunehmend ausdifferenziert haben und von religiös-weltanschaulicher Pluralität gekennzeichnet sind. Ihr ursprüngliches Ineinander scheint vielfach einem Auseinander, Gegeneinander oder Miteinander gewichen zu sein. Dabei dürfte jede Beziehungsbestimmung bereits irgendein Verständnis davon in Anspruch nehmen, um was es der Religion und der Moral jeweils geht. In der Vorlesung sollen verschiedene Typen von Verhältnisbestimmungen untersucht werden. Dabei geht es um eine exemplarische Analyse von klassischen sowie aktuellen Positionen. Ziel ist es, einen Einblick in verschiedene Denkmodelle und ihre jeweiligen Voraussetzungen zu gewinnen.

Literaturhinweise:

- * Habermas, J.: Zwischen Naturalismus und Religion, Frankfurt a. M., 2005
- * Joas, H.: Glaube als Option. Zukunftsmöglichkeiten des Christentums, 2. Aufl., Freiburg, 2013, S. 43ff.

* Lübbe, H.: Religion nach der Aufklärung, Graz u. a., 1990

Christoph Seibert
Ringvorlesung Disability Studies

Vorlesung Nr.: 51-41.03.1
Mi 18-20 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Kristin Merle
Religion – Öffentlichkeit – Medien

Vorlesung Nr.: 51-51.01.1
Mi 10-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 80

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Religion ist eine öffentliche Angelegenheit, und religiöse Organisationen sind in ihrem Handeln auf Öffentlichkeit bezogen. Beides ist nicht unumstritten: immer wieder wird auch reklamiert, dass Religion Privatangelegenheit zu sein habe. Die Vorlesung wird nicht nur möglichen Verhältnisbestimmungen von Religion und Öffentlichkeit nachgehen, sondern auch nach dem Konnex von Öffentlichem und Politischem fragen. Es wird sich zeigen, dass der Wandel von Kommunikation und Öffentlichkeit im Zusammenhang der Digitalisierung als gegenwärtigem Peak der Mediatisierung auch Religion und Religiosität nicht unberührt lässt. Wie lässt sich die religiöse Gegenwartslage vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Veränderungen beschreiben? Wie stellt sich das Religiöse in den neuen kommunikativen Zusammenhängen dar? Welchen Chancen und Herausforderungen sind mit Blick auf die Kommunikationsanlässe der verfassten Religion, i. e. der Kirchen, in der Öffentlichkeit zu erheben?

Die Vorlesung wird digital synchron per Videokonferenzformat stattfinden. Den Link zur Einwahl erhalten Sie zu Beginn der Vorlesungszeit.

N. N.
Einführung in den Islam

Vorlesung Nr.: 51-61.01.1
Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 50

N. N.
Einführung in die interkulturelle Theologie

Vorlesung Nr.: 51-61.02.1
Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital Open OLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 50

Astrid von Schlachta
Zwischen Martyrium und Unternehmertum. Die Geschichte der Täufer in der Frühen Neuzeit

Seminar Nr.: 51-70.05.1
Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Geschichte der täuferischen Gemeinden in der Frühen Neuzeit und im 19. Jh. Stigmatisiert und kriminalisiert im 16. Jh. konnten die Täufer zunächst keine dauerhaften Gemeinden gründen. Auf ihren Glauben stand die Todesstrafe, das Martyrium folgte. Doch aus diesen verfolgten Märtyrern wurden bis zum Ende der Frühen Neuzeit mit Privilegien ausgestattete, teilweise recht wohlhabende und manchmal schon recht weit in die bürgerliche Gesellschaft integrierte Untertanen. Zum Spektrum der Täufer gehörten neben den ursprünglichen beziehungsweise dauerhaft existierenden Gemeinden der Mennoniten und der Hutterer auch die Gruppe der Amischen sowie neutäuferische Gemeinschaften, die sich später bildeten.

Das Seminar zeigt die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen täuferischer Existenz auf und stellt Fragen nach der Tolerierung konfessionell devianter Untertanen. Rechtlich und politisch blieb die Stellung der Täufer ambivalent. Zwar ermöglichten Privilegien einzelner Landesherrn im Alten Reich die Ansiedlung, woraus sich interessante Siedlungsprojekte ergaben, doch konnten Stigmatisierung und Kriminalisierung in der politischen Kommunikation schnell reaktiviert werden. Konfessionelle Devianz war stets in einer prekären Situation. Somit gehörte Migration zur Lebenserfahrung konfessionell devianter Untertanen. Vielfältige Migrationsbewegungen führten zur Gründung neuer Siedlungen unter anderem in Nordamerika.

Die Veranstaltung untersucht die rechtlich und politisch äußerst ambivalente Stellung konfessionell devianter Gruppen sowie die kommunikativen Prozesse rund um die Konstruktion von „konfessioneller Devianz“. So mussten konfessionell deviante Gruppen sich nicht nur den Vorwürfen der „Sectirerey“, sondern auch des „Aufruhrs“ stellen. Andererseits waren konfessionell deviante Untertanen gesuchte Siedler, die halfen, neu gegründete Städte oder entvölkerte Regionen mit neuem Leben zu füllen. Und sie versuchten als politisch äußerst aktive Untertanen, ihr Schicksal zu beeinflussen. Die Lehrveranstaltung wird durch einführende Vorträge, Quellenübungen und die Erarbeitung der Sekundärliteratur gestaltet.

Literaturhinweise:

- * Greyerz, K. v.: Religion und Kultur. Europa 1500-1800, Göttingen, 2000
- * Grochowina, N.: Reformation, Berlin/Boston, 2020
- * Schlachta, A. v.: Täufer. Von der Reformation ins 21. Jh., Tübingen, 2020

Stefan Goldschmidt
Kultur und Gemeinschaft tauber Menschen

Vorlesung **Nr.: 52-030**
 Fr 10-12 Uhr/Beginn 09.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Seminar soll die Sprachgemeinschaft der Gehörlosen insbesondere unter kulturellen und soziologischen Aspekten untersucht und dargestellt werden. Dabei werden folgende Schwerpunkte behandelt:

Gebärdensprachgemeinschaft Gehörloser – eine sprachliche Minderheit; Sprachkultur und Gehörlosengemeinschaft; Gebärdensprachpoesie; Visuelles Theater Gehörloser; Gebärdensprachdolmetschen; Soziale Strukturen in der Gehörlosengemeinschaft oder Minderheiten in der Minderheit; Deaf Power oder Deaf Pride; Verbandspolitik; Medien.

Die Veranstaltung wird in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Spezialisten und Verbänden vorbereitet und durchgeführt, so dass eine direkte Verbindung zur heutigen kulturellen und soziologischen Situation dieser Sprachgemeinschaft hergestellt werden dürfte. Die Darstellung der genannten und anderer Themenbereiche soll mit Hilfe von Vorträgen und Videomaterial möglichst anschaulich gestaltet werden und zugleich Grundlage für anschließende Diskussionen sein. Darüber hinaus sollen den Studierenden ein Nacharbeiten der Plenumsdiskussion im kleinen Rahmen ermöglicht werden. Zu diesem Zweck werden die Teilnehmenden von Tutor/-innen in den Übungssitzungen betreut und unterstützt.

Teilnahmevoraussetzungen: Eine gewisse Kenntnis der Deutschen Gebärdensprache ist wünschenswert, jedoch nicht Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung. Alle Sitzungen werden in DGS und Deutsch gedolmetscht.

Literaturhinweise:

- * Padden, C./Humphries, T: Gehörlose – Eine Kultur bringt sich zur Sprache

(= Internationale Arbeiten zur Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Bd. 16), Hamburg, 1991

Ingrid Schröder (Koordination)
Ringvorlesung: Einführung in sprachwissenschaftliche Theorien

Vorlesung **Nr.: 52-120**
 Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
 Digital OpenOLAT/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Wie jede Wissenschaft ist die Linguistik von ihrer Ideengeschichte geprägt. Jede Theorie knüpft direkt oder indirekt an frühere Theorien an. Kennt man diese Vernetzung, kann man die einzelnen Ansätze besser verstehen und linguistische Studien in den Fachzusammenhang einordnen. Die Vorlesung vermittelt einen einführenden Überblick zu den wichtigsten Theorien, die im Laufe der Geschichte der Disziplin „Linguistik/Sprachwissenschaft“ ausgebildet wurden. Die einzelnen Theorien werden in ihren wissenschaftshistorischen Kontext eingebettet und in ihrer Wirkung aufeinander dargestellt. Dabei werden die zentralen Fragestellungen und Begrifflichkeiten erörtert. Neben klassischen Theorien werden ebenso aktuelle Ansätze vorgestellt.

Michael Baldzuhn
Ritter, Tod und Teufel. Eine Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters

Vorlesung **Nr.: 52-162**
 Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. und 13. Jhs. wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Anti-

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe „Mittelhochdeutsch“ leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären. Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.

Literaturhinweise:

- * Lachmann, K. (Hg.): Des Minnesangs Frühling, Bd. 1: Texte, 38. Aufl., Stuttgart, 1988 (zur Anschaffung empfohlen)
- * Lexer, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart, 1992 (zur Anschaffung empfohlen)
- * Hennings, Th.: Einführung in das Mittelhochdeutsche, 3. Aufl., Berlin, 2012 (zur Anschaffung empfohlen)

Michael Baldzuhn
Das althochdeutsche ‚Hildebrandslied‘

Seminar **Nr.: 52-168**
 Di 14-16 Uhr/Beginn 06.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ein ganzes Semester für einen Text von lediglich knapp 68 Versen? *Prima vista* mag das als Missverhältnis von schmaler Textbasis und breitem Aufwand erscheinen. Allein: Die Textbasis des Seminars führt auf einen denkbar prominenten Text, das erste, älteste und einzige volkssprachige Zeugnis für das germanische

kenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von bindenden Traditionen bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das „Verstehen“ von Texten vor 1500, d. h. für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und -interpretation zu ziehen sind.

Literaturhinweise:

- * Weddige, H.: Einführung in die germanische Mediävistik, 9. Aufl., München, 2017 (zur Anschaffung empfohlen)
- * Brunner, H.: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick, Stuttgart, 2019 (zur Anschaffung empfohlen)

Martin Baisch
Romane und Epen im hohen und späten Mittelalter

Vorlesung **Nr.: 52-163**
 Mi 10-12 Uhr/Beginn 07.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Michael Baldzuhn
Einführung in das Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur: Anfänge des deutschen Minnesangs

Seminar **Nr.: 52-165**
 Do 8-10 Uhr/Beginn 08.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Heldenlied im deutschen Sprachraum – entsprechend zahlreich sind die Forschungsstimmen und die Diskussionen des Fachs zu seiner Deutung, die es – und sei es nur in Auswahl – zur Kenntnis zu nehmen gilt. Weiterhin führt uns das ‚Hildebrandslied‘ beispielhaft auf das Feld der frühen Heldendichtung: Auch diesem wird sich das Seminar zuwenden, etwa auch in Form des altenglischen ‚Beowulf‘ oder des lateinischen ‚Waltharius‘, und die Poetik dieser Textgattung weitergehend zu beleuchten haben. Und da ist von den vielfältigen Problemen, die allein schon die handschriftlich überlieferte althochdeutsche Textgestalt der Lektüre bereitet und denen wir uns im *close reading* zu stellen haben werden, noch gar nicht die Rede – soweit wie von den Linien, die sich vom ‚Hildebrandslied‘ ausziehen lassen in das „Jüngere Hildebrandslied“ des 15. Jhs. oder in das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und von Literatur der Geistlichen und der Laien im Frühmittelalter. Nicht zuletzt unter den zwei letztgenannten Aspekten gibt das Seminar Gelegenheit, sich einmal exemplarisch mit der Literatursituation vor der „höfischen Literatur der Blütezeit des Hochmittelalters“ zu beschäftigen.

Literaturhinweise:

- * Steinmeyer, E. v. (Hg.): Die kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler, Berlin, 1916, S. 1-15
- * Düwel, K./Ruge, N.: „Hildebrandslied“, in: R. Bergmann (Hg.): Althochdeutsche und altsächsische Literatur, Berlin/Boston, 2013, S. 171-83
- * Millet, V.: Germanische Heldendichtung im Mittelalter. Eine Einführung, Berlin/New York, 2008, S. 19-93

Sarah Katharina Rose
Burg, Wald und Jenseits. Orte und Räume in der Literatur des Mittelalters

Seminar **Nr.: 52-172**
 Mo 12-14 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die mittelalterliche Literatur kennt eine Menge verschiedener Orte: für Feste, für Turniere, für Abenteuer, für Liebe, für das Leben nach dem Tod – doch was macht diese Räume aus? Wie sind sie aufgebaut?

Bei genauerem Hinsehen wird schnell klar, dass Räume in der Literatur des Mittelalters ganz anders strukturiert sind und funktionieren, als wir das aus unserer modernen Literatur kennen. Burgen, Schlösser, Wälder und idyllische Landschaften sind nicht nur bloße Hintergründe. Sie sind mit Bedeutung aufgeladen, können die Emotionen der Personen widerspiegeln, sind veränderlich und können in starke Wechselwirkungen mit der Handlung treten. Ein Blick auf diese Kulissen der mittelalterlichen Literatur ist äußerst lohnenswert!

In dieser Veranstaltung werden wir zuerst über Raumtheorien und Raumanalysen sprechen, welche im Zuge des sogenannten *spatial turn* in der Literaturwissenschaft und dementsprechend auch in der Mediävistik an Bedeutung gewonnen. Danach widmen wir uns Orten und Räumen aus verschiedenen mittelalterlichen Texten, um einen guten Überblick über die Vielfalt und Funktion von Raumdarstellungen im Mittelalter zu erarbeiten.

Literaturhinweise:

- * Aertsen, J. A./Speer, A. (Hg.): Raum und Raumvorstellungen im Mittelalter, Berlin/New York, 1998
- * Gerok-Reiter, A./Hammer, F.: „Spatial Turn. Raumforschung“, in: C. Ackermann/M. Egerding (Hg.): Literatur- und Kulturtheorien in der Germanistischen Mediävistik. Ein Handbuch, Berlin/Boston, 2015, S. 481-516
- * Glaser, A.: Der Held und sein Raum. Die Konstruktion der erzählten Welt im mittelhochdeutschen Artusroman des 12. und 13. Jhs., Frankfurt a. M., 2004 (Europäische Hochschulschriften, Bd. 1888)

Michael Baldzuhn
Anfänge volkssprachiger Schriftlichkeit (700-1050/60)

Seminar **Nr.: 52-174**
 Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung gibt Gelegenheit, sich einen Überblick über die wichtigsten Textzeugnisse zu verschaffen, die am Anfang der deutschen Literaturgeschichte stehen. Die Gegenstände werden mithin von der Glossenüberlieferung und den Glossaren (Abrogans) über katechetische Kleintexte (Beichten, Bußen, Taufgelöbnisse, Vaterunser), kleinere Texte in germanischer Tradition (Zaubersprüche) bis hin zum Heldenlied (Hildebrandslied) und zur Bibeldichtung (Otfrid von Weissenburg, Tatian – dazu aber auch der altsächsische Heliand) sich erstrecken. Dabei werden v. a. immer wieder die spezifische literarische Situation der Zeit – wir stecken halt allerorten „in den Anfängen“ – und die Überlieferungsgegebenheiten des Althochdeutschen und von Schriftlichkeit im Frühmittelalter überhaupt mit zu reflektieren sein.

Literaturhinweise:

- * Haubrichs, W.: Die Anfänge. Versuche volkssprachiger Schriftlichkeit im frühen Mittelalter (ca. 700-1050/60), 2. Aufl., Tübingen, 1995 (zur Anschaffung empfohlen)

Sabina Tsapaeva
Sprachstrukturen des Deutschen im Sprachvergleich

Seminar **Nr.: 52-182**
 Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Deutsch und Niederländisch, Deutsch und Friesisch, Deutsch und Englisch – so ähnlich und doch so anders? Immer wieder werden die Ähnlichkeiten zwischen den germanischen, v. a. westgermanischen Sprachen betont. Die Übereinstimmungen im Wortschatz und in der Grammatik sind bei manchen Sprachenpaaren (z. B. Deutsch und Niederländisch) so groß, dass Sprecher der einen Sprache die der anderen mit vergleichsweise geringem Aufwand verstehen lernen können. Trotzdem ist es mehr als verständlich, dass das aktive Benutzen einer anderen germanischen Sprache nicht durch muttersprachliche Kenntnisse des Deutschen gewährleistet ist.

In dieser Veranstaltung sollen die typologischen Besonderheiten der germanischen Sprachen im Vergleich besprochen werden. Dies soll aus der Perspektive der kontrastiven Linguistik erfolgen. Am Anfang der Veranstaltung wird deswegen ein Überblick über die grundlegenden Begriffe und Methoden des Sprachvergleichs gegeben. Es sollen dann die Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Deutschen und der anderen modernen germanischen Sprachen in Orthographie, Phonetik, Morphologie, Syntax und Lexik ermittelt werden. Spezifische Probleme werden an ausgewählten Beispielen vertiefend behandelt. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf den Kategorien liegen, die in einer der Vergleichssprachen keinen grammatischen Ausdruck finden und deren Bedeutung in einer Übersetzungssituation durch Ausdrucksmittel verschiedener Sprachebenen wiedergegeben werden muss. Am Ende der Veranstaltung werden erfolgreiche Teilnehmer/-innen in der Lage sein, aktuelle wissenschaftliche Texte auf dem Gebiet der kontrastiven Linguistik zu verstehen, zu analysieren, kritisch zu beurteilen und für ihre Analysen zu verwenden. Sie werden fähig sein, spezifische Fragestellungen auf dem Fachgebiet dieses Seminars wissenschaftlich zu bearbeiten, empirische Untersuchungen durchzuführen und die Ergebnisse ihrer Untersuchung schriftlich zu formulieren.

Sarah Ihden

**Wie entstehen neue Wörter?
Entwicklungen in der Wortbil-
dung des Deutschen**

Seminar Nr.: 52-183
Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Lexikon der deutschen Sprache befindet sich in ständigem Wandel. Wörter wie das Adverb „dasselbst“ (dort) oder das Substantiv „Unbill“ (Unrecht) sind heute kaum noch im Gebrauch und werden allmählich aus dem Wortschatz verschwinden. Auf der anderen Seite jedoch kommen immer wieder neue Wörter hinzu wie freizeitechnisch, unterhaltungsmäßig, coronabedingt, untanzbar, Geisterspiel oder Lockdown. Einige dieser vergleichsweise jungen Wörter spiegeln dabei ganz aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen wider. Mithilfe verschiedener Verfahren der Wortbildung wird das Lexikon der deutschen Sprache um neue Wörter erweitert. Eine besondere Rolle spielen dabei vor allem die Komposition (die Zusammensetzung) wie in Geister-spiel und die Derivation (die Ableitung) mithilfe von Affixen wie in un-tanz-bar. In der Veranstaltung betrachten wir zentrale Entwicklungen solcher Wortbildungsprozesse in der Geschichte der deutschen Sprache. Wir sehen uns zum Beispiel an, wie aus Genitivkonstruktionen im älteren Deutsch wie mittelhochdeutsch (der) *muoter lip* („der Mutter Leib“ = „Leib der Mutter“) allmählich Komposita wie neuhochdeutsch „Mutterleib“ wurden und welchen Weg das Suffix *-bar* vom Althochdeutschen bis heute genommen hat. Zudem werfen wir einen Blick auf Wortbildungen, die im Neuhochdeutschen zunehmend produktiv werden wie Derivationen mit *-mäßig* oder *-technisch*. In Forschungsprojekten sollen ausgehend vom individuellen Interesse eigene Untersuchungen zu diesen oder ähnlichen Themen mithilfe digitaler Sprachda-

ten durchgeführt werden. Erste Ergebnisse dieser kleinen Studien werden im Seminar präsentiert und diskutiert.

Peter Brandes

**Ringvorlesung: Einführung in
das Studium der Neueren deut-
schen Literatur**

Vorlesung Nr.: 52-200
Do 8-10 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 15

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung führt in wichtige Probleme, Wissensbereiche und Verfahrensweisen der germanistischen Literaturwissenschaft im Teilfach Neuere deutsche Literatur ein. Sie eröffnet den thematischen Horizont, vor dem die konkreten Fragestellungen in den Einführungsseminaren abgehandelt werden. Die Frage nach dem Begriff der Literatur wird im Rahmen dieser Veranstaltung ebenso behandelt wie u. a. Aspekte der Editions-wissenschaft oder der Rhetorik. Analyseverfahren werden an Textbeispielen der drei Hauptgattungen Lyrik, Epik und Dramatik vorgestellt. Diese dreifache Spiegelung des Stoffes schafft eine solide Grundlage für die kommenden Semester.

08.04.21: Einführung (Peter Brandes)
15.04.21: Was ist Literatur? (Peter Brandes)
22.04.21: Textkritik & Editions-wissenschaft (Harry Fröhlich)
29.04.21: Geschichte des Teil-fachs Neuere deutsche Literatur (Myriam Richter)
06.05.21: Rhetorik, Poetik, Gattungstheorie (Antje Schmidt/Christian Wobbeler)
20.05.21: Lyrik I (Peter Brandes)
27.05.21: Lyrik II (Peter Brandes)
03.06.21: Epik I (Silke Lahn)
10.06.21: Epik II (Silke Lahn)
17.06.21: Drama & Theatertext I (Martin Schäfer)
24.06.21: Drama & Theatertext II (Martin Schäfer)
01.07.21: Kinder- und Jugendliteratur (Philipp Schmerheim)

08.07.21: Literaturvermittlung (Thomas Zabka)

Philipp Schmerheim

**Die Großstadt in der Kinderlite-
ratur**

Seminar Nr.: 52-228
Mo 12-14 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Großstadt ist ein Schauplatz kinderliterarischer Abenteuer und literarhistorischer Wendepunkte, und zwar einer, der sich selbst mit der Zeitgeschichte verändert und weiterentwickelt. So markiert in Erich Kästners Kinderroman „Emil und die Detektive“ (1929) die Reise des Kleinstadtjungen Emil Tischbein in das quirlige Berlin der Weimarer Republik den endgültigen Aufbruch der Kinder- und Jugendliteratur in die literarische Moderne; zugleich offenbaren die zahlreichen Filmadaptionen dieses Kinderliteraturklassikers, dass und wie sich dieser Erzählraum seit den 1920er Jahren verändert hat, wie sehr sich dadurch auch der Möglichkeitsraum dessen, was erzählt werden kann, verändert hat. Kinderliterarische Großstadtschichten erzählen dementsprechend nicht nur von ihren kindlichen Protagonisten, in ihnen wird die Stadt selbst zur sich beständig entwickelnden Figur.

Wir werden uns auf literarhistorischer Folie, ausgehend von „Emil und die Detektive“ und „Kai aus der Kiste“ (Wolf Durian, 1925) mit ausgewählten Kinder-großstadtschichten beschäftigen. Die ersten beiden Kursbausteine des Seminars fokussieren die Schauplätze Hamburg und Berlin. Im dritten Teil des Seminars werden wir uns aus interkultureller und medialer Perspektive mit filmischen, graphischen und literarischen Erzähltexten beschäftigen, die Weltstädte wie Damaskus, London, Mailand, Paris, New York, Teheran oder Tokio zum Schauplatz wählen.

Veranstaltungsformat: Organisiert wird die Veranstaltung über die Lernplattform OpenOLAT, eingesetzt wird ein Mix aus synchroner und asynchroner Lehre (Zoom, Chats, Gruppenarbeit). Zu Beginn der Lehrveranstaltung bilden wir Arbeitsgruppen mit jeweils ca. vier Mitgliedern, die gemeinsam die Studienleistungen erarbeiten.

Literaturhinweise:

- * Wagner, I.: „Die illustrative Urbanisierung der Kinderliteratur“, in: *dérive* 35, 2009, online verfügbar unter <https://www.eurozine.com/die-illustrative-urbanisierung-der-kinderliteratur/>
- * Karrenbrock, H.: „Großstadtrömäne für Kinder“, in: N. Hopster (Hg.): *Die Kinder- und Jugendliteratur in der Zeit der Weimarer Republik*, Teil 1, Frankfurt a. M., 2011, S. 207-27
- * Planka, S. (Hg.): *Bilder einer Metropole in erzählenden Medien für Kinder und Jugendliche*, Würzburg, 2018

Peter Brandes

Goethe: Faust II

Seminar Nr.: 52-230
Mi 10-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Als „inkommensurabel“ (unvergleichbar) hatte Goethe mehrfach seinen „Faust“ bezeichnet. Dies gilt für den zweiten Teil der Dichtung mit seiner metrischen, stofflichen und diskursiven Vielfalt in hohem Maße. Was für den heutigen Leser dabei auch als fremd und befremdend erscheinen mag, ist keineswegs ein unauflösbares Rätsel, sondern ein Anreiz den „Faust II“ eingehend und wiederholt – mit Hilfe der zahlreichen Faust-Kommentare – zu lesen. Wer sich nämlich, wie Goethe anmerkt, „auf Miene, Wink und leise Hindeutung versteht“, der wird sogar „mehr finden“ können, als er selbst geben könne.

Die Veranstaltung wird sich mit diesen „leisen Hindeutungen“ in Goethes Spätwerk beschäftigen. Schwerpunkte der Seminararbeit werden u. a. Fausts Schuld und Vergessen („Anmutige Gegend“), die Repräsentation von allgemeiner und poetischer Ökonomie (Mummenchanszscene), der Widerstreit von Klassik und Romantik („Klassische Walpurgisnacht“, Helena-Akt) und der Ausgang der Wette sein. Eine gründliche Lektüre von „Faust I“ ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Literaturhinweise:

- * Goethe, J. W. v.: Faust. Zwei Teilbände. Texte und Kommentare, Hg. A. Schöne, 5. Aufl., Frankfurt a. M., 2017

Philipp Schmerheim Kinderliteratur auf der Theaterbühne

Seminar Nr.: 52-237
Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Der Kleine Ritter Trenk“ und „Der Räuber Hotzenplotz“, „Jim Knopf“ und „Peter Pan“, „Das doppelte Lottchen“ oder die Grimm'schen Märchen: Literarische Kindergeschichten spielen als Prätexte eine bedeutende Rolle für die Aufführungspraxis des Kindertheaters. Zu fast allen erfolgreichen Kinderromanen existieren Bühnensfassungen, die teils von den Autorinnen selbst – etwa Astrid Lindgren, Paul Maar oder Otfried Preußler – verfasst wurden. Auch im Erzähltheater F. K. Waechters zeigt sich die enge Verbindung zwischen Literatur und Bühne im Kindertheater, ebenso in der Tradition des Weihnachtsmärchens. Auf literatur- und theaterhistorischer Folie analysieren wir ausgewählte Kinderdramen und -theaterstücke, die auf literarischen Prätexten beruhen. Vermittelt werden dabei theaterhistorische Grund-

lagen, Theorien der Intermedialität (insbesondere Adaptionstheorie) sowie Ansätze zur Dramen- und Aufführungsanalyse.

Veranstaltungsformat: Organisiert wird die Veranstaltung über die Lernplattform OpenOLAT, eingesetzt wird ein Mix aus synchroner und asynchroner Lehre (Zoom, Chats, Gruppenarbeit). Zu Beginn der Lehrveranstaltung bilden wir Arbeitsgruppen mit jeweils ca. vier Mitgliedern, die gemeinsam die Studienleistungen erarbeiten.

Literaturhinweise:

- * Renz, Th.: Kinder- und Jugendtheater in Deutschland. Erkenntnisse und Herausforderungen, Frankfurt a. M., 2017, online: www.assitej.de/fileadmin/assitej/_neue-webseite/publikationen/FALSCH2017_Assitej_Thomas_Renz_Studie_Zur_Lage_des_Kinder-_und_Jugendtheaters_online.pdf
- * Schmerheim, Ph.: „Theater“, in: T. Kurwinkel, T./Ph. Schmerheim (Hg.): Handbuch Kinder- und Jugendliteratur, Stuttgart, 2020, S. 269-76
- * Hamburger Kindertheater im Überblick: <https://kindertheaterszeneham-burg.de/>

Philipp Schmerheim Jenseits der Mediengrenzen. Medienübergreifendes Erzählen für Kinder in literaturwissenschaftlicher Perspektive

Seminar Nr.: 52-245
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Erzählen ist im 21. Jh. eine Mediengrenzen überschreitende Angelegenheit. Das digitale Zeitalter ist auch ein Zeitalter der Medienkombination und der zunehmenden Verschmelzung der medialen Großgattungen des Erzählens. Dies gilt umso mehr für Erzähltexte, die Kinder und/oder Jugendliche adressieren, denn es gibt kaum eine erfolgreiche Geschichte aus

diesem Bereich, die nicht in Medien- und Produktverbünde eingebettet ist, kaum einen Literaturklassiker, der nicht auch durch seine Illustrationen im kulturellen Gedächtnis verankert ist.

Um einen literatur- und medientheoretisch fundierten Blick auf die mediale Vielfalt des Erzählens wird es in dieser Veranstaltung gehen. Wir werden gemeinsam aktuelle sowie ältere, aber weiterhin maßgebliche Theorien der Intermedialität (Broich/Pfister, Genette, Kristeva), Intermedialität (Grusin/Bolter, Rajewsky, Wolf) und Transmedialität (Jenkins, Ryan; Modell der transmedialen Motivanalyse nach Kurwinkel/Jakobi; Theorien des Medien- und Produktverbands) erarbeiten. Diese dienen Ihnen als begrifflich-methodischer Rahmen für Ihr Seminarprojekt: In Gruppen recherchieren und analysieren Sie einen Schwerpunktbereich ihrer Wahl. Ihre Ergebnisse präsentieren Sie im Rahmen einer multimedialen Posterpräsentation im letzten Teil des Seminars im Plenum. Zu den möglichen Schwerpunktbereichen zählen beispielsweise:

- Filmisches Schreiben (z. B. Wolf Durian: Kai aus der Kiste, Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar...-Tetralogie)
- Digitales graphisches Erzählen (z. B. Lee/Akel/Tong: Backchannel, https://www.webtoons.com/en/super-hero/backchannel/chapter-1/viewer?title_no=1456&episode_no=1; weitere Beispiele unter: www.webcomic-verzeichnis.de/)
- Ludisches Erzählen (z. B. LEGO-Filmfranchise, Offline – Das Leben ist kein Bonuslevel, Pixels, Ralph reichts)
- Netzliteratur, Hyperfiction, Interfiction
- Musikalisiertes Erzählen (z. B. Prokofjev: Peter und der Wolf, Ende/Hiller: Musikalische Fabeln)
- Narrative Computerspiele (z. B. Dear Esther, Myst, The Stanley Parable, The Whispered World, Telltale Games)
- Netztheater (Beispiele hier: www.boell.de/de/netztheater)

Veranstaltungsformat: Organisiert wird die Veranstaltung über die Lernplattform OpenOLAT, eingesetzt wird ein Mix aus synchroner und asynchroner Lehre

(Zoom, Chats, Gruppenarbeit). Zu Beginn der Lehrveranstaltung bilden wir Arbeitsgruppen mit jeweils ca. vier Mitgliedern, die gemeinsam die Studienleistungen erarbeiten.

Literaturhinweise:

- * Jakobi, St.: „Intertextualität, Intermedialität und Transmedialität“, in: T. Kurwinkel/Ph. Schmerheim (Hg.): Handbuch Kinder- und Jugendliteratur, Stuttgart, 2020, S. 312-21
- * Hengst, H.: Ludisch-narrative Fusionen, 2017, unter: www.kinderundjugendmedien.de/index.php/begriffe-und-termini/2028-ludisch-narrative-fusionen
- * Wicke, A.: Intertextualität in der Kinder- und Jugendliteratur, 2016, unter: <http://kinderundjugendmedien.de/index.php/begriffe-und-termini/1840-intertextualitaet-in-der-kinder-und-ju-gendliteratur>

Philipp Schmerheim Jenseits der Mediengrenzen: Graphisches Erzählen für Kinder und Jugendliche

Seminar Nr.: 52-246
Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Geschichte des Comics, und damit auch des graphischen Erzählens in der Moderne, ist eng geknüpft an globale Migrationsgeschichte, entwickelt es sich doch beispielsweise an der US-amerikanischen Ostküste als eine Erzählform von und für die (überwiegend aus Europa stammenden) Eingewanderten, „weswegen gerade Zeichnungen, kombiniert mit reduzierten sprachlichen Mitteln, über die ethnischen Grenzen hinaus verbindend gewirkt haben und eine gemeinsame Identität schufen“ (Engelmann 2020). So ist insbesondere der Comic „ein Medium, das für Minderheiten eine Plattform der Kommunikation geboten hat, in dem The-

men wie Flucht, Assimilation und Ausgrenzung, Rassismus und die Suche nach den eigenen, verlorenen Traditionen immer wieder eine wichtige Rolle gespielt haben. Und so ist es wohl kein Wunder, dass sich gerade im Comic unzählige Versuche finden, gegenwärtige Formen von Flucht und Vertreibung, Rassismus und Probleme der Integration aufzugreifen und angemessene Bilder für sie zu finden.“ (ebd.)

Ausgehend von dieser These der Verflechtung von Migrations- und Comicgeschichte beschäftigen wir uns in dieser Veranstaltung mit dem narratoästhetischen Potenzial des graphischen Erzählens – in Bilderbuch, Comic und Illustration – ebenso wie mit der Vielfalt des graphischen Erzählens von Migration und Flucht. Auf erzähltheoretischer Ebene reflektieren wir, auf welche Weise sich graphische Erzähltexte narratoästhetische Muster ihrer Nachbarmedien Literatur, Film oder Theater unter den Bedingungen des von Digitalisierung geprägten frühen 21. Jhs. aneignen; auf bilderbuch- und comicanalytischer Ebene untersuchen wir graphische Erzähltexte, die von Migration und Flucht erzählen, vom Aufbruch zu und Leben in einer neuen Welt. Zu den zu untersuchenden Erzähltexten zählt beispielsweise Marjane Satrapi autobiographische *graphic novel* „Persepolis“, die von einer Kindheit im Iran während der islamischen Revolution und dem späteren Leben im Pariser Exil erzählt. Bilderbücher wie „Akim rennt“ (Claude K. Dubois), „Die Flucht“ (Francesca Sanna) oder „Zuhause kann überall sein“ (Irena Kobald und Freya Blackwood) thematisieren kindliche traumatische Kriegs- und Fluchterfahrungen. Shaun Tans „The Arrival“ entwirft mit universalistischem Anspruch eine ebenso opulent wie komplex visualisierte Geschichte des Aufbruchs und der Behimatum in einer neuen Welt. Ebenfalls im Fokus der Analyse: Comics wie „Tunnel 57“ (Thomas Henseler und Susanne Buddenberg), die von der Flucht aus der DDR nach Westdeutschland während des Kalten Kriegs erzählen. Das Seminar ist inhaltlich an die öffentliche Ringvorlesung „Jenseits der Medien-

grenzen“ (Mo 18-20, weitere Informationen: www.zfw.uni-hamburg.de/av.html) gekoppelt. Der Besuch der Veranstaltung ist nicht obligatorisch, wird aber empfohlen.

Literaturhinweise:

- * Kurwinkel, T.: *Bilderbuchanalyse – Narrativik – Ästhetik – Didaktik*, 2. Aufl., Tübingen, 2020
- * Engelmann, J.: „Fluchtwege in der Literatur – Comics und Migration“, in: *comic.de* (3), 2020, unter: www.comic.de/2020/03/fluchtwege-in-der-kultur-comics-und-migration/

**Kathrin Fahlenbrach
Grundlagen der Medien – Film**

Vorlesung Nr.: **52-310**
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

**Thomas Weber
Theorie und Geschichte des dokumentarischen Films**

Vorlesung Nr.: **52-350**
Di 14-16 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital MS Teams/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Sind Handyvideos schon Dokumentarfilme? Sind Mockumentaries nur eine Hybridisierung von bekannten Formen zwischen Fakt und Fiktion oder etwas ganz Neues? Was genau sind eigentlich dokumentarische Filme? Könnte es sein, dass sich die wissenschaftlichen Antworten auf diese Fragen im Laufe der Zeit geändert haben, ebenso wie dokumentarische Filme, deren Gestaltung immer abhängig war vom jeweiligen Stand der Technik? Und gibt es einen Zusammenhang von Glaubwürdigkeit und Gestaltung der Filme?
Die Vorlesung ist eine grundlegende Einführung in den Dokumentarfilm und für

alle geeignet, die schon immer mehr wissen wollten über eine in modernen Medienkommunikationen immer wichtiger werdende mediale Gattung. Anhand ausgewählter Themen wird die Geschichte des dokumentarischen Films erzählt und die Entwicklung der wichtigsten Theorien des Dokumentarischen vorgestellt. Basis für die Veranstaltung ist der in den letzten Jahren entwickelte Onlinekurs „Dokumentarischer Film“, der ergänzt wird um punktuelle, kurze Live-Video Konferenzen, die im Rahmen der bisherigen Seminarzeiten angesetzt werden. Gearbeitet wird mit den Tools Zoom und MS Teams sowie mit dem Onlinekurs Dokumentarischer Film, für den Sie sich auf der Plattform: akademie.avinus.org registrieren müssen. Ggf. fallen Lizenzgebühren in der Höhe von 25 Euro an. Die Zugangscodes für die Registrierung sowie weitere Informationen dazu erhalten Sie vom Lehrenden zu Beginn der Veranstaltung.

Literaturhinweise:

- * <https://dokumentarfilm-kurs.avinus.de>

**Uwe Hasebrink
Mediennutzung im Wandel**

Vorlesung Nr.: **52-360**
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung soll einen vertiefenden Einblick in aktuelle Entwicklungen der Mediennutzung bieten. Dazu gehören Langzeitbeobachtungen der Nutzung der klassischen Massenmedien ebenso wie aktuelle Bestandsaufnahmen des Umgangs mit neuen Angeboten wie IP-TV oder den verschiedenen Web 2.0-Anwendungen; dazu gehört auch die Frage, wie sich das Zusammenspiel der verschiedenen Medien verändert, mit welchen spezifischen Erwartungen die Menschen an einzelne alte und neue Angebote herangehen. Die bei der Mediennutzung zu beobachtenden Orientierungs-

und Auswahlstrategien werden ebenso thematisiert wie die sozialen Kontexte, in denen die verschiedenen Medien eingesetzt werden. Im Hinblick auf wichtige Medienfunktionen wie Information, Unterhaltung, Bildung und Beratung wird untersucht, mit Hilfe welcher Angebote sich die Menschen diese Funktionen erfüllen. Die Mediennutzung, also die Art und Weise, wie die Menschen mit den Medien umgehen, ist einem steten Wandel unterworfen. Treiber dieses Wandels waren und sind in den letzten Jahren insbesondere technische Innovationen, die sich unter den Schlagworten Digitalisierung, Online- und Mobilkommunikation zusammenfassen lassen. Eine besondere Rolle nehmen dabei soziale Netzwerke ein, die die Mediennutzung neu strukturieren, den Nutzer/-innen neue Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten eröffnen, deren mögliche gesellschaftliche Auswirkungen aber derzeit auch sehr kritisch betrachtet werden. Darüber hinaus tragen gesellschaftliche Entwicklungen dazu bei, dass sich Mediennutzung verändert, so der demographische Wandel, veränderte Anforderungen des Alltags oder auch neue Zeitstrukturen. Für alle Medien- und Kommunikationsberufe ist es unerlässlich, sich ein möglichst realistisches Bild von den sich neu herausbildenden Formen der Mediennutzung zu machen, um ihre Angebote entsprechend darauf einzustellen.

Vorgehen: Zu den einzelnen Lehrinhalten erhalten die Studierenden grundlegende Texte sowie, jeweils einen Tag vor der Sitzung, die Präsentationen zur Vor- und Nachbereitung im Selbststudium. Um den konkreten Stoff möglichst eng auf aktuelle Entwicklungen und die Interessen der Teilnehmenden abstimmen zu können, wird während der Vorlesungen um rege Mitarbeit gebeten. Zu einzelnen Themen werden Gastreferenten eingeladen.

Sprache, Literatur und Medien II

Alexandra Trachsel Griechische Epistolographie

Vorlesung Nr.: 53-391
Do 16-18 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 25

Claudia Schindler Vergil

Vorlesung Nr.: 53-392
Di 14-16 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 30

Klaus Lennartz Sophokles, Ödipus, der Herrscher

Seminar Nr.: 53-393
Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Christian Brockmann Euripides, Ion

Seminar Nr.: 53-396
Mo 16-18 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Christian Brockmann Aristoteles: Theoretische Philosophie

Übung Nr.: 53-403
Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Altgriechischkenntnisse

Christian Brockmann Griechische Manuskriptkultur II

Übung Nr.: 53-404
Mo 12-14 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Altgriechischkenntnisse

Klaus Lennartz Griechische Metrik

Übung Nr.: 53-405
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Klaus Lennartz Thukydides, Epithaphios und Melierdialog

Seminar Nr.: 53-409
Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Daniel Deckers Homer, Odyssee

Seminar Nr.: 53-410
Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

FörderVerein

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums
der Universität Hamburg e. V.

Förderverein Kontaktstudium

Der Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (kurz: Förderverein Kontaktstudium) setzt sich dafür ein, dass das Kontaktstudium weiter ausgebaut wird. Der Förderverein Kontaktstudium besteht seit dem 30. April 2014; er trat an die Stelle eines 2006 gegründeten Förderkreises. Die Satzung des Fördervereins Kontaktstudium finden Sie unter: www.zfw.uni-hamburg.de/foerderverein

Zweck und Aufgaben des Fördervereins Kontaktstudium sind:

- Unterstützung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg und des lebenslangen Lernens an Hochschulen,
- Förderung von Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Universität Hamburg zu Themen des lebensbegleitenden Lernens,
- Unterstützung von Veranstaltungen des Allgemeinen Vorlesungswesens der Universität Hamburg,
- Planung und Durchführung von Tagungen, Projekten und Lerngruppen,
- Gewährung von Zuschüssen zum Semesterentgelt an Kontaktstudierende mit geringem Einkommen,
- Unterstützung der Arbeit der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden der Universität Hamburg.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Ziele durch Ihre Mitgliedschaft und/oder eine Spende unterstützen.

Mitglieder des Fördervereins Kontaktstudium können bei HamburgAlumni, dem Absolventen-Netzwerk der Universität Hamburg, ihre Mitgliedschaft beantragen, auch wenn sie nicht in Hamburg studiert haben. Kontakt: www.hamburgalumni.de

Kontakt

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V.
c/o Universität Hamburg
Zentrum für Weiterbildung
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg
Fax.: +49 40 42838-9720
E-Mail: kst-foerderverein.zfw@lists.uni-hamburg.de
Internet: www.zfw.uni-hamburg.de/foerderverein

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (kurz: Förderverein Kontaktstudium).

Titel, Name, Vorname:	
Name (Ehe-)Partner:	
Straße:	
PLZ:	Ort:
Telefon und ggf. Fax:	
E-Mail:	
Mobil:	

- Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in den Förderverein Kontaktstudium. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 Euro für Einzelpersonen und 45,00 Euro für (Ehe-)Partner mit gleicher Anschrift; höhere Beiträge sind willkommen. Der Beitrag wird per SEPA-Lastschrift eingezogen. Dazu werde/n ich/wir ein entsprechendes SEPA-Lastschriftmandat erteilen (siehe Seite VII).
- Ich/wir würde/n gerne im Förderverein Kontaktstudium ehrenamtlich mitarbeiten.
- Ich/wir möchte/n den Förderverein Kontaktstudium mit Spenden unterstützen und überweise/n auf untenstehendes Konto
- jährlich _____ Euro einmalig _____ Euro.

Ort, Datum

Unterschrift

Konto:

Förderverein Kontaktstudium e. V.
Hamburger Sparkasse, IBAN: DE29 2005 0550 1011 2235 40, BIC: HASPDEHHXXX
Mitgliedsbeitrag und Spenden an den Förderverein Kontaktstudium sind steuerlich absetzbar. Am Anfang des Folgejahres wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Die Mitgliedschaft kann jederzeit gekündigt werden.

Bitte den Aufnahmeantrag per Post senden an:

Förderverein Kontaktstudium e. V., c/o Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg; oder per Fax +49 40 42838-9720.

Statistische Angaben

Ausfüllen freiwillig, aber sehr erwünscht! Diese Angaben benötigen wir für unsere Teilnehmerstatistik.

Sollten Sie bereits am Kontaktstudium teilgenommen haben, dann geben Sie bitte nur etwaige Änderungen gegenüber den Vorsemestern an!

Schulabschluss	<input type="checkbox"/> Abitur	<input type="checkbox"/> Mittlere Reife
	<input type="checkbox"/> Fachhochschulreife	<input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss
		<input type="checkbox"/> ohne Abschluss
Studium	<input type="checkbox"/> ja, mit Abschluss	<input type="checkbox"/> ja, ohne Abschluss
	<input type="checkbox"/> nein	
Längste berufliche Tätigkeit als		
Sind Sie zzt. berufstätig?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

Die Interessenvertretung für das Kontaktstudium bittet um Beachtung:

„KST-Spielregeln“

Uns Kontaktstudierenden ist bewusst:

- Wir sind nach der Grundordnung vom 03.09.2015, zuletzt geändert am 12.11.2015, Angehörige der Universität.
- Wir haben Spaß an einem offenen, respektvollen Umgang mit den Regelstudierenden.
- Wir stehen gegenüber den Regelstudierenden zurück, wenn es räumlich eng wird, Veranstaltungen überbelegt sind und wenn bei fortgeschrittener Zeit diskutiert wird.
- Wir sind keine „Besserwisser“ und lassen deshalb den Regelstudierenden in der Diskussion den Vortritt und drängen unser Wissen und unsere Erfahrungen nicht auf.
- Wir begegnen uns untereinander als Kontaktstudierende freundlich und tragen damit zu einer positiven Atmosphäre bei den Universitätsveranstaltungen bei.
- Wir teilen dem Zentrum für Weiterbildung umgehend mit, wenn wir zugesagte Plätze in Seminaren, Vorträgen und Vorlesungen nicht in Anspruch nehmen können, um damit Nachrückern einen Platz zu verschaffen.
- Wir respektieren die Verhaltensregeln, die in der Universität gelten.
- Wir sehen „Schwarzhören“ nicht als Kavaliersdelikt an, sondern als illegale Bereicherung auf Kosten Anderer.

SEPA-Lastschriftmandat zum Einzug des Mitgliedsbeitrags für den Förderverein Kontaktstudium

Ich ermächtige den Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. (Gläubiger-Identifikationsnummer DE73ZZZ00001462870), Hamburg,

- einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ Euro¹ von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V. von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Die Mandatsreferenz wird Ihnen getrennt, mit der Lastschriftankündigung, von uns mitgeteilt.

Bitte nehmen Sie den Einzug erstmals am _____ vor.

Name, Vorname (Kontoinhaber)	
Straße	
PLZ, Ort	
Kreditinstitut	
IBAN	
BIC	

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des Betrags zurückverlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datenschutzhinweis: Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1. Lit. b) Datenschutz-Grundverordnung. Die Daten werden zum Einzug des Mitgliedsbeitrags des Fördervereins Kontaktstudium verarbeitet.

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte das SEPA-Lastschriftmandat per Post senden an:

Förderverein Kontaktstudium e. V. c/o Universität Hamburg, Zentrum für Weiterbildung
Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg

¹ Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 30,00 Euro für Einzelpersonen und 45,00 Euro für (Ehe-)Partner mit gleicher Anschrift; höhere Beiträge sind willkommen.

Der Förderverein Kontaktstudium informiert:

Förderung von Vorlesungsreihen

Eine Förderung von Veranstaltungen des Allgemeinen Vorlesungswesens ist im Sommersemester 2021 nicht möglich, da wegen des digitalen Angebots kein finanzieller Bedarf besteht.

Kulturkursprogramm und Tandem-Sprachenlernen

Kontaktstudierende können zu den Bedingungen der Regelstudierenden teilnehmen

- am Kulturkursprogramm des AStA der Universität Hamburg
Kontakt: www.kulturkursprogramm.de oder im AStA-Büro, Von-Melle-Park 5
- am Tandem-Sprachlernen mit muttersprachlichen Studierenden und Lehrenden der Universität Hamburg. Kontakt: tandem@uni-hamburg.de

Wir wünschen Ihnen bereichernde Stunden an der Universität Hamburg!

Wolfgang Poppelbaum und Christine Birgfeld

Vorstand

Verein zur Förderung des Kontaktstudiums der Universität Hamburg e. V.

Zuschüsse zum Semesterentgelt

Der Förderverein Kontaktstudium gewährt Kontaktstudierenden, für die das Semesterentgelt eine zu hohe finanzielle Belastung darstellt, einen Zuschuss zum Semesterentgelt.

Voraussetzung: Das monatliche Einkommen darf bei Einzelpersonen 1.000 Euro und bei Ehepartnern 1.500 Euro nicht übersteigen (bitte Nachweis beilegen).

So geht's:

- für das Kontaktstudium anmelden und Semesterentgelt bezahlen
- Antragsformular für den Zuschuss per E-Mail oder telefonisch bestellen bei:
Christine Birgfeld, E-Mail: chbirgfeld@gmx.de, Tel. +49 40 6013282
- ausgefüllten Antrag spätestens bis zum 15.05.2021 zurück an Frau Birgfeld senden

Der Zuschuss ist eine Zuwendung, auf die kein Anspruch besteht. Die Zuschüsse werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden für den Förderverein Kontaktstudium e. V. gezahlt.

Sprache, Literatur und Medien II

Georgios Taxidis Seneca, Epistulae Morales

Seminar Nr.: 53-411
Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Jessica Schrader Phaedrus, Fabulae

Seminar Nr.: 53-412
Fr 12-14 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Lektüreübung zielt auf eine zügige, aber dennoch inhaltlich wie grammatikalisch gründliche Lektüre der Fabeln des Phaedrus (frühe Kaiserzeit), die die älteste uns erhaltene Sammlung von Fabeln in Gedichtform darstellen. Phaedrus entführt den Leser in fünf Büchern in eine fabelhafte Welt, in der zumeist mittels sprechender Tierfiguren, die stellvertretend für menschliche Typen und Verhaltensweisen stehen, Unmoralisches entlarvt und auf zeitgenössische Diskurse angespielt wird. Die Veranstaltung dient neben der Einführung in Sprache und Stil des Autors Phaedrus auch der Einführung in die Gattung und Metrik (iambischer Senar) der römischen Fabel.

Textcorpus: Das Textpensum (lat.-st. Übersetzung) besteht aus den fünf Büchern des Phaedri Augusti liberti liber fabularum (allerdings ohne den Appendix Perottina). Den Teilnehmern sei dringend empfohlen, mit der Übersetzungsarbeit bereits in der vorlesungsfreien Zeit zu beginnen und insgesamt drei gründliche Textdurchgänge einzuplanen.

Aufgabe zur ersten Sitzung: Für die erste Sitzung am 09.04.21 sind sowohl der Prolog als auch die erste Fabel aus Buch 1 vorzubereiten. Empfohlene Textausgabe (bitte bis zur ersten Sitzung anschaffen oder kopieren!): Antonio Guaglianone (Hg.): Phaedri Augusti liberti liber fabularum, Torino 1969.

Literaturhinweise:

- * Holzberg, N.: Die antike Fabel. Eine Einführung, Darmstadt, 1993 (u. ö.)
- * Gärtner, U.: Phaedrus. Ein Interpretationskommentar zum ersten Buch der Fabeln, München 2015
- * Oberg, E.: Phaedrus-Kommentar, Stuttgart, 2000

Ulrich Moennig Themen der vorchristlichen Zeit in byzantinischen Texten

Vorlesung Nr.: 53-430
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 8

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die (sogenannte) byzantinische Volksliteratur ist nicht etwa eine Literatur des Volkes. Sie ist einfach nur in einer Sprache geschrieben, die sich aus der gesprochenen Sprache ihrer Zeit herleitet (und nicht in einer der vielen Varietäten des gelehrten byzantinischen Griechisch). In den vergangenen Jahrzehnten wurden viele neue Erkenntnisse über die Literarizität der Volksliteratur gewonnen. Die sogenannte Volksliteratur ist von ihrem Anspruch her fiktional. Vielleicht kann man sagen, dass sie das einzige Segment in der byzantinischen Literatur ist, das nicht den Anspruch erhebt, eine Wirklichkeit zu repräsentieren. Und gerade deshalb stellt sich die Frage, was die Werke der Volksliteratur repräsentieren, was sie zum Ausdruck bringen, ob sie ein Bedürfnis ihrer Zeit befriedigt. In der Vorlesung werden Werke des 12. bis 14. Jh. im Mittelpunkt stehen. Die meisten dieser Texte liegen in deutscher, englischer oder italienischer Übersetzung vor.

Literaturhinweise:

- * Beck, H.-G.: Geschichte der byzantinischen Volksliteratur, München 1971

Sprache, Literatur und Medien II

Ulrich Moennig Einführung in die byzantinische und neugriechische Literatur

Seminar Nr.: 53-432
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieses Seminar lb schließt an das Seminar Ia des Wintersemesters an. Während Ia der byzantinischen Literatur gewidmet ist, ist Gegenstand von Ib die neugriechische Literatur. Ein Seminarplan wird zu Beginn des Semesters vorgestellt. Die Vorbereitung zu einer jeden Sitzung geschieht anhand von Lehrmaterialien, die online (über die Lernplattform Agora, zu der alle Studierenden Zugang haben) zur Verfügung gestellt werden.

Thomas Kyriakis Griechische Landeskunde

Seminar Nr.: 53-433
Mo 18-20 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar soll BA-Studierenden der Aufbauphase, aber auch allen Interessierten, einen landes- und kulturkundlichen Überblick über das 19. und 20. Jh. in Griechenland vermitteln.

Aus den Bereichen Geographie, Demographie, Wirtschaft, Bildung, Soziales, Kultur, Geschichte und Politik werden wir versuchen, einzelne Themenaspekte herauszugreifen und sie in Zusammenarbeit zu analysieren und zu interpretieren. Der Umgang mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln sowie relevanten Arbeits- und Präsentationstechniken gehört ebenfalls zu den Hauptzielen des Seminars.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige und aktive Teilnahme, Vorbereitung

von mit den oben erwähnten Themeneinheiten zusammenhängenden Texten. Griechischkenntnisse sind willkommen. Die Unterrichtssprache ist Deutsch

Literaturhinweise:

- * Schmitt, R.: Griechenland. Eine Einführung in Demographie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Rostock, 2015
- * Haversath, J.-B.: Griechenland: räumzeitlicher Wandel im Süden der Balkanhalbinsel, Gotha/Stuttgart, 2004

Peter Siemund Survey of Language and Linguistics

Vorlesung Nr.: 53-502
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Eva Berlage The Structure of English

Vorlesung Nr.: 53-503
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This lecture provides a thorough description of the linguistic properties that characterize Modern English. We will draw particular attention to the following levels of language description: orthography, phonology, morphology, lexicology and syntax. The central questions we will address in this lecture are: what do we need to know about the structure of English in order to teach it and/or work with it on a professional level? The focus throughout the lecture is on Standard British (and American) English.

Thomas Berg The History of English

Vorlesung Nr.: 53-504
Mo 16-18 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Susanne Rohr History of American Literature

Vorlesung Nr.: 53-529
Di 14-16 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This lecture course will provide you with an overview of the history of American literature from the orally transmitted myths and legends of Indian cultures to the latest developments. The individual lectures will describe the major concerns of a particular literary period, outline the cultural context of the most important writers and their works and talk about significant historical events. Our discussions will thus lead us from the Puritan world view to Enlightenment and the cultural scene of the Early Republic. We will then trace what has come to be seen as the beginning of American literature in the first half of the 19th century, the era of Romanticism, and then move on to the late 19th century, a literary period that was dominated by the conventions of realism. After crossing the threshold to the 20th century we will examine modernist and post-modernist forms of expression and will then end with a survey of contemporary literary developments in the US.

Stephan Karschay History of British Literature

Vorlesung Nr.: 53-530
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Sprache, Literatur und Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 5

Julia Boll Key Concepts: The Twentieth and Twenty-First Century

Vorlesung Nr.: 53-531
Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Dustin Breitenwischer Key Concepts: American Literature and Culture

Vorlesung Nr.: 53-532
Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Susann Fischer, Marc-Olivier Hinzelin Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen: Grund- probleme romanistischer Linguistik

Vorlesung Nr.: 53-665
Di 10.00-11.30 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung vermittelt grundlegendes Wissen zu folgenden Themenbereichen: Geschichte und heutige Situation der romanischen Sprachen, Sprachvariation und Soziolinguistik, Sprachtypologie, Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachverlust.

Literaturhinweise:

- * Gabriel, C./Meisenburg, T.: Romanische Sprachwissenschaft, 3. Aufl., Paderborn, 2017 (UTB, zur Anschaffung empfohlen)

N. N.
Geschichte der Linguistik

Vorlesung Nr.: 53-675
Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Seit der Antike ist die Sprachfähigkeit für den Menschen ein Rätsel gewesen. Wo ist die Herkunft der Sprache zu finden? Was macht menschliche Sprache so besonders? Vergleich zu Tiersprachen so besonders? Wie hat Sprache, bzw. die Sprachfähigkeit, unsere Kognition und unsere Gesellschaften beeinflusst? Oder umgekehrt, wie wurde Sprache von der menschlichen Kognition und von der Gesellschaft bestimmt? Jede Epoche hat versucht, Antworten auf diese und andere ähnliche Fragen zu geben. In dieser Veranstaltung werden die Theorien von verschiedenen sprachwissenschaftlichen Traditionen und ihre Beiträge zu unserem allgemeinen Verständnis vom Phänomen Sprache vom ersten namentlich bekannten Linguist, dem indischen Sanskrit-Grammatiker Panini, bis hin zu den aktuellen formalen Ansätzen im Rahmen des Generativismus diskutiert. Darüber hinaus soll noch ersichtlich werden, wie eng verbunden die Sprachwissenschaft immer war mit der Entwicklung u. a. der Wissenschaftstheorie, der Epistemologie und der Semiotik.

Lisa Figura
Grundzüge der Semantik (Französisch/Spanisch)

Seminar Nr.: 53-679
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung widmen wir uns der Bedeutungslehre. Ausgehend von der lexikalischen Semantik betrachten

wir verschiedene theoretische Ansätze und lernen dabei Grundbegriffe und unterschiedliche Ebenen der Semantik kennen. Dabei gehen wir auch auf semantische Charakteristika des Spanischen und Französischen ein. Gute Kenntnisse in einer der beiden Sprachen sind Teilnahmevoraussetzung. Außerdem sollte möglichst die Vorlesung „Einführung in die Linguistik der romanischen Sprachen“ oder eine andere Einführung in die Linguistik besucht worden sein.

Inke Gunia
Einführung in die Literaturwissenschaft

Vorlesung Nr.: 53-690
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung vermittelt systematisches Wissen über Basiskonzepte der Literaturwissenschaft und führt – anhand von Beispielen aus der Romania – terminologisch und methodologisch in die Textanalyse der literarischen Schreibweisen Lyrik, Dramatik und Narrativik ein. Literarhistorische und für die jeweiligen Nationalliteraturen spezifische Fragestellungen werden nur im Zusammenhang allgemeiner Konzepte behandelt. Die Vorlesungen werden in dem virtuellen Projektraum "VL Einführung in die Literaturwissenschaft für Romanisten (SoSe 21)" der E-Plattform AGORA (www.agoracommsy.uni-hamburg.de) zur Verfügung gestellt (s. u.). Die Vorlesung wird ausschließlich digital stattfinden, in einer Kombination aus Vorlesungen per PowerPoint-Präsentation mit Tonspur, die in den oben erwähnten AGORA-Raum eingestellt werden, sowie Zoom-Sitzungen in regelmäßigen Abständen. Diese Zoom-Präsenzsitzungen werden auch dazu dienen, eventuell offenen gebliebene Fragen vorausgehender asynchroner Sitzungen zu klären.

Michaela Peters
Der Roman in der Romania

Vorlesung Nr.: 53-692
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Streiflichtartig werden in dieser Vorlesung Romane der Romania, d. h. der romanischsprachigen Länder beleuchtet. In der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit gilt es nicht, einen chronologischen Überblick zu vermitteln, sondern anhand von exemplarischen Einzelanalysen ausgewählter Romane aus Frankreich, Spanien, Lateinamerika, Italien und Portugal werden vielmehr spezifische Besonderheiten der Romanliteratur in den romanischen Ländern herauszustellen sein. Im Kern zielt die Vorlesung darauf ab, Erzähltraditionen und Innovationen innerhalb der romanischen Literaturen hervorzuheben und deren Vernetzungen aufzuweisen. Thematisch wird der Fokus auf narratologischen und poetologischen, aber auch rezeptionsgeschichtlichen Aspekten und natürlich den spezifischen Kontextualisierungen des jeweiligen Romangeschehens liegen. Ein weiteres Augenmerk wird daneben der Spezifik von Romananfängen, literarischen Moden und Strömungen gelten. Zur Textauswahl zählen neben bekannten, namhaften Klassikern ebenso Romane, die weniger an der Oberfläche der weltweiten Rezeption durch ein breites Publikum zu finden sind als vielmehr durch innovative narratologische Formen überzeugen, mit denen sie wiederum auf andere Romane der Romania ausstrahlten. Neben den fachlichen Aspekten wird ein nicht unwesentliches Ziel der Vorlesung sein, die Teilnehmer/-innen zur Lektüre der einzelnen Romane anzuregen. Das Vorlesungsmaterial wird den Teilnehmer/-innen mit Beginn der Vorlesung über einen virtuellen Projektraum („Roman in der Romania“) auf der E-Plattform AGORA zugänglich gemacht. Dies gilt

Martin Neumann
Romanistik Revisited I – zur Geschichte von Literatur und Medien vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert

Vorlesung Nr.: 53-691
Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital AGORA

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Diese Veranstaltung ist der erste Teil eines zweisemestrigen Zyklus und bietet einen Überblick über die Literatur- und Mediengeschichte der romanischen Literaturen vom Mittelalter bis zur Aufklärung. Angelegt als Gemeinschaftsprojekt von Professoren und Professorinnen des Instituts für Romanistik und auswärtigen Gästen aus dem Bereich der Literaturwissenschaft, werden in historischer Perspektive zentrale Phänomene und Prozesse in Literatur und anderen Medien der europäischen Romania behandelt und dabei das, was gemeinhin als epochenspezifischer Kanon in Frankreich, Italien, Portugal und Spanien gilt, aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Herangehensweisen beleuchtet. Zentrale Aspekte von Literaturgeschichtsschreibung wie Epochenbegriffe („Mittelalter“, „Renaissance“, „Barock“, „Aufklärung“) werden dabei ebenso diskutiert wie die vielfältigen Vernetzungen, die die Literaturen der Romania kennzeichnen. Dieses Vorgehen trägt der Pluralität der Methoden und Interpretationsmöglichkeiten Rechnung, die das Forschungsfeld der Romania und der Geisteswissenschaften im Allgemeinen so interessant macht. Die Präsentation des Programms der Vorlesung, Erläuterungen zum Kanon- und Epochenbegriff sowie die Vorstellung der an der Veranstaltung beteiligten Lehrenden erfolgt in der ersten Sitzung. Die Folien zu den einzelnen Sitzungen sowie die Bibliographie der zugrunde gelegten Primär- und Sekundärliteratur wird von den Lehrenden auf der E-Plattform AGORA (<http://www.agora.uni-hamburg.de>) hochgeladen.

Sprache, Literatur und Medien II

auch für die PowerPoint-Folien, mit denen Inhalte illustriert werden, die aber ohne Teilnahme an den Sitzungen wenig verständlich sind. Der Zugangscode wird in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Roelof Gerrit Gerrits
Stauen und Wundern. Wissenschaftliches Erzählen in der französischen Literatur der Aufklärung

Vorlesung Nr.: 53-698
Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Franziska Kutzick
Männlichkeiten: Homosexualität und Gender in französischsprachigen Texten und Comics des 20. und 21. Jahrhunderts

Seminar Nr.: 53-699
Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die kritische Auseinandersetzung mit Männlichkeiten und männlicher (Homo) Sexualität ist im Rahmen der #metoo-Bewegung, aber auch durch US-amerikanische Serien wie *Pose* (2018) oder Bestseller wie Hanya Yanagiharas *Ein wenig Leben* (2015) in den letzten Jahren stärker ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Didier Éribon und Édouard Louis widmen sich in ihren autobiographischen Texten ebenfalls Männlichkeitsentwürfen jenseits heteronormativer Vorstellungen, die sie in die Analyse größerer gesellschaftlicher Zusammenhänge, vorrangig von Klassenfragen, einbetten.

In dieser Veranstaltung lesen wir Éribons *Retour à Reims* (2009) und Louis' *En finir avec Eddy Bellegueule* (2014). Die bei-

den Texte zentrieren sich um Ich-Erzähler, die ihre Kindheit und Jugend in prekären Verhältnissen im Arbeitermilieu der französischen Provinz schildern und dort aufgrund ihrer Homosexualität Ausgrenzung, Stigmatisierung und Gewalt erfahren. Zudem werden wir uns mit Fabrice Neauds autobiographischem *Comic Journal* (vier Bände, 1996-2002) befassen, der, in einer anderen künstlerischen Form, ganz ähnliche Themen behandelt. Im Verlauf des Seminars befragen wir Éribons *Retour à Reims*, Louis' *Eddy Bellegueule* und Neauds *Journal* einerseits auf ihre literarischen und zeichnerischen Repräsentationen von Männlichkeit, Homosexualität und der Erfahrung von Gewalt. Andererseits arbeiten wir heraus, inwiefern die drei Texte über die Ebene der autobiographischen Schilderung der eigenen (Schmerz-)Geschichte hinausgehen und die Thematisierung von Gender und Sexualität mit einem kritischen soziologischen Blick auf die französische Klassengesellschaft verknüpfen.

Marc Andreas Föcking
Pierrot und Columbine – die französische Komödie und die Commedia dell'arte

Vorlesung Nr.: 53-701
Mi 16-18 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Arlequin, Columbine und Pierrot sind so präzente literarische Figuren der (französischen) Literatur – selbst David Bowie hat sich für seinen Video-Clip *Ashes to Ashes* 1980 als Pierrot kostümiert –, dass man kaum noch ihre Wurzeln im italienischen Theater des 16. Jhs. und der Tätigkeit aus Italien stammender, aber auf Französisch spielender Theatertruppen im französischen 17. und 18. Jh. kennt. Diese Comédie-Italienne adaptierte das italienische Stegreiftheater der Commedia dell'arte für die französische Bühne und trat damit in Konkurrenz zur Komödie eines Molière. Die Veranstaltung wird

Sprache, Literatur und Medien II

einige der sehr komischen, bisweilen anarchischen und politisch alles andere als braven Theaterstücke der Comédie-Italienne, die von berühmten Autoren wie Regnard oder Marivaux (*Arlequin poli par l'amour*, 1720) stammen, ebenso lesen wir solche, in denen Figuren wie Arlequin, Pierrot oder Columbine ihr komisches Spiel im Frühwerk von Jean-Jacques Rousseau (*Arlequin amoureux malgré lui*) spielen. Aber auch dem wiederholt von Zensur und Vertreibung betroffenen Weg der Comédie-Italienne zwischen von Ludwig XIV. geförderter Hofbühne und Jahrmarktsbelustigung bis zu ihrer Auflösung 1779 soll gefolgt werden.

Die Texte, Zoom-Zugangsdaten etc. werden in einem AGORA-Raum zur Verfügung gestellt. Bitte melden Sie sich zu diesem Raum vor Seminarbeginn an.

Marc Andreas Föcking
Dantes Göttliche Komödie 1321-2021: Einmal Hölle und zurück

Vorlesung Nr.: 53-754
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dantes 700. Geburtstag, der in Italien mit dem *Dantedì* am 25.03. knapp vor Beginn unseres Sommersemesters offiziell eröffnet wird, ruft ins Bewusstsein, dass der Exilflohrentiner mit seiner *Commedia* nicht nur einer der größten Dichter des Mittelalters ist, sondern als ein globaler und überzeitlicher Impulsgeber des „impegno civile, morale e religioso“, wie Italiens Staatspräsident Sergio Mattarella schreibt, gehandelt wird. Das gilt auch für die (nicht nur italienische) Literatur und Kultur, vor allem vom 19. Jh. bis in unsere Gegenwart. Die Veranstaltung wird nicht nur in die *Commedia* Dantes einführen, sondern an ausgewählten Gesängen ihre Filiationen bis in die Gegenwart von Popmusik, Computerspiel, Kriminalroman und Comic verfolgen.

Die Anschaffung einer kommentierten Ausgabe der *Commedia* (etwa Dante Alighieri: *La divina commedia*, a cura di A. M. Chiavacchi Leonardi, Milano: Mondadori, 2016 etc.) wird empfohlen, alle anderen Texte etc. und Zoom-Zugangsdaten werden in den AGORA-Raum des Seminars eingestellt. Bitte melden Sie sich dazu vor Seminarbeginn in dem AGORA-Raum an.

Markus Schäffauer
Einführung in die Literaturwissenschaft (Spanisch)

Seminar Nr.: 53-791
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital AGORA

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung überträgt die allgemeinen theoretischen literaturwissenschaftlichen Konzepte der Modul-Vorlesung auf die konkreten Bedingungen der spanischsprachigen Literatur in ihrer historischen wie ihrer systematischen Dimension. Die Arbeit im Seminar dient damit gleichzeitig der Konkretisierung und Vertiefung abstrakter literaturwissenschaftlicher Konzepte, dem Einstieg in die Lektüre und Analyse spanischsprachiger Texte vom Mittelalter bis zur Gegenwart sowie der Einführung in Grundbedingungen des wissenschaftlichen Arbeitens. Als Basis der praktischen Analysen werden wir uns mit exemplarischen Textbeispielen bzw. -auszügen beschäftigen, die epochenspezifische Merkmale aufweisen.

Alejandra del Río Blandón
Cinco décadas de marginalidad y violencia en la narrativa colombiana

Seminar Nr.: 53-793
Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Sprache, Literatur und Medien II

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Spanisch.

Markus Schäffauer

**Lorca, Machado, Hernández:
Poetas asesinados**

Seminar Nr.: 53-799

Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Spanisch.

Assumpta Teres Illa

Katalanisch: Gramàtica II

Seminar Nr.: 53-845

Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Aquest curs és la continuació de Gramàtica I i l'objectiu és arribar a dominar les competències comunicatives en català corresponents al nivell A2 del marc europeu comú de referència. Es tracta d'aprendre a conversar en català sobre temes familiars o pròxims. També es pretén fer conèixer i entendre gèneres escrits senzills, com ara breus notícies de diari. Al mateix temps, tot avançant en l'aprenentatge de la llengua, coneixerem aspectes de la societat catalana, com ara el sistema educatiu. Per assolir el nivell A2, seguirem principalment dos manuals (vegeu la bibliografia) (no cal comprar-ne cap abans de començar el curs).

Literaturhinweise:

* Esteban Calm, J.: Català bàsic A2, Barcelona, 2019

* Mas, M./Vilagrà, A.: Veus 2. Curs de català, Barcelona, 2009

Assumpta Teres Illa

Katalanisch: Comentari de textos II

Seminar Nr.: 53-847

Di 14-16 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Aquest curs va dirigit a estudiants que hagin superat amb èxit els primers cursos d'introducció a la llengua catalana (Gramàtica I i II) o bé que hagin aconseguit altrament el nivell que hi correspon (A2).

L'objectiu primordial d'aquest curs és millorar la competència lingüística dels estudiants a través del treball amb textos de diversa tipologia, com ara literaris, de cançons, de mitjans de comunicació o sobre lingüística catalana. Els textos es llegiran i es prepararan a casa, de manera que a classe es puguin analitzar i comentar en grup. A través de l'anàlisi i el comentari de textos, es pretén augmentar el nivell de comprensió lectora i exercitar la capacitat d'expressió, tant oral com escrita.

Assumpta Teres Illa

Katalanisch: Cultura i civilització

Vorlesung Nr.: 53-848

Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Aquest curs va dirigit a estudiants que hagin superat amb èxit els primers cursos d'introducció a la llengua catalana (Gramàtica I i II) o bé que hagin aconseguit altrament el nivell que hi correspon (A2).

En aquest curs tractarem diversos temes monogràfics sobre la cultura i civilització catalanes: la gastronomia, la música, els paisatges, la situació política, els mitjans de comunicació, la història, les arts escèn-

Sprache, Literatur und Medien II

niques, la literatura, festes i costums tradicionals. L'objectiu és clarament doble: conèixer la realitat de la societat catalana i augmentar el nivell de coneixement del català, sobretot de comprensió i expressió orals.

Julia Krumrei

Von verschwundenen Königen und tragischen Helden. Märtyrfiguren und Mythen(kritik) in der portugiesischsprachigen Literatur

Vorlesung Nr.: 53-860

Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Bei der Herausbildung oder Festigung einer kollektiven Identität spielen Epen, Legenden und Sagen eine wichtige Rolle. Ein häufig verwendetes Motiv in diesen Geschichten ist die ersehnte Rückkehr eines verschwundenen Königs, wie die Sagen um König Artus, Barbarossa oder Holger Danske zeigen. Ein weiteres prominentes Beispiel ist König Sebastião, der in der für die Portugiesen desaströsen Schlacht von Alcácer-Quibir im 16. Jh. spurlos verschwand und laut des Mythos eines Tages als Retter der Nation wiederkehren wird.

In dieser Veranstaltung werden wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Wirkung der Rückgriff auf solch mythische Diskurse und der Einsatz religiöser Elemente, wie z. B. von Märtyrfiguren, in der portugiesischsprachigen Gegenwartsliteratur hat. Welche Werte, Denkmäler und Identitätskonstruktionen lassen sich damit hinterfragen oder bewahren? Diesen Fragen werden wir anhand einer portugiesischen Parodie und eines brasilianischen Dramas auf den Grund gehen.

Im Seminar werden die portugiesischen/brasilianischen Texte genutzt. Die Veranstaltung ist ausschließlich in digitaler Form geplant, im Prinzip mit wöchentlich stattfindenden Zoom-Sitzungen. Die

Benachrichtigung zu Meeting ID und Code erfolgt über STINE. Folgende Texte, die als Grundlage unserer Diskussionen dienen, werden bei AGORA hochgeladen: Almeida Faria: O Conquistador; Dias Gomes: O Pagador de Promessas. Unterrichtssprache ist Deutsch/Portugiesisch.

Markus Schäffauer

Der Sertao und der Krieg am Ende der Welt

Seminar Nr.: 53-862

Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Maria Raquel Nunes de Oliveira

**Pegado Hoogeveen
Landeskunde Portugal**

Seminar Nr.: 53-871

Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital AGORA

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Studierenden starten virtuell mit einem TAP-Flug in Hamburg und landen am Flughafen Lissabon. Einen ersten Eindruck von Portugal gewinnen sie noch im Flugzeug anhand einer Luftaufnahme von einer der fünf Regionen Portugals. Von dort aus werden sie auf einen *Web-Quest* zu Geographie, Geschichte, Architektur, Handwerk, Kino, Design, Gastronomie, Literatur, Musik, Tanz und bildender Kunst mitgenommen: Warum braucht ein Hotel einen unterirdischen Tunnel zum Bahnhof? Was denken die Bauern, was der Geist einer maurischen Prinzessin an einem Brunnen tut? Wer war wirklich Inês de Castro, eine verliebte Frau oder eine Verschwörerin? Welche Beziehung besteht zwischen den Inseln der Azoren und dem mythischen Atlantis? Die Kursmaterialien werden in einem AGORA-Raum zur Verfügung gestellt.

Sprache, Literatur und Medien II

Julio Cesar Moreira Matias

Português ou Brasileiro: Exercícios contrastivos entre variedades lusófonas

Seminar Nr.: 53-879
Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Neste curso trataremos das diferenças entre as variedades do português a partir de podcasts, vídeos, canções e textos escritos. Iremos contrastar, em exercícios práticos, tanto aspectos gramaticais, quanto questões relacionadas à fonética, ao vocabulário e ao estilo. O pré-requisito para a participação no curso é o nível A2.

Jan-Patrick Zeller

Systemlinguistische Beschreibung des Polnischen

Seminar Nr.: 53-896
Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt des Seminars ist die Struktur des gegenwärtigen Polnischen mit Schwerpunkt auf der Phonetik und Phonologie, der Morphologie und der Syntax. Ziel ist es, mit grundlegenden Begriffen und Methoden der Beschreibung von Sprachsystemen vertraut zu werden und sie auf polnisches Sprachmaterial anzuwenden. Folgende Fragen werden bearbeitet: Wie ist das Polnische aufgebaut? Wie lässt es sich wissenschaftlich beschreiben? Welche Kategorien sind dafür herausgearbeitet worden? Wie verhalten sich Form und Inhalt dieser Kategorien zueinander? Wie greifen die Kategorien ineinander? Welche Diskussionspunkte bestehen in Hinblick auf die Kategorien der Sprachanalyse und -beschreibung?

Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium (Übung). Dort werden die Inhalte des Seminars angewendet und geübt.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse des Polnischen; regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und an der Übung.

Anja Tippner

Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (Polnisch/Tschechisch)

Seminar Nr.: 53-906
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dieses Seminar setzt die Vorlesung „Einführung in die Literaturwissenschaft“ aus dem Wintersemester fort. Im Seminar werden grundlegende Texte der polnischen/tschechischen Literatur aus den Gattungen Prosa, Lyrik und Drama gelesen und literaturwissenschaftlich analysiert. Die Veranstaltung will neben dem Einüben literaturwissenschaftlicher Methoden auch einen ersten Einblick in die Spezifika der polnischen/tschechischen Literatur und ihrer Geschichte geben. Texte und Materialien werden in Open OLAT zur Verfügung gestellt.

Robert Hodel

Einführung in die Literaturwissenschaft für Studierende der Slavistik (BKS)

Seminar Nr.: 53-907
Di 14-16 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Modul führt in grundlegende Fragestellungen der Literaturwissenschaft ein: Theorie des Erzählers, Ich-Erzählung vs.

Sprache, Literatur und Medien II

Er-Erzählung, Fabel-Sujet-Dichotomie, Interferenz von Erzähler- und Personentext (erlebte Rede), Gattungstrias, poetische Prosa, Begriff der „Verfremdung“, Verslehre, poetische Tropen (Metapher, Metonymie). In der Vorlesung des letzten Semesters ist in jeder Sitzung jeweils in einen neuen Problemkreis eingeführt und die entsprechende Begrifflichkeit erläutert worden, im Seminar werden nun die eröffneten Fragen anhand von ausgewählten literarischen Texten durchgespielt und erprobt. Hierbei liegen zu jedem Text konkrete Fragestellungen vor, die im Seminar durchgegangen und protokolliert werden.

Für die Primär- und Sekundärtexte werden entsprechende Reader in STiNE eingestellt.

Marion Krause

Empirieformate in der linguistischen Forschung

Vorlesung Nr.: 53-920
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Andrey Bogen

Übersetzungskurs Deutsch-Russisch für Muttersprachler/-innen des Russischen

Seminar Nr.: 53-926a
Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Lernziele sind die Vermittlung und Entwicklung einer Kompetenz in der Übersetzung und Textanalyse und die Vertiefung der Deutsch- und Russischsprachkenntnisse in einem breiten kulturellen und linguistischen Kontext. Studierende sollen mit den deutschen modernen und klassischen literarischen sowie mit den literatur- und sprachwissen-

schaftlichen Texten arbeiten. Die Übersetzung der Texte erfolgt schriftlich in Form von Hausaufgaben. In den Sitzungen werden die Korrektur und die Besprechung der Übersetzungen unter Berücksichtigung möglicher Alternativen vorgenommen. Im Laufe der Diskussion werden Fragen erörtert, die die Wortverbindungen, ihre Konnotationen und stilistische Zugehörigkeit betreffen.

Teilnahmevoraussetzungen: gute Grammatikkenntnisse, umfangreicher Wortschatz im Russischen und im Deutschen. Unterrichtssprache ist Deutsch/Russisch.

Andrey Bogen

Übersetzungskurs Deutsch-Russisch für Nicht-Muttersprachler/-innen des Russischen

Seminar Nr.: 53-926b
Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

s. Veranstaltung Nr. 53-926a (Parallelveranstaltung gleichen Inhalts)

Katarzyna Rozanska

Einführungskurs Polnisch II

Seminar Nr.: 53-928
Mo 10-12 Uhr, Mi 8-10 Uhr, Fr 12-14 Uhr
Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Studierenden erweitern in diesem Kurs ihre Kenntnisse der polnischen Sprache und verbinden das theoretische Wissen über die polnische Grammatik mit seiner praktischen Umsetzung in konkreten Situationen des Alltags. Grammatische Schwerpunkte liegen sowohl in der Konjugation polnischer Verben (Aspekt,

Sprache, Literatur und Medien II

Imperativ, Konjunktiv) als auch in der Deklination von Pronomen, Substantiven und Adjektiven. Thematische Schwerpunkte betreffen den Alltag (Reisen, Gesundheit, Sport, Wohnungssuche, Arbeitswelt). Im Kurs werden alle Fertigkeiten geübt, insbesondere wird aber das Augenmerk auf das Lesen längerer Texte und Schreiben eigener gerichtet. Die intensive Arbeit an der Aussprache und Intonation ist weiterhin ein Bestandteil des Kurses. – Angestrebtes Niveau nach dem Abschluss des Kurses: A2/B1. Unterrichtssprache ist Deutsch/Polnisch.

Katarzyna Rozanska Aufbaukurs Polnisch II

Seminar Nr.: 53-929
Mi, Fr 10-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Studierenden erweitern im Kurs ihre grammatischen und lexikalischen Polnischkenntnisse. Grammatische Schwerpunkte liegen in der polnischen Syntax (z. B. zusammengesetzte Sätze und ihre Transformationen, Syntax polnischer Zahlwörter) und der Wortbildung. Thematische Schwerpunkte betreffen den Alltag, aber Themen wie Literatur, Presse, Film, Musik werden auch berücksichtigt. Sowohl die intensive Arbeit an dem Verstehen geschriebener und gesprochener Texte als auch das Schreiben längerer Texte auf Polnisch sind Gegenstand des Kurses. Regelmäßige Lektüre authentischer polnischer Texte ist vorgesehen. Angestrebtes Sprachniveau nach Abschluss des Kurses ist B1/B2. Teilnahmevoraussetzungen: Polnischkenntnisse auf dem Niveau A2/B1. Unterrichtssprache ist Deutsch/Polnisch.

Katarzyna Rozanska Vertiefungskurs Polnisch II: Landeskunde

Seminar Nr.: 53-930
Mo, Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Polnischkenntnisse auf dem Niveau B1/B2. Unterrichtssprache ist Deutsch/Polnisch.

Katarzyna Rozanska Übersetzungskurs Polnisch

Seminar Nr.: 53-931
Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Teilnahmevoraussetzungen: Polnischkenntnisse auf dem Niveau B2. Unterrichtssprache ist Deutsch/Polnisch.

N. N. Aufbaukurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II

Seminar Nr.: 53-933
Mi 16-18 Uhr, Fr 12-14 Uhr
Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Serbokroatisch.

Sprache, Literatur und Medien II

N. N. Vertiefungskurs Bosnisch-Kroatisch-Serbisch II: Landeskunde

Seminar Nr.: 53-934
Mi, Fr 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Unterrichtssprache ist Deutsch/Serbokroatisch.

Petr Malek Aufbaukurs Tschechisch II

Seminar Nr.: 53-937
Mo 16-18 Uhr, Mi 14-16 Uhr
Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Fortsetzung des Kurses Aufbaukurs I. Der Kurs besteht aus zwei thematisch unterschiedlichen Veranstaltungen. In einem Teilkurs werden die Probleme der Grammatik (aus dem Bereich der Morphologie, Lexikologie, Syntax und Stilistik) behandelt und geübt. In diesem Kurs wird der systematische Erwerb der Sprache durch ihre phonologischen und morphologischen Kategorien abgeschlossen. Die sprachwissenschaftliche Terminologie wird systematisch eingeführt.

Themen des Kurses sind u. a. Steigerung der Adjektive und der Adverbien, reflexives und zusammengesetztes Passiv, Deklination der belebten Maskulina (Typ predse, soude) und der Neutra (Typ kure), die sogenannten Dualformen, Relativpronomen jenž, Partizipformen, die Transgressive, Gattungszahlwörter, die Vervielfältigungszahlwörter, die Distributivzahlwörter, die Gruppenzahlwörter, die Bruchzahlen, die Satzarten und die Satzgefüge sowie Besonderheiten der Syntax.

In dem anderen Teilkurs werden sowohl literarische als auch kulturgeschichtliche und literaturkritische tschechische Texte gelesen, kommentiert und in beide Richtungen übersetzt. Geübt werden Inhaltswiedergabe und Verfassen von Konspekten der gelesenen Texte und kurze metasprachliche Äußerungen auf Tschechisch.

Die Intention dieser Veranstaltung ist es, die Fähigkeiten der Studierenden für die Lektüre, Analyse und Besprechung ausgewählter tschechischer Texte in einer sowohl schriftlichen als auch mündlichen Form zu entwickeln. Unterrichtssprache ist Deutsch/Tschechisch.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am Aufbaukurs I.

Literaturhinweise:

- * Bischofová, J. u. a.: Ceština pro stredne a vice pokročilé, Praha, 1997
- * Lommatzsch, B./Adam, H.: Kurze tschechische Sprachlehre, Berlin, 1996
- * Maidlová, J./Nekula, M.: Tschechisch kommunikativ 2, Stuttgart, 2007

Petr Malek Vertiefungskurs Tschechisch II: Landeskunde

Seminar Nr.: 53-938
Di, Mi 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs setzt sich aus zwei Veranstaltungen zusammen, die aufeinander aufbauen: einer Vorlesung zum Thema „Tschechische Literatur und Kultur von den Anfängen bis heute“ und einem Kolloquium. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die politische und kulturelle Geschichte Tschechiens bis ins 20. Jh. Der Akzent der Darstellung dabei wird auf der Entwicklung der Kultur und der Künste liegen sowie auf der Darlegung ihrer Rolle bei der Formierung und Gestaltung von der nationalen Identität. Die Vorlesung wird auf Tschechisch gehalten. Die Veranstaltung hat zum Ziel, die

wichtigsten Eckpunkte in der Entwicklung der tschechischen Kultur zu präsentieren sowie Studierende mit den bedeutendsten Persönlichkeiten der tschechischen Kultur bekannt zu machen. Gegenstand der Vorlesung ist die Geschichte der tschechischen Kultur – mit besonderem Fokus auf die tschechische Literatur. Die Literatur selbst wird unter Berücksichtigung der historisch spezifischen Gattungsformen besprochen. Den Vorträgen über die einzelnen Literaturepochen und die entsprechenden Tendenzen in der Kunst (bildende Kunst, Musik, Film) gehen Darstellungen der wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Ereignisse, Geschehen und Prozesse voraus. Die zentral zu behandelnden Themen sind u. a.: die tschechische nationale Wiedergeburt, tschechische Literatur des 19. Jhs. zwischen Romantik, Biedermeier und Realismus, das Spektrum der Jahrhundertwende – das Fin-de-siècle und Aufbruch der Moderne, der neue Staat – die Tschechoslowakische Republik und ihre Kultur (1918-1938), der Nationalitätenkonflikt, die Kultur unter dem nationalsozialistischen Totalitarismus (Okkupation und Protektorat), der Stalinismus, der Niedergang des Stalinismus und Tauwetter, die Sechzigerjahre – das goldene Zeitalter der tschechischen Kultur, Prager Frühling (1968) und die Folgen, die Normalisierung in den 70er und 80er Jahren (Samizdat, Exilliteratur).

Zu den in der Vorlesung besprochenen Themen werden nicht nur literarische Originaltexte und Fragmente gelesen, sprachlich, inhaltlich und formal kommentiert und analysiert, sondern auch ausgewählte Filme und Literaturverfilmungen angeboten, die wichtige mentalitätsgeschichtliche Entwicklungen in der tschechischen Kultur illustrieren.

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am Aufbaukurs II.

Petr Malek
Übersetzungskurs Tschechisch

Seminar Nr.: 53-939
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Kurs ist nicht nur für frische Absolventen vom Vertiefungskurs Tschechisch I bestimmt, sondern auch all jenen zu empfehlen, die ihre Tschechischkenntnisse vertiefen und erweitern möchten. Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt auf den Techniken der Übersetzung in beide Richtungen, die anhand der ausgewählten literarischen, publizistischen und wissenschaftlichen Texte geübt werden sollen. In der Lehrveranstaltung werden die Korrektur und die Besprechung der zu Hause angefertigten schriftlichen Übersetzungen unter Berücksichtigung möglicher Alternativen vorgenommen. Im Laufe der Diskussion werden je nach Text verschiedene lexikalische, grammatische, syntaktische und stilistische Probleme erörtert, die Fehler sollen nicht nur gefunden und verbessert, sondern auch klassifiziert werden. Die Intention dieser Veranstaltung ist es, die Sprachkompetenz der Studierenden mit besonderer Berücksichtigung von Tschechisch-Deutsch-Äquivalenzen und metasprachlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Unterrichtssprache ist Deutsch/Tschechisch.

Ágnes Kollár
Ungarisch II

Seminar Nr.: 53-973
Mo 10-12 Uhr, Mi 14-16 Uhr
Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ágnes Kollár
Ungarisch IV

Seminar Nr.: 53-976
Mo 8-10 Uhr, Mi 16-18 Uhr
Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Werner Rieß
Römische Geschichte III: Die Spätantike

Vorlesung Nr.: 54-141b
Mi 10-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 80

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den letzten Teil eines auf sechs Semester angelegten Vorlesungszyklus, der in alle Epochen der griechischen und römischen Geschichte einführen wird. Das sechste Semester ist der Geschichte der Spätantike von Diokletian (ab 284 n. Chr.) bis ins 6. Jh. n. Chr. gewidmet und wird die sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Entwicklungen behandeln. Besonderes Augenmerk wird auf die Christianisierung des Römischen Reiches, die tiefen Transformationsprozesse in den Führungsschichten sowie die Gründung germanischer Reiche auf vormals römischem Boden gelegt werden.

Literaturhinweise:

- * Cameron, A.: Das späte Rom, 2. Aufl., München, 1994
- * Demandt, A.: Geschichte der Spätantike. Das Römische Reich von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr., München, 2008
- * Krause, J.-U.: Geschichte der Spätantike, Tübingen, 2018

Jürgen Sarnowsky
England im Spätmittelalter

Vorlesung Nr.: 54-151b
Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 100

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Obwohl England seit dem 12. Jh. nur von einer Dynastie und ihren Nebenlinien regiert wurde, stellte das Spätmittelalter

insgesamt eine unruhige Zeit der englischen Geschichte dar, zunächst durch die zahlreichen Kriege gegen Frankreich und die benachbarten Reiche auf den Britischen Inseln, dann aber auch durch zahlreiche innere Auseinandersetzungen vom Aufstand der Barone gegen Heinrich III. bis zu den „Rosenkriegen“ des 15. Jhs.

Das englische Spätmittelalter war aber auch durch die Anfänge des Parlaments, kirchliche und soziale Spannungen sowie weitreichende wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen gekennzeichnet, die bis in die Moderne fortwirken. Die Vorlesung wird sich daher nur in wenigen Sitzungen der Ereignisgeschichte zuwenden, um dann Strukturfragen zu behandeln

Literaturhinweise:

- * Brown, M.: Disunited Kingdom. Peoples and Politics in the British Isles, 1280-1460, Harlow, 2013
- * Sarnowsky, J.: England im Mittelalter, 2. Aufl., Darmstadt, 2012
- * Keen, M.: England in the Later Middle Ages. A Political History, 2. Aufl., London, 2003

Thomas Großbötting
Getrennt aber nicht unverbunden: Deutsch-deutsche Zeitgeschichte nach 1945 bis Anfang 1970er

Vorlesung Nr.: 54-162b
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 70

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Für beide deutschen Teilstaaten endete mit den 1970er Jahren die Nachkriegszeit: In der Bundesrepublik war „1968“ die Hochwassermarke eines tiefgreifenden Demokratisierungsprozesses, der die politische Kultur veränderte. In der DDR brachte der Wechsel von Ulbricht zu Honecker die Abkehr vom „roten Pietismus“ zugunsten eines „Leben im Sozi-

alismus“, welches zugleich mit bescheidenen Wohlstandsgewinnen einherging. Beide Teilstaaten waren damit Teil eines globalen Prozesses von Liberalisierung und Informalisierung – und das ganz ungeachtet der entgegengesetzten politischen Systeme, die sich im Laufe der dann fast dreißigjährigen Trennung entwickelt hatten.

Nähe und Distanz auszuloten, parallele Entwicklungen ebenso zu beschreiben wie das Auseinanderdriften wie auch Eigenentwicklungen der beiden deutschen Staaten und Gesellschaften – das ist das Programm der kultur-, politik- und wirtschaftshistorisch orientierten Vorlesung.

Birthe Kundrus
Der Holocaust

Vorlesung Nr.: **54-163b**
Mi 12-14 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital Lecture2Go

Teilnehmerbegrenzung: 50

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Jahre nach dem Überfall auf die Sowjetunion: Der Holocaust war der vom nationalsozialistischen Deutschland initiierte systematische, staatlich gelenkte und bürokratisch organisierte Massenmord an etwa sechs Millionen Juden in den Jahren 1941 bis 1945 in 17 europäischen Ländern.

Wie wurde diese riesige „Endlösung der Judenfrage“ administriert? Wie erlebten die jüdischen Opfer die Verfolgung? Was ging in den Schreibtisch- oder Direkttättern (und wenigen -täterinnen) vor? Wie reagierte die deutsche Mehrheitsgesellschaft auf die Deportationen und Morde? Wie im letzten Semester wird auch diese Online-Veranstaltung auf zwei Bausteinen basieren: zum einen der Lektüre der u. s. Literatur, zum anderen auf ca. 20-minütigen Videopodcasts auf Lecture2Go.

Literaturhinweise:

- * Friedländer, S.: Das Dritte Reich und die Juden, Bd. 2: Die Jahre der Vernichtung 1939-1945, München, 2006

- * Kundrus, B.: „Dieser Krieg ist der große Rassenkrieg“. Krieg und Holocaust in Europa, München, 2018

Monika Rütters Mahler
Geschichte der Juden in Osteuropa

Vorlesung Nr.: **54-164b**
Do 14-16 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 70

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der Juden in Osteuropa seit dem 15. Jh. Zur Sprache kommen die Einwanderung aus dem deutschen Raum nach Polen-Litauen, die innere Organisation der jüdischen Gemeinden, ihre rechtliche und ökonomische Stellung, Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden, religiöse Strömungen wie Messianismus und Chassidismus, regionale kulturelle Differenzen, Aufklärung und Säkularisierung, Migration, jüdische Antworten auf die Moderne, Geschlechterverhältnisse und die gegenseitige Wahrnehmung von „Westjuden“ und „Ostjuden“. Der letzte Teil widmet sich visuellen Repräsentationen des „Ostjuden“, der Erinnerungspolitik und den *Jewish spaces*, Inszenierungen jüdischer Kultur in ehemals jüdischen Stadtvierteln durch Nichtjuden.

Literaturhinweise:

- * Haumann, H.: Geschichte der Ostjuden, 6. Aufl., München, 2008
- * Sapper, M. (Hg.): Impulse für Europa. Tradition und Moderne der Juden Osteuropas, Berlin, 2008

Stephan Schmid
Einführungsvorlesung: Logik und Argumentationstheorie

Vorlesung Nr.: **55-01.000**
Fr 12-14 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ein – wenn nicht *das* – Kerngeschäft des Philosophierens besteht in der Beschäftigung mit Argumenten: Welche Argumente sprechen für die Ansichten, die wir für plausibel halten, welche gegen sie? Worin bestehen argumentative Lücken von Theorien? Und auf welche Thesen legen wir uns durch unsere Annahmen fest? Die Kenntnis von Argumenten und ihrer Funktionsweise ist somit für die Philosophie von elementarer Bedeutung. Eine besonders wichtige Klasse von Argumenten (nach einigen sogar die Klasse der einzig echten Argumente) bilden deduktive Argumente, die Folgerungen mit logischer Notwendigkeit etablieren. Solche deduktiven Argumente werden in der modernen formalen Logik studiert und beschrieben. Die formale Logik präzisiert dabei die für das Argumentieren zentrale Begriffe wie den des logischen Schließens oder den der logischen Folgerung und formuliert Regeln, die angeben, wann ein Schluss logisch gültig bzw. ungültig (und damit ein Fehlschluss) ist.

Die Einführungsvorlesung wird in die moderne formale Logik einführen und dabei die Fähigkeit vermitteln, Argumente zu klären, formal zu analysieren und entsprechend der elementaren Logik korrekt zu klassifizieren. Darüber hinaus sollen (zumindest in Ansätzen) auch tiefergehende Fragen reflektiert werden, welche die moderne formale Logik aufwirft. Die Vorlesung wird vorwiegend dem „Logik-Skript 1“ von Elke Brendel folgen und wird durch Übungsaufgaben begleitet.

Literaturhinweise:

- * Brendel, E.: Logik-Skript 1. Wahrheit und logisches Schließen, Frankfurt a. M., 2018 o. 2020 (Klostermann)

- * Forbes, G.: Modern Logic, New York, 1994
- * Tugendhat, E./Wolf, U.: Logisch-semantische Propädeutik, Stuttgart, 1986 (Reclam)

Thomas Krödel
Einführungsvorlesung: Theoretische Philosophie – Erkenntnistheorie

Vorlesung Nr.: **55-01.001**
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Was ist Wissen? Können wir überhaupt irgendetwas wissen? Wenn ja, welche Quellen der Erkenntnis gibt es – wie funktionieren etwa Wahrnehmung und mathematisch-logische Erkenntnis? Diese und weitere klassische Fragen der Erkenntnistheorie werden in der Vorlesung behandelt.

Literaturhinweise:

- * Ernst, G.: Einführung in die Erkenntnistheorie, Darmstadt, 2011
- * Goldman, A./Grath, M.: Epistemology: A Contemporary Introduction, Oxford, 2014
- * Nagel, J.: Knowledge: A Very Short Introduction, Oxford, 2014

Lukas Skiba
Einführungsvorlesung: Praktische Philosophie – Einführung in die Sprachphilosophie

Vorlesung Nr.: **55-01.002**
Fr 10-12 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Ein Wort, ein Satz, aus Chiffren steigen erkanntes Leben, jähher Sinn.“ – Die Vielfalt und Funktion der Sprache hat nicht

bloß Gottfried Benn fasziniert, sondern auch viele Philosophinnen und Philosophen; immerhin scheint sie ja auch unser wichtigstes Mittel zu sein, unsere Gedanken anderen Menschen mitzuteilen. Oft genug gelingt uns das denn auch, und unser Gegenüber versteht tatsächlich, was wir ihr oder ihm sagen wollen. Aber was genau macht das Verstehen (oder Missverstehen) sprachlicher Äußerungen aus? Welche Rolle spielt dabei die Bedeutung von Wörtern und welche die Absichten der Sprechenden? Und was macht ein Wort zu einem Träger von Bedeutung? Fragen wie diese (sowie grundlegende Antwortversuche) werden in diesem Einführungskurs thematisiert. Es ist keine Vorbereitung erforderlich. Wer aber vorbereitend oder zur Ergänzung während des Kurses etwas lesen möchte, kann zum folgenden Buch greifen: William G. Lycan: *Philosophy of Language*, London, 2000.

Christine Straehle
Einführungsvorlesung: Praktische Philosophie – Einführung in die Ethik

Vorlesung Nr.: 55-01.003
 Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Rolf Puster
Subjektivität in der Philosophie der Neuzeit

Vorlesung Nr.: 55-01.004
 Fr 10-12 Uhr/Beginn 09.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Zumindest in indirekter Weise war Subjektivität der Philosophie nie ein fremdes Thema. Wer beispielsweise über so unterschiedliche Dinge wie Sinnestäu-

schungen, Emotionen oder Schönheit redet, kann kaum umhin, auch über Aspekte der Subjektivität zu reden. Eine ganz andere Frage ist freilich, ob solchen Aspekten eine fundamentale Rolle für unser Weltverständnis eingeräumt wird oder ob man in ihnen vornehmlich Störfaktoren sieht, die der Erfassung der wirklichen Welt oder des objektiv Guten tendenziell im Wege stehen und deswegen der Einhegung oder Rektifizierung bedürfen.

Gegenüber allen vorausgegangenen Epochen zeichnet sich die Befassung der Neuzeit mit Subjektivität durch zweierlei aus: Sie rückt dieses Thema viel stärker in den Fokus des philosophischen Nachdenkens, und sie billigt ihm eine eigene, höhere Dignität oder sogar eine besondere Relevanz für unser Weltverständnis zu. Die daraus resultierende Aufwertung der Subjektivität betrifft die theoretische und die praktische Philosophie gleichermaßen, wie sich schon aus den Schriften von Descartes und Hobbes, den beiden großen Impulsgebern der frühen Neuzeit, ersehen lässt.

In der Vorlesung sollen die wichtigsten Zusammenhänge vorgestellt werden, in denen Philosophen der Neuzeit Subjektivität erörtert haben (was natürlich nicht einschließt, dass sie dafür das uns vertraute Vokabular benutzt haben). Dadurch soll einerseits sichtbar werden, wie bedeutsam ihre Pionierleistungen waren und für uns immer noch sind oder sein könnten. Andererseits wird aber auch auf konzeptuelle Unzulänglichkeiten (von denen einige bis heute überlebt haben) hinzuweisen sein, die die Brisanz ihrer epochalen Einsichten gedämpft haben. Denn die gegenwärtig zu beobachtende Tendenz zur Rückabwicklung der Aufklärung hat eine Wurzel in der – näher zu beleuchtenden – Halbherzigkeit, mit der in der Neuzeit das Leitmotiv der Subjektivität philosophisch entfaltet wurde. Philosophiehistorische Kenntnisse jeder Art sind für den Besuch der Vorlesung hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.

Harald Wohlrapp
Die Dialektik des Selbstverhältnisses

Vorlesung Nr.: 55-01.005
 Mi 16-18 Uhr/Beginn 07.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Selbstverhältnis“ bezeichnet die Struktur, die ein Subjekt durch die erlernte, eingewöhnte und im Normalfall einigermaßen stabil gewordene Bezugnahme auf sich selbst ausgebildet hat. Im Prozess der Ausbildung dieses Verhältnisses finden ständig Übergänge statt (nicht nur aktive Schritte oder Sprünge, auch passive Schübe, vielleicht Abstürze), über die, im Wechsel zwischen interner Reflexion und externen Zuschreibungen, eine „Identität“ bestimmt wird.

Bekanntlich ist es schwierig, zu sagen, was bei solchem Bestimmen herauskommt (die Frage „Wer bin ich?“ findet keine rechte Antwort); noch weniger, wie weit das Resultat etwas Gefundenes oder etwas Gesetztes („Erfundenes“) ist; und am allerwenigsten, woran sich die mögliche Richtigkeit (oder Falschheit) einer solchen Identitäts-Bestimmung erweisen könnte.

In der Vorlesung soll es weniger um etablierte individual- oder sozialpsychologische Theorien gehen (obwohl davon Einiges im Hintergrund stehen wird) als darum, die begrifflichen Verhältnisse zur Erfassung des Prozesses der Selbstwerdung in Augenschein zu nehmen und nach Möglichkeit ein bisschen aufzuklären. Wer sich da etwas auskennt, weiß, dass solch ein Bemühen bis in die metaphysischen Grundverhältnisse, also Mensch-Natur (Ökologie, Technik) und Mensch-Mensch (Ich-Du, Ich-Wir) hinein nach Klärungen zu suchen hat.

Die Denkrichtung, die mir dabei am aussichtsreichsten erscheint, ist eine Verbindung gewisser Elemente aus Hegelscher Dialektik und Peirce'schem Pragmatismus. Insofern wird es auch darum gehen, die Konturen dieser philosophischen Denkweise darzustellen.

Was die Durchführung betrifft, soll die Vorlesung dialogisch aufgezogen werden: In der Doppelstunde werden drei bis vier 10- bis 15-minütige Darstellungen von Gedankenkomplexen vorgetragen. Nach jedem Vortrag gibt es eine ähnlich lange Zeitspanne, in der kommentiert, gefragt, kritisiert werden kann.

Literaturhinweise:

- Hegel, G. W. F.: *Wer denkt abstrakt?* 1807, unter <http://www.zeno.org/nid/20009177116>
- * Watzlawick, P.: *Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen*, München, 2017 (1. Aufl. 1976)
- * Wohlrapp, H.: *Der Begriff des Arguments*, 2. Aufl., Würzburg, 2009, Kap. 3: „Subjektivität“

Birgit Recki
Immanuel Kant. Eine Einführung

Vorlesung Nr.: 55-01.006
 Do 18-20 Uhr/Beginn 08.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 60

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt eine einführende Gesamtdarstellung der Philosophie Immanuel Kants. Im Zentrum steht die Frage nach dem Sinn einer Kritik der Vernunft und nach deren sachlichen und methodischen Erträgen. Das Unternehmen der Vernunftkritik wird in seinen leitenden Motiven, seinen Problemen, seinem Vollzug, seinen Stationen – und: seinen Einsichten nachvollzogen. Am Ende der Vorlesung soll nicht allein der Prospekt von Kants kritischer Untersuchung der Leistungen und Grenzen der menschlichen Vernunft erschlossen sein; es soll auch klar geworden sein, was Kant meinte, als er die Kritik der Vernunft die Metaphysik von der Metaphysik nannte, was er unter dem Primat der praktischen Vernunft versteht und dass die kantische Vernunftkritik eine Philosophie der Freiheit ist, und in welchen Dimensionen der menschlichen Welt Kant die Leistungen der Vernunft am Werk sieht.

Literaturhinweise:

- * Gerhardt, V.: Immanuel Kant. Vernunft und Leben, Stuttgart, 2002
- * Kühn, M.: Kant. Eine Biographie, München, 2003

Matthew Braham
Praktische Philosophie – Politische Philosophie

Vorlesung Nr.: 55-01.007
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 45

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Dies ist eine einführende Vorlesung in die politische Philosophie. Wir werden uns auf jene Bereiche der politischen Philosophie konzentrieren, die für das allgemeine Bildungsziel relevant sind, zukünftige Entscheidungsträger für die Bewältigung praktischer Probleme der Verteilung von Rechten, Gütern und Wohlstand in modernen freiheitlichen und demokratischen Gesellschaften auszubilden. Die Vorlesung beginnt mit einem Überblick über die Methodik der modernen politischen Philosophie, gefolgt von einer Einführung in die wichtigsten Ideale und Modelle freiheitlicher Gesellschaften: das Konzept der Freiheit selbst, der Utilitarismus, der liberale Egalitarismus werden Teil der behandelten Themen sein. Im zweiten Teil der Vorlesung werden wir angewandte Fallbeispiele anhand der zuvor erarbeiteten Methodik analysieren. Der Tenor des Kurses ist thematisch und systematisch und nicht historisch oder exegetisch. Das heißt, wir werden uns mit den politischen Konzepten und Theorien selbst beschäftigen und nicht mit den Denkern und dem historischen Kontext, der zur Entstehung der Konzepte und Theorien geführt hat. So werden die Studierenden mit den ersten Schritten der „analytischen politischen Philosophie“ vertraut gemacht. Ziel der Vorlesung ist es, den Studierenden die grundsätzlichen Themen der modernen Politischen Philosophie zu ver-

mitteln. Darüber hinaus werden normative Theorien auf praktische Probleme moderner Gesellschaften angewandt, die den Studierenden den Zusammenhang zwischen normativem Anspruch und praktischer Umsetzung erläutern.

Racheli Haliva
Heterodoxy and Sectarianism from the Bible until Present Day

Vorlesung Nr.: 55-02.000
Di 18-20 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ze'ev Strauss
Josephus Flavius und die jüdische Religionsgeschichte

Vorlesung Nr.: 55-02.001
Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Doru Constantin Doroftei
Einführung in die Kabbala

Übung Nr.: 55-02.100
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Doru Constantin Doroftei
Die Handschriften vom Toten Meer: Texte, Weltanschauungen, Hintergründe

Seminar Nr.: 55-02.301
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Racheli Haliva
Between Philosophy and Qabbalah: Maimonides and Nachmanides on the Commandments

Seminar Nr.: 55-02.302
Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Katharina Hillmann
The Figure of Job in Medieval Jewish Philosophy

Seminar Nr.: 55-02.303
Do 16-18 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Racheli Haliva
The Book of Genesis in Midrash Rabba

Seminar Nr.: 55-02.304
Mo 16-18 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Francesco Zanella
Mischna-Hebräisch II

Seminar Nr.: 55-02.500
Blockveranstaltung vom 12.04.-25.06.21
Mo 12.04., 17.05., 14.06.21
jeweils 17.30-19.30 Uhr
Do 06.05., 24.06.21, jeweils 14-19 Uhr
Fr 07.05., 25.06.21, jeweils 9-14 Uhr
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Julia Pauli
Sozialethnologie

Vorlesung Nr.: **56-005**
Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Sozialethnologie betrachtet kulturvergleichend Formen, Institutionen und Praktiken gesellschaftlichen Zusammenlebens. Vor allem die Analyse der vielfältigen Variationen verwandtschaftlicher Beziehungen, Terminologien und Strukturen steht im Zentrum der Sozialethnologie. Dies hat auch historische und fachspezifische Gründe, die in der Vorlesung thematisiert werden. Dementsprechend werden einerseits „klassische“ Ansätze der Verwandtschaftsethnologie ausführlich behandelt, etwa die Deszendenz- und die Allianztheorie. Andererseits werden aber auch neuere Ansätze der Verwandtschaftsethnologie thematisiert, die manchmal als „New Kinship Studies“ zusammengefasst werden. Hier steht vor allem die Frage im Vordergrund, durch welche kulturellen Praktiken und Konzeptionen sich Menschen verwandt fühlen. Des Weiteren sollen auch soziale Beziehungen und Gruppen nicht-verwandtschaftlicher Art vorgestellt und diskutiert werden. Sowohl für verwandtschaftliche wie auch nicht-verwandtschaftliche Beziehungen spielen die zentralen sozialen Kategorien Alter, Generation, Klasse und Geschlecht eine entscheidende Rolle, die ebenfalls in der Vorlesung behandelt werden. Durch die Vorlesung erhalten die Studierenden einen ethnographisch fundierten Überblick über die vielfältigen und komplexen kulturellen Variationen von Verwandtschaft, sozialer Praxis und sozialen Beziehungen.

Literaturhinweise:

* Alber, E./Beer, B./Pauli, J./Schnegg, M. (Hg.): *Verwandtschaft heute*, Berlin, 2010

- * Alber, E./Coe, C./Thelen, T.: *The Anthropology of Sibling Relations*, New York, 2013
- * Barnard, A./Good, A.: *Research Practices in the Study of Kinship*, London, 1984

Laila Prager
Einführung in die Religionsethnologie

Vorlesung Nr.: **56-006**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: **30**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Entgegen aller Voraussagen, dass die Moderne im Zeitalter der Globalisierung, unabdingbar mit einer Säkularisierung der Lebenswelten verbunden sei, haben Religionen weltweit wieder an Bedeutung gewonnen. Die entsprechenden Phänomene reichen hierbei von der Fundamentalisierung islamischer und christlicher Glaubenslehren über die Wiedererstarkung von Hexerei-Vorstellungen in Afrika bis hin zum Neopaganismus in Europa und Nordamerika. Für die Ethnologie ist daher das vergleichende Studium religiöser Vorstellungen und Praktiken aktueller denn je zuvor.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen auch die sogenannten „Weltreligionen“, wie Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus, in den Fokus genommen werden. In diesem Zusammenhang werden auch die religiösen Interaktionen zwischen den Weltreligionen und den „traditionellen“ Vorstellungssystemen in Afrika, Asien, den Amerikas und Ozeanien zur Sprache gebracht, die von Konflikten über Verdrängung bis hin zu Synkretismus reichen.

Norbert Fischer
Maritimes Erbe und materielle Kultur: Fallstudien zur Nord- und Ostseeküste

Seminar Nr.: **56-110**
Mi 15-17 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: **3**

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das maritime Erbe ist in materieller Form im öffentlichen Raum der Küste charakteristisch sichtbar. Zu seinen Elementen zählen Leuchttürme und andere Seezeichen, umgenutzte Hafenspeicher, historische Badekarren, frei aufgestellte Anker, Schrauben und weitere Schiffsteile sowie die vielfältigen Artefakte maritimer Erinnerungs- und Gedenkkultur (z. B. Memorials des maritimen Todes). Ihre öffentlichkeitswirksamen Inszenierungen an zentralen Schauplätzen, wie den Häfen, verweisen auf eine regionalspezifische Aneignung der Vergangenheit. In ihrer symbolischen Funktion sind sie Katalysatoren eines neuartigen Tourismuskonzeptes und einer zurschaugestellten regionalen Identität. Diese manchmal musealen Inszenierungen korrespondieren mit jenem Strukturwandel an der Küste, der zu einem Bedeutungsverlust maritimer Berufe und Branchen geführt hat. So kann das maritime Erbe auch als „Verlusterzählung“ gedeutet werden. Die Lehrveranstaltung will anhand ausgewählter Orte und Regionen das maritime Erbe dokumentieren und im gesellschaftlich-kulturellen Kontext mit seinen Akteur/-innen analysieren.

Das Seminar findet statt in Kooperation mit der Lehrveranstaltung „Maritimes Erbe – Inszenierungen und Repräsentationen. Erkundungen an Nord- und Ostseeküste“ von Prof. Dr. Sonja Windmüller, Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde, Universität Kiel. Bitte beachten Sie, dass es einige gemeinsame Termine geben wird, die von den regulären Seminarzeiten abweichen können. Die Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt und zielt auf die Erstellung einer gemeinsamen Publikation.

Literaturhinweise:

- * Bresgott, H.-Chr.: *Ostseeküste – Ostseebad. Von der Entdeckung des Nordens zur Entstehung der deutschen Ostseebäder im 19. Jh.*, Konstanz, 2017
- * Döring, M. u. a. (Hg.): *Küstenbilder, Bilder der Küste. Interdisziplinäre Ansichten, Ansätze und Konzepte*, Hamburg, 2005
- * Fischer, N./Müller-Wusterwitz, S./Schmidt-Lauber, B. (Hg.): *Inszenierungen der Küste*, Berlin, 2007, S. 150-83

Frank Nikulka
Einführung in die Hallstattkultur

Vorlesung Nr.: **56-201**
Di 17-19 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital AGORA/OpenOLAT

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Hallstattkultur (Ha C und Ha D bzw. 8.-5. Jh. v. Chr.) erstreckt sich von Slowenien bis Ostfrankreich und ist durch Großgrabhügel, prunkvolle Grabausstattungen mit sogenanntem „Südimport“ aus dem mediterranen Raum und durch befestigte Höhensiedlungen gekennzeichnet. Diese Merkmale kennzeichnen jedoch nur einige Lokalitäten und nicht die gesamte Gesellschaft. Zur Frage von „Status und Prestige“ gibt es kontroverse Auffassungen. Die neuesten Forschungen an und im Umfeld der Heuneburg zeigen Besonderheiten einer außergewöhnlichen und keineswegs repräsentativen Lokalität der hallstattzeitlichen Gesellschaft. Zu dieser archäologischen Kultur gehören auch vielfältige Bestattungsweisen, ein regional sehr differenziertes Töpferiewesen, Wagengräber und nicht zuletzt das eponyme Salzbergwerk mit zugehörigem Gräberfeld. Die traditionelle Deutung als Adelsgesellschaft mit „Fürstengräbern“ und „Fürstentum“ ist umstritten und andere Gesellschaftskonzepte gehen von einer zwar sozial differenzierten, aber dennoch eher bäuerlichen Gesellschaft mit gelegentlichen Fernkontakten bzw. Zugang zu Fremdgütern aus.

Kulturwissenschaften

Lernziel: Grundverständnis der regional unterschiedlichen Quellenlage und ihrer Relevanz für ein differenziertes Gesellschaftskonzept.

Literaturhinweise:

- * Spindler, K.: Die frühen Kelten, 2. Aufl., Stuttgart, 1991

Lorenz Luick

Einführung in die Frühgeschichte

Seminar Nr.: 56-202
Do 11-13 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über Chronologie, Kulturgeschichte und Sachkultur der Frühgeschichte Mittel- und Nordeuropas, mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Wir unternehmen eine Zeitreise durch zwei Jahrtausende – von der vorrömischen Eisenzeit im Norden über die Langobarden in Italien bis ins neuzeitliche Lüneburg.

Neben einem kurzen Einstieg in die verschiedenen Epochen werden in Referaten Fundplätze vorgestellt, die für den jeweiligen Abschnitt von herausragender Bedeutung sind oder als besonders „typisch“ gelten können. Ergänzend sind als Vorbereitung zu jeder Sitzung kleine Texte in Heimarbeit zu lesen.

Literaturhinweise:

- * Eggers, H. J.: Einführung in die Vorgeschichte, Berlin, 2004
- * Eggert, M. K. H.: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Tübingen, 2009
- * Freedon, U. v./Schnurbein, S. v. (Hg.): Spuren der Jahrtausende. Archäologie und Geschichte in Deutschland, Stuttgart, 2002

Frank Andraschko

Die Langobarden und die Völkerwanderungszeit: archäologische „Realität“ und didaktisch-pädagogische Transdisziplinarität

Seminar Nr.: 56-203
Mi 10-13 Uhr, 14-tägl./Beginn 07.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Langobarden spielen in der europäischen Geschichte, was sich nicht zuletzt in der Anerkennung diverser UNESCO-Welterbestätten in Oberitalien widerspiegelt, eine wichtige Rolle. Im Seminar werden verschiedene Aspekte beleuchtet: von der archäologischen „Realität“ und aktuellen Versuchen zur ethnischen Deutung, über die archäologische Sachkultur bis hin zu Phänomenen wie Wanderung und Herrschaft. Im Blickpunkt stehen dabei auch völlig unterschiedliche Herangehensweisen von Geschichtswissenschaften, Pädagogik oder Kulturtourismus.

N. N.

Der Raum: Verbindung – Trennung – Achse?

Seminar Nr.: 56-204
Mi 10-13 Uhr, 14-tägl./Beginn 14.04.20
Digital OpenOLAT

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ulf Ickerodt

Megalithik in Vergangenheit und Gegenwart

Vorlesung Nr.: 56-207
Di 15-17 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital AGORA/Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Megalithbauten der Jungsteinzeit markieren eine kulturhistorische Zäsur, nämlich die Wende von der aneinandren-

Kulturwissenschaften

zur produzierenden Wirtschaftsweise. In ähnlicher Weise bilden diese jungsteinzeitlichen Großsteingräber insb. ab 1870 in Schleswig-Holstein als Steindenkmale bzw. errichtete Neomegalithen einen vergleichbaren gesellschaftlichen Umbruch ab. Es ist die sog. industrielle Revolution, in der in Europa in einem durch Ungleichzeitigkeiten geprägten Prozess Landwirtschaftsgesellschaften den Schritt zu industrialisierten Nationalstaaten machen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird dieser Prozess aus unterschiedlichen fachlichen und historischen Perspektiven betrachtet.

Literaturhinweise:

- * Ickerodt, U.: Kulturbruch. Megalithen und Erinnerung, Schleswig, 2020

Frank Nikulka

Das 2. Jahrtausend vor Christus (Quellenkunde)

Seminar Nr.: 56-210
Do 17-19 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital AGORA/OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das zweite Jt. vor Chr., somit die ältere Bronzezeit (Per. I bis III) nach skandinavischer Chronologie bzw. die frühe, ältere und mittlere Bronzezeit (Hügelgräberbronzezeit) nach mitteleuropäischer Chronologie, ist eine Epoche mit weitreichenden europäischen Kulturverbindungen. Das neue Metall, die Bronze, und die damit verknüpften Austauschbeziehungen, führen zu kulturellen Veränderungen. In dieser Veranstaltung werden besondere Fundplätze und Funde vorgestellt und kulturgeschichtliche Aspekte von Skandinavien bis zu den Alpen betrachtet werden.

Grundkenntnisse der materiellen Kultur, wie beispielsweise in der Einführungsvorlesung zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie oder im Proseminar zur Vorgeschichte vermittelt bzw. vergleichbare Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Literaturhinweise:

- * Hänsel, A./Hänsel, B. (Hg.): Gaben an die Götter, Berlin, 1997
- * Wegner, G. (Hg.): Leben – Glauben – Sterben vor 3000 Jahren. Bronzezeit in Niedersachsen, Oldenburg, 1996
- * Hänsel, B. (Hg.): Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas, Kiel, 1998

Robert Schumann

Die Ostsee als Kommunikationsraum im Frühmittelalter

Seminar Nr.: 56-211
Mo 9-12 Uhr, 14-tägl./Beginn 12.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Frühmittelalter entwickelt sich der Ostseeraum zu einem Interaktionsraum der an den Küsten siedelnden Gruppen und Völkern. Skandinavier, Slawen und Balten treten in Kontakt und Interaktion, die mitunter als Ausdruck von Handel, Migration, Kolonisation und Invasion gesehen werden. Insbesondere die zahlreichen skandinavischen Hinterlassenschaften im südlichen und östlichen Baltikum zeigen klar die Mobilität innerhalb dieser Region an, die mitunter auch als Durchgangsregion bis ins eurasische Festland gelten kann. Im Rahmen des Seminars erarbeiten wir uns einerseits theoretisch-kulturwissenschaftliche Grundlagen zur grundsätzlichen Herangehensweise an diese spezifische Situation von Kulturkontakten im Rahmen einer vormodernen Globalisierung. Zum anderen betrachten wir die einzelnen Fundorte, an denen sich entsprechende Kontakte nachweisen lassen, und erarbeiten uns somit ein umfassendes Bild der interkulturellen Kontakte im Ostseeraum des frühen Mittelalters.

Literaturhinweise:

- * Crumlin-Pedersen, O.: Schiffe und Schifffahrtswege im Ostseeraum während des 8.-12. Jhs. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 69, Berlin, 1988, S. 530-63

Kulturwissenschaften

- * Ellmers, D.: Frühmittelalterliche Handelsschiffahrt in Mittel- und Nordeuropa, Offa-Bücher 26, Neumünster, 1972
- * Herrmann, J.: Wikinger und Slawen. Zur Frühgeschichte der Ostseevölker, Neumünster, 1982

Birte Meller

Verschönerung? Ansprache, Analyse und Deutung von Körperschmuck und Bekleidung in archäologischen Kontexten

Seminar Nr.: 56-212
Mo 10-13 Uhr, 14-tägl./Beginn 19.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Neben ihren zweckdienlichen Gründen haben Schmuck und Kleidung auch immer einen identitätsstiftenden Hintergrund. Neben der individuellen Verschönerung zeigt sich hier auch bewusst oder unbewusst ein soziokultureller Bezug, der gruppenzuweisend sein kann. Gerade im archäologischen Kontext finden sich im Fundmaterial Objekte, denen eine schmückende Funktion attestiert wird und im zweiten Schritt daran eine Zuweisung u. a. zu sozialen Gruppen erfolgt. Zum anderen können die Schmuckobjekte auch eine übergeordnete Bedeutung haben und einen überregionalen Wiedererkennungswert. Vielfach finden archäologische Objekte mit neuen Bedeutungsebenen in unserer heutigen Gesellschaft Verwendung. Diese und andere kulturwissenschaftlichen Fragen an das „Material“ sollen übergreifend bearbeitet werden und zu einem Verständnis der Bedeutungsmechanismen beitragen. Durch Analyse von Fundkomplexen und Schmuckgruppen werden Verbindungen, aber auch Veränderungen aufgezeigt.

Stefan Burmeister

Varusschlacht: historische Überlieferung und archäologische Forschung

Seminar Nr.: 56-213
Mo 15-18 Uhr, 14-tägl./Beginn 12.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Varusschlacht, Schlacht im Teutoburger Wald, Hermannsschlacht – drei Namen für ein historisches Ereignis: die vernichtende Niederlage von drei römischen Legionen 9 n. Chr. Seit über 500 Jahren ist dieses historische Ereignis Gegenstand nationaler Sinnstiftung und geschichtswissenschaftlicher Diskussion, seit 30 Jahren ist es Gegenstand archäologischer Forschungen in Kalkriese. Die Debatte um diesen Fundplatz ist ein Musterbeispiel, wie die historische Überlieferung und die archäologische Forschung sich im Wege stehen bzw. kaum zusammenkommen. Die Archäologie liefert die Orte, die Historiographie die Geschichte, beides zusammengedacht führt unausweichlich in die Kontroverse. Neben der Lektüre der relevanten historischen Berichte wird in die Archäologie der römischen Okkupation eingeführt und es werden die maßgeblichen archäologischen Fundplätze behandelt. Lernziele: Die römische Okkupation Germaniens zwischen 12 v. Chr. und 16 n. Chr. ist nur mit Beurteilungskompetenz der historischen Schriftquellen und der archäologischen Überlieferung zu begreifen. In dem Seminar soll ein kritisches Verständnis der jeweiligen Quellen und Probleme ihrer Interpretation erarbeitet werden.

Literaturhinweise:

- * Wolters, R.: Die Schlacht im Teutoburger Wald, 2. Aufl., München, 2017

Kulturwissenschaften

Edgar Ring

Objekte auf Bildern: Lebensrealität in Mittelalter und Früher Neuzeit

Seminar Nr.: 56-230
Mi 15-17 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Tafelbilder des Mittelalters und Stillleben bzw. Genrebilder der Frühen Neuzeit stellen zahlreiche Objekte dar, die auch im archäologischen Kontext bekannt sind. Das Studium der Objekte auf Bildern wirft Fragen nach Authentizität, Funktionszusammenhängen und Datierung auf. Ein Ziel des Seminars ist, Keramik- und Glasobjekte in den Bildern zu identifizieren und diese mit archäologischen Funden zu konfrontieren. Referate zu Keramik- und Glaswarenarten vertiefen das Thema. Objekte sind aber auch Träger von Bildern und dienen der symbolischen Kommunikation. Diese Bilder folgen in der Regel graphischen Vorlagen, die identifiziert werden müssen. Material zum Seminar steht im Raum „Objekt – Bild“ auf AGORA zur Verfügung.

Christof Berns

Epoche 6: Spätantike und byzantinische Kunst

Vorlesung Nr.: 56-301
Mo 12-14 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital OpenOLAT

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung bildet den Abschluss des Epochenzyklus. Sie vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Kunst in der Spätantike (Mitte 3. Jh. bis 395 [Ostteil des röm. Reiches] bzw. 476 n. Chr. [Westteil des römischen Reiches]) sowie in der frühbyzantinischen Zeit (5./6. Jh. n. Chr.). Ein besonderes Augenmerk wird dabei ihrer Funktion als Medium öffentlicher und privater Repräsentation gelten.

Literaturhinweise:

- * Deckers, J. G.: Die frühchristliche und byzantinische Kunst, München, 2007
- * Krautheimer, R.: Early Christian and Byzantine Architecture, Harmondsworth, 1986

Martina Seifert

Bildwissenschaftliche Ansätze in der Archäologie

Vorlesung Nr.: 56-302
Di 15-17 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Antike Bildwerke stellen eine wichtige Informationsquelle für die Erschließung zeitgenössischer antiker Wertvorstellungen und Normen dar. Die Vorlesung bietet einen Einstieg in die gängigen Methoden der Bildanalyse und behandelt exemplarisch Fragen nach der Herausbildung und Entwicklung einzelner Bildthemen mit einem Schwerpunkt auf Darstellungen aus der griechischen Antike.

Literaturhinweise:

- * Giuliani, L.: „Kleines Plädoyer für eine archäologische Hermeneutik, die nicht mehr verstehen will, als sie auch erklären kann, und die nur so viel erklärt, wie sie auch verstanden hat“, in: M. Heinz/M. K. H. Eggert/U. Veit (Hg.): Zwischen Erklären und Verstehen? Beiträge zu den erkenntnistheoretischen Grundlagen archäologischer Interpretation, Tübingen, 2003, S. 9-22
- * Kaemmerling, E. (Hg.): Bildende Kunst als Zeichensystem, Bd. 1: Ikonographie und Ikonologie. Theorien, Entwicklung, Probleme, Köln, 1979
- * Schmidt, St.: Rhetorische Bilder auf attischen Vasen. Visuelle Kommunikation im 5. Jh. v. Chr., Berlin, 2005

Dietrich Berges
Griechische Glyptik. Von den Anfängen bis zur Zeitenwende

Vorlesung **Nr.: 56-303**
 Mi 17-19 Uhr/Beginn 07.04.21
 Digital AGORA

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung nimmt die griechische Steinschneidekunst von ihren Anfängen im 9./8. Jh. v. Chr. bis zur Zeitenwende unter Kaiser Augustus in den Blick. Chronologische Schwerpunkte bilden die archaische Zeit (7./6. Jh.) und die Klassik (5./4. Jh.) sowie die augusteische Zeit.

Literaturhinweise:

- * Boardman, J.: Greek Gems and Finger Rings, New York, 1972
- * Zwierlein-Diehl, E.: Antike Gemmen und ihr Nachleben, Berlin, 2007

Nisan Lordoğlu
Ephesus in Late Antiquity

Seminar **Nr.: 56-321**
 Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ephesus had a great importance as the capital of Ionia since the Roman Imperial Period and this importance continued in the Late Antiquity. It maintained, in varying degrees, classical forms of urban life, government, traditions and culture. The aim of this lecture is to examine the historical and urban changes of Late Antique Ephesus considering archaeological finds; in particular statuary. – Veranstaltung in englischer Sprache.

Literaturhinweise:

- * Bauer, F. A.: Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike. Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos, Mainz, 1996

- * Dally, O./Ratté, C. (Hg.): Archaeology and the Cities of Asia Minor in Late Antiquity, Ann Arbor, MI, 2011
- * Foss, C.: Ephesus after Antiquity. A Late Antique, Byzantine and Turkish City, Cambridge, 1979

Jacobus Bracker
Der Indische Ozean in der Spätantike

Seminar **Nr.: 56-322**
 Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
 Digital OpenOLAT/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Für die Wanderungen von Ideen, religiösen und philosophischen Vorstellungen, Menschen, Waren wie Gewürzen, Baumwolle oder Glas, Krankheitserregern oder Bildern zwischen Ost und West spielten der Indische Ozean und seine klimatischen Bedingungen eine besondere Rolle. Nach Poseidonios segelte schon im 2. Jh. v. Chr. eine griechische Expedition mit dem Südwestmonsun nach Indien. Nachdem es im 2. und 3. Jh. n. Chr. zu einem Rückgang zumindest römischer Aktivitäten gekommen zu sein scheint, nimmt der Handel in den spätantiken Jahrhunderten wieder Fahrt auf. In der Veranstaltung werden wir die verschiedenen Akteure dieser Austauschnetzwerke wie den Monsun, die Pest, den Hunger nach Luxusgütern, das Christentum und den Buddhismus und ihre Wirkungen untersuchen.

Literaturhinweise:

- * Cobb, M. (Hg.): The Indian Ocean Trade in Antiquity. Political, Cultural and Economic Impacts, London, 2019
- * Darley, R.: "The Island Frontier. Socotra, Sri Lanka and the Shape of Commerce in the Late Antique Western Indian Ocean", in: Al-Masāq 31,2, 2019, S. 223-41
- * Pongpanich, B./Thinapong, S. (Hg.): The Golden Land Suvarnabhumi. The New Finding for Suvarnabhumi Terra Incognita, Bangkok, 2019

Katharina Schiermann
Spätantike Mosaiken

Seminar **Nr.: 56-323**
 Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mosaik sind von der griechischen Periode bis in die Kaiserzeit ein beliebtes Ausstattungsmerkmal von Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden. Auch in der Spätantike erfreuen sie sich noch großer Beliebtheit. Allerdings ist zu dieser Zeit ein Wandel in der Gestaltung zu beobachten. Ab dem 4. Jh. n. Chr. finden sich in großer Zahl überfrachtete Szenen, die sich durch großformatige und dichtgedrängte Figuren, wenig freien Hintergrund und eine reiche Farbpalette auszeichnen. Beispiele dafür finden sich z. B. in der Villa von Piazza Armerina auf Sizilien, in Trier oder Ravenna, deren Mosaik mit ihrem Farbenreichtum und der thematischen Vielfalt den Höhepunkt der spätantiken Entwicklung markieren. Das Themenspektrum innerhalb der Darstellungen ist vielfältig. So werden Szenen mit verschiedenen Tieren, Pflanzen und mythologischen Gestalten, besonders beliebt ist dabei ist Dionysos, aber auch Alltagsszenen wie z. B. Jagdszenen, dargestellt. Außerdem lässt sich häufig eine Vermischung von paganen und biblischen Motiven finden. Im Seminar soll eine grundlegende Denkmälerkenntnis für die Gattung der spätantiken Mosaiken vermittelt und ein Einblick in die Vielfalt ihres Themenspektrums und dessen Interpretationsmöglichkeiten gegeben werden.

Literaturhinweise:

- * Deichmann, F. W.: Ravenna. Hauptstadt des spätantiken Abendlandes, Bd. 1: Geschichte und Monumente, Wiesbaden, 1969
- * Dunbabin, K. M. D.: Mosaics of the Greek and Roman World, Cambridge, 1999

- * dies.: The Mosaics of Roman North Africa. Studies in Iconography and Patronage, Oxford, 1978

Sabine Huy
Von Nomaden, Touristen und anderen Reisenden – Zur Mobilität in der Antike

Seminar **Nr.: 56-324**
 Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Reisen unterliegt je nach Personengruppe, Zielsetzung und Entfernung ganz unterschiedlichen Regeln. Während die meisten Menschen der Antike ein örtlich gebundenes Leben führten, stellte das Unterwegssein für Nomaden und Händler eine Alltäglichkeit dar. Zwischen diesen beiden Polen existierte eine Vielzahl weiterer Mobilitätskonzepte, die neben wirtschaftlichen Motiven auch auf politische und religiöse Hintergründe des Reisens schließen lassen (Kolonisationsfahrten, diplomatische Gesandtschaften, Pilgerreisen etc.). In der Veranstaltung werden die Kontexte antiker Reisetätigkeiten diskutiert und ein Schwerpunkt auf die methodischen Herausforderungen gelegt, dynamische Aktivität mittels statischer materieller Kultur sichtbar zu machen.

Literaturhinweise:

- * Khazanov, A. M.: Nomads and the Outside World, Cambridge, 1984
- * Künzl, E./Koeppel, G.: Souvenirs und Devotionalien. Zeugnisse des geschäftlichen, religiösen und kulturellen Tourismus im antiken Römerreich, Mainz, 2002
- * Rathmann, M.: Tabula Peutingeriana. Die einzige Weltkarte aus der Antike, Darmstadt, 2016

Martina Seifert
Visuelle Kulturen in der Spätantike

Seminar **Nr.: 56-331**
 Mo 15-17 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gegen Ende des 3. Jhs. n. Chr. wurde unter Diokletian ein revolutionäres Regierungssystem entwickelt, welches das krisengeschüttelte Imperium Romanum unter Umgehung des dynastischen Prinzips und der lebenslänglichen Herrschaftsführung konsolidieren sollte: die Tetrarchie. Das Konzept war zwar nicht dauerhaft erfolgreich und blieb letztlich an die Person des Diokletian gebunden, doch wurde die politische Botschaft des neuen Herrschaftssystems mittels der zur Verfügung stehenden damaligen Medien nachhaltig propagiert. Im Seminar werden die medialen Kommunikationsprozesse analysiert, die zur politischen Darstellung des neuen Regierungssystems eingesetzt wurden und ihre Entwicklungen bis in die sog. Spätantike nachverfolgt.

Literaturhinweise:

- * Boschung, D./Eck, W. (Hg.): Die Tetrarchie. Ein neues Regierungssystem und seine mediale Präsentation, ZAK-MIRA-Schriften 3, Wiesbaden, 2006
- * Demandt, A. u. a. (Hg.): Diokletian und die Tetrarchie. Aspekte einer Zeitenwende, Berlin, 2004
- * Fuhrer, T. (Hg.): Rom und Mailand in der Spätantike. Repräsentationen städtischer Räume in Literatur, Architektur und Kunst, Berlin, 2012

Gerd Micheluzzi
Von der Kunst, das Unsichtbare präsent zu machen: Spiegelungen, Schatten und andere Lichteffekte vom Mittelalter bis in die Moderne

Seminar **Nr.: 56-604**
 Fr 10-12 Uhr/Beginn 09.04.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Spiegelungen und Schatten als Folgeeffekte von Lichteinwirkungen sind nicht nur etymologisch eng verbunden. Als Schein- und Abbilder stehen sie kulturgeschichtlich betrachtet seit jeher in Verdacht, durch ihre Ähnlichkeit eine Präsenz bloß vorzutäuschen. Platons Höhlengleichnis und der Ovid'sche Narziss-Mythos sind hierfür die wohl bekanntesten Zeugnisse. Demgegenüber spricht Plinius der Ältere dem Umriss eines Schattens die beinahe magische Fähigkeit zu, eine Absenz präsent zu halten. Licht und Lichtwirkung sind hierfür jeweils konstitutiv. Insbesondere seit dem späten Mittelalter machten sich Künstler/-innen diverse Lichteffekte zu Nutze, um über den eigentlichen Seh- und (Bild-)Raum hinausweisende Gegebenheiten sichtbar zu machen. Dies gilt für die Malerei ebenso wie für die Skulptur und Architektur. Ikonographie, räumlicher Kontext und Betrachter/-innenperspektive spielten dabei mitunter eine ebenso tragende Rolle wie naturphilosophische und kunsttheoretische Auseinandersetzungen.

Im Rahmen des Seminars werden wir dieser höchst aktuellen Thematik nachspüren und uns ihre historische Entwicklung anhand unterschiedlicher künstlerischer Zeugnisse erarbeiten. Beispiele reichen dabei von der mittelalterlichen Buch- und Wandmalerei, dem frühneuzeitlichen Selbstportrait, über barocke Gemälde und Skulpturen bis hin zur Architektur der klassischen Moderne. Informationen zu den einzelnen Terminen, Referatslisten, die Zugangsdaten zum wöchentlichen Zoom-Meeting sowie

ggf. Literatur werden über AGORA zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

- * Gombrich, E. H.: Schatten. Ihre Darstellung in der abendländischen Kunst, Berlin, 1996
- * Michel, P. (Hg.): Präsenz ohne Substanz. Beiträge zur Symbolik des Spiegels, Zürich, 2003
- * Gumbrecht, H. U.: Diesseits der Hermeneutik. Die Produktion von Präsenz, Frankfurt a. M., 2004

Ivo Raband
Memoria und Macht: Grabmonumente der Frühen Neuzeit

Seminar **Nr.: 56-605**
 Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Welchen wichtigen Stellenwert die letzte Ruhestätte besaß und welche Strahlkraft von den Grabmonumenten der europäischen Herrscherhäuser in Rom, Florenz, Paris, Wien oder Madrid ausgingen, wird in dieser Veranstaltung gemeinsam vorgestellt und diskutiert. Zwischen dem 15. und 18. Jh. wurden Päpste, Kaiser, Könige, Kardinäle, Landesfürsten und wohlhabende Bürgerliche in Nord- und Südeuropa mit aufwendig gestalteten und künstlerisch virtuosen Erinnerungsmonumenten bedacht. Sie waren teilweise von den zu Erinnernden in Selbstregie vor dem Tod in Auftrag gegeben, teilweise von Familien, Freunden oder Klienten im Nachhinein geplant. Vielfach an zentralen Orten in Kirchen errichtet, wurden diese Grabmonumente zu bedeutenden Objekten katholischer wie protestantischer Denkmalspolitik. Berühmte Bildhauer aus Italien, wie Gian Lorenzo Bernini, oder den Niederlanden, wie Cornelis Floris oder Adrian de Vries, schufen freistehende oder mit der Wand verbundene Bildwerke aus Stein oder Bronze; ebenso wurden stattliche Mausoleen als Gesamtkunstwerke neu errichtet.

Das Seminar behandelt anhand von Fallstudien aus Italien, Spanien, den Niederlanden, Skandinavien und dem Heiligen Römischen Reich unterschiedliche Grabmonumente und Erinnerungsorte. Zentrale Themen sind sowohl die künstlerische Tradition dieser Werke, die zwischen Skulptur und Architektur changieren, als auch die sozialen, politischen und dynastischen Strategien, die zu ihrer Errichtung geführt haben. Die Teilnehmer/-innen des Seminars erarbeiten, wie sich während der Frühen Neuzeit mit ihren soziopolitischen und konfessionellen Veränderungen das für die Ewigkeit errichtete Grabmonument als Bildwerk posthumer Repräsentation etablierte, um durch andauernde Erinnerung (memoria) Ruhm (fama) und Seelenheil der Verstorbenen zu wahren.

Die über STINE angemeldeten Teilnehmer/-innen erhalten in der ersten Woche des Semesters eine E-Mail mit allen wichtigen Informationen und dem Zugang zu AGORA, wo Einführungsvideo und -material hinterlegt sein werden. Die Veranstaltungen findet ab der zweiten Semesterwoche via Zoom statt.

Literaturhinweise:

- * Assmann, A.: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München, 1999
- * Behrmann, C./Karsten, A./Zitzlsperger, Ph. (Hg.): Grab – Kult – Memoria. Studien zur gesellschaftlichen Funktion von Erinnerung, Köln u. a., 2007
- * Bredekamp, H./Reinhardt, V. (Hg.): Totenkult und Wille zur Macht. Die unruhigen Ruhestätten der Päpste in St. Peter, Darmstadt, 2004

Margit Kern
Schriftbildlichkeit

Seminar **Nr.: 56-606**
 Di 15-17 Uhr/Beginn 06.04.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Der Exzellenzcluster der Universität Hamburg mit dem Titel „Understanding Written Artefacts“ analysiert Schriftartefakte aus verschiedensten kulturellen Kontexten. In Vorbereitung auf ein Projekt mit Studierenden, das im Cluster stattfinden soll („Lettering a Port City – Inscriptions of the 20th Century in Hamburg“), wird im Sommersemester ein Lektüreseminar angeboten, das sich mit der Forschungsdiskussion um das Konzept der „Schriftbildlichkeit“ beschäftigt. Die grundlegende Erkenntnis in diesem Forschungsfeld lautet, dass Schrift mehr umfasst als die Aufzeichnung von gesprochener Sprache. Sybille Krämer hielt in diesem Zusammenhang fest: „Sprachlichkeit kommt nicht ohne Bildlichkeit, das Sagen nicht ohne das Zeigen aus“ (Krämer 2010). Im Rahmen des Exzellenzclusters wird etwa nicht primär der Inhalt der Texte untersucht, sondern vor allem die Vielfalt in der Gestaltung von Schriftartefakten sowie die Materialität des Schriftträgers rücken in den Mittelpunkt. Die „Bildlichkeit“ der Schrift, ihre spezifische Formgebung, die Lesbarkeit unterstützt oder behindert, soll im Rahmen des Seminars ebenso eingehend diskutiert werden wie Fragen zur Materialität der Artefakte. Dazu werden im Lauf des Semesters Aufsätze oder Buchkapitel gemeinsam gelesen und diskutiert. Ikonische Aspekte der Schrift und ihre sinnliche Präsenz sollen an Fallbeispielen exemplarisch untersucht werden. Zeitlich und räumlich wird ein weiter Bogen gespannt von der mittelalterlichen Buchmalerei oder mexikanischen Bilderhandschriften bis hin zur modernen Gestaltung von Lichtreklamen etc. Dabei stellt sich auch die Frage, wie die spezifische Form oder Materialität der Schrift Bedeutung produziert. Denn nicht nur Kalligraphie hat eine ästhetische Dimension, auch Notationssysteme oder Diagramme haben neben einer epistemischen Funktion auch ästhetische Eigenheiten, wie vor allem die bildwissenschaftliche Forschung der letzten Jahrzehnte herausgearbeitet hat. Einzelne markante Fallbeispiele von Schriftzügen, die zur „Marke“ wurden, wie etwa das be-

rühmte „Hollywood Sign“, können dokumentieren, dass Schriftartefakte eine eigene Biographie haben können, die Umgestaltungen und Bedeutungsverschiebungen umfassen. Wie der Zwischenraum zwischen Schrift und Bild von einzelnen Autor/-innen ausgelotet wird, soll im Verlauf des Sommersemesters nachgezeichnet werden, um die Basis für eine weiterführende Analyse von Phänomenen der Schriftbildlichkeit zu legen. Weitere Informationen über STiNE oder an die E-Mail-Adresse @studium.uni-hamburg.de zu Beginn des Semesters.

Literaturhinweise:

- * Bedos-Rezak, B./Hamburger, J. F. (Hg.): Sign and Design. Script as Image in a Cross-Cultural Perspective (300-1600 CE), Washington, D. C., 2016
- * Brandstetter, G./Hofmann, F./Maar, K. (Hg.): Notationen und choreographisches Denken, Freiburg i. Br./Berlin/Wien, 2010
- * Hamburger, J. F.: Script as Image, Corpus of Illuminated Manuscripts, Bd. 21, Paris, 2014

Frank Fehrenbach
Michelangelo

Vorlesung Nr.: 56-607
Mi 17-19 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Bereits für Michelangelos Zeitgenossen waren seine Skulpturen Superlative der Gattung, ein nicht mehr zu übertreffender Höhepunkt der nachmittelalterlichen Kunstentwicklung, die auch die normativen Bindungen der Antike zersprengten. Immer wieder kreist der zeitgenössische Kunstdiskurs um die unbegrenzte Schöpferkraft ihres vergöttlichten Urhebers und ihre überwältigende Präsenz gegenüber einem bewundernden Publikum. Die Vorlesung wird exemplarisch Werke Michelangelos vor dem Hintergrund der Kunstliteratur des 16. Jhs. und in ihrer

Auseinandersetzung mit älteren und zeitgenössischen Werken betrachten. Schlüsselbegriffe wie *furor*, *terribilità*, *nonfinito*, *morbidezza* und *vivacità* werden dabei eine zentrale Rolle spielen.

Literaturhinweise:

- * Bambach, C.: Michelangelo. Divine Draftsman and Designer, New York, 2017
- * Cole, M. W.: Leonardo, Michelangelo, and the Art of the Figure, New Haven/London, 2014
- * Reinhardt, V.: Der Göttliche. Das Leben des Michelangelo. Biographie, München, 2010

Oliver Hahn
Über die Farbe – Kulturgeschichte und Materialtechnologie

Vorlesung Nr.: 56-608
Di 10-14 Uhr/Beginn 06.04.21
letzter Termin 18.05.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Seit Menschengedenken benutzen die Menschen farbige Materialien, um Bilder entstehen zu lassen. Die Palette der Farbmittel umfasst eine große Anzahl verschiedener Substanzen. Neben künstlich hergestellten Pigmenten sowie pflanzlichen und tierischen Farbstoffen finden sich zahlreiche Mineralien, die nach einem Reinigungsprozess als Pigment verwendet wurden. Zahlreiche Quellen berichten über die Gewinnung und Herstellung von Farben. So gibt es bereits seit der Antike eine lange Tradition, Zubereitungs- und Verarbeitungsrezepturen zu sammeln. Die Lehrveranstaltung gewährt einen umfassenden Einblick in das Phänomen Farbe, ihre physikalischen Grundlagen, stellt Herstellungstechniken anhand von historischen Rezepturen vor und präsentiert materialanalytische Verfahren zur Untersuchung von Farbmateriale. Sie richtet sich damit sowohl an interessierte

Geisteswissenschaftler/-innen, die materialwissenschaftliche Verfahren in ihre Forschung einbeziehen wollen, als auch an Naturwissenschaftler/-innen, die einen Einblick in anwendungsbezogene materialwissenschaftliche Forschung anstreben.

Ergänzend werden die naturwissenschaftlichen Methoden vorgestellt, die üblicherweise bei der Analyse von Farbmitteln Anwendung finden. Es spannt sich ein Bogen von reflektographischen Verfahren über die Mikroskopie bis hin zu spektroskopischen und chromatographischen Verfahren. Diese werden vermittelt, ohne dass ein Studium der Chemie oder Physik Voraussetzung wäre. Hier werden auch die Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Verfahren aufgezeigt. Weitere Informationen über STiNE oder an die E-Mail-Adresse @studium.uni-hamburg.de zu Beginn des Semesters.

Literaturhinweise:

- * Harley, R. D.: Artists' Pigments c. 1600-1835, London, 2001
- * Knoepfli, A. (Hg.): Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, 3 Bde., 2. Aufl., Stuttgart, 1988
- * Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud: Die Sprache des Materials. Die Technologie der Kölner Tafelmalerei vom Meister der heiligen Veronika bis Stefan Lochner, Berlin, 2013

Ira Rabin
Von der kulturhistorischen Frage zur materialwissenschaftlichen Antwort – Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Methoden

Vorlesung Nr.: 56-609
Di 10-14 Uhr/Beginn 25.05.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung stellt materialanalytische Fragestellungen und Methoden vor, die

Auskunft über historische Objekte, insbesondere Manuskripte, geben können. Die Materialanalyse kann Geisteswissenschaftlern wertvolle Informationen für ihre Arbeit auf den Gebieten der Kodikologie, der Paläographie, der kritischen Textausgaben und natürlich für die Konservierung alter Handschriften liefern. Einen tieferen Einblick finden Sie auf der Webseite des Manuskriptlabors im Centre for the Study of Manuscript Cultures.

Literaturhinweise:

- * Centre for the Studies of Manuscript Cultures: www.manuscript-cultures.uni-hamburg.de/lab.html

Iris Wenderholm

Venedig. Die Kunst der Serenissima zwischen 800 und 1700

Seminar Nr.: 56-619
Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Venedig ist ein komplexer Stadtkörper, mit dem über Jahrhunderte die unterschiedlichsten Vorstellungen verbunden wurden: Zum einen wurde die Stadt als Anti-Rom inszeniert und wahrgenommen, da sie mit dem Dogat eine besondere Form der Stadtrepublik darstellte und nicht der Papst, sondern der venezianische Patriarch als Oberhaupt der Kirche galt. Andererseits führte ihre geographische Schlüsselstellung innerhalb Italiens als Abfahrtschiffhafen für Pilgerreisen in das Heilige Land dazu, als Tor zum Orient und damit Umschlagplatz für kulturelles und naturwissenschaftliches Wissen zu dienen. Die Handelsbeziehungen bis in den nahen und fernen Osten und ein komplexes außenpolitisches Machtgefüge aufgrund von Venedigs Stellung als Kolonialmacht begünstigten jedoch auch einschneidende Transfers im Bereich der Kunst. Die Veranstaltung widmet sich den Strategien, mit denen die politische und kulturelle Elite der „Serenissima“, der

Erlauchtesten Republik des Heiligen Markus, den Topos Venedig überformt und eine künstlerische Form gegeben hat. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Importe aus dem Orient gerichtet, die auf ihre Instrumentalisierung und Neukontextualisierung hin untersucht werden. Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung einer kulturellen Topographie der Stadt mit ihren zentralen Orten des Kults und der Repräsentation (S. Marco, Scuola di San Rocco, Dogenpalast) sowie ihren künstlerischen und politischen Akteuren (Carpaccio, Bellini, Tizian; die Dogen Leonardo Loredan, Andrea Gritti etc.).

Literaturhinweise:

- * Bätschmann, O.: Giovanni Bellini. Meister der venezianischen Malerei, München, 2008
- * Belting, H.: Florenz und Bagdad. Eine westöstliche Geschichte des Blicks, München, 2008
- * Brucher, G.: Geschichte der venezianischen Malerei, 2 Bde., Wien 2010

Iris Wenderholm

Melancholie und Wahnsinn. Bildkonzepte des seelischen Ausnahmezustands

Seminar Nr.: 56-622
Fr 10-12 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 1

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Seminar stellt äußerst heterogene Vorstellungsbilder und Bildprägungen in der Kunstgeschichte von der Antike bis in die Gegenwartskunst zur Diskussion. Dabei steht die Frage im Vordergrund, wie psychische Grenzzustände in der Kunst verbildlicht worden sind. Hier ist zunächst die alte Bilderwelt von Melancholie und Vanitas vor der naturwissenschaftlich fundierten Pathologisierung der Krankheitsbilder im 19. Jh. von Interesse. Literarische Musterbilder wie „Der rasende Ajax“ (Homer, Sophokles) und Bildthemen wie „David spielt vor Saul die

Barbara Uppenkamp

Hamburger Landhaus- und Gartenkultur

Seminar Nr.: 56-630
Mo 14-18 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Ich weiß mich nicht zu besinnen, dass ich eine Stadt in Teutschland gesehen habe, welche so viel schöne Lustgärten hab, als Hamburg“, schrieb 1660 der weitgereiste Balthasar Schupp, der ab 1649 Hauptpastor an der Jakobikirche war.

Alte Hamburger Stadtansichten zeigen, dass Hamburg mit zahlreichen Gartenanlagen innerhalb und außerhalb der Befestigungsanlagen ausgestattet war. Dabei wird es sich nicht allein um Lustgärten gehandelt haben, sondern auch um Nutzgärten, die dem Anbau von Obst und Gemüse dienten. Blumengärten und Lustgärten, die zum Teil bisher unbekannt Zierpflanzen aus Übersee enthielten, sind jedoch ebenso belegt. Im 17. Jh. besaßen viele Hamburger Patrizier in einiger Entfernung zur Stadt Landhäuser mit größeren Gartenanlagen, die zur Erholung und Muße dienten, beispielsweise in Hammerbrook, Hamm, Billwerder oder Curslack, in Groß-Borstel und auf dem Hinschenfelde. Im 18. Jh. dehnte sich die Landhaus- und Gartenkultur von Altona ausgehend entlang der Elbe nach Westen aus. Für das 17. und 18. Jh. lässt sich zu Recht von einer hoch entwickelten Gartenkultur in Hamburg sprechen.

Anhand ikonographischer Quellen, archivalischer Belege, erhaltener Artefakte, Bauten und Spuren ehemaliger Gartenanlagen erforschen die Studierenden die Geschichte der Hamburger Landhaus- und Gartenkultur in der Frühen Neuzeit. Dabei lernen sie die großen gartenarchitektonischen Entwicklungen kennen und können sie auf Hamburger Beispiele anwenden. Dabei sollen auch die im Museum für Hamburgische Geschichte vor-

Harfe“ (1. Samuel) sowie „Der weinende Heraklit und der lachende Demokrit“ stehen hier am Beginn des abendländischen Nachdenkens über seelische Ausnahmezustände und deren Darstellungsmöglichkeiten. Zentrale Bildtypen, etwa Albrecht Dürers *Melencolia I* von 1514, werden zudem im Fokus stehen, da sich hier die humoralpathologische, astrologische und medizinische Dimension der Melancholie zeigen lässt. Mit der Ablösung der alten Erklärungsmuster (wie z. B. der auf antiken Traditionen beruhenden Temperamentenlehre), richtet sich auch das Interesse der Künstler zunehmend auf die pathologische Seite der Phänomene wie Melancholie (Depression) und Wahnsinn. Es ist zu fragen, ob – und wenn ja: welche Instrumentarien innerhalb des Unterrichts an Kunstakademien vermittelt wurden, um der künstlerischen Herausforderung zu begegnen, seelische Erregung und Wahn darzustellen. Von Goya und Géricault über Historiengemälde des 19. Jhs. mit „wahnsinnigen“ Königen bis hin zu Damien Hirst sollen hier die bildlichen Konzeptionalisierungen „seelischer Ausnahmezustände“ in Fallstudien betrachtet werden. Dabei wird auch ein Blick auf Kunst von Künstlern geworfen, die im Kontext psychischer Erkrankungen entstand (Sammlung Prinzhorn).

Literaturhinweise:

- * Foucault, M.: Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft, Frankfurt a. M., 1973
- * Gockel, B.: Die Pathologisierung des Künstlers. Künstlerlegenden der Moderne, Berlin, 2010
- * Klibansky, R./Saxl, F./Panofsky, E.: Saturn und Melancholie. Studien zur Geschichte der Naturphilosophie und Medizin, der Religion und der Kunst, Frankfurt a. M., 1992

handenen Artefakte, Karten, Zeichnungen und Modelle einbezogen werden. Die Studierenden lernen, zielgerichtet zu einem abgegrenzten Thema innerhalb einer Museumssammlung zu forschen. Ein weiteres Ziel der Veranstaltung ist die Erarbeitung von Objektpräsentationen in der Sammlung des Museums für Hamburgische Geschichte, das die künstlerischen Wechselbeziehungen mit anderen europäischen Regionen, wie z. B. den Niederlanden, Frankreich und England sowie mit importierten „exotischen“ Pflanzen thematisiert. Dabei geht es um die Frage nach ehemaligen Landhausgebieten und ihrer heutigen Präsenz im Stadtgebiet und wie „gestern und heute“ vermittelt werden können.

Literaturhinweise:

- * Bode, A.: Hamburgs Lustgartenkultur im Barock. Ausstattung und Vorbilder Hamburger Bürgergärten, Hamburg, 2006
- * Härtling, U. (Hg.): Gärten und Höfe der Rubenszeit, Ausst.-Kat. Gustav-Lübcke-Museum Hamm 2000, München 2000
- * Horbas, Cl. (Hg.): Die unaufhörliche Gartenlust. Hamburgs Gartenkultur vom Barock bis ins 20. Jahrhundert, Ausst.-Kat. Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg, 2006

Uwe Fleckner
**Blitzsymbol und Schlangentanz:
 Texte und Bilder zu Aby Warburgs amerikanischer Reise**

Vorlesung Nr.: **56-631**
 Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Margit Kern
Fotografie in Spanien – Spanien in der Fotografie

Seminar Nr.: **56-637**
 Di 17-19 Uhr/Beginn 06.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung widmet sich dem Bild, das ausländische und spanische Fotografinnen und Fotografen zwischen 1922 und 2006 von Spanien entworfen haben, und der Frage, wie sie sich dabei kritisch mit bereits vorgefundenen Imaginationen der Iberischen Halbinsel auseinandersetzen. Im Zentrum soll dabei das Fotobuch mit seinen besonderen medialen Bedingungen stehen. Im Buch erscheint eine Serie von Fotografien, die im Prozess der Rezeption von Betrachtenden in gleichsam filmischen Sequenzen zusammengesetzt werden. Die Wahl der Ausschnitte und der Ansichten erhält durch die Nachbarschaft zu anderen Fotografien eine neue Bedeutung und eine eigene Wirkung. Nicht nur die Bandbreite der Bildthemen, zwischen Flamenco und Stierkampf, Burgen und Windmühlen, religiöser Ekstase und Gewalt des Bürgerkriegs, aber auch zwischen Stadt und Land, Tradition und Moderne, soll daher analysiert werden, sondern auch die formalen Mittel der fotografischen und buch-künstlerischen Inszenierung dieser Motive.

Literaturhinweise:

- * Fernández, H. (Hg.): Kat. Ausst. Photobooks. Spain 1905-1977, Barcelona/Madrid, 2014
- * Kern, M. (Hg.): „España a través de la cámara“. Das Spanienbild im Fotobuch, Leipzig, 2008
- * Lange, B. (Hg.): Printed Matter. Fotografie im/und Buch, Leipzig, 2004

Alexandra Köhring
Kunst und Erinnerung an die NS-Zeit. Gedenkorte in Hamburg

Seminar Nr.: **56-650**
 Mi 17-19 Uhr/Beginn 07.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ivana Claudia Rentsch Stollberg
Musikgeschichte im Überblick

Vorlesung Nr.: **56-701**
 Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 25

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Das Ziel der Veranstaltung besteht darin, einen Überblick über die vielfältigen Entwicklungen, Phasen und Strömungen der Musikgeschichte von der Antike bis heute zu vermitteln. In Ergänzung zu den thematisch gebundenen Seminaren und Übungen, in denen anhand ausgewählter Ausschnitte aus der Musikgeschichte eine gezielt differenzierte und tiefgehende Herangehensweise erprobt wird, soll die Vorlesung genau umgekehrt dazu dienen, möglichst viele Phänomene der Musikgeschichte historisch einzuordnen und die hierfür erforderlichen Kriterien zu diskutieren. Um die Musikgeschichte tatsächlich in ihren Grundzügen nachvollziehen zu können, ist das begleitende Hören des angesprochenen musikalischen Repertoires sowie eine intensive Auseinandersetzung mit einem der einschlägigen Musikgeschichtsbücher erforderlich.

Christiane Neuhaus
Kreativitätsforschung

Vorlesung Nr.: **56-803**
 Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
 Digital AGORA

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ein Geistesblitz – der plötzliche Einfall – ist oft Ausgangspunkt, um etwas Neues in der Musik, Wissenschaft und Kunst zu schaffen. Oftmals spielen unbewusste Vorgänge eine Rolle. Kreativ zu denken, scheint anders zu sein. Aber wie? Ist Kreativität messbar? Wie unterscheidet sich Kreativität von Intelligenz? Welche psychometrischen Tests wurden entwi-

Kulturwissenschaften

Facet-Factorial Rating Scale", in: Psychology of Music 44(3), 2016, S. 324-39

Christiane Neuhaus Biomusicology: Vorformen von Musikalität im Tierreich

Vorlesung Nr.: 56-852
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital AGORA

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Menschen machen auf vielfältige Weise Musik: Sie tanzen, singen (solo, im Chor, im Duett), trommeln, spielen Gitarre, improvisieren auf dem Klavier. Vieles davon beginnt bei den Vor- und Frühmenschen. Vieles ist in Ansätzen schon im Tierreich zu finden. In diesem Seminar begeben wir uns auf Spurensuche. Nach den Ursprüngen von Musikalität und Kreativität und den (evolutions-)biologischen Wurzeln des aktiven Musizierens. Wir beginnen mit Erkenntnissen zur prä- und postnatalen Entwicklung und suchen dann bei unseren Vorfahren. Sie lernen die ersten Musikinstrumente – z. B. Flöten aus Schwanen- und Bärenknochen – kennen. Wir fragen uns, wie kreativ die frühen *Cro-Magnon*-Menschen waren. Wir beschäftigen uns mit Theorien zum Ursprung der menschlichen Sprache. Vor allem aber schauen wir uns im Tierreich um: Wir analysieren den Gesang von Singvögeln, Walen und Gibbons anhand von Sonagrammen – stets den Ursprung von Musikalität im Blick – und setzen uns mit den Theorien von Charles Darwin und Ernst Haeckel auseinander. Gibt es Spezies, die tanzen, sich synchron zur Musik bewegen? Gibt es Lernprozesse ähnlich wie beim Menschen? Welche Funktion hat das jeweilige Verhalten? Dieser speziesübergreifende Ansatz hat in den vergangenen 20 Jahren einen regelrechten Boom erfahren. Er wird *Biomusicology* genannt. Wer ist musikalisch? Wer hat Talent? Musikalitätstests und Wettbewerbe geben dazu Auskunft. In dieser Veranstaltung werden Sie

sehen, dass auch die Stammesgeschichte Antworten bereithält.

Literaturhinweise:

- * Mithen, S. J.: The Singing Neanderthals. The Origins of Music, Language, Mind, and Body, Cambridge, MA, 2005
- * Wallin, N. L.: Biomusicology. Neuro-Physiological, Neuropsychological, and Evolutionary on the Origins and Purposes of Music, New York, 1991
- * ders. u. a. (Hg.): The Origins of Music, Cambridge, MA, 2000

Asien-Afrika-Wissenschaften

Ralph Lützeler Grundlagen der Japanologie: Gesellschaft

Vorlesung Nr.: 57-109
Di 10-11 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 15

Steffen Döll Grundlagen der Japanologie: Religiöse Traditionen

Vorlesung Nr.: 57-110
Di 11-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 15

Jörg B. Quenzer Grundlagen der Japanologie: Literaturgeschichte Japans

Vorlesung Nr.: 57-111
Di 9-10 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 15

Steffen Döll, Yvonne Schulz Zinda Landeskunde Ostasiens B

Vorlesung Nr.: 57-201
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Elsa Clavé Kultur und Gesellschaft des traditionellen Südostasiens

Seminar Nr.: 57-301
Di 15-17 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This course proposes to explore Southeast Asia and its history from two perspectives: national and regional. After having presented the State discourse on the national history (present), we will examine cases of regional culture and history (past) to see in which way it participates, negates or contests the State vision. Cases will always start from a present-day situation which will bring us to explore Southeast Asian history from the 7th to the 17th century, the so-called pre-modern and modern periods.

Besides giving a solid knowledge of Southeast Asian cultures and societies, this course will introduce students to Southeast Asian history. The language of teaching is English.

Diese Lehrveranstaltung wird online per Zoom durchgeführt, die Zugangsdaten erhalten Sie vor Vorlesungsbeginn von Ihren Dozierenden über STiNE/Ihre Mailadresse @studium.uni-hamburg.de. Anschließend wird ein Raum in AGORA eröffnet.

Jan van der Putten Literaturen Südostasiens

Seminar Nr.: 57-302
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

This module will explore issues that are shared by the literatures of the different cultures and languages in Southeast Asia. It will discuss these against the backdrop of such historical factors as colonialism, nationalism, and post-colonialism.

The module is divided into two parts. In the first part the students prepare readings about common topics in the literatures of Southeast Asia, such as oral transmission and traditions or nationalism and canon forming. In the second part we will read short stories in order to examine how such narratives reflect on certain issues in Southeast Asian nations.

As we deal with material from different countries in the region, the stories will be read in English translation. The lectures too will be delivered in English, but the discussions can be in German and students may respond and ask questions in German.

This module will introduce the student to modern literary texts that have been produced in the different nation-states that comprise Southeast Asia. It is by no means intended as a comprehensive overview of all the literature from this region.

Diese Lehrveranstaltung wird online via Zoom durchgeführt, die Zugangsdaten erhalten Sie vor Vorlesungsbeginn vom Dozenten über STiNE/Ihre Mailadresse @studium.uni-hamburg.de. Anschließend wird ein Raum in AGORA eröffnet.

Jörg Engelbert
The Tây Nguyên highlands: a troubled region?

Seminar Nr.: 57-305
 Mi 14.04., 21.04.21 19-21 Uhr
 Digital Zoom
 Fr 25.06., Sa 26.06.21 10-17 Uhr
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Geographie und Demographie, autochthone Sprachen und Kulturen, Besiedlungsgeschichte, Indochina-Konflikte, Plantagenwirtschaft, Landkonflikte, Umweltzerstörung.

Diese Lehrveranstaltung wird online via Zoom durchgeführt, die Zugangsdaten erhalten Sie vor Vorlesungsbeginn vom Dozenten über STiNE/Ihre Mailadresse @studium.uni-hamburg.de. – Unterrichtssprache ist Englisch.

Savuth Prum
Khmer für Anfänger

Seminar Nr.: 57-311
 Do 17-19 Uhr/Beginn 08.04.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 3

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In diesem Sprachseminar werden die Grundlagen der Khmer-Sprache vermittelt. Die Kursteilnehmer werden die Konsonanten, Vokalzeichen und Wortschatz sowie Satzbildung und Grammatik erlernen. Mit diesem Seminar können die Kursteilnehmer die wichtige Grundlage der Khmer-Sprache erwerben und können vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden.

Diese Lehrveranstaltung wird online per Zoom durchgeführt, die Zugangsdaten erhalten Sie vor Vorlesungsbeginn von Ihren Dozierenden über STiNE/Ihre Mailadresse @studium.uni-hamburg.de. Anschließend wird ein Raum in AGORA eröffnet.

Marion Struck-Garbe
Contemporary Visual Arts in Asia-Pacific with Focus on Women Artists

Seminar Nr.: 57-321
 Fr 15-17 Uhr/Beginn 09.04.21
 Digital AGORA/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

We are frequently exposed to visual representations of “the Other”, especially in the context of growing globalization, while self-presentations of this very Other – for example in the form of artworks – are rarely shown or experienced.

In this seminar we will create opportunities to look at modern and contemporary art works by female artists from Asia-Pacific with the aim to find out more about it. We will approach the topic “Contemporary Visual Arts in Asia-Pacific” based on modern representation theories. We analyze the choice of motifs and their dominance and we look at the diverse ideas and points-of-view that are intricately woven into the art, for instance: How are nature and environment as well as current environmental conflicts reflected in art

works? We want to find out to what extent 'being a woman in the respective society' finds it way into arts: How are current problems such as oppression, violence and inequalities as well as identity issues in art works addressed?

At the same time we also reflect on the extent to which European-American representations of the 'Other' affect local artists in Asia-Pacific and influence or find their ways into such works and such pictures. Furthermore, we want to shed light on the social, economic and societal position of women artists in Asia-Pacific and to research the production and marketing conditions of contemporary arts from Asia-Pacific, both locally and globally.

Diese Lehrveranstaltung wird online per Zoom durchgeführt, die Zugangsdaten erhalten Sie vor Vorlesungsbeginn von der Dozentin über STiNE/Ihre Mailadresse @studium.uni-hamburg.de. Anschließend wird ein Raum in AGORA eröffnet.

Jörg Engelbert
Southeast Asian Languages and Cultures A: Vietnam, 1954-1964: North and South in a comparative perspective

Seminar Nr.: 57-344
 Mi 15-17 Uhr/Beginn 07.04.21
 Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

North: Geneva Agreement, partition, expropriations, campaigns against the remnants of the “old regime” and against religion, economic situation, preparing and triggering the war in the South and its escalations, Soviet and PRC assistance, the socio-economic situation of the people, socialist realism in the arts.

South: the change from State of Vietnam to the First Republic of Vietnam, resettlement of the refugees, preparing the Communist assault, US assistance, reaction to the 1959 uprising, the 1960 elections and its aftermath, the Buddhist crisis, the end of the First RVN, culture, especially literature, in the First RVN.

This class will be conducted via Zoom. The lecturer will contact all enrolled students via their @studium.uni-hamburg.de e-mail to provide the access information.

Matthias Mueth
A comparative analysis of urban form, densities and sustainable transport policies in Metropolitan Areas in Southeast Asia

Seminar Nr.: 57-350
 Mo 17-19 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Southeast Asia is among the regions worldwide where urbanisation is progressing most rapidly: whole metropolitan areas grow in unprecedented speed and differ considerably regarding the direction of their development.

Bangkok, Jakarta, HCMC, Kuala Lumpur, Manila and Singapore are ideal examples for a comparative analysis of differences in the development of metropolitan areas with their urban form, densities and (un-)sustainable transport policies. Focussing on urban transport in this seminar, we will explore urban transport principles, i. e. the interdependencies between transport and urban form, urban densities, economy, ecology, and social matters. What does sustainability mean in the context of urban transport?

Equipped with this knowledge of fundamental transport principles, we then analyse the cities in question and assess their urban transport policies, also looking at governmental and non-governmental organisations, as well as civil society actors, who have an interest in shaping transport policies. In exemplary cases we will compare transport-developments in cities in the region and worldwide. – The lectures will be delivered in English, but the students may respond and ask questions in German.

This lecture will be conducted online, currently planned with Microsoft Teams. The

Asien-Afrika-Wissenschaften

lecturer will contact all enrolled students via their @studium.uni-hamburg.de e-mail to provide the access information.

Jörg Heimbel Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch/Tibetan I: Introduction to Classical Tibetan

Seminar Nr.: 57-461.1
Mo, Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Teilnahmevoraussetzungen: s. STiNE

Greta Betzold, Jörg Heimbel Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch/Tibetan I: Introduction to Classical Tibetan

Übung Nr.: 57-461.2
Mi 10-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an der Sprachlehrveranstaltung „Tibetisch I: Einführung in das klassische Tibetisch (s. Veranstaltung Nr. 57-461.1). Die Übung dient der Festigung und Vertiefung der dort vermittelten Lehrinhalte.

Ludwig Paul Iranische Philologie

Seminar Nr.: 57-550
Di 15-17 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Maximilian Kinzler Kurdisch II

Seminar Nr.: 57-556
Fr 12-14 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist Sorani (Zentralkurdisch).

Ludwig Paul Vortragsreihe Iran

Vorlesung Nr.: 57-558
Do 19-21 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Raoul Motika Kultur und Gesellschaft im spät-osmanischen Reich (1839-1922)

Seminar Nr.: 57-571
Mi 15-17 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Tobias Völker Das politische System der Republik Türkei

Seminar Nr.: 57-572
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Raoul Motika Die Türkei während des Kalten Krieges

Seminar Nr.: 57-576
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Asien-Afrika-Wissenschaften

Teilnehmerbegrenzung: 2

Mehmet Latif Durlanik Mehrsprachigkeit

Seminar Nr.: 57-585
Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Mehmet Latif Durlanik Kontaktlinguistik

Seminar Nr.: 57-586
Fr 10-12 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Mehmet Latif Durlanik Einführung in die Linguistik des Türkischen

Übung Nr.: 57-587
Fr 12-14 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 3

Alessandro Bausi Buchgeschichte und Schriftlichkeit in Afrika

Vorlesung Nr.: 57-602
Di 15-16 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Der Kurs bietet eine Übersicht über die verschrifteten Kulturen (Manuskriptkulturen) Afrikas, mit einem systematischen Überblick entsprechender Sprachen und Schriften und Grundinformationen zu ihrer Entstehung, Verbreitung und Formen. Grundproblematik der Zusammenhänge zwischen Schrift, Sprache und Informati-

onsträger (Handschriften) sowie historisch-kulturelle Kontexte und Hintergründe des Entstehens der Manuskriptkulturen werden angesprochen (mit besonderem Akzent auf dem Horn von Afrika). Grundbegriffe der philologischen Arbeit (Kodikologie, Paläographie, Textkritik) werden eingeführt; eine Basisbibliographie zu den wichtigsten Manuskriptkulturen wird angeboten.

Lernziel ist es, Grundkenntnisse über die Manuskriptkulturen Afrikas und benachbarter Gebiete zu erwerben, samt allgemeiner Vorstellung über die Grundkonzepte der Kodikologie, Paläographie und Textkritik („Manuskriptologie“).

Literaturhinweise:

- * Christin, A. M. (Hg.): A History of Writing: From Hieroglyph to Multimedia, Paris, 2002
- * Günther, H./Ludwig, O. (Hg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing and Its Use, Berlin/New York, 1994; zugänglich: <http://www.degruyter.com/view/product/3227>
- * Bondarev, D./Quenzer, J./Sobisch, J. U.: Manuscript Cultures: Mapping the Field, Berlin, 2014; zugänglich: <http://www.degruyter.com/viewbook-toc/product/177065>

Getie Gelaye Sprachliche und kulturelle Kompetenzen in afrikanischen Sprachen: Amharisch/Tigrinya

Übung Nr.: 57-618
Do 19-21 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Seit dem Sommer 2015 sind viele Geflüchtete aus Afrika in Hamburg angekommen und zu neuen Bürgern Hamburgs geworden. Viele dieser jungen Geflüchteten kommen aus dem Nordosten Afrikas (Eritrea und Äthiopien), aufgrund der dort herrschenden politischen Unterdrückung und Unruhen. Nach 20 Jahren

Grenzkonflikt haben Eritrea und Äthiopien im Juli 2018 einen Friedensvertrag geschlossen und sich wieder versöhnt – es gibt neue Hoffnung.

Dieses Seminar bietet Studierenden des Asien-Afrika-Instituts (AAI) und interessierten Studierenden anderer Fakultäten den Erwerb sprachlicher und interkultureller Kompetenzen, indem sie zusammen mit den Geflüchteten lernen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, an interessanten interkulturellen und religiösen Veranstaltungen teilzunehmen, welche von den äthiopischen und eritreischen Communities und Gemeinden organisiert werden. Dazu gehören zum Beispiel Hochzeiten (mer'a /serg), Taufen neugeborener Kinder (t'imqet), jährliche religiöse/spirituelle Feiertage (nigdet/negs be'alat), Gesänge (mezmurat), musikalische Aktivitäten und vieles mehr. Studierende aus den Fachbereichen Ethnologie, Erziehungswissenschaft, Sprachen-, Medien, Literatur und Politikwissenschaft und Kontaktstudierende sind herzlich willkommen.

Teilnahmevoraussetzungen: Amharisch oder Tigrinya-Sprachkenntnisse sind hilfreich, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Sheena Shah
Linguistic Landscaping in Africa

Seminar **Nr.: 57-690**
Mo 17-19, 19-21 Uhr, 14-tägl.
Beginn 19.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Claas Dieter Knoop
Die Zukunft Afrikas. Welche Rolle spielen die EU und die anderen Global Players?

Seminar **Nr.: 57-696**
Fr 14.05., 21.05., 28.05., 04.06.21
jeweils 15-19 Uhr
Sa 15.05., 22.05., 29.05.21
jeweils 12-16 Uhr
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Mit der „AGENDA 2063“ hat die Afrikanische Union (AU), die den afrikanischen Kontinent auf der weltpolitischen Bühne vertritt, im Jahre 2013 eine ambitionierte Zukunftsperspektive für ihre 55 Mitglieder präsentiert. Zu den angestrebten Zielen gehören ein friedliches, sicheres, politisch geeintes und wirtschaftlich starkes Afrika, das den Idealen des Panafrikanismus verpflichtet ist. Die Herrschaft des Rechts, gute Regierungsführung, Respektierung der Menschenrechte und Demokratie werden als Grundpfeiler für ein Afrika postuliert, das zu einem einflussreichen und starken Partner und Global Player in den internationalen Beziehungen werden möchte.

Wo steht Afrika heute bei der Umsetzung dieser Agenda und wie sind ihre Ziele im Kontext globaler Herausforderungen, wie z. B. Klimawandel, demographischer Veränderungen, Bedrohung durch den internationalen Terrorismus, innerafrikanischer Konflikte sowie Migrations- und Flüchtlingsbewegungen zu beurteilen?

Wie positionieren sich die EU und ihre Mitgliedstaaten in dieser Dekade und darüber hinaus gegenüber dem Nachbarkontinent mit jetzt 1,3 Milliarden Menschen und welche politischen und wirtschaftlichen Ziele verfolgen andere Global Players (z. B. China, Indien, USA, Russland) im Wettstreit um die besten Ausgangspositionen bei der Umsetzung ihrer Interessen mit afrikanischen Partnern; und gibt es vielleicht Schnittmengen (ggf. welche?) für eine gemeinsame Haltung und Politik gegenüber den globalen Herausforderungen? Diese Fragen greift das Seminar auf und möchte einen Beitrag zur aktuellen Diskussion liefern.

Literaturhinweise:

- * Asserate, A.-W.: Die neue Völkerwanderung: Wer Europa bewahren will, muss Afrika retten, Berlin, 2016
- * Brookings Institution: Foresight Africa: Top Priorities for the Continent 2020-2030, New York, 2020
- * Europäische Kommission: Towards a Comprehensive Strategy with Africa, Brüssel, März 2020

Sebastian Holzbrecher
Jesus von Nazaret – Jesus Christus. Grundlagen der Christologie

Vorlesung **Nr.: 58-111**
Mo 8-10 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ursprung, Mitte und Orientierung des christlichen Glaubens ist eine lebendige Person: Jesus Christus. Daher ist die Frage danach, wer Jesus Christus ist, auch die Kernfrage der Theologie. Der Name Jesus Christus steht dabei für die doppelte Dimension dieser Frage: Es ist zugleich die Frage nach dem Menschen Jesus von Nazaret und nach dem Bekenntnis zu diesem Menschen als dem Christus, d. h. dem Gesalbten Gottes, in dessen Leben, Sterben und Auferstehen Gott selbst für uns geschichtlich erfahrbar und sichtbar geworden ist und von dem der Glaube daher als dem Heilbringer spricht.

Matthias Berghorn
Einführung in das Neue Testament

Vorlesung **Nr.: 58-112**
Fr 12-14 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den Inhalt, die literarische Gestalt, das theologische Profil und den Entstehungskontext der einzelnen neutestamentlichen Schriften. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Evangelien sowie auf den authentischen Paulusbriefen.

Literaturhinweise:

- * Ebner, M./Schreiber, S. (Hg.): Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), 3. Aufl., Stuttgart, 2019

Martina Altendorf
Sind Religionen austauschbar?

Seminar **Nr.: 58-136**
Do 10-12 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 2

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

„Wir glauben doch alle an denselben Gott“. So oder so ähnlich dürften viele Menschen in Deutschland antworten, wenn man sie zu ihrer Position hinsichtlich verschiedener Religionen befragt. Häufig wird auch die buddhistische Parabel von den Blinden, die einen Elefanten betasten und jeweils unterschiedlich beschreiben, als Gleichnis für die Situation der Weltreligionen angeführt. Gleichzeitig sind Vielfalt und Unterschiedlichkeiten der Religionen geradezu offensichtlich und manchmal auch verwirrend. In interreligiösen Dialogen werden Gemeinsamkeiten entdeckt, jedoch treten auch deutliche Unterschiede zutage. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob wir wirklich an denselben Gott glauben oder die These, Religionen seien austauschbar, so tatsächlich stimmt.

Im Seminar soll der Frage nach der Austauschbarkeit von Religion aus christlicher Sicht nachgegangen werden. Hierzu werden verschiedene philosophische und theologische Positionen gesichtet und diskutiert, um die Wahrnehmung von Übereinstimmungen und Spezifika zu schärfen und so die Dialogfähigkeit zu verbessern.

Lernziel: Die Studierenden kennen verschiedene philosophische und theologische Positionen bezüglich des Themas und können diese diskutieren.

Literaturhinweise:

- * Arnold, J. (Hg.): Sind Religionen austauschbar? Philosophisch-theologische Positionen aus christlicher Sicht. (= Frankfurter Theologische Studien, Bd. 67), Münster, 2012

Stefan Kirschner
Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte I (Frühe Hochkulturen und Antike)

Vorlesung Nr.: **60-901**
 Mo 16-18 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Schwerpunktmäßig werden behandelt: Astronomie der Stein- und Bronzezeit; Bautechnik, Astronomie, Medizin und Pharmazie im Alten Ägypten und Mesopotamien; Kosmologie und Naturphilosophie der Griechen (Vorsokratiker, Platon, Aristoteles, Atomismus); Entwicklung der griechischen Astronomie, Physik; Geographie, Biologie und Pharmazie; römische Bautechnik.

Stefan Kirschner
Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte III (Barock und Aufklärung, 17. und 18. Jahrhundert)

Vorlesung Nr.: **60-903**
 Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Frühneuzeitliche Astronomie und die Auseinandersetzung um das kopernikanische Weltssystem (Tycho Brahe, Johannes Kepler); Galileo Galilei und der Beginn der modernen Physik; das mechanistische Weltbild des 17. Jhs.; Universitäten im Zeitalter der Aufklärung; Entstehung von Akademien; Popularisierung der Naturwissenschaften; Isaac Newton; Theorien zur Gestalt, Geschichte und zum Alter der Erde im 18. Jh.; Mikroskopie und experimentelle Biologie im 17. und 18. Jh.; Lavoisier und die moderne Chemie; Manufakturen und Anfänge der Industrialisierung.

Stefan Kirschner
Geschichte der Biologie

Vorlesung Nr.: **60-905**
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Gegenstand der Vorlesung ist die historische Entwicklung biologischer Vorstellungen, Theorien und Forschungen von den Frühen Hochkulturen bis zum 20. Jh. Generell werden auch problemgeschichtliche und zeitübergreifende Aspekte behandelt, wie z. B. der Wandel der Einstellungen des Menschen gegenüber der belebten Umwelt. Dabei werden auch die inhaltlichen Verbindungen mit verwandten Disziplinen, wie der Medizin, (Bio-) Chemie, Agrarwissenschaft und Pharmazie aufgezeigt.
 Lernziel: Erkenntnis der Abhängigkeit biologischer Denkrichtungen und des Wissenschaftsfortschritts von gesellschaftlichen, philosophischen, religiösen, wirtschaftlichen, politischen und anderen Faktoren; Befähigung zur chronologischen Einordnung wichtiger biologischer Theorien, Modelle und Erkenntnisse in die Ideengeschichte.

Literaturhinweise:
 * Jahn, I. (Hg.): Geschichte der Biologie, 3. Aufl., Hamburg, 2004
 * Höxtermann, E./Hilger, H. (Hg.): Lebenswissen. Eine Einführung in die Geschichte der Biologie, Rangsdorf, 2007

Stefan Kirschner
Seminar zu Allgemeine Naturwissenschafts- und Technikgeschichte I (Frühe Hochkulturen und Antike)

Seminar Nr.: **60-911**
 Mo 18-19.30 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Das Seminar dient zur Vertiefung des Vorlesungsstoffes (s. Veranstaltung Nr. 60-901).

Susanne Dobler, Jutta Schneider
Grundlagen der Evolutionsbiologie 2

Vorlesung Nr.: **61-007**
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Lernziele: Die Studierenden haben einen Überblick über die Mechanismen, Prozesse und Ergebnisse der Evolution und ihrer experimentellen Erforschung. An ausgewählten Beispielen haben Sie ein Verständnis für die Verknüpfung naturwissenschaftlicher Disziplinen und unterschiedlicher Herangehensweisen zur Aufklärung evolutionsbiologischer Sachverhalte.

Joachim Matthias Glaubrecht
Systematische Zoologie

Vorlesung Nr.: **61-011**
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Kompakte Vorstellung des Tierreichs nach den Erkenntnissen der modernen Phylogenetischen Systematik; u. a. Eukaryota, Porifera, Cnidaria, Ctenophora, Plathelminthes, Nematelminthes, Annelida, Nemertini, Sipunculida, Mollusca, Arthropoda, Tentaculaten, Echinodermen, Tunicata, Acrania, Craniota (Vertebrata).
 Evolutive Neuheiten des jeweiligen Taxons; Besprechung der einzelnen Organismengruppen nach Bau (makroskopische/mikroskopische Morphologie und Funktionsmorphologie), Lebensweise, Anpassungen, Fortpflanzung, Entwicklungsvorgänge, Biodiversität und Bedeutung für den Menschen; Vorstellen morphologischer, evolutionsbiologischer und entwicklungsbiologischer Fachtermini; Herausarbeiten der „Major Steps in Evolution“: u. a. vom Einzeller zu den Metazoa, Parasitismus und Wirtswechsel, Coelom-Entwicklung und -Evolution, Ursprung und Radiation der Arthropoden und Wirbeltiere. Kritische Auseinander-

setzung mit aktuell kontrovers diskutierten Hypothesen der Systematischen Zoologie. Hinweise auf Internetquellen zur Systematischen Zoologie.
 Ziele: Erlangung eines Überblicks über das Tierreich und Kenntnis der wichtigsten Tiergruppen in ihrer Biologie (Bau, Funktion, Lebensweise, Geschichte etc.). Verstehen von Form-Funktionszusammenhängen von Organismen. Verstehen der Argumentationsweise und Hypothesenbildung der Systematischen Zoologie. Beherrschen des fachspezifischen Vokabulars.

Literaturhinweise:
 * Storch, V./Welsch, U.: Kurzes Lehrbuch der Zoologie, München, 2005 (Spektrum)
 * Wehner, R./Gehring, W.: Zoologie, Stuttgart, 1995 (Spektrum)
 * Westheide, W./Rieger, G.: Spezielle Zoologie, Berlin, 2013 (Spektrum)

Julia Kehr
Allgemeine Genetik und Molekularbiologie

Vorlesung Nr.: **61-015**
 Mo 10.45-12.15 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Inhalte: Klassische und formale Genetik (Mendel, Populationsgenetik); Cytogenetik; Humangenetik; Struktur und Funktion von Nukleinsäuren (Replikation, Transkription, Translation, Mutation, Rekombination); Genregulation; Entwicklungsgenetik; Methoden der Molekularbiologie und Gentechnik.

Jörg Ganzhorn, Veit Henning, Kai Jensen, Norbert Jürgens
Ökologie

Vorlesung Nr.: **61-025**
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
 Einführung in die allgemeine Ökologie einschließlich der Verhaltensökologie:

Funktionen, Prinzipien und Methoden; Erfassung und Untersuchung von Arten des Tier- und Pflanzenreiches in ihren Lebensräumen; Zusammenhang mit abiotischen Rahmenbedingungen.

Literaturhinweise:

* Nentwig, W.: Ökologie, Stuttgart, 2004 (Spektrum)

Christian Lhor, Arp Schnittger
Entwicklungsbiologie

Vorlesung Nr.: **61-031**
Mo 12.00-13.30 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Grundlagen der Entwicklung höherer Pflanzen und Tiere:

Pflanzen: Bedeutung von Wasser, Licht, Schwerkraft, Hormonen und Umwelteinflüssen für die Entwicklung; Mutation – Mutanten

Tiere: Bildung der Gameten im Tierreich, Befruchtung, Meiose-Mitose, Chromosomenbau (jeweils Abweichungen im Vergleich zu den Pflanzen darstellen); Geschlechtsbestimmung

Vermehrung: geschlechtliche, parthenogenetische und vegetative Vermehrung:

1) Haupttypen der Eientwicklung repräsentiert durch die Entwicklung von a) Cnidaria (Radiärfurchung); b) Nematoden (determinative Furchung, aber keine Spiralfurchung); c) Mollusca (Spiralfurchung); d) Arthropoda (superficielle Furchung); e) Teleostea, Reptilia, Mammalia (discoidale Furchung)

2) Gastulation, Neurulation, Mesodermbildung (bei ausgewählten Gruppen); Keimblätterbildung und ihre Derivate

3) Ausbildung der Polaritätsachsen (anterior-posterior; dorsal-ventral; rechts-links)

4) segmentale Gliederung jeweils im Vergleich „Protostomia“ – Deuterostomia; Induktion und kollaterale Hemmung

5) Organbildung jeweils im Vergleich „Protostomia“ – Deuterostomia

Ziele: Erlernen der Entwicklungsprinzipien bei Pflanzen und Tieren; Aufzeigen konservierter Grundkonzepte und deren

Abwandlung bei komplexeren Differenzierungsvorgängen; Vertraut werden mit Entwicklungsprozessen, die Voraussetzung zum Verständnis der genetischen Grundlagen sind; verschiedene Entwicklungstypen als Kontinuum bei veränderten Umweltbedingungen; Fehlbildungen als Folge von Entwicklungsstörungen; Grenzen und Möglichkeiten der Kongruenz zwischen „Protostomier-“ und Wirbeltierentwicklung; Verständnis der Stammzellerforschung.

Dieter Hanelt, Jens Gunter Rohwer
Übersicht über das Pflanzenreich

Vorlesung Nr.: **61-033**
Di 9.15-10.15 Uhr/Beginn 13.04.21
letzter Termin 29.06.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Kompakte Vorstellung des Pflanzenreichs nach modernen phylogenetischen Erkenntnissen, mit besonderer Berücksichtigung der Blaualgen, Grünalgen im weiteren Sinne, Braunalgen, Rotalgen, Moose, Farne und Samenpflanzen sowie wichtiger Pilzgruppen; Übersicht über deren Lebenszyklen, Bezüge zur Umwelt, physiologische Besonderheiten, Nutzenwendungen. Wichtige Strukturen (inkl. Ultrastruktur) und entsprechende Terminologie.

Lernziele: Befähigung zum Einordnen von Informationen über die wichtigsten Großgruppen pflanzlicher Organismen in den evolutionären Zusammenhang.

Literaturhinweise:

* Strasburger, E.: Lehrbuch der Botanik, 36. Aufl., Heidelberg, 2008 (Spektrum)

Jens Gunter Rohwer
Morphologie und Systematik heimischer Gefäßpflanzen

Vorlesung Nr.: **61-034**
Di 8-9 Uhr/Beginn 13.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Morphologie heimischer Gefäßpflanzen einschließlich der zugehörigen Terminologie; Prinzipien der Bestimmung (als Gegensatz zu Prinzipien der Systematik); Benutzung unterschiedlicher Typen von Schlüsseln; in der heimischen Flora bedeutsame Pflanzengruppen einschließlich wirtschaftlich wichtiger Vertreter.

Wolfgang Streit, Gabriele Timmermann
Einführung in die Mikrobiologie

Vorlesung Nr.: **61-305**
Do 10.45-12.15 Uhr/Beginn 15.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Grundlagen der Mikrobiologie wie Struktur und Funktion der bakteriellen Zelle, bakterielle Taxonomie und phylogenetische Grundlagen, Bakterienphysiologie, bakterielle Genetik und mikrobielle Biotechnologie.

Jutta Schneider
Einführung in die Verhaltensökologie

Vorlesung Nr.: **61-707**
Di 10-11 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Dirk Warnecke
Einführung in die Pflanzenphysiologie

Vorlesung Nr.: **61-710**
Fr 9.30-11.00 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Wasserhaushalt; Bedeutung der Mineralsalze für die Pflanze; Standortanpassungen von Pflanzen; Funktion und Vorkommen der Proteine, Nukleinsäuren, Lipide und Kohlenhydrate in der Pflanze; Membrantransportvorgänge;

Enzymkinetik; Dissimilation; Photosynthese; Signaltransduktionswege zur Regulation des Wachstums und der Entwicklung der Pflanzen.

Matthias Schultz
Heimische Flora

Vorlesung Nr.: **61-753**
Fr 13.00-15.45 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Übersicht über die Biologie der heimischen Flora sowie die Einführung in die Geschichte und Entwicklung der heimischen Lebensräume (am Beispiel Hamburg).

Oliver Hallas
Heimische Fauna

Vorlesung Nr.: **61-754**
Di 13.30-15.30 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital Zoom

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Übersicht über die Biologie der heimischen Fauna sowie die Einführung in die Geschichte und Entwicklung der heimischen Lebensräume (am Beispiel Hamburg).

Zeit, Beginn und digitales Format vieler Veranstaltungen des Fachbereichs Biologie standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STiNE.

Felix Brieler, Michael Fröba, Simone Mascotto
Experimentalvorlesung Grundlagen der Chemie II

Vorlesung Nr.: **62-001.8**
 Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Chemie der Nebengruppenelemente: Vorkommen und Darstellung, Gruppeneigenschaften, elektronische Strukturen, einfache Strukturtypen, Anwendungen in der Technik, Kritikalität ausgewählter Elemente.

Volker Abetz
Physikalische Chemie II

Vorlesung Nr.: **62-004.1**
 Fr 10-12 Uhr/Beginn 09.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Beherrschung weiterführender Kenntnisse zu den allgemeinen Prinzipien der Physikalischen Chemie, beispielsweise der Reaktionskinetik und Elektrochemie. Stichworte: Kinetische Gastheorie, Formale Reaktionskinetik, Reaktionsgeschwindigkeitsgesetze, Reaktionsordnung, Kinetik heterogener Reaktionen, Chemisches Gleichgewicht, Elektrochemie im Gleichgewicht, Elektrochemische Zellen, Leitfähigkeit, Ionentransport, Diffusion, Ideale und reale Lösungen.

Tobias Vossmeier
Mathematik II

Vorlesung Nr.: **62-004.3**
 Do 8-10 Uhr/Beginn 08.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Reihenentwicklungen, lineare Algebra, Matrizen, Determinanten, lineare Gleichungssysteme, Vektoren, Komplexe Zahlen.

Carmen Herrmann, Michael Steiger
Anorganische Chemie I

Vorlesung Nr.: **62-006.1**
 Fr 8.30-10.00 Uhr/Beginn 09.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lernziele: Verständnis der Grundlagen von Atomaufbau und chemischer Bindung, der qualitativen und quantitativen Analyse sowie der Chemie der Nebengruppenelemente.

Thomas Hackl, Christian Stark
Organische Chemie II

Vorlesung Nr.: **62-009.1**
 Mo 9-10 Uhr, Do 10-12 Uhr
 Beginn 08.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Veranstaltung werden die Kenntnisse von organischen Reaktionstypen/-mechanismen vertieft. Des Weiteren erfolgt eine Einführung in die wichtigsten Naturklassen sowie in die Identifizierung von kohlenstoffhaltigen Verbindungen (Spektroskopie).

Wolfram Brune, Michael Kolbe, Björn Windshügel
Biochemie

Vorlesung Nr.: **62-021.1**
 Mo 8.30-10.00 Uhr/Beginn 12.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung Biochemie werden Aufbau, Struktur und katalytische Mechanismen von Proteinen dargestellt. Ausgewählte Proteine (Hämoglobin, Membranpumpen und Kanäle) werden bezüglich ihrer Struktur und Funktion detailliert behandelt. Die zelluläre Koordination wird an Beispielen wie Proteintargeting und -abbau, Glykosylierung, Signaltransduktion und die molekulare Physiologie an

Jakob Albert, Dorothea Voß
Technische Chemie

Seminar Nr.: **62-023.1**
 Di 10.15-12.30 Uhr, Do 8.30-09.15 Uhr
 Beginn 06.04.21

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lernziele der Veranstaltung sind: Vermittlung vertiefender Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Technischen Chemie. Erwerb von Beurteilungskompetenzen von chemischen Prozessen auch im Hinblick auf die Wirkung auf die Gesellschaft.

Inhalte: Grundlagen des Stoff-, Wärme- und Impulstransports, Verweilzeitverhalten von Reaktoren und dessen Einfluss auf das Produktspektrum einer Reaktion, Dimensionsanalyse und Maßstabsvergrößerung, Auslegung technischer Apparate, technische Katalyse, experimentelle Charakterisierung chemischer Reaktoren und praktische Lösung reaktionstechnischer Probleme, Analyse und Modellierung chemischer Reaktionen, statistische Versuchsplanung, Vermittlung weiterer und vertiefender Kenntnisse zu thermischen und mechanischen Grundoperationen. Chemische Prozesse und Verfahrensentwicklung in ausgewählten Beispielen.

Werner Pauer, Michael Steiger
Nachhaltige Chemie und deren technische Umsetzung

Vorlesung Nr.: **62-052.1**
 Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Darlegung der Grundlagen wichtiger technischer Verfahren der Anorganischen und Organischen Chemie sowie Bioraffinerie einschließlich Polymerchemie mit besonderem Augenmerk auf Nachhaltigkeit und Umwelt; Auswirkungen von technischen und organisatorischen Entscheidungen auf Natur, Umwelt und Gesellschaft unter Berücksichti-

Beispielen wie Muskelaufbau, Immunsystem und sensorische Systeme (Gehör, Geruch, Geschmack) dargestellt. Außerdem werden Aufbau und Struktur von Nukleinsäuren, Replikation, Transkription und Translation, Rekombinante DANN-Technologien und Regulation der Genexpression behandelt.

Patrick Ziegelmüller
Biochemische Analytik

Vorlesung Nr.: **62-021.2**
 Fr 8.30-10.00 Uhr/Beginn 09.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung Biochemische Analytik werden moderne Methoden zur Proteinreinigung und Analytik, rekombinante DNA-Technologien und Expressionssysteme vorgestellt.

Berend Eiling, Ulrich Handge, Gerrit Luinstra
Makromolekulare Chemie

Vorlesung Nr.: **62-022.1**
 Di 10-12 Uhr, Do 8.30-9.15 Uhr
 Beginn 06.04.21
 Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lernziele der Veranstaltung sind weiterführende Kenntnisse zum Verständnis der Makromolekularen Chemie in der Synthese und Eigenschaften bzw. Verarbeitung von Polymeren.

Stichworte: Struktur und Reaktivität von Monomeren, Polymerisationsarten, Strukturprinzipien von Polymermaterialien, Form und Beweglichkeit der Moleküle, Bestimmung der chemischen Struktur, Charakterisierung des Makromoleküls, Bestimmung der Molmassen- und Teilchengrößenverteilung, Mechanik von Polymeren.

gung ökonomischer Aspekte werden behandelt. Zusätzlich sollen für die Chemie spezifische Strategien und Optionen besprochen werden, die die Einführung nachhaltiger umweltgerechter Lösungen begünstigen.

Gunnar Ehrlich
Organische Chemie

Vorlesung Nr.: 62-081.1
Mo 8-10 Uhr, Do 13-14 Uhr
Beginn 08.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Lernziel ist der Erwerb grundlegender Kenntnisse der organischen Chemie. Die wichtigsten Stoffklassen, deren Nomenklatur, Synthesen und Reaktionsweisen einschließlich der Reaktionsmechanismen sollen sicher bekannt sein. Nach Ende dieses Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende praktische Fertigkeiten auf dem synthetischen und analytischen Gebiet der organischen Chemie.

Christoph Wutz
Grundlagen der Chemie

Vorlesung Nr.: 62-082.1
Mo 16-18 Uhr, Do 16-17 Uhr
Beginn 08.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Grundlagen der anorganischen und organischen Chemie: Atombau; chemische Bindungen; physikalische Eigenschaften der Materie, chemische Reaktion; chemische Analyse; Säure-Basen; Salze; Redoxreaktionen; Nomenklatur, Eigenschaften und Reaktionen organischer Verbindungen; Naturstoffe; Kunststoffe.

Carsten Möller
Warenkunde I

Vorlesung Nr.: 62-250.1
Mo 12-14 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Betrachtung ausgewählter Lebensmittel/Lebensmittelgruppen unter warenkundlichen Gesichtspunkten (Warenassortiment, qualitätsbestimmende Charakteristika, Herstellungsprozesse). Lernziel: grundlegende Kenntnisse der Warenkunde von Lebensmitteln.

Sascha Rohm
Lebensmittelchemie I

Vorlesung Nr.: 62-251.1
Di 16-18 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalt: Chemie, Funktion und Wirkung von Haupt-Lebensmittelinhaltsstoffen im Hinblick auf technologische und ernährungsphysiologische Aspekte.

Christian Betzel, Markus Perbandt
Grundlagen der Physik

Vorlesung Nr.: 62-407.1
Do 15-17 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung werden physikalische Grundlagen aus den Bereichen der Mechanik, Wärmelehre, Elektrizität und Magnetismus, Optik sowie Atom- und Kernphysik und Festkörperphysik behandelt, wobei inhaltliche Bezüge zu biochemischen Fragestellungen hergestellt werden.

Kay Grünewald
Zellbiologie

Vorlesung Nr.: 62-414.1
Mo 9.00-10.30 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung werden die Funktionsweisen eukaryotischer Zellen behandelt. Dabei geht es um Kompartimente und Zellorganelle, Proteintargeting, Proteinglykosylierung, Proteinqualitätskontrolle, Vesikulären Transport, Signaltransduktion, Aufbau des Zytoskeletts, Funktion molekularer Motoren, Bewegung von Zellen, Zelladhäsion, Aufbau und Funktion der Extrazellulären Matrix, Steuerung und Kontrolle der Zellteilung, Apoptose, Ursachen und Therapieansätze bei Krebserkrankungen sowie Eigenschaften und Manipulation von Stammzellen.

Christian Betzel, Markus Perbandt
Strukturbiochemie

Vorlesung Nr.: 62-417.1
Fr 10.00-11.30 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 5

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung werden die Grundlagen der Methoden zur Strukturbestimmung von Biomolekülen, wie Röntgenbeugungsmethoden, Spektroskopische Methoden, als auch Anwendungen der Elektronenmikroskopie behandelt und ein Überblick über die jeweiligen Vor- und Nachteile dieser Methoden vermittelt. Der experimentelle Aufwand im Kontext zu den erzielten Ergebnissen wird anhand ausgewählter Beispiele dargestellt.

Erdsystemwissenschaften

Christof Pamreiter, Sigrid Meiners Geographie für Lehramtsstudierende

Vorlesung Nr.: 63-001
Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital Moodle/Zoom

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Kernthemen aus der Bevölkerungs- und Stadtgeographie sowie der Wirtschaftsgeographie und Politischen Geographie: Geographisch denken – Geographien der Stadt: wer wohnt wo, und warum ist das wichtig? – Geographien der Wirtschaft: Globale Vernetzungen, lokale Knoten – Geographien von Migration und Flucht – Geographien von Konflikten – Geographien der Ungleichheit.

Im zweiten Teil der Einführungsvorlesung werden physiogeographische Themen im regionalspezifischen Kontext behandelt. Es wird hierbei die Landschaftsgeschichte Norddeutschlands und Hamburgs an ausgewählten Beispielen vorgestellt. Verschiedene Landschaftstypen wie die Marschlandschaft und das Wattenmeer, Flusslandschaften, Moorlandschaften und Küstenlandschaften werden unter Berücksichtigung ihrer Entstehungsgeschichte nahegebracht.

Vorgehen: Podcasts werden wöchentlich zum Vorlesungstermin in einen Moodle-Raum hochgeladen (Pamreiter), Diskussionen über ein Forum in Moodle erwünscht. Die Vorlesung des physiogeographischen Teils wird zur entsprechenden Zeit über Zoom gehalten (Meiners).

Udo Schickhoff Physische Geographie B: Klima und Vegetation

Vorlesung Nr.: 63-002
Mi 10-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser Grundvorlesung wird ein einführender Überblick der Inhalte und typischen Fragestellungen der Klima- und Vegetationsgeographie gegeben:

Klimageographie: Erde und Sonne, astronomische Grundlagen; Atmosphäre und ihre Zusammensetzung; Strahlungsflüsse und Strahlungsbilanz; Wärmehaushaltsgleichung; Vertikalaustausch, Wolken und Niederschlag; Lufttemperatur; Luftdruck und Windmodelle; Allgemeine Zirkulation der Atmosphäre; Außertropische Zirkulation; Tropische Zirkulation; Klimazonen der Erde; Stadtklima; Natürliche Klimaschwankungen und anthropogene Klimamodifikationen.

Vegetationsgeographie: Botanische Grundlagen; Standortfaktoren/ökologische Pflanzengeographie; Bioindikation und Zeigerwerte; Wuchs- und Lebensformen; Funktionale Pflanzentypen; Systeme der Pflanzengemeinschaften: Pflanzenformationen und Pflanzengesellschaften; Klassifikation und Ordination von Pflanzengemeinschaften; Biodiversität; Areale der Pflanzen und floristische Gliederung der Erde; Floren- und Vegetationsgeschichte; Vegetationsdynamik: Sukzession, Regeneration, Invasionen, Neophyten; Vegetationszonen der Erde; Vegetation und Global Change.

Christof Pamreiter Anthropogeographie A: Bevölkerung und Siedlung

Vorlesung Nr.: 63-005
Do 16-18 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital Moodle

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung stellt Problemfelder, Daten sowie theoretische Herangehensweisen zu den Themenfeldern Bevölkerungsentwicklung, Migration und Stadtentwicklung vor.

Vorgehen: Podcasts werden wöchentlich zum Vorlesungstermin in einen Moodle-Raum hochgeladen; Selbststudium (Lektüre angegebener Texte), Diskussionen über ein Forum in Moodle erwünscht.

Erdsystemwissenschaften

Christian Günter Beer, Eva-Maria Pfeiffer Böden: Aufbau, Funktionen und Prozesse

Vorlesung Nr.: 63-212
Fr 10-12 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Gerhard Schmiedl Erdgeschichte

Vorlesung Nr.: 63-252
Fr 10-12 Uhr/Beginn 09.04.21
letzter Termin 25
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Vorlesung beinhaltet die Grundlagen der historischen Geologie mit den wichtigsten Hypothesen und Methoden, die die Rekonstruktion früherer Lebensräume ermöglichen. Es erfolgt eine Einführung in die verschiedenen Epochen der Erdgeschichte mit ihren plattentektonischen Prozessen, Gesteinsformen und Lebewesen in systematischer Reihenfolge. Wichtige Themen umfassen Stratigraphie, Paläogeographie, Klima, Meeresspiegel, Lebenswelt sowie regionale Beispiele. Zudem werden die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Komponenten im System Erde behandelt.

Felix Ament Einführung in die Meteorologie II

Vorlesung Nr.: 63-803
Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Aufbauend auf den vorangehenden ersten Teil, der sich auf die ruhende Atmosphäre konzentrierte, wird nun die Dynamik der Atmosphäre in allen Facetten besprochen:

Abschnitt 1 „Kinematik“: Definition Wind und Windfeld, Divergenz und Rotation eines Windfelds, Kontinuitätsgleichung, typische Strömungsmuster

Abschnitt 2 „Dynamik“: Scheinkräfte auf der Erde, Bewegungsgleichung, Geostrophie, zweidimensionale Windsysteme, Reibung, Ekman-Spirale, thermischer Wind, Rossby-Welle
Abschnitt 3 „Ausblicke“: Allgemeine Zirkulation der Atmosphäre, Synoptik, numerische Wettervorhersage.

Literaturhinweise:

- * Kraus, H.: Die Atmosphäre der Erde. Eine Einführung in die Meteorologie, Braunschweig, 2000 (Springer)
- * Etling, D.: Theoretische Meteorologie. Eine Einführung, 3. Aufl., Heidelberg, 2008 (Springer)

Gerd Müller Wetterbesprechung II

Vorlesung Nr.: 63-811a
Fr 14-16 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Ob Extremwetter oder gewöhnliches Alltagswetter, Wetter ist täglich neu und immer in Bewegung. Wetterverlauf, besondere Wetterhighlights und Prognose stehen im Mittelpunkt der wöchentlichen Wetterbesprechung. Hier gilt es, das faszinierende Ineinandergreifen der wetterändernden Prozesse am Beispiel der realen Entwicklung verstehen zu lernen.

**Matthias Riebisch, Detlef Litterst
Softwareentwicklung II – Objekt-orientierte Programmierung und Modellierung****Vorlesung** Nr.: **64-010**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Diese Vorlesung behandelt fortgeschrittene Methoden und Konzepte der objektorientierten Softwareentwicklung auf Entwurfs- und Konstruktionsebene. Ein Schwerpunkt in der zweiten Hälfte liegt dabei auf der Entwicklung interaktiver Systeme mit grafischer Benutzungsoberfläche.

Lernziel: Die Teilnehmenden sollen die Grundlagen zur Entwicklung kleiner, gebrauchstauglicher Anwendungen mit Hilfe objektorientierter Konzepte beherrschen sowie zentrale Konzepte zur Abstraktion und Modularisierung kennen. Weiterhin kennen sie fortgeschrittene Programmiersprachkonzepte sowie die Konzepte von Entwurfsmustern und Refactorings.

Literaturhinweise:

- * Barnes, D. J./Kölling, M.: Java lernen mit BlueJ – Eine Einführung in die objektorientierte Programmierung, 5. Aufl., München, 2013
- * Schiedermeier, R.: Programmierung mit Java – Eine methodische Einführung, München, 2005 u. ö.
- * Züllinghoven, H. u. a. (Hg.): The Object-Oriented Construction Handbook, Developing Application-Oriented Software with the Tools & Materials Approach, Heidelberg, 2004

**Hannes Federrath
Urheberrecht in der Informationsgesellschaft****Vorlesung** Nr.: **64-206**
Di 8.30-12.00 Uhr/Beginn 06.04.21
letzter Termin 01.06.21
Digital**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Die Verbreitung geistigen Eigentums in digitaler Form ist in der modernen Gesellschaft allgegenwärtig. Dadurch, dass Daten im Internet leicht kopier- und weiterverbreitbar sind, muss es gesetzliche Regelungen zum Schutz geistigen Eigentums geben. Die Vorlesung beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft: von Lizenzmodellen über die Nutzung von Quellen aus dem Internet bis hin zu modernen Verwertungsgesellschaften.

**Klaus Kröncke
Differentialgeometrie****Vorlesung** Nr.: **65-055**
Di 8-10, Do 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

- Kurven im euklidischen Raum
- Einführung in differenzierbare Mannigfaltigkeiten
- Hyperflächen des euklidischen Raumes
- Flächen: Theorema egregium, Satz von Gauß-Bonnet, Beispiele
- Geodaten in Riemannschen Mannigfaltigkeiten
- Riemannsche Mannigfaltigkeiten konstanter Krümmung

**Klaus Kröncke
Übung zu Differentialgeometrie****Übung** Nr.: **65-056**
Do 12-14 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

s. Veranstaltung Nr. 65-055

**Christian Reiher
Diskrete Mathematik****Vorlesung** Nr.: **65-061**
Di, Do 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

- Kombinatorische Grundaufgaben und Zählkoeffizienten
- Sortieralgorithmen
- Grundlegendes aus der Graphentheorie
- Graphen und Netzwerkalgorithmen, Komplexität
- Asymptotische Analyse
- Diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilungen
- Erzeugende Funktionen (Ring der formalen Potenzreihen)

- Prinzip der Inklusion und Exklusion
- Inversionsformeln
- Geordnete Mengen (Möbius-Inversion)
- Abzählen von Bäumen und Mustern
- Grundlegendes aus Codierungstheorie oder Kryptographie

**Kevin Sames
Übung zu Diskrete Mathematik****Übung** Nr.: **65-062**
Fr 10-12 Uhr oder Fr 12-14 Uhr
Beginn 09.04.21
Digital**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

s. Veranstaltung Nr. 65-061
Die Übung findet in zwei Kleingruppen statt. Die Zuordnung erfolgt über STiNE.

**Christian Reiher
Graphentheorie****Vorlesung** Nr.: **65-065**
Di, Do 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

Themen der Veranstaltung sind: Paarungen, Zusammenhang, Graphen in der Ebene, Färbungen, Teilstrukturen und ihre Erzwingung unendlicher Graphen, Ramseytheorie, Hamiltonkreise und Zufallsgraphen.

**Christian Reiher
Übung zu Graphentheorie****Übung** Nr.: **65-066**
Fr 10-12 Uhr oder Fr 12-14 Uhr
Beginn 09.04.21
Digital**Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:**

s. Veranstaltung Nr. 65-065
Die Übung findet in zwei Kleingruppen statt. Die Zuordnung erfolgt über STiNE.

Benedikt Löwe
Mathematische Logik und Mengenlehre

Vorlesung Nr.: 65-067
Mo, Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Benedikt Löwe u. a.
Übung zu Mathematische Logik und Mengenlehre

Übung Nr.: 65-068
Di 10-12 Uhr oder Di 14-16 Uhr
Beginn 13.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Die Übung findet in zwei Kleingruppen statt. Die Zuordnung erfolgt über STiNE.

N. N.
Gewöhnliche Differentialgleichungen und Dynamische Systeme

Vorlesung Nr.: 65-071
Di 10-12, Do 8-10 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Inhalte: Modellbildung mit dynamischen Systemen; Gewöhnliche Differentialgleichung als dynamische Systeme (Existenz, Eindeutigkeit); Langzeitverhalten von Orbits (Vorhersagbarkeit, Periodizität, Stabilität, Limesmengen, Attraktoren); Hyperbolische Systeme, lineare Differentialgleichungen und Linearisierungen; Strukturstabilität und Verzweigungen; Symbolische Dynamik; Hamilton-Systeme, volumenerhaltende Systeme.

N. N.
Übung zu Gewöhnliche Differentialgleichungen und Dynamische Systeme

Übung Nr.: 65-072
Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 65-072

N. N.
Optimierung

Vorlesung Nr.: 65-073
Mi 8-10, Fr 10-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Lernziele: Beherrschung der Theorie der Optimierung, Verständnis der Konstruktionsprinzipien von Optimierungsalgorithmen und geeigneter Techniken zum Beweis ihrer Konvergenz, Beherrschung effizienter Methoden zur numerischen Lösung von Optimierungsproblemen.

N. N.
Übung zu Optimierung

Übung Nr.: 65-074
Do 10-12 Uhr oder Do 16-18 Uhr
Beginn 08.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 65-073
Die Übung findet in zwei Kleingruppen statt. Die Zuordnung erfolgt über STiNE.

Jens Struckmeier
Einführung in die Mathematische Modellierung

Vorlesung Nr.: 65-075
Mo 8-10, Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
Inhalt: Der Modellierungsprozess, deterministische und stochastische Modelle, Modellierung zeitlicher Vorgänge, diskrete und kontinuierliche Modelle.
Ziele: Kenntnisse verschiedenartiger Modelle und Modelltypen; Kompetenz zur selbstständigen Modellierung neuer Problemstellungen, Fähigkeit zur kritischen Beurteilung von mathematischen Modellen.

N. N.
Übung zu Einführung in die Mathematische Modellierung

Übung Nr.: 65-076
Mo 12-14 Uhr oder Mo 14-16 Uhr oder Di 8-10 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 65-075
Die Übung findet in drei Kleingruppen statt. Die Zuordnung erfolgt über STiNE.

Natalie Neumeyer
Mathematische Statistik

Vorlesung Nr.: 65-091
Mo 10-12, Do 9-10 Uhr/Beginn 08.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

- Substitutions- und Maximum-Likelihood-Methode zur Konstruktion von Schätzern
- Optimale unverfälschte Schätzer
- Optimale Tests für parametrische Verteilungsklassen (Neymann-Pearson-Theorie)
- Suffizienz und Vollständigkeit und ihre Anwendung auf Schätz- und Testprobleme
- Tests bei Normalverteilung (z. B. Studentscher Test)
- Konfidenzbereiche und Testfamilien

Lernziele: Beherrschung der Grundbegriffe der Mathematischen Statistik; Verständnis von Standardmethoden zur Konstruktion optimaler Test- und Schätz-

verfahren bei parametrischen Verteilungsfamilien; Kenntnis klassischer Tests und Schätzer.

Natalie Neumeyer
Übung zu Mathematische Statistik

Übung Nr.: 65-092
Do 9-10 Uhr oder Fr 9-10 Uhr
Beginn 08.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 65-091
Die Übung findet in zwei Kleingruppen statt. Die Zuordnung erfolgt über STiNE.

Holger Drees
Maßtheoretische Konzepte der Stochastik

Vorlesung Nr.: 65-093
Di 14-16, Fr 14-15 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

- Allgemeine Dichten, Satz von Radon-Nikodym
- Bedingte Erwartungswerte und Übergangskerne
- Martingale in diskreter Zeit
- Konvergenz von Wahrscheinlichkeitsmaßen
- Integraltransformationen, z. B. erzeugende Funktionen, Fourier-Transformation, Laplace-Transformation

Holger Drees
Übung zu Maßtheoretische Konzepte der Stochastik

Übung Nr.: 65-094
Fr 16-17 Uhr oder 17-18 Uhr
Beginn 09.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:
s. Veranstaltung Nr. 65-093

Physik

Caren Hagner, Dieter Horns
Physik I

Vorlesung Nr.: **66-100**
Di 14.00-15.30 Uhr, Do 9.00-10.30 Uhr
Beginn 13.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Gegenstand der Physik I ist die klassische Mechanik und Wärmelehre. Der Lernstoff wird durch Experimente veranschaulicht.

Inhalte: Kinematik eines Massenpunktes/Vektoralgebra; Dynamik eines Massenpunktes/Differenzieren und einfache Differentialgleichungen; Arbeit und Energie, konservative Kräfte/Wegintegral, totales Differential, Gradient, Taylor-Entwicklung; Dynamik von Massepunktsystemen; Gravitation und Kepler'sche Gesetze; Spezielle Relativität; Dynamik starrer Körper/Volumenintegral; Drehimpuls und Drehmoment; Mechanische Schwingungen/komplexe Zahlen, Schwingungsgleichung, Fourier-Reihe; Mechanische Wellen/Wellengleichung; Wärmelehre.

Lernziele: Verständnis grundlegender Phänomene der Mechanik und Wärmelehre; Einblick in die Grundlagen theoretischer Begriffsbildung und Erwerb der dazugehörigen mathematischen Methoden; Verständnis für den Zusammenhang zwischen experimenteller Beobachtung und theoretischer Beschreibung im Rahmen der Newton'schen Mechanik.

Vorgehen: Ausgehend vom physikalischen Experiment werden physikalische Gesetzmäßigkeiten abgeleitet und verifiziert.

Literaturhinweise:

- * Demtröder, W.: Experimentalphysik 1, 7. Aufl., Heidelberg, 2015
- * Halliday, D. u. a.: Physik, 2. Aufl., Berlin, 2009
- * Meschede, D.: Gerthsen Physik, 24. Aufl., Heidelberg, 2010 (Springer)

Gudrid Moortgat-Pick
Einführung in die Theoretische Physik I

Vorlesung Nr.: **66-101**
Di 15.45-16.45 Uhr, Do 10.45-12.00 Uhr
Beginn 13.04.21
Digital

Markus Drescher, Wolfgang Hillert
Physik II

Vorlesung Nr.: **66-110**
Di 14.00-15.30 Uhr, Do 9.00-10.30 Uhr
Beginn 06.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Elektromagnetismus und Optik. Lernziele: Verständnis physikalischer Grundlagen; Kenntnis elementarer Gesetze aus der klassischen Physik; Anwendung auf einfache Probleme. Vorgehen: Vorlesung und Demonstrationsexperimente; praktische Übungen.

Daniela Pfannkuche
Einführung in die Theoretische Physik II

Vorlesung Nr.: **66-111**
Di 15.45-16.45 Uhr, Do 10.45-12.00 Uhr
Beginn 06.04.21
Digital

Andreas Hemmerich, Henning Moritz
Physik III

Vorlesung Nr.: **66-130**
Mo 14.30-16.00 Uhr, Mi 10-12 Uhr
Beginn 07.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die Konzepte und Methoden der Quantentheorie sowie die Anwendung

Physik

Marcus Brüggem
Fenster zum Universum

Vorlesung Nr.: **66-930**
Di 10.00-11.30 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

N. N.
Astronomisches Kolloquium

Kolloquium Nr.: **66-939**
Zeit, Beginn und Veranstaltungsformat standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte beachten Sie die Hinweise auf STiNE.

der erlernten Regeln und Gesetzmäßigkeiten auf Probleme aus der Atomphysik und der kondensierten Materie. Inhalte: Experimentelle Grundlagen der Quantenphysik – Einführung in die Quantenmechanik – Das Wasserstoffatom – Atome mit mehreren Elektronen – Statistische Physik.

Michael Potthoff
Theoretische Physik II

Vorlesung Nr.: **66-180**
Mo 8.30-10.00 Uhr, Mi 12-14 Uhr
Beginn 07.04.21
Digital

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte: Hamilton-Formalismus, Poisson-Klammer; Schrödinger-Gleichung; Observable und Operatoren; Eigenwertprobleme für Operatoren; Wahrscheinlichkeitsinterpretation und Unschärferelation; eindimensionale Probleme; Zentralkraftproblem und Drehimpulsoperator; Pauli-Gleichung mit Magnetfeld; Störungstheorie, Fermis Goldene Regel; Mehrteilchensysteme, Fermi- und Bose-Vertauschungsregel; Bell'sche Ungleichung und verschränkte Zustände.

Elisabetta Gallo, Andreas Hinzmann
Teilchen- und Astroteilchenphysik

Seminar Nr.: **66-502**
Di 12.00-13.30 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Hermann Held, Mirko Himmel, Gerald Kirchner, Gesine Schütte
Naturwissenschaft, Gesellschaft, Verantwortung

Vorlesung Nr.: **66-652**
Mi 14-16 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Psychologie

Lars Schwabe
Allgemeine Psychologie II

Vorlesung Nr.: **71-02.110**
Mi 10-13 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In der Vorlesung werden grundlegende Befunde und Theorien zu den Bereichen Lernen, Gedächtnis, Motivation und Emotion besprochen. Es werden sowohl klassische Arbeiten von besonderer Bedeutung als auch neuste Entwicklungen sowie die Relevanz der grundlagenwissenschaftlichen Ergebnisse für Anwendungsbereiche der Psychologie vorgestellt. – Die Vorlesung findet asynchron statt.

Ulf Liskowski
Entwicklungspsychologie

Vorlesung Nr.: **71-02.240**
Mo 12-14 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 20

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Entwicklungspsychologie befasst sich mit den Ursprüngen und Entwicklungsverläufen menschlichen Verhaltens und Denkens über die Lebensspanne. Behandelt wird die frühe kognitive und sozial- kognitive Entwicklung (sensomotorische Entwicklung; Wahrnehmung; Handlung; Gedächtnis; soziales Verstehen: joint attention, Imitation etc.; Spracherwerb; „theory of mind“). Veränderungen in ausgewählten Bereichen im Kindes- und Jugendalter. Kognitive und Persönlichkeitsentwicklung im mittleren und höheren Erwachsenenalter. Spezifische Methoden der Entwicklungspsychologie, Theorien der kognitiven und der psychosozialen Entwicklung, differentielle Aspekte typischer und atypischer Entwicklung. Qualifikationsziele sind: Vermittlung umfassender Kenntnisse über psychische

Entwicklungsveränderungen im Lebenslauf, entsprechender Verfahren und Theorien unter Berücksichtigung sozio-historischer, kultureller, (neuro-)biologischer und evolutionärer Grundlagen.

Bewegungswissenschaft

Klaus Mattes
Grundlagen Bewegungs- und Trainingswissenschaft

Vorlesung Nr.: **72.090**
Di 12-14 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

In dieser einführenden Veranstaltung wird ein Überblick über Theorien und Modelle der Bewegungs- und Trainingswissenschaft sowie methodische Ableitungen zur Gestaltung von Lern- und Trainingsprozessen in Schul-, Freizeit- und Leistungssport gegeben. Themenschwerpunkte sind u. a.: inter- und intramuskuläre Koordination, kognitive und sensorische Grundlagen der Bewegung, die Begriffsbestimmung, Diagnostik und das Training der motorischen Hauptbeanspruchungsformen (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Beweglichkeit), das Technik- und Koordinationstraining sowie die lang-, mittel- und kurzfristige Trainingsplanung. Die Lehrveranstaltung trägt dazu bei, dass sportliche Üben und Trainieren sowie das motorischen Lehren und Lernen fachwissenschaftlich fundiert anzuleiten.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Vorlesung setzt Kenntnisse der Sportmedizin voraus.

Gabriele Klein
Einführung in ausgewählte sozial-, kultur- und medienwissenschaftliche Konzepte der Bewegungswissenschaft

Vorlesung Nr.: **72.130**
Mo 10-12 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Warum spielt Ilkay Gündogan für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft

und nicht für die türkische? Warum tragen Beachvolleyballerinnen so knappe Bikinis? Warum wollen Städte große Sportereignisse ausrichten? Wieso sind manche Sportstars Medienstars und andere nicht? Warum dopen Freizeitsportler/-innen? Warum gilt Tanzen als weiblich und Boxen als männlich? Warum sind asiatische Kampfkünste und Entspannungstechniken so in Mode? Wieso speichern Menschen auf Smartphones ihre Aktivitäts-, Ernährungs- und Schlafwerte?

In der Vorlesung fragen wir am Beispiel ausgewählter aktueller Phänomene aus Sport, Bewegungs-, Tanz- und Spielkulturen, welche theoretischen Modelle und methodischen Zugänge soziologische, kultur- und medientheoretische Positionen bereitstellen.

**Michael Merz
Mathematik für Betriebswirte II**

Vorlesung Nr.: 81-010
Fr 8-11 Uhr/Beginn 09.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Im Rahmen dieses Mathematikmoduls werden die für den weiteren Fortgang des Studiums notwendigen Grundlagen aus dem Gebiet der ein- und mehrdimensionalen reellen Analysis sowie der Optimierungstheorie ohne und mit Nebenbedingungen vermittelt. Die Bedeutung und Anwendbarkeit der vorgestellten Methoden und Techniken wird durch Beispiele aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften illustriert. – Vorlesung mit begleitender Übung.

**Arne Johannssen
Statistik II – Zug 2**

Vorlesung Nr.: 82-010.2
Di 13-16 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte:

- Mehrdimensionale Verteilungen und Zufallsvariablen
- Stichprobenziehungen
- Parameterschätzung
- Testen von Hypothesen; spezielle Testprobleme
- multiple lineare Regression
- stochastische Zeitreihenmodelle

Ziel der Veranstaltung ist das Erlernen der im Rahmen eines wirtschaftswissenschaftlichen Studiums benötigten Grundfertigkeiten, die für die Wirtschaftsstatistik sowie für die deskriptive und die schließende Statistik benötigt werden. – Vorlesung mit begleitender Übung.

**Siegfried Grotherr
Einfluss der Besteuerung auf
Rechtsformwahl und Umwandlungen**

Vorlesung Nr.: 83-907
Di 10-12 Uhr/Beginn 06.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte:

- Besteuerungsgrundsätze bei Personenunternehmungen und Kapitalgesellschaften
- Besteuerung der „Sonderrechtsformen“ (Betriebsaufspaltung, GmbH & Co. KG, GmbH & Still)
- Verfahren für Steuerbelastungsvergleiche (kasuistische Veranlagungssimulation, Teilsteuerechnung, Scoring-Modell)
- Besteuerungsgrundsätze bei Familienpersonen- und Familienkapitalgesellschaften
- Besteuerung des Rechtsformwechsels und anderer Umwandlungsvorgänge (Verschmelzung, Spaltung, Anteilstausch)
- Auswirkungen der Digitalisierung auf die Modernisierung des Besteuerungsverfahrens

Vorlesung mit begleitender Übung.

**Claudia Höck
Marktforschung**

Vorlesung Nr.: 85-006
Mo 14-16 Uhr/Beginn 12.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Die Veranstaltung vertieft Konzepte und Methoden der Marktforschung als zentrale Grundlage für Managemententscheidungen und diskutiert State-of-the-Art-Methoden zur Datenerhebung und -analyse. – Vorlesung mit begleitender Übung.

**Siegfried Grotherr
Bilanzanalyse und Bilanzpolitik**

Vorlesung Nr.: 86-901
Mi 10-12 Uhr/Beginn 07.04.21
Digital

Teilnehmerbegrenzung: 10

Ziele / Inhalte / Arbeitsweisen:

Inhalte:

- Grundlagen der Bilanzanalyse
- Informationsaufbereitung
- Vermögens-, Finanz- und Erfolgsanalyse
- Kennzahlen und Kennzahlensysteme zur Bilanzanalyse
- Grenzen der Bilanzanalyse
- Bilanzpolitische Gestaltungsmöglichkeiten in der Handels- und Steuerbilanz und nach der internationalen Rechnungslegung
- Grenzen der Bilanzpolitik.

Lernziele: Die Studierenden

- erwerben vertiefte Kenntnisse im Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen einer Informationsgewinnung durch die Bilanzanalyse,
- erlangen Kenntnisse in der sicheren Anwendung von Methoden der Bilanzanalyse,
- erlangen und üben vertiefte theoretische und konzeptionelle Kenntnisse zur Gestaltung des Jahresabschlusses,
- erweitern die Fähigkeit zur Anwendung methodischer Konzepte und theoretischer Kenntnisse auf konkrete Fragestellungen aus den Bereichen Bilanzanalyse und Bilanzpolitik,
- erwerben Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung von weiterführenden Forschungsfragen.

Das Allgemeine Vorlesungswesen mit seinen öffentlichen Ringvorlesungen richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger. Auch im Sommersemester 2021 wird es ein rein digitales Angebot des Allgemeinen Vorlesungswesens geben. Kosten für die Teilnahme fallen nicht an. Das aktuelle Programm, die Registrierung für Zugangsdaten und kurzfristige Änderungen werden auf unserer Homepage veröffentlicht. Ein gedrucktes Programmheft kann zudem abonniert werden.

Informationen erteilt das Zentrum für Weiterbildung,

www.zfw.uni-hamburg.de/av.html

- | | |
|---|---|
| <p>1. Bakterien, Viren, Parasiten: Innovative Strategien gegen neue und alte Infektionskrankheiten
mittwochs, 17.00-18.00, digital
Beginn: 07.04.2021</p> <p>2. Gibt es die seelisch gesunde Stadt?: Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie
dienstags, Lecture2Go
Beginn: 13.04.2021</p> <p>3. Lieben
donnerstags, 19.00-20.30 Uhr, digital
Beginn: 22.04.2021</p> <p>4. Der Faktor Zeit: Neue interdisziplinäre Perspektiven auf die Gewaltforschung
mittwochs, 16-18 Uhr, digital
Beginn: 07.04.2021</p> <p>5. Arabischer Frühling 10 Jahre danach: Protestzyklen im Nahen Osten und Nordafrika im Kontext
donnerstags, 18-20 Uhr, digital
Beginn: 15.04.2021</p> <p>6. Das Jahr 1941: Der Überfall auf die Sowjetunion – Ereignis und Erinnerung
donnerstags, 18-20 Uhr, digital
Beginn: 10.06.2021</p> <p>7. 1 + 1 = 1?: Fragen an die deutsch-deutsche Vereinigungsgesellschaft
donnerstags, 18.30-20.00 Uhr, digital
Beginn: 06.05.2021</p> <p>8. 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland: Die Hamburger Perspektive
donnerstags, 18-20 Uhr, digital
Beginn: 22.04.2021</p> <p>9. Frauen in der Geschichte der Philosophie
mittwochs, 18-20 Uhr, digital
Beginn: 14.04.2021</p> | <p>10. Ruinen aus der Sicht der Kulturwissenschaften: Materialität im Verfall – Nachnutzungen – Umdeutungen
donnerstags, 16-18 Uhr, digital
Beginn: 08.04.2021</p> <p>11. Gender- und Queerstudies als erkenntnistheoretische Herausforderung für die Religionswissenschaft
mittwochs, 18-20 Uhr, digital
Beginn: 07.04.2021</p> <p>12. Youth and Ageing in Southeast Asia
montags, 18-20 Uhr, digital
Beginn: 12.04.2021</p> <p>13. Geschichte des Yoga
mittwochs, 18-20 Uhr, digital
Beginn: 21.04.2021</p> <p>14. Jenseits der Mediengrenzen: Medienübergreifendes Erzählen für Kinder in didaktischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive
montags, 18-20 Uhr, digital
Beginn: 12.04.2021</p> <p>15. Taming the Machine: Ethics, Laws & IT – From Theory to Practice
mittwochs, 18-20 Uhr, digital
Beginn: 14.04.2021</p> <p>16. Kolloquium über mathematische Modellierung
dienstags, 18-20 Uhr, digital
Beginn: 27.04.2021</p> <p>17. Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik
mittwochs, 20-21.30 Uhr, digital
Beginn: 17.03.2021</p> |
|---|---|

Zentrum für Weiterbildung

Schlüterstr. 51, 20146 Hamburg, Tel.: 040/428 38-9777/ -9705, Fax: 040/428 38-9720
Das Zentrum für Weiterbildung ist derzeit für Publikumsverkehr geschlossen.

E-Mail: info.zfw@lists.uni-hamburg.de / Internet: www.zfw.uni-hamburg.de

Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert	Wissenschaftlicher Direktor Weiterbildung	9443
Nicole Schmidt	Geschäftsführung	9701
Magdalene Asbeck	Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	9711
Anja Bendheuer	Verwaltungsleitung	9703
Katrin Bliemeister	Weiterbildungsmaster Kriminologie	3321
Dr. Matthias Bonnesen	Systemadministration; Weiterbildendes Studium	9713
Nathalie Fin	Kontaktstudium	9721
Sabine Greulich	Verwaltung	9706
Janina Kirstan	Verwaltung	5212
Daniela Krückel	Weiterbildendes Studium	9710
Sven Löffler	Verwaltung	9704
Lena Oswald	Weiterbildendes Studium, Kontaktstudium	9712
Karin Pauls	Kontaktstudium	9702
Björn Salig	Verwaltung	7464
Sylvia Schott	Verwaltung	9707
Daniela Steinke	Allgemeines Vorlesungswesen	9714
Dr. Michaela Tzankoff	Weiterbildendes Studium; Weiterbildungsmaster Integrative Lerntherapie	9715
Stefanie Woll	Kontaktstudium	9716

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB

Die unten genannten Regelungen gelten ab dem Sommersemester 2020 für das Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg.
Der untenstehende Text zu den Teilnahmebestimmungen bezieht sich auf das Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE). Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene und das Gasthörerstudium der Universität Hamburg wurden laut Präsidiumsbeschluss vom 01.07.2019 zum Kontaktstudium: Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg (KST) zusammengeführt.

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene

§ 1 Veranstaltungen

- (1) Studierende des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene können an Veranstaltungen teilnehmen, die im Veranstaltungsverzeichnis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene für das jeweilige Semester veröffentlicht werden.
- (2) Die Zulassung zu Lehrveranstaltungen kann einer Teilnehmerbegrenzung unterliegen. Bei teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen stehen den Kontaktstudierenden maximal die von der Lehrperson bzw. dem Fachbereich angegebenen Teilnahmeplätze zur Verfügung. Gegebenenfalls gelten weitere Einschränkungen, die bei der jeweiligen Veranstaltung aufgeführt sind.
- (3) Die Teilnahme an anderen Lehrveranstaltungen der Universität Hamburg bleibt im Rahmen der jeweils geltenden Regelungen unbenommen.

§ 2 Anmeldung, Entgelte

- (1) Die Teilnahme am Kontaktstudium ist nur nach Anmeldung bei der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung innerhalb einer von der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gesetzten Frist möglich.
- (2) Anmeldungen zu teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen werden bis zu dem für das Semester geltenden Stichtag gesammelt. Gehen bis zu diesem Stichtag mehr Anmeldungen ein, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los. Nach dem Stichtag erfolgt die Vergabe der Plätze nach der Reihenfolge des Eingangs in der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung.
- (3) Die Anmeldungen und Belegungen werden von der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung schriftlich bestätigt. Nach Erhalt der Anmeldebestätigung und der Rechnung ist das fällige Teilnahmeentgelt innerhalb der genannten Frist auf das angegebene Konto unter Angabe des dort genannten Verwendungszwecks zu überweisen.
- (4) Eine Rückerstattung des Teilnahmeentgeltes bei Ausfall oder Beeinträchtigung von Lehrveranstaltungen durch höhere Gewalt (z. B. Demonstrationen, Blockaden, Streiks, Krankheit der Lehrperson) ist ausgeschlossen.

§ 3 Teilnahmeausweis, Teilnahmebescheinigung

- (1) Mit ihrer Anmeldebestätigung erhalten die Kontaktstudierenden einen Teilnehmerausweis, der beim Besuch der Universität auf Verlangen vorzuzeigen ist.
- (2) Kontaktstudierende erhalten auf Antrag eine Bescheinigung über die Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen, sofern dies in den gewählten Lehrveranstaltungen üblich ist.
- (3) Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist für die Teilnehmenden des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene nicht möglich.

§ 4 Rücktritt und Rückzahlung

- (1) Ein Rücktritt ist bis 14 Tage nach Beginn der Vorlesungszeit des Semesters schriftlich und ohne Angabe von Gründen möglich.
- (2) Nach dieser Frist bedarf ein Rücktritt eines schriftlichen Antrages, der zu begründen ist und dem die notwendigen Nachweise beizufügen sind. Über die Anerkennung entscheidet der Leiter/die Leiterin der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung.
- (3) Für die Bearbeitung eines Rücktritts wird in jedem Fall ein Betrag von 16 % des Teilnahmeentgeltes erhoben, welches der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 5 Datenschutz

- (1) Die im Zusammenhang mit Bewerbung oder Anmeldung erhobenen personenbezogenen Daten werden nur in der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gespeichert und automatisiert verarbeitet. Die Daten werden ausschließlich für Zwecke der Teilnehmerverwaltung und der Statistik benutzt. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben. Darüber hinaus verwenden wir Ihre Adressdaten, um Sie auch zukünftig über unsere Angebote zu informieren. Wenn Sie keine weiteren Informationen wünschen, können Sie hiergegen jederzeit bei uns widersprechen, z. B. per E-Mail an info.fzw@lists.uni-hamburg.de oder schriftlich an unsere Postadresse.

Teilnahmebestimmungen für das Kontaktstudium und AGB

- (1) Gem. § 34 und § 35 des Bundesdatenschutzgesetzes haben Sie das Recht, jederzeit Auskunft darüber zu verlangen, welche Daten über Sie bei uns gespeichert sind und zu welchem Zweck diese Speicherung erfolgt. Darüber hinaus können Sie unrichtige Daten berichtigen oder solche Daten löschen lassen, deren Speicherung unzulässig oder nicht mehr erforderlich ist.

§ 6

Im Übrigen gelten die Regelungen des Hamburger Hochschulgesetzes in der jeweils geltenden Fassung sowie die Entgeltordnung für das Weiterbildende Studium gemäß § 57 des Hamburgischen Hochschulgesetzes und für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene vom 5. Oktober 2005.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Der untenstehende Text zur Entgeltordnung bezieht sich auf die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW). Das Zentrum für Weiterbildung wurde am 01.05.2017 als Nachfolgeeinrichtung der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung gegründet; die unten genannten Regelungen gelten seit 01.05.2017 für das Zentrum für Weiterbildung.

Entgeltordnung

Entgeltordnung für das weiterbildende Studium gemäß § 57 des Hamburgischen Hochschulgesetzes und für das Kontaktstudium für ältere Erwachsene vom 5. Oktober 2005

Die nach Stellungnahme des Akademischen Senats gemäß § 85 Absatz 1 Nummer 12 des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) in der Fassung vom 27. Mai 2003 (HmbGVBl. S. 138) vom Präsidium auf Grund der Ermächtigung des § 6 Absatz 5 HmbHG gemäß § 79 Absatz 2 Satz 3 HmbHG beschlossenen Entgeltordnung wird vom Hochschulrat am 5. Oktober 2005 nach § 84 Absatz 1 Nummer 7 HmbHG in der nachfolgenden Fassung genehmigt.

§ 1: Grundsätze

- (1) Die Universität Hamburg erhebt für die Teilnahme am weiterbildenden Studium gemäß § 57 HmbHG und am Kontaktstudium für ältere Erwachsene Entgelte. Die Höhe der Entgelte richtet sich nach den Kosten des Studiums, dem wirtschaftlichen Wert für den Teilnehmenden und dem öffentlichen Interesse an dem Angebot.
- (2) Die Einnahmen aus den Entgelten dienen zur Finanzierung der Kosten der Veranstaltungen.

§ 2: Zuständige Stelle

Zuständige Stelle für die Berechnung und Erhebung der Entgelte ist die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW).

§ 3: Entgeltspflicht

- (1) Entgeltpflichtig ist der Teilnehmer auf Grund der Annahme des Studienplatzes. Die Annahme des Studienplatzes erfolgt im Falle eines weiterbildenden Studiums durch die Teilnahmeerklärung und im Falle des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene durch die Anmeldung.
- (2) Die Entgeltspflicht kann für einzelne Teilnehmer oder für Teilnehmergruppen auch von juristischen Personen übernommen werden.

§ 4: Entgeltberechnung

- (1) Das Entgelt wird semesterweise berechnet und erhoben. Der Umfang der Leistungen und die Höhe des Entgeltes werden mit der Ausschreibung der Veranstaltung veröffentlicht.
- (2) Im Falle eines weiterbildenden Studiums wird das Entgelt auf der Grundlage einer Kalkulation der Durchführungskosten und eines Gemeinkostenzuschlags berechnet. Die Summe aus Durchführungskosten und Gemeinkosten wird durch die Anzahl der Personen geteilt, die mindestens an der Veranstaltung teilnehmen sollen (Mindestteilnehmerzahl). Der sich so ergebende Betrag wird als Entgelt festgesetzt.
- (3) Der Leiter der AWW kann im Blick auf § 1 Absatz 1 Satz 2 und § 3 Absatz 2 Ausnahmen verfügen.

(4) Im Falle des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene wird als Entgelt ein personenbezogener Betrag festgesetzt, der sich auf jeweils ein Semester bezieht. Der Betrag ist so zu bemessen, dass aus den Einnahmen mindestens die vollen Kosten des Programms finanziert werden können.

§ 5: Ermäßigung und Verzicht beim weiterbildenden Studium

(1) Grundwehrdienstleistende, Zivildienstleistende, Sozialhilfeempfänger und Bedienstete der Universität Hamburg erhalten auf schriftlichen Antrag eine Entgeltermäßigung von 50%. Dem Antrag sind die entsprechenden Nachweise beizufügen. Die Ermäßigung kann nicht in Anspruch genommen werden, wenn eine Veranstaltungsförderung oder eine personenbezogene Förderung erfolgt oder wenn die Kostendeckung der Veranstaltung durch Einnahmen nicht erreicht wird.

(2) Anträge auf Ermäßigung müssen mit der Bewerbung gestellt werden. Eine Rückzahlung bereits geleisteter Entgelte erfolgt nicht.

(3) Bei einem besonderen wissenschaftlichen Interesse kann auf schriftlichen Antrag einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschaftlers der Universität Hamburg für einzelne Personen oder Personengruppen auf die Erhebung des Entgeltes teilweise oder vollständig verzichtet werden. Die Entscheidung trifft der Leiter der AWW.

§ 6: Rücktritt und Rückzahlung beim weiterbildenden Studium

(1) Krankheit von einer Dauer, welche das Erreichen des Zieles der Veranstaltung gefährdet, oder eine berufliche Veränderung, in deren Folge eine weitere Teilnahme nicht mehr möglich oder sinnvoll ist, werden regelmäßig als Rücktrittsgründe anerkannt.

(2) Über die Anerkennung anderer Gründe entscheidet der Leiter der AWW im Einzelfall.

(3) Wird ein Rücktritt anerkannt, erfolgt eine Rückzahlung des Entgeltes für die Unterrichtsstunden, an denen der Zurücktretende wegen des Grundes nicht teilnehmen konnte, der den Rücktritt auslöste. Der Rückzahlungsbetrag wird um einen Bearbeitungsbetrag in Höhe von 16% des Entgeltes vermindert, das der Zurücktretende ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 7: Rücktritt und Rückzahlung beim Kontaktstudium für ältere Erwachsene

(1) Ein Rücktritt ist bis 14 Tage nach Beginn der Vorlesungszeit des Semesters schriftlich und ohne Angabe von Gründen möglich.

(2) Nach dieser Frist bedarf ein Rücktritt eines schriftlichen Antrages, der zu begründen ist und dem die notwendigen Nachweise beizufügen sind. Über die Anerkennung entscheidet der Leiter der AWW.

(3) Für die Bearbeitung eines Rücktrittes wird ein Betrag in Höhe von 16% des Teilnahmeentgeltes erhoben, welches der Teilnehmer ansonsten zu zahlen gehabt hätte.

§ 8: Schlussvorschriften

(1) Die Entgeltordnung tritt am 1. Januar 2006 in Kraft.

(2) Rechtsverhältnisse nach der Gebührenordnung für das Hochschulwesen, die bei In-Kraft-Treten bereits bestanden, werden nach bisherigem Recht abgewickelt.

Hamburg, den 5. Oktober 2005

Universität Hamburg

Amtl. Anzeiger S. 2154 vom 9. Dezember 2005

Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter: <https://www.uni-hamburg.de/datenschutz.html>

Abkürzungsverzeichnis

AAI	Asien-Afrika-Institut Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg	Zoom	Videokonferenzsystem der Universität
AGORA	E-Plattform für die Hamburger Geisteswissen- schaften		
CommSy	E-Plattform die von verschiedenen Fakultäten genutzt wird (z. B. Edu- Commsy, MIN-Commsy)		
KST	Kontaktstudium Offenes Bildungsprogramm der Universität Hamburg		
Lecture2Go	Videoplattform der Universität Hamburg		
Moodle	E-Plattform der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften		
OpenOLAT	E-Plattform der Universität		
RRZ	Regionales Rechenzentrum der Universität Hamburg, Schlüterstr. 70 20146 Hamburg		
Stabi	Staats- und Universitäts- bibliothek Hamburg, Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg		
STINE	Studieninformationsnetz der Universität Hamburg		
SUB	Staats- und Universitäts- bibliothek Hamburg		
UHH	Universität der Freien und Hansestadt Hamburg		
WLAN	Wireless Lan, eine kabellose Verbindung von technischen Geräten mit dem Internet		
ZFW	Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstr. 51 20146 Hamburg		

„Stellen Sie ruhig mehr Fragen!“

Interview mit den Lehrenden Dr. Lutz Flörke, Prof. em. Dr. Helmut Halfmann, Prof. em. Dr. Peter Hühn, Barbara Janocha, Dr. Dagmar Lekebusch und Sandra von der Reith

Was haben Sie für Erfahrungen in den ersten beiden digitalen Semestern gemacht?

VON DER REITH: Ich habe gute Erfahrungen gemacht: aktive, interessierte, gut vorbereitete Teilnehmende, die sich trotz räumlicher Entfernung engagiert ausgetauscht und eingebracht haben.

HALFMANN: Insgesamt klappt es besser, als ich erwartet hatte bezüglich Technik und Konzentration meinerseits, und auch kontinuierlicher Teilnahme seitens der Zuhörerinnen und Zuhörer.

JANOCHA: Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer schalten die Kamera frei. Da auf den Zoom-Kacheln der Name angegeben ist, kann ich sie persönlich ansprechen. Das ist ein Vorteil.

FLÖRKE: Für mich ist das Medium dauerhaft eine gute Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen, gerade für Teilnehmende von außerhalb und Ältere. Die Teilnehmenden sind sehr konzentriert.

Was hat sich bewährt, was klappt gut, was macht Spaß?

LEKEBUSCH: Zoom-UHH hat bisher sehr zuverlässig funktioniert. Es macht Freude, wenn die Beteiligten sich sichtbar machen, also die Kamera anschalten, und es zum Austausch kommt.

JANOCHA: Soweit ich das beurteilen kann, haben alle Teilnehmenden die technischen Herausforderungen bewältigt. Tatsächlich ist es kein Hexenwerk sich über Zoom dazuzuschalten. Buchempfehlungen oder Notizen können in den Chat geschrieben werden und gehen nicht verloren.

HÜHN: Ich habe die Vorlesung vorher ausformuliert und anschließend zum Nachhören in Agora eingestellt, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer offenbar sehr schätzten.

VON DER REITH: Spaß gemacht haben die Diskussionen. Wortmeldungen wurden nach und nach nicht mehr über die Funktionen des Programms, sondern durch Handzeichen live vor der Kamera gegeben. Das fühlte sich dann beinahe so an, als wäre man zusammen in einem Raum.

FLÖRKE: Die Präsenz als Dozent ist entscheidend, der richtige Bildausschnitt, In-die-Kamera-Gucken, klares Sprechen, Rückmeldungen freundlich einfordern. Wichtig ist zu erklären, wie man Bild und Ton aus- und anschalten kann. Stummschaltung ist sinnvoll wegen der Nebengeräusche.

Was würden Sie Teilnehmenden empfehlen?

JANOCHA: Probieren Sie einfach mal aus, an einem Online-Seminar teilzunehmen. Es lohnt sich!

FLÖRKE: Sobald Sie den Link haben, sollten Sie einmal allein den virtuellen Seminarraum betreten, um in Ruhe die Technik zu probieren.

HALFMANN: Ich empfehle den Teilnehmenden mehr Mut zu Fragen und Diskussionsbeiträgen.

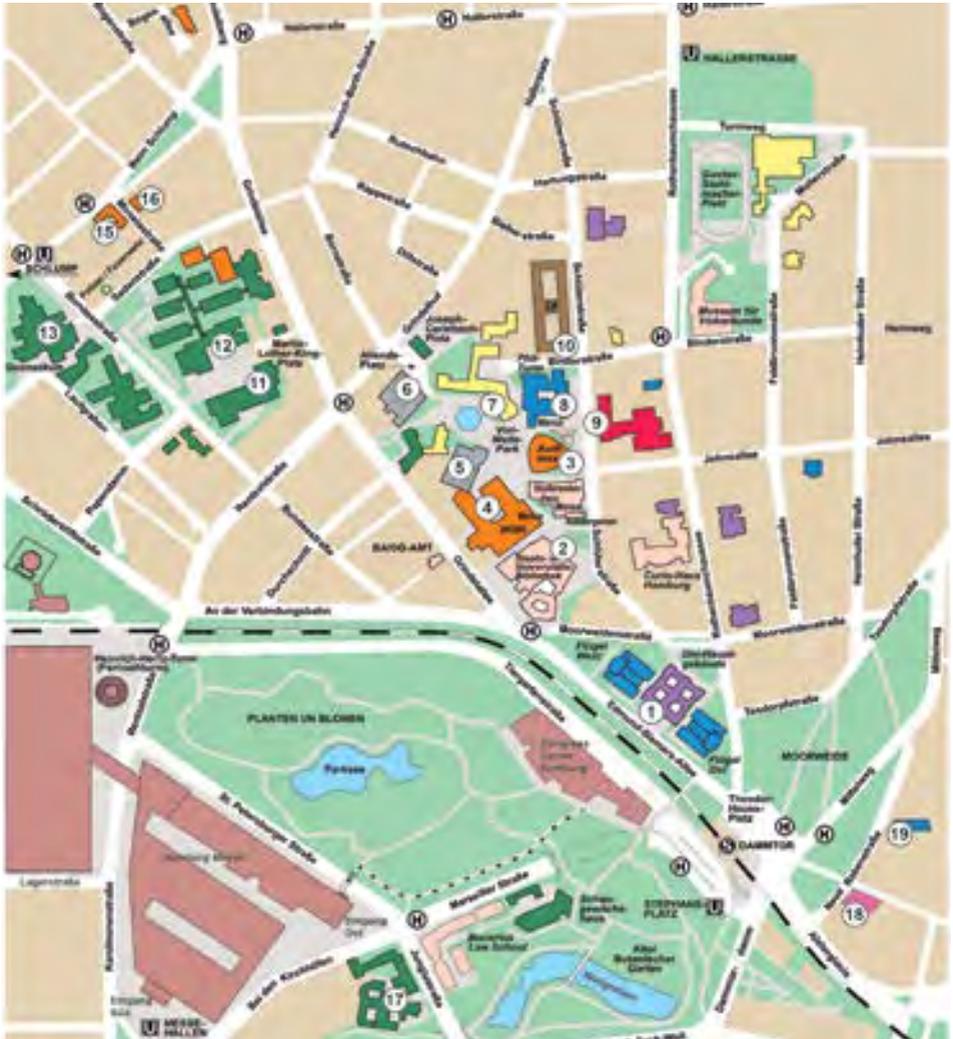
HÜHN: Auch ich empfehle generell, sich häufiger mit Fragen und Kommentaren zu beteiligen. Das nächste Mal werde ich den Teilnehmenden dies noch mehr ans Herz legen.

LEKEBUSCH: Online-Veranstaltungen einfach ausprobieren! Es gibt gute Unterstützung seitens des ZFW. Es wäre wunderbar, wenn sich noch mehr Leute trauen würden, aktiv dabei zu sein.

VON DER REITH: Eigene Erfahrungen mit dem Online-Lernen zu machen – damit wir in diesen Zeiten wenigstens über die Entfernung gemeinsam mit- und voneinander lernen können.

Die Fragen stellte Magdalene Asbeck per E-Mail.

Lageplan der Universität Hamburg



- | | |
|---|--|
| ① Hauptgebäude der Universität mit Flügel West und Ost, Edmund-Siemers-Allee 1 | ⑪ Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3 |
| ② Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (SUB), Von-Melle-Park 3 | ⑫ Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6 |
| ③ Auditorium Maximum, Von-Melle-Park 4 | ⑬ Geomatikum, Bundesstraße 55 |
| ④ Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude), Von-Melle-Park 5 | ⑭ Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Katholische Theologie, Akademie der Weltreligionen, Gorch-Fock-Wall 7 |
| ⑤ Fachbereich Sozialökonomie, Von-Melle-Park 9 | ⑮ Forschungsstelle für Zeitgeschichte (FZH), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH), Beim Schlump 83 |
| ⑥ Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall), Al-lende-Platz 1 | ⑯ Career Center, Monetastraße 4 |
| ⑦ Fachbereich Erziehungswissenschaft, Von-Melle-Park 8 | ⑰ Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11 |
| ⑧ Philosophenturm (Phil-Turm), Von-Melle-Park 6 | ⑱ CampusCenter, Alsterterrasse 1 |
| ⑨ Rechtshaus, Schlüterstraße 28/Rothenthorbaumschsee 33 | ⑲ Institut für Musikwissenschaft, Neue Rabenstr. 13 |
| ⑩ Zentrum für Weiterbildung, Schlüterstraße 51 | |